universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

8.5.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 739 Fernruf: Verwaltung Nr. 81

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. **Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S 4.60. Deutschland **monatlich** S 5.—; in das übrige Ausland **monatlich** S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 105 | Samstag, | Sonntag-Ausgabe | 8. Mai 1926 | 73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 3. †-Auffindung. Dienstag, 4. Florian. Mittwoch, 5. Pius V. Donnerstag, 6. Joh. v. d. Pf. Freitag, 7. Stanislaus. Samstag, 8. Mich. Erzh. Sonntag, 9., 5. Rog. Greg. N.

Aufsehenerregende Aussagen des Prinzen Windisch-Graetz im Frankenfälscherprozeß.

Prinz Windisch-Graetz erklärt, die Verantwortung für die Aktion nur mit vollem Wissen der Behörden übernommen zu haben.

KB. Budapest, 7. Mai.

Die Hauptverhandlung im Frankenfälscher-Prozeß hat heute im großen Schwurgerichtssaal des Budapester Strafgerichtes begonnen.

Einige Minuten vor 9 Uhr werden die in Haft befindlichen Angeklagten von Gefängniswärtern in den Saal geführt.

Nach Abnahme der Personalien der Angeklagten verliest der Präsident die Zeugenliste und teilt mit, daß er u. a. auch den Ministerpräsidenten Graf Bethlen, den Grafen Paul Teleky, den Abgeordneten Friedrich, den Grafen Emmerich Karolyi, den Markgrafen Pallavicini, Bischof Graf Mikes usw. als Zeugen geladen habe.

Die Anklageschrift wird hierauf verlesen. Um 11 Uhr ist die Verlesung beendet. Der Präsident gibt bekannt, daß alle Angeklagten, mit Ausnahme Nadossys, den Verhandlungssaal zu verlassen haben. Hierauf wird das Verhör Nadossys begonnen.

Vorsitzender: „Haben Sie die Anklage verstanden?"

Nadossy: „Ja."

Präsident: „Bekennen Sie sich schuldig?"

Nadossy am ganzen Leibe zitternd, mit kaum hörbarer Stimme: „Ja, Herr Präsident. Ich fühle mich schuldig."

Im Saale ist die Spannung auf das höchste gestiegen. Nadossy wischt sich mit dem Taschentuch den Schweiß von der Stirn und sagt mit flüsternder Stimme: „Bitte Herr Präsident um einige Minuten Geduld, bis ich meine Gedanken geordnet habe."

Vorsitzender: „Wann erhielten Sie Kenntnis dahin, daß falsche Frankennoten hergestellt werden?"

Nadossy: „Vor vier Jahren hat mich Prinz Windisch-Graetz aufgesucht und mir erklärt, es müßten falsche Frankennoten hergestellt werden, deren Erlös patriotischen Zwecken zugeführt werden soll. Ich habe dem Prinzen erklärt, daß ich diese Idee nicht für gut halte, das ganze sei eine Eselei und solche Dummheiten solle er nicht machen."

Der Präsident richtet sodann einige Fragen an Nadossy.

Präsident: Hat Windisch-Graetz patriotische Motive angegeben?

Nadossy: Ausschließlich patriotische! Windisch-Graetz hat mich aus dem Grunde aufgefordert, an der Sache teilzunehmen, damit ich kontrollieren könne, daß das Geld ausschließlich für patriotische Zwecke verwendet würde.

Anfänglich hat er selbst Bedenken gehabt, doch habe man ihn beschwichtigt, die Angelegenheit werde sich im Auslande abspielen. Während der Anfertigung der Falsifikate habe er keine aktive Rolle gespielt, aber die Idee gebilligt. Daß man seinen Namen und seine Stellung dazu ausgenützt habe, um Leute anzuwerben, habe er erst später erfahren. Er habe auch keine Kenntnis gehabt, wie viele Fälschungen angefertigt wurden. Als die Aktion begann, habe es geheißen, man werde 35.000 Stück anfertigen. Als die Sache schon an den Fingern gebrannt habe, habe man gesehen, daß

die Fälschungen meist schlecht waren.

Angeblich sei es gelungen, 8000 Stück verwertungsfähige Fälschungen auszuwählen.

Weiter gibt Nadossy zu, daß er für junge Leute Ende 1925 sieben rumänische Pässe beschafft habe.

Der Vorsitzende fragt: Von wem?

Nadossy: Ich habe sie für Geld gekauft.

Vorsitzender: Von wem?

Nadossy: Das sage ich nicht.

Der Vorsitzende fragt Nadossy über den Kurierpaß des Jankovich. Nadossy erklärt, diesen habe er über Aufforderung des Prinzen Windisch-Graetz beschafft. Als die Verhaftungen in Amsterdam hier bekannt geworden seien, sollten zunächst die Falsifikate vernichtet werden. Ob dies jedoch geschehen sei, wisse er nicht. Die ganze Aktion habe ausschließlich Windisch-Graetz finanziert.

Weder die Personen, die an der Herstellung, noch die, die an der Inverkehrsetzung teilnahmen, sollten eine Entlohnung bekommen. Sie sollten ausdrücklich aus patriotischen Intentionen handeln. Diejenigen Personen, die ins Ausland reisten, erhielten bloß die Reisekosten. Es habe sich um eine patriotische Pflicht gehandelt und davon, daß irgend jemand materielle Vorteile daraus erwartet habe, habe er nichts gehört. Nadossy wird sodann über die

Konstatierung der 150 Stück 1000-Frankennoten

befragt. Mankovich sei zu ihm gekommen und habe ihm weinend gesagt, sein Bruder habe die falschen Frankennoten lombardieren lassen. Nadossy ging damals zu Barossz und sagte ihm, er würde ihm eine große Gefälligkeit erweisen, wenn er Mankovich gegen eine Garantie 400 Millionen Kronen zur Verfügung stellte.

Das Verhör des Prinzen Windisch-Graetz.

Hierauf trat eine 10-Minuten-Pause ein. Nach der Pause wurde Windisch-Graetz in den Saal geführt. Er bekannte sich nicht schuldig und zwar aus zweierlei Gründen: 1. weil die ihm zur Last gelegte Handlung kein individuelles und egoistisches Verbrechen, sondern ein Motiv des Kampfes des Ungartums sei. Dieses Motiv habe einen großen Hintergrund. In zweiter Reihe habe er sehr viele wichtige Gründe dafür, daß man ihn nicht dessen anklagen könne, worauf die Anklage laute. Diesbezüglich wünsche er sich im Laufe der gegenwärtigen Hauptverhandlung nicht zu äußern. Auf die Frage des Vorsitzenden gab Windisch-Graetz an,

die Idee der Frankenfälschung stamme nicht von ihm.

Sie sei in gewissen Kreisen schon vorhanden gewesen. Es sei ein Irrtum, daß die Idee aus dem Auslande stamme. Aus dem Auslande stamme bloß die Möglichkeit der Verwirklichung, nämlich die Papierfabrikation. Von der Idee der Tausendfrankenfälschung dürfte er bereits 1922 zuerst gehört haben und ihr Ursprung sei eben

auf dieselbe Quelle zurückzuführen wie die Sokolfälschungen.

Vorsitzender: Die Sokolfälschungen interessieren uns hier nicht. Bitte sich ausschließlich über die Frankenangelegenheit zu äußern.

Prinz Windisch-Graetz erklärte fortfahrend: Diejenigen, die sich mit dieser Idee beschäftigt hätten, seien nicht von materiellen Interessen geleitet worden, sondern ausschließlich davon, denjenigen Schaden zuzufügen, die das Ungartum unterdrücken und dazu wollten sie sich die Kampfmittel verschaffen. Als er sich in die Angelegenheit einschaltete, seien bereits lithographische Steine vorhanden gewesen, doch wisse er nicht, von wem und aus welcher Aktion sie herstammten. Was er allenfalls wüßte, könne er nicht aussagen.

Mit Meszaros sei er damals zum erstenmal in Berührung gekommen, doch habe er bei diesem keine französischen Frank-Klischees gesehen. Meszaros habe nicht gewußt, daß er sich mit der Franken-Fälschungsaffäre beschäftige. Als die Idee der Frankenfälschungen aufgetaucht sei, habe sich Meszaros wegen Geldfälschungen in Haft befunden.

Der Angeklagte bemerkte, er habe ursprünglich den Namen des Grafen Teleki nicht nennen wollen, da aber dieser im Laufe der Untersuchung eine Aeußerung gemacht habe, könne er sagen, daß seines Wissens die Stein-Klischees den Gegenstand einer Besprechung zwischen Gerö und Schulz gebildet haben. Die geheime Papierfabrikation sei im Jahre 1923 bekannt geworden, doch könne er darüber keine Aufklärung geben. Damals war mit der Arbeit noch nicht begonnen worden. Schulz habe im kartographischen Institut Studien gemacht, wohin er im Wege des Grafen Teleki gekommen sei und wo er sich zwei oder drei Wochen aufgehalten habe. Auf die Frage, wie Gerö dazugekommen sei, daß ihm Schulz ein Gutachten unterbreitete, erwiderte Windisch-Graetz, Gerö sei mit Nadossy und Teleki in seine Wohnung gekommen, wo sie die Angelegenheit detaillierter besprochen hätten. Er (Windisch-Graetz) habe keinen Auftrag erteilt. Der Auftrag sei von ganz anderer Seite erfolgt. Nachdem Schulz sein Gutachten Gerö mitgeteilt hatte, habe er eine Abfertigung erhalten. Nach dem Abgange Schulz habe

das kartographische Institut die Fabrikation in die Hand genommen.

Vorsitzender: Vielleicht Gerö? — Windisch-Graetz: Nein, das kartographische Institut und zwar auf Weisung . . . . . .

Vorsitzender: Auf wessen Weisung? — Windisch-Graetz: Darüber kann ich mich nicht äußern.

Windisch-Graetz erklärt weiter, er sei mit Gerö im Wege des Grafen Teleki in Verbindung gekommen. Auch Teleki habe sich mit dieser Affäre beschäftigt und als unbedingt verläßlichen patriotischen Menschen Gerö vorgeschlagen. Die Stein-Klischees habe der Angeklagte dem Grafen Teleki niemals gezeigt, denn diese hätten sich nicht bei ihm befunden. Darüber werde vielleicht Meszaros etwas wissen.

Windisch-Graetz leugnete, daß er Gerö zu sich berufen und in Anwesenheit Nadossys bewogen hätte, im Interesse des patriotischen Zieles die Sache zu übernehmen. Gerö sei vielmehr schon mit der Meinung zu ihm gekommen, daß er die Sache durchführen werde. Gerö habe

von seinen Vorgesetzten die Weisung erhalten, sich an der Fälschung zu beteiligen.

Gerö habe die Arbeit im Winter 1923 aufgenommen, doch habe es sich lange Zeit nur um Versuche gehandelt. Gerö sei, um die Papierfabrikation zu erlernen, nach Deutschland gereist, gleichzeitig mit ihm auch Naba, jedoch mit anderen Kommissionen. Wo sich die beiden in Deutschland aufgehalten und was sie erledigt haben, wisse der Angeklagte bloß zum Teile, doch wolle er sich darüber nicht äußern.

Präsident: In Köln und München?

Windisch-Graetz: Ja.

Die Fragen des Vorsitzenden bezogen sich sodann auf einzelne

Details der Herstellung der Falsifikate.

Windisch-Graetz gab an, es seien genau 29.370 Stück Tausendfrankennoten hergestellt worden, die zum Teil, da sie nicht gelungen waren, verbrannt worden seien. Nach der Aufdeckung der Fälschung habe er selbst eine große Serie verbrannt. Gegenüber der Wiener Meldung, wornach er im Jahre 1925 in Baden eine falsche Tausendfrankennote zu verausgaben versucht habe, erklärte Windisch-Graetz, daß er im Jahre 1925 gar nicht in Baden gewesen sei. Mit dem Münchener kartographischen Institut sei er in Korrespondenz gestanden, doch habe dieses Institut in der Frankenaffäre keine Rolle gespielt.

Ueber die Inverkehrsetzung der Banknoten befragt, erklärte Windisch-Graetz, die Organisation der Verwertung sei nicht seine Aufgabe gewesen. Diesbezüglich habe ein anderer einen Plan ausgearbeitet und Instruktionen erteilt, doch weigere er sich, den Namen des anderen anzugeben.

Er wisse bloß soviel, daß nur französische Banknoten und nur französische Firmen geschädigt werden sollten. Die Einwechslung hätte in solchen ausländischen Staaten erfolgen sollen, wo französische Firmen einen großen Verkehr abwickeln. Jankovich hätte die Falsifikate nicht verwerten, ja nicht einmal die Koffer öffnen dürfen. Die Frage der Inverkehrsetzung sei aus dem Grunde Nadossy überlassen worden, weil dieser am besten darüber informiert gewesen sei, wo eine solche Aktion möglich sei. Diejenigen, die bei der Verwertung der Falsifikate einen Erfolg erzielten und die übernommenen Pflichten erfüllt hätten, würden eventuell eine Prämie bekommen haben. Die finanzielle Seite der Fabrikation sei in den Händen Gerös gelegen. Er habe darüber verrechnet. Für die Zwecke der Inverkehrsetzung habe Windisch-Graetz dem Jankovich etwa 150 Millionen Papierkronen gegeben, so daß auf jeden einzelnen etwa 20 Millionen entfielen. Die Beteiligten hätten keinen materiellen Erfolg verhofft. Auch die Kontrolle sei äußerst streng gewesen. Die Angeklagten des kartographischen Instituts hätten auf Befehl gearbeitet und Gerö habe überhaupt nichts erhalten. Windisch-Graetz sagte auf Befragen, daß er Nadossy, der sein Freund gewesen sei, noch im Stadium des Pläneschmiedens in die Aktion einbezogen habe. Er habe Nadossy zur Teilnahme aufgefordert. Windisch-Graetz habe mit Nadozy alles besprochen, denn er habe die

Verantwortung für die Aktion nur mit vollem Wissen der Behörden übernommen.

Er persönlich bedürfe keiner Rückendeckung, doch habe dafür gesorgt werden müssen, daß nichts geschehe, was die Interessen des Landes beeinträchtigen und

eine strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen könnte, denn man habe natürlich niemals geglaubt, daß eine solche Verfolgung eintreten werde.

Ueber die Rolle seines Sekretärs Raba befragt, erklärte Windisch-Graetz, Raba habe bloß die ihm erteilten Weisungen befolgt.

Zu den Aussagen des Angeklagten Windisch-Graetz bemerkte Nadossy, als Gerö bei einer Gelegenheit nicht weiter mittun wollte, habe er gesagt, jeder möge nach seinem Gewissen handeln. Von Ueberredung könne keine Rede sein.

Auf die Frage des Vorsitzenden bestätigte Windisch-Graetz diese Erklärung Nadossys. Bei den Wechseln in der Leitung des kartographischen Instituts sei Nadossy nicht zugegen gewesen. Er, Windisch-Graetz, habe das kartographische Institut besucht. Der neue Leiter Kurtz habe die Verantwortung übernommen und Windisch-Graetz glaubte, daß auch dieser eine Weisung erhalten habe.

Der pensionierte Leiter des kartographischen Instituts Hajts

erklärte, er fühle sich nicht schuldig, da er davon überzeugt gewesen sei, daß das Unternehmen einen patriotischen Zweck verfolge und die Integrität des Landes fördern soll. Auch sei er einer gewissen

amtlichen Unterstützung und eines Wohlwollens gewiß gewesen.

Auf die Frage, wer sich bei ihm erkundigt habe, ob die Arbeit im kartographischen Institut gemacht werden könne, verweigerte Hajts die Antwort. Bei einer Gelegenheit habe ihn ein Herr aufgesucht, der sich als deutscher Reserveoffizier vorgestellt und gesagt habe, er sei politisch kompromittiert, da er während der Spartakusbewegung habe henken lassen. Der Betreffende habe auch irgend einen Empfehlungsbrief vorgewiesen, doch wisse er nicht, ob es Schulz gewesen sei. Davon, daß Gerö mit irgend jemanden drei Wochen gearbeitet habe, habe er keine Kenntnis. Als man ihn (Hajts) zur Teilnahme bewogen habe, habe man sich auf Nadossy berufen und diesen als Exponenten hoher Behörden bezeichnet. Er wiederholte schließlich, daß er nicht angeben könne, von wem er die Aufforderung zur Teilnahme erhalten habe.

Die Verhandlung wird hierauf auf morgen vertagt.

Die Streiklage in England.

Unnachgiebigkeit auf beiden Seiten.

KB. London, 7. Mai. Die Friedensaussichten, die dank der gestrigen Parlamentsreden groß waren, sind heute nachmittags viel weniger hoffnungsvoll. Beide Parteien haben nun ihre festen Richtlinien. In Regierungskreisen wird erklärt, daß von den Arbeiterführern keine Annäherungsversuche gemacht worden seien, die die Hoffnung auf irgendein Abkommen im gegenwärtigen Augenblick rechtfertigen würden. Die Regierung ist mehr denn je entschlossen, kein Friedensangebot in Erwägung zu ziehen, so lange der Generalstreik nicht widerrufen sei.

Der Generalrat des Gewerkschaftskongresses hält ständig Sitzungen, aber es ist kein Anzeichen für eine Friedensbewegung vorhanden. Es verlautet, daß die Elektriker von den Führern der Streikenden aus dem Gebäude des Unterhauses zurückgezogen worden seien.

KB. London, 7. Mai. Die Streiklage ist im allgemeinen unverändert. Der Versuch, auch den Tramwahverkehr in London durch Einstellung von Freiwilligen wieder aufzunehmen, wurde von der Menge vereitelt. In London wurden gestern 47 Omnibusse beschädigt. Die Nahrungsmittelversorgung nimmt einen befriedigenden Verlauf.

Unruhen und Ausschreitungen.

In York wurde ein Polizeibeamter vor einen Zug geworfen, konnte sich jedoch retten. In Edinburgh und Glasgow haben sich kleinere Unruhen ereignet, in deren Verlauf ungefähr 20 Personen verhaftet wurden. Die Streikenden versuchten, Transporte von Nahrungsmitteln zu unterbinden und die Versorgung mit Benzin zu verhindern. 75.000 freiwillige Arbeiter wurden in London und den angrenzenden Grafschaften angeworben.

Auch in Middlesborough ist es gestern abends zu Unruhen gekommen. Schwere Güterwagen wurden auf eine Strecke geschoben, um einen Personenzug aufzuhalten. Die Menge zerstörte ferner den Güterbahnhof. In Edinburgh kam es wieder zu Zusammenstößen mit der Polizei. Berittene Polizei mußte die Straßen räumen.

Deutscher Reichstag.

Der reichsdeutsche § 144. — Ablehnung des kommunistischen Mißtrauensvotums.

KB. Berlin, 7. Mai. Die zweite Beratung des von den Sozialdemokraten eingebrachten Gesetzentwurfes zur Milderung der Strafbestimmungen für die Abtreibung der Leibesfrucht im Reichstag wurde fortgesetzt.

Abg. Frau Plum (Komm.) führte Beschwerde über die mangelhafte Unterstützung der schwangeren Frauen.

Abg. Dr. Pfleger (Bayerische Volkspartei) sagte, der sozialdemokratische Antrag sei unannehmbar.

Abg. von Ramin (völkisch) verlangte eine aktivistische Bevölkerungspolitik. — Abg. Dr. Moses (Soz.) führte aus, der § 218 sei ein Ausnahmsgesetz gegen die armen Frauen. — Abg. Ulitzka (Zentrum) betonte, die Verurteilung jeder Abtreibung durch das kanonische Recht entspreche auch den natürlichen und ethischen Gesetzen. — Abg. Dr. Spuler (deutschnational) bekämpfte unter großem Lärm der Kommunisten die

L. & C. HARDTMUTH'S
KOH-I-NOOR BLEISTIFTE
MEPHISTO-KOPIERSTIFTE
ANERKANNT UNERREICHTE FABRIKATE
ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN PAPIERHANDLUNGEN

Anträge auf Milderung des § 218. — Abg. Frau Juchacz (Soz.) meinte, die Einwände der Gegner seien zum größten Teil von Heuchelei diktiert.

Damit ist die Aussprache beendet. — Zur Abstimmung geht nur der Ausschußantrag, da die Sozialdemokraten und Kommunisten ihre weitergehenden Anträge nicht aufrecht erhalten haben. — In namentlicher Abstimmung wird mit 214 gegen 173 Stimmen der Antrag des Rechtsausschusses angenommen, der dem § 218 folgende Fassung gibt: Eine Frau, die ihre Frucht im Mutterleibe oder durch Abtreibung tötet, oder die Tötung durch einen anderen zuläßt, wird mit Gefängnis bestraft. Ebenso wird ein anderer bestraft, der eine Frucht im Mutterleibe oder durch Abtreibung tötet. Der Versuch ist strafbar. Wer die im Absatz 2 bezeichnete Tat ohne Einwilligung der Schwangeren oder gewerbsmäßig begeht, wird mit Zuchthaus bestraft. Ebenso wird bestraft, wer einer Schwangeren ein Mittel oder ein Werkzeug zur Abtreibung gewerbsmäßig verschafft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten ein.

Darauf wird die Vorlage auch in der Schlußabstimmung der dritten Lesung angenommen.

Es folgte nun die Abstimmung über das von den Kommunisten bei der Beratung der Fürstenabfindungsanträge gegen die Reichsregierung eingebrachte Mißtrauensvotum, das nicht motiviert ist. — Abg. Müller-Franken (Soz.) betonte, daß der kommunistische Mißtrauensantrag sich auf die Fürstenabfindung bezieht. In dieser Frage habe aber jetzt das Volk das Wort. In der Frage der Flaggenverordnung werde die Sozialdemokratie demnächst ihre Stellung zur Regierung klar bekunden. Jetzt aber werde sie sich der Stimme enthalten. (Unruhe und Gelächter bei den Kommunisten.)

Abg. Stöcker (Kommunist) bezeichnete das Verhalten der Sozialdemokraten als eine Komödie. Dr. Luther stützte sich tatsächlich auf eine Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten.

Der Mißtrauensantrag wurde hierauf gegen die Stimmen der Kommunisten und Völkischen abgelehnt. Sodann vertagte sich das Haus auf morgen. Auf der Tagesordnung steht das Gemeindebestimmungsrecht.

Fortdauer der Flaggenkrise im Deutschen Reich

Berlin, 8. Mai. (Priv.) Die Krise, die die Flaggenverordnung des Reichspräsidenten hervorgerufen hat, besteht weiter und es ist noch nicht abzusehen, in welcher Weise sie gelöst werden soll. Eine neue Regierung ist im gegenwärtigen Augenblick schwer zu bilden. Die Demokraten und das Zentrum wären bereit, sich an einer Regierung der großen Koalition zu beteiligen, die Sozialdemokraten scheinen aber auch jetzt ebensowenig zur großen Koalition geneigt zu sein, wie sie es in der Zeit waren, als das Minderheitskabinett Luther als Notbehelf gebildet wurde.

Es ist denkbar, daß die Unmöglichkeit, einen Nachfolger zu finden, die wankende Stellung Dr. Luthers wieder befestigen wird. Dazu kommt, daß in parlamentarischen Kreisen gestern verbreitet wurde, Reichspräsident Hindenburg sei entschlossen, sofort zurückzutreten, wenn der Reichstag den von den Sozialdemokraten eingebrachten Antrag, der der Regierung wegen der Flaggenfrage das Mißtrauen ausspricht, annehmen würde. Diese Gerüchte werden auch von einem Mitgliede der Regierung bestätigt. Hindenburg erklärte, er habe stets die Rechte des Reichstages geachtet, der Reichstag müsse jetzt auch seine Rechte achten.

Es ist begreiflich, daß alle Parteien Bedenken tragen, zugleich mit der Regierungskrise auch eine Präsidentenkrise heraufzubeschwören. Es ist möglich, daß die Krise durch Austritt der Demokraten aus der Regierungskoalition beendet wird. Die Folge davon würde die Wiederaufnahme der Deutschnationalen in die Regierung sein. Die Demokraten müssen sich also darüber schlüssig werden, ob sie den Deutschnationalen den Weg zur Rückkehr in die Regierung ebnen und eine Verschiebung der Regierungsmehrheit nach rechts herbeiführen wollen. Ein bekannter Politiker erklärte, er beurteile die Situation sehr ruhig und glaube nicht, daß sie zum Sturze der Gesamtregierung oder auch nur des Reichskanzlers führen werde.

Luther verhandelt mit den Parteien.

TU. Berlin, 8. Mai. Reichskanzler Dr. Luther wird am Montag in der Flaggenfrage mit den Führern der Regierungsparteien eine Besprechung haben. Gestern fand eine interfraktionelle Besprechung mit dem Ergebnis statt, daß keine Regierungsfraktion die Verantwortung übernehmen könne, wegen des Flaggenerlasses eine unabsehbare Krise heraufzubeschwören.

Unterzeichnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages.

TU. Berlin, 8. Mai. Nach einer Meldung aus Madrid fand gestern abends die Unterzeichnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages statt. Der deutsche Delegationsleiter sprach sich dahin aus, daß für alle deutschen Exportwaren die günstigsten Sätze erreicht wurden. Umgekehrt habe Deutschland für spanische Tisch- und Süßweine die Meistbegünstigung gewährt, also die italienischen Weinsätze. Der Vertrag gilt auf unbestimmte Zeit, mindestens aber auf ein Jahr.

Die finanzielle Lage der Bundesbahnen.

Erklärungen des Generaldirektors.

KB. Wien, 7. Mai. In einer heute abgehaltenen Pressekonferenz stellte der Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen, Dr. Maschat, gegenüber den im Umlauf befindlichen Berichten über eine angebliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der österreichischen Bundesbahnen fest, daß der Erfolg der im Jahre 1923 durchgeführten Kommerzialisierung durchaus den Erwartungen entspreche und daß von einer Gefährdung der Situation der Bahnen oder von einem großen Verlust im Jahre 1926 absolut keine Rede sein könne. Nach dem Wirtschaftsplan der österreichischen Bundesbahnen ist bei Inrechnungstellung des Mehrertrages und der in Aussicht genommenen Tarifreform im Jahre 1926 mit Einnahmen von 589.5 Millionen Schilling und mit Ausgaben von 575.4 Millionen Schilling zu rechnen, so daß ein Betriebsüberschuß von 14.1 Millionen Schilling verbleibt. Nach Einrechnung des Zinsendienstes für die Völkerbundanleihe und für die Elektrifizierung im Betrage von 14.2 Millionen Schilling und des Zinsendienstes für die alten Prioritäten und für Amortisationen im Betrage von 3.7 Millionen Schilling, also zusammen von 17.9 Millionen Schilling, verbleibt ein Gesamtabgang von 3.8 Millionen Schilling, so daß die Bundesbahnen bereits in diesem Jahre das budgetäre Gleichgewicht nahezu erreichen.

Der Generaldirektor verwies in seinen Ausführungen auf die Wirtschaftskrise, die auch in den Verkehrsverhältnissen der Bundesbahnen nicht spurlos vorübergegangen ist und auf den Umstand, daß die am dichtest befahrenen Strecken der ehemaligen Staatsbahnen bei der Staatenteilung für Oesterreich verloren gegangen waren, woraus man sich ein Bild über die Schwierigkeiten machen könne, die die Bundesbahnen auf sich zu nehmen hatten.

Sodann teilte er die Ziffern der Nettoausgaben für das Jahr 1926 mit, die 558 Millionen Schilling betragen, wovon u. a. 308 Millionen Schilling auf Personalkosten, 87 Millionen Schilling für Pensionen, 62 Millionen Schilling für Material und Unternehmerleistungen und 45 Millionen Schilling für Lokomotivkohle entfallen. Der Personalstand beläuft sich auf 84.400 Mann und erfährt seit der Aufnahmssperre im Jahre 1922 eine fortlaufende Verringerung. Seit Beginn der Abbauaktion sind rund 50.000 Angestellte abgebaut worden. Die Höhe der Pensionslasten ist eine natürliche Folge der Abbauaktion.

Weiter verwies der Generaldirektor darauf, daß die österreichischen Bundesbahnen ihre Tätigkeit ohne jeglichen Betriebsfonds aufgenommen haben und daß infolge der Schwankungen des Verkehrs, der im ersten Semester gewöhnlich schwächer ist als im zweiten Semester, der dadurch entstehende Kapitalsmangel durch vorübergehende bescheidene Inanspruchnahme von Bankkrediten gedeckt wird. Die natürliche Entwicklung der Einnahmen und die eingeleiteten Maßnahmen auf personellem und wirtschaftlichem Gebiete werden voraussichtlich innerhalb einer nicht langen Zeit zu einem Abbau dieses Kredites führen und den präliminierten Fehlbetrag dadurch ausgleichen.

Die Auswirkungen der Elektrifizierung.

Wien, 8. Mai. (Priv.) Auf eine Anfrage erklärte Generaldirektor Maschat bezüglich der Erfahrungen der Bundesbahnen mit der Elektrifizierung, daß diese bisher durchaus günstig seien. Man müsse bedenken, daß bisher nur eine Teilelektrifizierung durchgeführt worden sei und daß auch die Arlbergstrecke noch nicht voll elektrifiziert sei, so daß sich die Vorteile der Elektrifizierung noch nicht auswirken können. Der Verschub müsse in den großen Bahnhöfen vielfach noch mit Dampf betrieben werden. Erst wenn eine volle Elektrifizierung durchgeführt worden sei, werden sich die Vorteile der Umwandlung des Betriebes der Bundesbahnen zeigen.

Die Wünsche der Hausbesitzer.

Ein neuer Plan zur Erhöhung ihrer Einkünfte.

Wien, 8. Mai. (Priv.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß maßgebende Vertreter der steirischen Hausbesitzer einen ganz neuen Plan ausgearbeitet haben, dessen Durchführung den Hausbesitzern bereits im Jahre 1927 das 7500fache des Friedenszinses einbringen würde. Der Plan der steirischen Hausherren zielt auf eine Erhöhung jener Vergütung ab, die die Hausbesitzer für die Einhebung und Verrechnung der Landesgebäudesteuer nach dem Gesetze bekommen müssen. Der steirische Landbund hat durch seine Abgeordneten bereits im steirischen Landtag diesbezüglich einen Antrag einbringen lassen, worin die Abänderung des Landesgebäudesteuergesetzes vom 24. Juli 1923 verlangt wird.

In einer vom Zentralverband der Hausbesitzervereine Wiens gestern einberufenen Versammlung äußerte sich der Präsident Pistor des Bundes des Hausbesitzervereines Oesterreichs über den erwähnten Plan und sagte u. a., die Landtage von Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich haben nur schwache sozialdemokratische Minoritäten, so daß die Sozialdemokraten in diesen Ländern nicht lange gegen solche Gesetzesnovellierungen obstruieren könnten. In Steiermark, Niederösterreich und Kärnten, wo die Sozialdemokraten starke Minderheiten bilden, könnte ihre Obstruktion schließlich auch nicht länger als höchstens zwei Monate dauern. Es wäre somit eine Erhöhung der Vergütungen in allen Ländern Oesterreichs mit Ausnahme von Wien möglich. Dadurch dürfte der Fall eintreten, daß, wenn die Sozialdemokraten sehen, wie die Länder daran gehen, das Landesgebäudesteuergesetz in der von den Hausbesitzern vorgeschlagenen Weise abzuändern, sie es wohl aufgeben werden, den Mietenschutz des Nationalrates zu sabotieren und sie dürften sich dann herbeilassen, den Weg der Verhandlungen über die Reform des Mietengesetzes zu beschreiten.

Wohin treibt England?

Nach einem Buche Leo Trotzkis.

Der Riesenstreik, von dem England in diesen Tagen betroffen ist, scheint schon in seiner allerersten Phase zwei Tatsachen zu bestätigen: daß der Einfluß der großen Arbeiterführer, wie Ramsay Macdonald, auf die Arbeitermassen gegenüber den Hetzereien der von Moskau abhängigen radikaleren Elemente in den Gewerkschaften versagt, und daß die Macht der Kommunistischen Internationale doch nicht groß genug ist, um die englischen Arbeiter die gewerkschaftlichen mit terroristischen Kampfmitteln vertauschen zu lassen. Dieser Generalstreik ist nicht von der Absicht erfüllt, die bestehende Gesellschaftsordnung umzustürzen. Daß er nicht nur aus dem alten Gegensatze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geboren, sondern auch auf russische Einflüsse zurückzuführen ist, kann allerdings nicht bezweifelt werden. England ist nun schon seit Jahr und Tag das Hauptangriffsziel der russischen Bolschewiken. Es ist ihr Hauptangriffsziel, weil der Zusammenbruch des heutigen England die größten Wirkungen im Sinne der internationalen Revolution auslösen würde und England als die schwächste von allen größeren Mächten gilt.

Erst vor ganz kurzer Zeit hat sich Leo Trotzki in einer außerordentlich temperamentvollen Streitschrift mit dem England dieser Tage auseinandergesetzt. Er zeigte Zersetzungserscheinungen des britischen Imperiums, die der englischen Arbeiterschaft die Wege zur Revolution weisen sollten. Die großen weltpolitischen Zusammenhänge und die typisch englischen Erscheinungen zeichnete er aus einer überraschenden und in diesen Tagen doppelt interessanten Perspektive. Seine Worte bieten uns den Schlüssel zum Verständnis mancher Vorgänge unserer Zeit. In der aufwühlenden Propagandaschrift (eine deutsche Ausgabe ist kürzlich unter dem Titel „Wohin treibt England?" von der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte in Berlin herausgegeben worden) schildert er auch die weltumfassende Bedeutung des, wenn es auf ihn ankäme, nahe bevorstehenden Entscheidungskampfes zwischen englischem Proletariate und englischer Bourgeoisie.

Er stellt sich ihn nicht leicht vor. Die englische Bourgeoisie werde die stärkste Unterstützung von der Bourgeoisie der Vereinigten Staaten erhalten, während das englische Proletariat sich in erster Linie auf die Arbeiterklasse Europas und die unterdrückten Volksmassen der britischen Kolonien stützen müßte. Der Charakter des britischen Imperiums werde diesem gewaltigen Kampfe einen internationalen Maßstab geben. Er werde eines der größten Dramen der Weltgeschichte werden. Das Schicksal des englischen Proletariates verbinde sich in diesem Kampfe mit dem Schicksal der ganzen Menschheit. Die Weltlage und die Rolle des englischen Proletariates in der Produktion und in der Gesellschaft verbürgten ihm den Sieg — unter der Bedingung einer richtigen und entschlossenen revolutionären Leitung. Die kommunistische Partei müßte sich als die Partei der proletarischen Diktatur entwickeln und zur Macht kommen.

Trotzki spricht aber nur von Kampf und Sieg in England, nicht in Großbritannien. Er wendet seine Aufmerksamkeit der Metropole, nicht den Kolonien und Dominions zu. Das ist bezeichnend. Kolonien und Dominions scheinen ihm schon ihre eigene Entwicklung zu verfolgen, die von der der Metropole weit abweiche.

Im Inneren hätte sich eine Schwäche Englands aus seiner Verdrängung von der ersten Stelle unter den Weltmächten ergeben. Vor dem Kriege schien es Deutschland zu sein, das an Großbritanniens Stelle treten könnte. Durch den Ausgang des Weltkrieges wurden aber die Erwartungen der Deutschen enttäuscht, ohne daß deshalb England seine führende Stellung hätte behaupten können. Schon in den Kriegsjahren habe sich das gigantische wirtschaftliche Uebergewicht der Vereinigten Staaten entwickelt und in seiner ganzen Größe geoffenbart. Als die Vereinigten Staaten gewissermaßen ihre Position einer transozeanischen Provinzmacht verließen, wurde Großbritannien mit einem Schlage auf den zweiten Platz gedrängt. Die „gemeinsame Arbeit" Amerikas und Großbritanniens erscheine als jene vorläufig friedliche Form, in der sich das unaufhörliche, immer auffälliger in Erscheinung tretende Zurückweichen Englands hinter Amerika vollziehe. Daraus resultiere auch die chronische Arbeitslosigkeit in England. Schon seit vier Jahren sei die Zahl der registrierten Arbeitslosen in England nie unter 1,135.000 gesunken, tatsächlich habe sie sich zwischen 1¼ und 1½ Millionen bewegt. Die chronische Arbeitslosigkeit sei die grellste Offenbarung der Unfähigkeit eines Regimes, sei gleichzeitig sein Achillesferse. Die englischen Arbeitslosen sind nicht mehr eine „normale Reservearmee", die einmal kleiner, einmal größer ist, und sich ständig in ihrer Zusammensetzung verändert, sondern sie ist vielmehr eine gewisse permanente gesellschaftliche Schicht, die durch die Industrie in der Epoche des Aufstieges geschaffen und in der Epoche des Niederganges abgesondert wurde. Eine solche Erscheinung bedeutet eine krankhafte Verhärtung des Gesellschaftsorganismus mit schlechtem Stoffwechsel."

Eine weitere Schwächung Englands kam, nach Trotzki, von den europäischen Revolutionen. Ihre Stöße hat man immer sehr deutlich in der gesellschaftlichen Entwicklung Englands empfunden; sie brachten Reformen, solange der englischen Bourgeoisie dank ihrer Weltstellung gewaltige Hilfsmittel zur Verfügung standen, um geschickt manövrieren zu können. Bei der jetzigen, bis in die Tiefe veränderten Weltlage Englands ist die Drohung mit der Revolution nicht imstande, die Bourgeoisie vorwärtszutreiben, sondern lähmt vielmehr die letzten Reste ihrer industriellen Initiative. „Jetzt sind nicht die Drohungen mit der Revolution, sondern die Revolution selbst ist notwendig."

Kein Zweifel, daß Trotzki ein scharfes Auge für die Schwächen der englischen Herrschaft, der englischen Wirtschaft und Gesellschaft hat. Aber wenn er glaubte, daß England schon so weit gekommen sei, vor einem Ansturme des zum Teile von Rußland verhetzten Proletariates die Waffen strecken zu müssen, so irrte er doch.

Sein Generalstreikevangelium, das auf solchem Glauben aufgebaut ist, läßt sich in die Worte fassen:

„Man kann in den Generalstreik nur dann treten, wenn die Arbeiterklasse, vor allem ihre Avantgarde entschlossen ist, den Kampf bis zum Ende zu führen. Die Führer des Generalstreiks müssen Kampforganisationen zum Schutze der Streikenden bilden. Da es noch keinem gelungen ist, wütende Feinde durch Singen religiöser Hymnen zu entwaffnen, wird man die revolutionären Truppen mit Revolvern und Handgranaten bewaffnen müssen, bis es gelungen ist, Gewehre, Maschinengewehre und Kanonen zu erobern. Der Generalstreik, der sich nicht vor Gewalt und Niederlage schützt, ist eine Demonstration der Feigheit und muß ergebnislos bleiben. Nur ein Verrückter oder ein Verräter wird unter solchen Bedingungen zum Kampfe aufrufen. Wer auf Gewalt verzichtet, muß überhaupt auf den Kampf verzichten, das heißt, er muß in Wirklichkeit in die Reihe der Kämpfer für die triumphierende Vergewaltigung der herrschenden Klassen treten."

Wie anders verläuft aber der jetzige englische Streik, an dessen Ausbruch doch die Partei Trotzkis mitschuldig ist!

Der englische Generalstreik ist ein nationales Unglück, aber nicht die Katastrophe, zu der er nach Trotzkis Theorie werden müßte.

K. B.

DURCH SAUERSTOFF! Es entwickelt beim Erhitzen Borax und Sauerstoff. Borax macht das Wasser weich und Sauerstoff wirkt wie der Sauerstoff der Luft bei der Rasenbleiche. Beide schonen die Wäsche.
RADION ERSETZT ALSO RASENBLEICHE.

An die
„CENTRA" Akt. Ges.
WIEN, II/1.

Senden Sie mir kostenlos ein Probepäckchen RADION
Name: _____
Adresse: _____

Kleben Sie, bitte, den ausgefüllten Kupon auf die Textseite, die Adresse auf die Adreßseite einer Postkarte.

Glossen zur Tagesgeschichte

Ein paar Fragen an die vielen Parteigründer.

In den Pressemitteilungen der Großdeutschen Volkspartei lesen wir: „Ihr seid unzufrieden mit dem Parlamentarismus, mit den politischen Parteien, mit der Verfassung, mit dem Wahlrecht; ihr findet, daß die berechtigten Forderungen eures Standes nicht genügend berücksichtigt werden. Gut, ihr habt Recht! Es ist nicht eben erquicklich, was sich in Oesterreich vielfach als Politik gibt! Glaubt ihr aber wirklich, daß das alles besser wird, wenn ihr ein Fähnlein bildet, statt euch um eine große Fahne zu scharen, wenn ihr als Beamten-, Gewerbe-, Pensionisten-, Frontkämpfer-, Kleinrentner-, Stände-, Wirtschafts- oder gar als „unpolitische" Partei — so etwas gibt es auch! — auf den Plan tretet? Ihr könnt zweifellos unser miserables Wahlsystem ganz genau, denn ihr habt ihm mit Recht den Krieg erklärt. Darum habt ihr euch sicherlich schon ausgerechnet, wieviel Stimmen ihr in einem Wahlkreis aufbringen müßt, um auch nur einen einzigen Kandidaten durchzubringen. Eine recht hübsche Zahl, nicht wahr? So zwischen sechzehn- und zwanzigtausend! Leicht wird das nicht werden! Und wenn ihr schon einen, zwei, ja sogar drei eurer Männer durchbringt — im Vertrauen gesagt: ihr alle miteinander habt nicht die geringsten Aussichten, auch nur einen durchzubringen — aber angenommen: wenn es euch gelingt, glaubt ihr, daß damit schon etwas gewonnen ist? Wißt ihr, daß zehn Unterschriften notwendig sind, um in dem hohen Hause, Nationalrat genannt, einen Antrag auch nur einzubringen? Ihr sagt, ihr wollt eben dieses Wahlrecht abschaffen, dieses Parlament durch etwas besseres ersetzen. Gut! Meint ihr aber wirklich, daß eure Methode die richtige ist? Oder müßt ihr nicht vielmehr zugeben, daß durch eure Sonderbündeleien eben das, was ihr erreichen wollt, geradezu unmöglich gemacht wird, weil ihr nur die Macht jener stärkt, die sich bei dem heutigen Zustand so unendlich wohl fühlen? Seht ihr nicht, wie unbändig sich die internationalen Nutznießer des gegenwärtigen Systems über eure „Gründungen" freuen? Die wissen genau, daß ihr ihnen nicht einen Mann wegnehmt, daß aber eure aussichtslosen Stimmen für sie zählen!

Und noch eins! Ihr wollt von „Politik" nichts mehr wissen, ihr habt sie übersatt! Ihr fragt: Was hat die Weltanschauung mit der Besoldungsreform, mit dem Zuckerzoll, mit dem Bierpreis zu tun? Ihr habt wieder recht. Ueber Wirtschaftsfragen soll zuerst die Wirtschaft reden! Darum brauchen wir für die wirtschaftliche Gesetzgebung ein Wirtschaftsparlament, ein Ständehaus — wenn euch der Name besser zusagt. Meint ihr aber, daß damit die verfehmte „Politik" überflüssig und aus der Welt geschafft ist? Ein Exempel für tausend: Wird die römische Kirche ihren weltlichen Machtanspruch — 2000 Jahre wird er demnächst alt — aufgeben, wird sie an Ehe-, Schul-, Erziehungs-, kurz allen Kulturfragen keinen Anteil mehr nehmen, weil wir ein Verfassungsgesetz geändert haben? Und ihr selbst, legt ihr auf eure sittlichen Anschauungen, auf Volk und Vaterland, kein Gewicht mehr? Glaubt ihr, daß die Besoldungsgruppe oder der Bierpreis allein den richtigen Gesichtswinkel für alles Geschehen in unserem Volke abgeben? Nein und wieder nein! Ihr selbst beweist ja das Gegenteil! Ihr „Parteilosen", „Unparteiischen", „Ueberparteilichen", ihr nehmt ja doch in jedem einzelnen Falle „Partei".

Kurzum: Ihr wollt das Richtige und tut das Falsche! Darum raten wir euch einen anderen Weg als eure „Gründungen", mit denen ihr ja doch nur eurem größten Feind, dem Zerstörer Marxismus, unfreiwillige Schützenhilfe leistet: Geht einmal zu den beiden anderen Parteien des Parlamentes und fragt sie, wie sie sich zum Ständehaus für Wirtschaftsfragen und zur Reform des Wahlrechtes stellen — das sind ja wohl eure Hauptforderungen, aus denen alles andere abzuleiten ist. Antwort muß euch werden, und ist diese Antwort so, daß ihr glaubt, für eure Forderungen Verständnis zu finden, dann hinein und nicht mehr locker lassen! Als Bundesgenossen einer großen bestehenden Organisation seid ihr stark und mächtig, allein seid ihr ein Nichts und eure Rede zerflattert im Wind!

Zum deutschen Flaggenstreit.

Die Flaggenverordnung der deutschen Regierung scheint, soweit man aus den Kommentaren der Presse Rückschlüsse ziehen kann, eine große Erregung innerhalb der republikanischen Parteien ausgelöst zu haben und die Möglichkeit einer Kabinettskrise ist in greifbare Nähe gerückt. Ueber die Auswirkungen der Verordnung und über ihre Aufnahme in demokratischen Kreisen unterrichtet ein Artikel der „Frankfurter Zeitung", in dem es u. a. heißt:

„Wer den Inhalt dieser neuen Flaggenverordnung ins Auge faßt, der wird schwer verstehen können, daß er eine derartige Provokation von Regierungsparteien und aller republikanischen Kreise in Deutschland rechtfertigen sollte. Unsere Gesandtschaften und Konsulate sollen also künftig, in Europa nur in Seehäfen, außerhalb Europas überall, neben der Reichsflagge die Handelsflagge führen, die schwarzweißrote Handelsflagge mit dem kaum und im Flattern gar nicht mehr sichtbaren schwarzrotgoldenen „Obereck", wie die sogenannte Gösch offiziell geheißen wird. In Rouen oder Marseille werden wir also künftig anders flaggen als in Paris, in Petersburg anders als in Moskau, und überall in der Welt werden unsere Vertretungen und ihre zur Auswahl gestellten Farbenstreifen zum Gespött werden. Haben die Herren Luther und Stresemann nicht bedacht, daß dieses Nebeneinanderhängen zweier Flaggen, indem es aller Welt das „Kompromiß" deutlich macht, beide Flaggen eigentlich zu Parteifahnen degradiert? Oder haben sie das bedacht und liegt es vielleicht in der Richtung ihres Zieles, wie ein rechtsstehendes Berliner Blatt es gestern proklamiert hat: „Schwarzrotgelber Abbau"?

Schärfer schreibt das sozialdemokratische Hauptorgan der „Vorwärts". Es heißt u. a.:

Die Stunde ist jetzt gekommen, wo es gilt, das Land in Bewegung zu bringen, damit es dem Parlament und der Regierung zeige, welches sein Wille ist. Der Kampf hat erst begonnen, und wenn er scharf wird, dürfen sich darüber diejenigen nicht beklagen, die ihn ohne Not veranlaßt haben. Es handelt sich nicht um Kleinigkeiten oder um rein praktische, politisch gleichgültige Dinge, wie die Kundgebung der Regierung dem Volke weismachen will. Der elementare Widerspruch, dem der Flaggenvorstoß des Kabinetts Luther im Reichstag begegnet ist, war nur der Auftakt. Die republikanische Mehrheit des Volkes wird den Kampf aufnehmen und der Regierung klarmachen, daß sie nicht ungestraft mit den Symbolen der Republik Schindluder treiben darf.

Es ist in der Tat nicht recht verständlich, warum die deutsche Regierung durch diese sicherlich nicht wichtige und notwendige Verfügung einen neuen innerpolitischen Streit, der bei der gegenwärtigen Einstellung der Parteien eine Reihe schwerer Krisen im Gefolge haben kann, heraufbeschworen hat. Die Gefühle jener Deutschen, die in der schwarz-weiß-roten Flagge das Zeichen einstiger Größe und Macht sehen, in allen Ehren: der Dreifarben Schwarz-rot-gold, unter dem sich in gleich stürmischer Zeit des deutschen Volkes Einigung vollzog, sollte unserer Meinung nach, auch heute noch soviel bindende Kraft besitzen, um den Deutschen ein Symbol wieder aufsteigender Zukunft zu sein. Wir Oesterreicher verstehen, aufrichtig gesprochen, diesen Flaggenstreit nicht und wir bedauern, daß ein solcher Widerstreit der Meinung besteht und die gerade jetzt äußerst notwendige Einheitlichkeit der deutschen Innenpolitik stört.

Geistliche Modevorschriften.

Die Bischöfe haben in der letzten Zeit sich sehr viel mit der Damenmode beschäftigt. Herr Rumeau, der Bischof von Angers, hat jetzt in seinem Diözesanblatt gar einen ausführlichen Ratgeber in Toilettefragen veröffentlicht, der bestimmt ist, die katholische Frau auf allen ihren Lebenswegen zu begleiten. Zunächst natürlich in die Kirche. Hier sind hochgeschlossene, langärmelige Kleider, die weit über die Knie reichen, vorgeschrieben; für Trauungen ist höchstens ein kleiner Ausschnitt „à la Jungfrau" erlaubt, aber keinesfalls

nackte oder nur mit Schärpen bedeckte Arme. Bei Straßenkleidern ist ein rundes Dekolleté erlaubt, das aber nicht unter das Schlüsselbein hinabreichen und nicht locker sein darf. Die Aermel müssen bis zum Ellbogen, das Kleid selbst, das nicht eng anliegen darf, muß beträchtlich über die Knie reichen; durchbrochene Strümpfe sind unzulässig. Auch Abendtoiletten dürfen nicht an der „Haut kleben", ihr Ausschnitt darf auch nicht locker liegen, kann aber ein wenig unter das Schlüsselbein hinabreichen; von den Aermeln müssen wenigstens Ansätze vorhanden sein, das Kleid muß zwei Handbreit unter die Knie reichen. Für Tanzunterhaltungen sind nur Handschuhe vorgeschrieben; von sonstiger Bekleidung ist nichts gesagt. Dagegen sind für Seebäder weite Badekleider angeordnet. Trikots sind unstatthaft, desgleichen Sonnenbäder und Spiel auf dem Strande im Badekostüm. Kleine Mädchen, die das zehnte Lebensjahr überschritten haben, müssen lange Strümpfe und Röcke, die die Knie bedecken, tragen. Man sieht, der Bischof Rumeau hat an alle Lebenslagen der Frauen gedacht.

Tagesneuigkeiten

Wettersturz in Europa.

Innsbruck, 8. Mai. Auch gestern war das Wetter kalt und unfreundlich. Heute früh trat vorübergehend eine Aufklärung ein. Die Berge sind tief herunter verschneit. Barometerstand heute früh 708; Temperatur 5 Grad.

München meldet Aufheiterung; Bozen trübes und kühles Wetter, Schneefall bis tausend Meter.

Bregenz, 7. Mai. Der gestern abends fallende Regen verstärkte sich noch in der Nacht. Infolge der an und für sich in den letzten Tagen schon beobachteten Kälte setzte nach Mitternacht sogar ziemlich starker Schneefall ein. Die Hänge des Pfänder sind bis tief herab mit Schnee bedeckt, aber auch in der Stadt gewahrte man in der Frühe noch Schnee auf den Dächern. Der Regen, der sich heute fortsetzte, hörte erst am Nachmittag auf, wonach sich dann, wenn auch nur für Augenblicke, die Sonne hervorwagte. Die höchst ungemütliche Kühle hält aber weiter an.

Salzburg, 8. Mai. Sehr kühl, Aufheiterung.

Wien, 8. Mai. (Priv.) In ganz Europa ist ein Wettersturz eingetreten. Das bayerische Mittelgebirge und der Schwarzwald zeigen trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit wieder ein winterliches Bild. Seit gestern abends zieht ein starker Schneesturm durch die Alpen, der die Höhen bis zu 800 Meter mit Schnee bedeckte. Auf der Zugspitze wurde gestern früh eine Temperatur von minus 12 Grad verzeichnet.

Auch in Wien ist schon seit Beginn der Woche die Temperatur bedeutend gesunken; das Thermometer zeigte gestern im Durchschnitt 7 Grad, gegen 11 Grad in der Vorwoche. Nachmittags und abends setzten in Wien heftige Regenfälle ein.

Wetterprognose: Im allgemeinen trübes, kühles Wetter mit zeitweisen Regenfällen, vorübergehend rasches Aufklären am Ostrande der Alpen.

Unwetter in Frankreich.

TU. Paris, 8. Mai. Ein großer Teil Frankreichs wurde gestern von einem Unwetter heimgesucht. In den Vogesen fiel starker Schnee, aus der Auvergne wird ebenfalls Schneefall gemeldet.

*

Die Amerikareise Dr. Seipels.

KB. Wien, 7. Mai. Wie die „Reichspost" meldet, tritt Dr. Seipel seine Amerikareise Ende Mai an, um an dem in Chicago stattfindenden eucharistischen Weltkongreß teilzunehmen. Am 5. Juni hält Dr. Seipel in der französisch-österreichischen Gesellschaft in Paris einen Vortrag. Dr. Seipel wird in Amerika außer auf dem eucharistischen Kongreß auch noch in mehreren Städten der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada Vorträge halten.

Die Morgananleihe zur Stützung des Franken.

Paris, 8. Mai. (Priv.) Finanzminister Peret hat vom Ministerrat die Vollmacht erhalten, im gegebenen Zeitpunkte die Morgananleihe von 100 Millionen Dollar zur Verteidigung des Frankenkurses auf den ausländischen Märkten zu verwenden.

Zunahme der deutschen Kohlenlieferungen in das Ausland.

TU. Duisburg, 8. Mai. Die deutschen Kohlenlieferungen nach Schweden und Südamerika haben infolge des englischen Kohlenstreiks bedeutend zugenommen.

Schweres Autounglück in Dalmatien.

Zara, 8. Mai. (Priv.) In Metkovich ereignete sich ein schweres Autounglück, dem eine ganze Hochzeitsgesellschaft zum Opfer fiel. Im Dome hatte die Trauung eines Professors mit einer reichen jungen Dame stattgefunden, worauf die Hochzeitsgesellschaft in zwei Automobilen einen Ausflug nach Ragusa unternahm. Plötzlich stieß das erste Auto gegen einen Prellstein, überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Die junge Frau war sofort tot, dem Ehemann wurden beide Beine abgequetscht. Die übrigen Insassen des Autos, darunter auch der Priester, der die Trauung vollzogen hatte, wurden schwer verletzt. Das zweite Auto glitt von der Straße ab und stürzte ins Meer. Alle Insassen ertranken.

Die „Norge" in der Kingsbai eingetroffen.

KB. Oslo, 7. Mai. Die „Norge" ist um 6 Uhr 30 Minuten früh in Kingsbay auf Spitzbergen gelandet.

*

* **Auszeichnung des Generalpostdirektors Hoheisl.** **Wien**, 7. Mai. Der Bundespräsident hat dem Generaldirektor für das Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen, Konrad Hoheisl, taxfrei das große goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen.

* **Einstellung des Paketverkehrs mit Großbritannien.** **Wien**, 7. Mai. Infolge des Streiks in Großbritannien ist der Paketverkehr nach Großbritannien und darüber hinaus eingestellt und dürfen daher die Postämter bis auf weiteres nach diesen Gebieten keine Pakete annehmen.

* **Ein gefährliches Bubenstück** leistete sich der Knecht Franz Hartenthaler in Oberfills (Oberösterreich). Er lauerte dieser Tage in einem Dickicht dem 15jährigen Ziehsohn Josef Nachbauer der Eheleute Aspöck auf. Als Nachbauer auf seinem Fahrrade die Stelle passierte, stieß ihm Hartenthaler eine Stange zwischen die Speichen des Vorderrades, so daß Nachbauer vom Rade stürzte und das Rad schwer beschädigt wurde.

* **Neue Wohnungen und Siedlungen in Wien.** **Wien**, 7. Mai. Der Gemeinderat genehmigte heute einen Betrag von rund 7½ Millionen Schilling für Baukosten für eine Reihe von Wohnhäusern. Weiter genehmigte er das Siedlungsbauprogramm für 1926, wonach für eine Reihe von Siedlungsgenossenschaften insgesamt sieben Millionen Schilling als Bauvorschüsse genehmigt werden.

* **Die Lustbarkeitssteuer in Wien.** **Wien**, 7. Mai. Der Wiener Landtag nahm heute die Gesetzesvorlage betreffend die Regelung der Heimatsrechttaxen in 1. und 2. Lesung an, sodann die Gesetzesvorlage, wodurch die Lustbarkeitssteuer für den Sommer für die Theaterbetriebe bei Prosa- und Opern-Aufführungen um 2% und bei Operetten um 5% ermäßigt wird, so daß die Gesamtabgabe bei Sprechtheatern 5% beträgt. Außerdem ist eine Begünstigung für ganz kleine Kinotheater für das ganze Jahr vorgesehen.

* **Elektrifizierung der Bahnstrecke Wien—Budapest.** **Budapest**, 7. Mai. Angesichts der erhöhten Kohleneinfuhr erwägt die ungarische Regierung deren leichte Einschränkung. Was die Elektrifizierung der Eisenbahnen anlangt, so käme in Ungarn in erster Reihe die Linie Budapest—Wien in Betracht. Die Elektrifizierung würde etwa 60 Millionen Goldkronen erfordern. An die Verwirklichung dieses Planes kann aber nur dann gedacht werden, wenn ausländisches Kapital zu günstigen Bedingungen zur Verfügung stünde. Zu Investitionszwecken wurden bei der Staatsbahn 420 Milliarden, bei der Post 210 Milliarden und für die Wagenbauten 170 Milliarden verwendet.

Bankhaus Heinrich Bederlunger

Gegründet 1790 **Innsbruck** Gegründet 1790

Geldeinlagen:

ohne Kündigung 7%
mit 1 monatlicher Kündigung 6%
Beträge über S 2000 mit 1 monatlicher Kündigung . . . 9%
in fremder Währung gegen 1—6 monatl. Kündigung 5%—7%

Sicherheiten:

Gewährung von Krediten nur gegen wenigstens 200% materielle Deckung; Ausschluß jeder Eigenspekulation; Geschäftshaus in Innsbruck; Villa in Hötting; Landhaus mit Wald in Rinn; Warenlager des Manufakturwarengeschäftes.

* **Bocskays Vasallenkrone.** Im Zuge der Liquidierungsverhandlungen, die für Oesterreich vom früheren Minister Dr. Kienböck, für Ungarn vom gewesenen Handelsminister Szterenyi geführt werden, ist von Ungarn von Objekten des österreichischen Kunstbesitzes auch die türkische Vasallenkrone des Stephan Bocskay angefordert worden. Gleich dem Säbel Karl des Großen befindet sich diese Krone in der vormals kaiserlichen Schatzkammer, die unter Leitung des Kunsthistorikers Professor Dr. Weixlgärtner steht. Es war dies ursprünglich eine Krone des Königs Vladislav II. von Ungarn, die in der Festung Ofen aufbewahrt und nach der Niederlage von Mohacs (29. Aug. 1526) bei der überstürzten Flucht vom königlichen Schatzmeister Thurzo zurückgelassen, eine Beute der Türken wurde. Diese ihrem Kunst- und Materialwert nach hervorragende, auch geschichtlich merkwürdige Krone wurde mit einer Fahne, einem Zepter und einem Schwert vom Sultan Achmed I. im Jahre 1605 durch den Großwesir Muhammed-Pascha dem Fürsten von Siebenbürgen, Stephan Bocskay, übersendet, um sich damit zum König von Ungarn unter türkischer Oberlehensherrlichkeit krönen zu lassen. Bocskay nahm die Krone an, erklärte jedoch, sie nur als ein Geschenk, nicht aber als Würdezeichen behalten zu können. Er ließ sie sodann, nachdem er mit Kaiser Rudolf II. Frieden geschlossen hatte, im Jahre 1606 dem König Matthias einhändigen, der die Friedensunterhandlungen für den Kaiser leitete.

* **Lebensgefährlicher Kampf gegen einen Bergwerksbrand.** Aus Budapest wird gemeldet: In einem Schacht der Doroger Kohlenbergwerke ist dieser Tage ein Brand entstanden. Das Feuer griff mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich und es stand zu befürchten, daß die Flammen die in einem Seitengange aufgestapelten Dynamit- und Ekrasitvorräte ergreifen könnten, was die Vernichtung des ganzen Bergwerkes hätte nach sich ziehen müssen. Im letzten Augenblick gelang es heute vormittags, den Seitengang zu vermauern und auf diese Weise das Bergwerk zu retten. Von den Mannschaften, die bei diesen Mauerungsarbeiten beschäftigt waren, sind zwei Bergleute ums Leben gekommen. Das Feuer wütet zur Stunde noch fort.

* **Franz von Soxhlet †.** In München ist Geheimrat Dr. Franz v. Soxhlet, em. o. Prof. für Agrikulturchemie an der Technischen Hochschule München, einer der volkstümlichsten Gelehrten, im 78. Lebensjahre gestorben. Prof. Dr. Franz v. Soxhlet wurde im Jahre 1848 in Brünn geboren. Er studierte in Leipzig und wurde dort 1872 auf Grund seiner „Beiträge zur physiologischen Chemie der Milch" zum Dr. phil. promoviert. Dann war er Assistent am medizinisch-chemischen, am landwirtschaftlichen und am tierphysiologischen Institut der Universität. 1873 wurde er an die k. k. landwirtschaftliche chemische Versuchsstation in Wien berufen, um dort den Pettenkoferschen Respirationsapparat für Großtiere aufzustellen und Ernährungsversuche zu leiten. In seine Wiener Zeit fallen eine größere Arbeit über die Natur der Milchkügelchen und seine grundlegenden Untersuchungen über die Eigenschaften der verschiedenen Zuckerarten und die Zuckerbestimmung mit alkalischer Kupferlösung. 1879 wurde der damals Einunddreißigjährige als ordentlicher Professor der Agrikulturchemie an die Technische Hochschule in München und als Leiter der landwirtschaftlichen Zentral-Versuchsstation berufen, wo er bis April 1913 als Lehrer und Forscher, namentlich aber als Berater der Landwirte wirkte. 1886 hatte sein im Aerztlichen Verein in München gehaltener Vortrag über Milchsterilisierung und Säuglingsernährung den bekannten durchschlagenden Erfolg (Soxhlet-Apparat). — 1900 erfand Soxhlet seinen Nährzucker und seine verbesserte Liebigsuppe. 1897 löste Soxhlet eine Frage von größter wirtschaftlicher Bedeutung: die Vermeidung der enormen Verluste, die der Stallmist bei der Aufbewahrung an dem teuersten Pflanzennährstoff, dem Stickstoff, erleidet, und die regelmäßig ein Viertel, oft die Hälfte betragen.

* **Ablehnung jüdischer Richter.** **Berlin**, 7. Mai. In einem Beleidigungsprozeß des Landesgerichtsrates Rosenthal gegen den deutschvölkischen Abg. Vogtländer hatte der Angeklagte sämtliche Richter, die Juden oder jüdischer Herkunft waren, als befangen abgelehnt. Vorsitzender Amtsgerichtsrat Sternheim und Beisitzer Assessor Dr. Unger haben ihm darauf erklärt, daß sie sich trotz ihrer jüdischen Herkunft vollkommen unbefangen fühlten. Die um Entscheidung angerufene zuständige Strafkammer in Moabit hat nunmehr den Beschluß gefaßt, daß der Antrag auf Ablehnung der Richter wegen Besorgnis der Befangenheit begründet sei. Diese Entscheidung soll, wie die „Vossische Zeitung" zu melden weiß, bereits zu Erörterungen im preußischen Justizministerium geführt haben und werde auch Gegenstand einer parlamentarischen Aktion im preußischen Landtag sein.

Tirol und Nachbarländer

Bundespräsident Dr. Hainisch und die Wirtschaftsminister in Tirol.

Innsbruck, am 8. Mai.

Bundespräsident Dr. Michael Hainisch und die Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Schürff und für Landwirtschaft Thaler treffen morgen in Innsbruck ein. Sie leisten einer Einladung des Verbandes der Industriellen Tirols Folge und werden überall im Lande herzlich willkommen geheißen.

Es ist lebhaft zu begrüßen, daß so maßgebende Faktoren unseres Staatswesens wieder einmal Gelegenheit nehmen, die Verhältnisse und Bedürfnisse des Landes aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Wir hoffen, daß die enge Fühlungnahme mit den wirtschaftlichen Kreisen des Landes auch eine erhöhte Einsicht für die Bedürfnisse und einen erhöhten Willen zu deren Befriedigung bei den Zentralstellen auslösen wird. Jede solche Befriedigung kann aber wirtschaftlich nur Stückwerk sein, so lange nicht die Vereinigung mit einem großen Wirtschaftsgebiet erfolgt, das für uns nur das Deutsche Reich sein kann!

Am Montag werden der Bundespräsident und die Minister, in deren Begleitung sich eine Reihe leitender Beamter der Bundesregierung befindet, im Rahmen der Veranstaltungen der Jahreshauptversammlung des Industriellenverbandes die Bauten des Achenseewerkes besichtigen, das eine bedeutende Wegstrecke zur Vollendung zurückgelegt hat. Sie werden dabei Gelegenheit haben, zu sehen, wie in unserem Lande gearbeitet und was unter den schwierigsten Verhältnissen bei uns geleistet wird.

Das Programm der Reise Dr. Hainisch'.

KB. Wien, 7. Mai. Bundespräsident Dr. Hainisch begibt sich Sonntag nach Kufstein, wohnt dort dem großen Jubiläumsschießen der Schützengilde bei, nimmt dann am Montag an der Feier des Stollendurchschlages des Achensee-Kraftwerkes teil und kehrt nach Besichtigung von landwirtschaftlichen Anstalten im Oberinntal und einem Aufenthalt in Innsbruck am 13. Mai wieder nach Wien zurück.

Der Kampf um die Erhaltung einer exhammerierten Bundesstraße.

Eine bewegte Gemeindevertreterversammlung.

Aus Kufstein wird uns berichtet: Kürzlich fand im Gasthause Sebi bei Niedernsdorf die von der Landesregierung einberufene Versammlung der Gemeindevertreter statt, bei der die Aufteilung der Beitragsprozente zur Erhaltung der Windhausenerstraße, die der Bund bekanntermaßen exhammeriert hat, vorgenommen werden sollte. Von der Landesregierung waren anwesend: L.-R. Jösmayr, Oberbaurat Bauer, Reg.-R. Dr. Katschthaler, von der Bundesstraßenverwaltung Oberbaurat Munding, von der Bezirkshauptmannschaft Kufstein Dr. Riebel und von den Gemeinden sämtliche Geladene und Interessenten.

L.-R. Jösmayr leitete die Versammlung und eröffnete den Gemeinden, daß die Windhausener-Bundesstraße laut Gesetz aus der Obsorge des Bundes ausgeschieden und daher in die Verwaltung des Landes, bezw. der Gemeinden zu nehmen sei. Nachdem es in Tirol Landesstraßen nicht gäbe, bliebe kein anderer Ausweg, als eine Konkurrenzbildung unter den interessierten Gemeinden, um diese Straße aufrecht zu erhalten. Die Landesregierung hat bereits einen Aufteilungsschlüssel über die Beitragsleistungen ausgearbeitet und sind die Gemeindevertreter nun eingeladen, hiezu Stellung zu nehmen und sich über ihre Beitragsleistungen ins Klare zu kommen.

Gegen diese Aufforderung nahm nun in erster Linie der Vertreter der Stadtgemeinde Kufstein, L.-Abg. Dillersberger, Stellung. Er erklärte in entschiedener Weise, daß die Stadtgemeinde Kufstein keineswegs gewillt sei, in eine Uebernahme dieser Bundesstraße einzutreten und daß sie es kategorisch ablehne, weiter in Verhandlungen wegen Uebernahme dieser Straße einzutreten, geschweige denn solche über Beitragsleistungen zu führen. Dillersberger sprach nicht nur für Kufstein, sondern auch für die übrigen Gemeinden. Er wies in längeren, begründeten Ausführungen darauf hin, daß die Gemeinden am Ende ihrer finanziellen Kraft sind, was der Bund umso leichter begreifen und wissen müsse, weil er ihnen alle Einnahmsquellen weggenommen hat. Die Erhaltung von Konkurrenzstraßen bilde ohnedies ein äußerst trauriges Kapitel für

die Gemeinden, weil sie die nötigen Mittel für die Erhaltung nicht aufbringen können. Diese Straßen sind daher in einem schlechten Zustand, was wirtschaftliche Schäden im Gefolge hat.

Gerade die Konkurrenzstraße Bruckhäusl—Fölzen—Erpfendorf sei ein Beispiel, daß wenige arme Gemeinden zur Erhaltung einer Straße verpflichtet werden, die längst den lokalen Charakter mit dem einer lebhaft befahrenen Durchzugsstraße vertauscht hat. Es wäre Pflicht des Bundes, diese Straße längst zu übernehmen. Wenn darauf hingewiesen wird, daß die Windhausener-Reichsstraße lokalen Charakter habe oder deshalb überflüssig sei, weil auf dem linken Innufer die Hauptstraße ins Deutsche Reich führe, so müsse ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, daß dies nicht richtig sei, weil die Windhausenerstraße sehr viel von Bayern aus befahren wird. Daß dieses selbst von der seitherigen Wiener Regierung eingesehen und gewürdigt wurde, beweist der Umstand, daß im Jahre 1911 die Jenbacher Brücke vollständig neu hergestellt, massiv als erstklassige Brücke mit verbreiteter Fahrbahn gebaut und die Zu- und Abfahrtsstrecken für die Brücke in bessere Verhältnisse und mäßigere Steigung umgebaut wurde. Es waren daher zweifellos Erwägungen für den Durchzug und namentlich für den Autoverkehr maßgebend. Aus gleichen Gründen erfolgte in den Jahren 1916 bis 1917 der Umbau der Windhausenerstraße beim sogenannten Hölzlsauerbichl auf einer Strecke von 500 Meter mit großen Kosten, die die 14prozentige Steigung auf eine 5prozentige erniedrigt und die Straße in übersichtliche Linie gebracht wurde. Das sind schlaggebende Beweise, die den Standpunkt der heutigen Wiener Regierung ins klare Unrecht rücken.

Sämtliche Gemeindevertreter ermächtigten Dillersberger, auch in ihrem Namen die Ablehnung bekannt zu geben. Außerdem gab der Pfarrer von Niederndorf, als Vertreter der Gemeinden, noch ausdrücklich mündlich und schriftlich die ablehnende Haltung sämtlicher Gemeindevertreter bekannt.

Hierauf entgegneten Zösmayr und Katschthaler, daß diese Ablehnung wohl zur Kenntnis genommen wird und erklärlich sei, daß dies jedoch an dem gesetzlichen Zustand nichts ändere, der durch die Exkammerierung der Straße auf Grund eines Gesetzes bereits eingetreten sei; daher müsse nun in die Verhandlung über die Beiträge eingetreten werden.

Darauf entgegnete Abg. Dillersberger, daß ein Eingehen in die Besprechung der Beitragsleistungen, einem Abweichen von dem grundsätzlichen Standpunkt der Ablehnung gleichkomme, ja, die Preisgabe dieses unumstößlich festzuhaltenden Standpunktes bedeute, weshalb er gegen diese Zumutung energisch protestiere und die Ablehnung umso schärfer betonen müsse im Namen der Stadt Kufstein und der übrigen Gemeinden.

Damit mußten sich nun die Vertreter der Regierung abfinden. Auch der Pfarrer von Niederndorf schloß sich dieser Kundgebung des Abgeordneten Dillersberger an, der den Beifall der anwesenden Gemeindevertreter für sein entschiedenes Vertreten erntete. Es wurde eine Abordnung, bestehend aus Dillersberger und Riger aus Buchberg gewählt, um dem Landeshauptmann die Stellung der Gemeinden bekannt zu geben und ihn zu bitten, nachdrücklichst dafür einzutreten, daß der Bund diese Straße wieder übernehme. Nach protokollarischer Festlegung des ganzen Vorganges wurde die Versammlung geschlossen.

•

Der Tiroler Landtag tritt, wie berichtet, am Dienstag, den 11. ds. Mts., zu seiner Sommertagung zusammen. Bisher liegt noch keine wesentliche Tagesordnung vor und so wird sich der Landtag nach der Eröffnungssitzung gleich wieder für einige Zeit vertagen, um den Ausschüssen Gelegenheit zu geben, Verhandlungsmaterial vorzubereiten. Wahrscheinlich werden aber die Sozialdemokraten schon in der Sitzung am Dienstag an den Landeshauptmann eine dringliche Anfrage wegen der bekannten Vorfälle beim Streik der Zugspitzbahn-Arbeiter richten. An die Anfrage dürfte sich eine Debatte anschließen. — In dieser Session soll auch ein Antrag bezüglich Abänderung des Mietengesetzes zur Beratung kommen; es hat sich aber von der antragstellenden Partei, dem Bauernbund, bisher noch kein Referent gefunden.

Auszeichnung eines Innsbruckers durch das Deutsche Museum. In der Ausschußsitzung des Deutschen Museums in München wurde beschlossen, dem Hofapotheker Doktor Winkler in Innsbruck den goldenen Ehrenring zu verleihen, den die bayerische Staatsregierung für verdiente Förderer des Deutschen Museums gestiftet hat.

Promotion. An der Universität in Padua wurde am 29. v. Mts. Herr Hans Ghedina aus Bruneck zum Doktor der Rechte promoviert.

Diplomierung zum Ingenieur. Herr Karl Pacher, ein Sohn des bekannten seinerzeitigen Klausener Apothekers Pacher, hat die Studien an der Montanistischen Hochschule in Leoben mit der Erwerbung des Ingenieurtitels beendet.

Grenzübertritt in die Schweiz. Das kantonale Polizei- und Militärdepartement St. Gallen hat verfügt, daß für die Teilnehmer an den im laufenden Sommer an Sonntagen vorgesehenen Sonderfahrten auf dem Bodensee der Grenzübertritt ohne Reisepaß, Dauerpassierkarte oder Tageskarte gestattet ist.

Landesmusikfest in Innsbruck zu Pfingsten. Zu dem unter dem Ehrenschutze des Landeshauptmannes Dr. Stumpf am 23. und 24. d. M. stattfindenden Landesmusikfeste sind bereits zahlreiche Anmeldungen der Tiroler und Vorarlberger Kapellen eingelaufen. Den von auswärts teilnehmenden Kapellen sowie den mit ihnen reisenden Ortsangehörigen wurde von der Bundesbahndirektion eine Fahrtermäßigung gewährt. Auch für die Innsbrucker Lokalbahn ist eine Ermäßigung zu gewärtigen. Das Programm enthält folgende Veranstaltungen: Samstag, den 22. d. M., von 5 bis 6 Uhr 30 Konzert im Hofgarten bei freiem Eintritt. Um 7.30 Uhr Zapfenstreich. Sonntag, den 23. d. M., 7 Uhr früh, musikalischer Weckruf. 9 Uhr vormittags Beginn des Konkurrenzspieles in der Alhambra (Colosseum). Im Anschluß an das Konkurrenzspiel Gesamtspiel sämtlicher Kapellen. Dirigent Kapellmeister Karl Mühlberger. Hierauf Verkündigung der Resultate des Konkurrenzspieles und Verteilung der Preise und Diplome. Darnach Festzug. Ab 4 Uhr nachmittags bezw. 8 Uhr abends Konzerte in verschiedenen Gasthöfen Innsbrucks. Montag, den 24. d. M., 9 Uhr vormittags, Festzug des Konkurrenzspieles. — Die weitere Abwicklung des Programmes wie am Vortage. — Für die an der Konkurrenz teilnehmenden Kapellen wurden wertvolle Ehren- und Geldpreise gestiftet. Jede Kapelle, auch wenn sie am Konkurrenzspiel nicht teilnimmt, erhält ein Diplom, ist jedoch verpflichtet, ein Musikstück zum Vortrage zu bringen. Das Preisrichterkollegium besteht aus Hofrat Prof. Max Springer aus Wien, Musikdirektor Xaver Westerop aus Dornbirn, Konzertmeister Josef Werner aus Innsbruck. Die Kapellen werden aufmerksam gemacht, daß der für das Gesamtspiel bestimmte „Andreas-Hofer-Marsch" von H. Mahr in der Musikalienhandlung Tyrolia, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße, zum Preise von je S 4.50 erhältlich ist. Dort sind auch die Festabzeichen im Vorverkaufe erhältlich. Der Eintrittspreis ist auch heuer wieder so bemessen, daß jedermann an dem Musikfeste teilnehmen kann. Die noch ausständigen Anmeldungen müssen unbedingt bis 12. d. M. beim Festausschuß einlangen. Später können keine Anmeldungen mehr angenommen werden.

Die Teilnahme der Kaiserschützen am „Oktoberfest". Es wird uns geschrieben: Die Mitglieder des Offiziers- und Kaiserschützenbundes und alle jene Personen, die sich für die Münchnerfahrt angemeldet haben, wollen bis spätestens 15. Mai l. J. den Fahrpreis von 14 Schilling beim Rechnungsrat Matschek (Blumenlason Pittner in der Meranerstraße) erlegen. Nur solchen Personen, die diesen Betrag erlegen, ist die Mitfahrt mit dem Sonderzug und zum ermäßigten Preise zugesichert. Bis zum obigen Termin können auch noch weitere Anmeldungen (lediglich für die Fahrt) erfolgen.

Vermählung. Am 8. d. M. fand in der Stadtpfarre St. Jakob in Innsbruck die Trauung des Oberstleutnants a. D. Rüdiger Helff-Hibler von Alpenheim, Beamter der zentraleuropäischen Länderbank, mit Fräulein Hermine Brunner, einer Tochter des Landesrechnungsdirektors Albert Brunner, statt. Die Trauung vollzog Propst Dr. Weingartner.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Maria Liebl, Private, 76 Jahre alt; Johanna Holzknecht, geb. Oefner, Magazinarbeitersgattin, 65 Jahre alt; Julius Pirker, B.-B.-Oberoffizial i. R., 63 Jahre alt, und Katharina Landegger, geb. Thaler, Sägearbeitersgattin, 59 Jahre alt. — In Hopfgarten starb Franz Paul Steinacher, Finanzrespizient i. R., im Alter von 60 Jahren. — In Lustenau starb Eduard Ritter, 81 Jahre alt. — In Salzburg verschieden die Oberrechnungsratsgattin Marie Lindner, geb. Firk, im 49. Lebensjahre; Marie Niederwanger, geb. Stepan, Rechnungsratswitwe, im Alter von 56 Jahren Stephan Niederleitner, Kupferschmied i. P. der Bundesbahnen, im 70. Lebensjahre. — In Grieskirchen ist die Kanzleidirektorsgattin Therese Gieler gestorben; in Braunau a. J. die gewesene Gastwirtin Elise Garr; in Steyr der Revierjäger Karl Auchinger; in Linz der pens. Beamte der Poschacher Brauerei-A.-G. Josef Gaber, und der Landwirt Franz Plainer aus Spielberg; in Steyregg der Konsistorialrat und pens. Stadtpfarrer Wenzel Lenz. — In Wien ist Kommerzialrat Ernst Wechsler im 58. Lebensjahre verschieden. — In Graz sind gestorben der Porzellan- und Majolikamaler Johann Schmierler und der Handschuhmacher Alfred Anderssen; in Ranna a. d. S. der 87jährige Rechtsanwalt Dr. Guido Srebre; in St. Veit a. d. Gl. der 51jährige Steueramtsdirektor Rudolf Kuttner. — In Brünn ist die Operettensängerin Martha Marlow, die mit dem Tenor Wieser verheiratet war, einem Herzschlag erlegen. — In Florenz ist Dr. Max Fok-

---

Das Schicksal nimmt nichts, was es nicht gegeben hat.
Seneca.

Die Idee.

Humoreske von Franz Geßl.

Endlich wußte ichs! Mitten in der Ueberlegung, ob ich mich noch einmal umdrehen und weiterschlafen oder ob ich aufstehen sollte, war mirs eingefallen, wie ein Blitz der Erkenntnis kams über mich: Ich mußte Schriftsteller werden! Vorläufig ließ ichs dabei bewenden und schlief weiter, denn schließlich soll man nichts übereilen, und die Beruhigung, endlich einen Beruf zu haben, gestattet ohne weiteres diese kleine Zugabe.

Und warum sollte ichs auch nicht werden? Ich fing an mich zu schämen, daß ich es noch nicht war. Man denke nur: sechs germanistische Vorlesungen hatte ich schon teilweise besucht, teilweise geschwänzt, — und mein Name war noch nirgends erschienen — als im Polizeibericht über nächtliche Ruhestörung. Ich konnte die Mitwelt einfach nicht mehr lange warten lassen, — dann ist das ein Beruf, man ist an keinen Stundenplan gebunden, — man wirft die Gedanken, wenn man gerade Lust hat, so aufs Papier hin, — und steckt dafür das Honorar ein. Ich wollte eigentlich gleich eine größere Brieftasche kaufen. Das waren meine Gedanken, während ich den Schlaf aus den Augen wusch.

Dann setzte ich mich hin, streichelte mit zärtlichen Blicken die neue Feder, ärgerte mich, daß der Schreibtisch nicht abgestaubt war, riß aus dem Heft, das für die Vorlesungen bestimmt war, die erste Seite heraus, die anderen waren glücklicherweise alle leer — und — verflucht noch mal! — was wollte ich denn überhaupt schreiben? — Nicht etwa, daß mir Angst wurde, ich wüßte nichts — o nein! — mit 19jähriger Lebenserfahrung! — aber ich konnte mich nicht so schnell entschließen, auf welchen Zweig ich mich verlegen sollte. Dramatik, Roman, Lyrik, Novellistik — welch herrliche Auswahl —, wirklich ein schöner Beruf!

Dramatik? Die Bühnenleitungen haben so wenig Verständnis. Ich wußte es, seit sie meinem Freund sein Schauspiel, das mit dem Höhepunkt begann, und dann sechs Akte lang ständig abfiel, mit „bestem Dank" zurückschickten. Im Grunde genommen geschah ihm natürlich recht, er hatte die letzten Tage den Kopf gar so hoch getragen und sich schon den Frack vom Oberkellner unseres Stammcafés für die Premiere gesichert. Mir paßte der Frack nicht — also war mir einem Schauspiel nichts. — Roman? Fürs erste muß man so lange dabei sitzen, zweitens ließ es mein gutes Herz nicht zu. Kriegen sie sich zum Schluß nicht, sind die Leser unglücklich darüber, — und kriegen sie sich zum Schluß, — so wirds der Hauptheld des Romans; und jemand durch drei oder vier Bände großziehen, um ihn dann kaltblütig ins Unglück zu stürzen, nein — niemals! — Lyrik? Mein Gott! Die Redaktionen sind ja überschwemmt mit Gedichten, und meine Gedichte sind so zart, daß sie die rauhe Luft der Kritik schon gar nicht gut aushalten. Also auch nichts!

Der Federstiel hatte bereits viel Lack eingebüßt. Trotzdem bekam ich Hunger und nahm mir vor, nachmittags werde ich usw. Jetzt mußte es ja leicht sein, da ich mir das Arbeitsfeld eingegrenzt hatte. Und bald saß ich wieder vor dem immer noch leeren Heft. Aber die Muse mußte anderweitig beschäftigt sein, denn ich verspürte von ihr weder Kuß noch Hauch. Nun fing ich an über Inspiration nachzudenken. Da gabs meines Wissens zwei Arten: die natürliche und die künstliche. Die natürliche, wo einem mir nichts, dir nichts etwas einfiel, — die andere, wo man eben den Geist etwas gewaltsam anregen mußte. Wenn ich mich recht erinnerte, steckte einer unserer großen Dichter die Füße in kaltes Wasser, ein anderer hatte faule Aepfel im Pult, ein dritter trank, ein anderer wieder rauchte, alles Mittel, um Ideen zu bekommen. Aber welches war das richtige? Natürlich war heute nur ein schlechter Tag, sonst mußte es ja auch anders gehen. Doch die Welt wartete! Ich durfte nicht auf die natürliche Inspiration herpassen. Wenn ich nur das richtige Mittel wüßte! Alle der Reihe nach ausprobieren? Zeitverlust! Am besten alle gleichzeitig, eines mußte dann doch wohl verfangen.

Ich ging einkaufen. Einen Liter Wein, ein Fläschchen Kognak, Zigaretten (bis dahin war ich Nichtraucher), ein Kilo faule Aepfel. Das letztere war ein wenig unangenehm. Die Verkäuferin schaute mich so komisch an, den Zweck mochte ich auch nicht eingestehen, so murmelte ich etwas von einem chemischen Experiment. Jedenfalls bekam ich sie sehr billig, da sie nicht durch und durch faul waren. Von der Hausfrau verlangte ich ein Schaff kalten Wassers — und nun konnte es losgehen. Die Bude war schon herbstlich kühl, die Wasserireterei gefiel mir gar nicht. Doch die Kunst verlangt auch ein kleines Opfer. Von den Aepfeln schnitt ich das wenige Gute heraus und aß es, ich konnte schließlich nicht wissen, ob es nicht der Inspiration geschadet hätte, — Wein und Kognak mundeten mir besser, was ich von den Zigaretten nicht behaupten konnte. Doch Kunst... Opfer... man weiß ja.

Und nun rang ich nach der Idee. — Wein- und Kognakflasche waren schon zur Hälfte geleert, im Zimmer wogte fürchterlicher Qualm. Von der Idee keine Spur, im Kopfe hatte ichs heiß, in den Füßen fror mich jämmerlich... von der Idee... doch halt! — ich merkte etwas... mir wurde so eigentümlich zu Mute,... kalter Schweiß, im Magen ein Grollen... das mußte die Idee sein! Sie kam zwar etwas gewaltsam, immerhin, wenn sie nur kam! Genau so mußte es sein, ich sah schwankende Gestalten an den Zimmerwänden,... nur noch ein wenig Nachhilfe, dann mußten sie sich verdichten; ich gab dem Wein den Rest und unterhielt mich liebevoll mit meinen Helden — sie hüpften und sprangen, spielten Ball, ich spielte mit, sie machten eine Seereise, ich fuhr mit, sie wurden seekrank, ich wurde es auch, das Schiff zerkrachte an einer Klippe und ging mit Mann und Maus unter. Ich auch!

Am nächsten Tage kündigte mir die Hausfrau das Zimmer.

Wenn die — hier kam ein ungutes Wort — auch arg gewesen sei, so hätte das alles noch nichts gemacht; aber daß ich das Bild ihres seligen Mannes mit faulen Aepfeln beworfen, das sei zu viel.

Das Traurigste an der traurigen Angelegenheit aber war, daß ich von der Idee keine Idee mehr hatte.

Humoristisches.

Der Bahnhofsportier: „Sie haben einen Zug um 3.50, Herr!" — Der Herr aus Tarnopol: „Nu, sagen Se 2.50 und ich nehm' ihn!"

•

Dame (die vor einer großen Versammlung über Frauenrechte spricht, mit Leidenschaft): „Ich frage Sie, wo wäre der Mann, wenn das Weib nicht wäre?" Pause, dann mit gehobener Stimme: „Jawohl, wo wäre der Mann, wenn das Weib nicht wäre? . . ." — Stimme aus der Versammlung: „Im Paradiese!"

•

In einem Leipziger Theater ist ein Schild angebracht: „Hunde dürfen nicht in das Theater geführt werden!" Jegend jemand schrieb mit Rotstift darunter: Der Tierschutzverein.

•

„Unser Museum hat kürzlich einen neuen Rembrandt erworben!" — „Das war auch höchste Zeit! Der alte war schon arg nachgedunkelt!"

•

Richter: „Vor zwei Jahren haben Sie einen Ueberzieher gestohlen — und nun sind Sie wieder hier?" — Der Verhaftete: „Aber, Herr Richter, so lange dauert doch kein Ueberzieher nicht!"

schaner, langjähriger Präsident der Bukowinaer Advokatenkammer und gewesener Landtagsabgeordneter, auf einer Erholungsreise plötzlich verschieden.

Ueber die Filialen der Vereinsbank ist noch keine Entscheidung getroffen worden. Sicher ist nur, daß die Filialen in Landeck und Wörgl von der Agrarbank übernommen werden; die anderen Filialen dürften aufgelassen werden. Unsicher ist auch, was mit dem Haus in Innsbruck geschehen wird, in dem sich die Zentrale der Alpenländischen Vereinsbank befindet. Auch über dieses große Haus kann die Agrarbank verfügen. Wenn sich ernsthafte Käufer finden, dürfte das Haus verkauft werden, sonst werden die Räumlichkeiten, die die Vereinsbank bisher im Parterre und ersten Stocke innehatte, vermietet werden. Interessenten für die Räume, die sich mehr für Geschäftszwecke, als für Wohnzwecke eignen, sollen vorhanden sein, die Geldfrage spielt aber eine große Rolle.

Trinkgeldablöse oder Saisonzuschlag. Die Zentralorganisation der Innsbrucker Hotel-, Gast- und Kaffeehaus-Angestellten hält am Dienstag, den 11. ds. Mts., um 12 Uhr nachts, im großen Saal des Hotels „Sonne" eine Vollversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Beschlußfassung über die „Trinkgeldablöse oder Saisonzuschlag". Ferner kommen auch Lohnfragen zur Besprechung.

Der Kauf des Schlosses Mentelberg. Wie uns seinerzeit von den Käufern des Schlosses Mentelberg, den Gesellschaftern der Alpinen Holzindustrie, mitgeteilt wurde, soll das Schloß in ein Hotel umgewandelt werden. Es wurde uns auch gesagt, daß der Hotelbetrieb noch in diesem Sommer eröffnet werde. Wie wir erfahren, haben die neuen Besitzer aber noch nicht einmal um die Konzession zum Betriebe des Hotelunternehmens eingereicht, obwohl seit dem Kauf schon mehr als sechs Wochen verstrichen sind. Es erscheint also sehr fraglich, ob das Hotelunternehmen überhaupt zustande kommen wird und es scheint sich in Anbetracht der sehr niederen Kaufsumme mehr um einen Spekulationskauf gehandelt zu haben.

Sonderzug Innsbruck—Hall am 9. Mai früh. Aus Anlaß der Feier des 25jährigen Bestandsjubiläums des Deutschen Männergesangvereines wird am Sonntag, den 9. ds. Mts., Punkt 1.30 Uhr früh, ein Zug von der Haltestelle Herrengasse nach Hall abfahren. Bei diesem Zuge haben Abonnements- und Freikarten, sowie alle anderen Fahrbegünstigungen keine Gültigkeit.

Armenärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst. Am 9. ds. Dr. Siegfried Ostheimer, Pfarrgasse 5.

Apotheken-Sonntagsdienst. Am 9. d. M. haben die Apotheken Ludwig Winkler, Herzog-Friedrichstraße 25, Richard Mühleisen, Andreas-Hoferstraße 30, Adolf Breuer, Saggenapotheke, Claudiastraße 4, offen. Diese Apotheken versehen in der nächsten Woche auch den Nachtdienst.

An die Kriegsopfer im öffentlichen Dienste! Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Mit dem am 26. März l. J. vom Nationalrate verabschiedeten Verwaltungsersparungsgesetze werden die Begünstigungen für kriegsbeschädigte Bundesangestellte auf das empfindlichste eingeschränkt. Bereits mit 1. Juni l. J. wird allen Kriegsbeschädigten die Zulage eingestellt und selbst die kriegsbeschädigten Pensionisten erleiden durch das Gesetz eine Einbuße an ihren ohnehin kärglichen Bezügen. Als Protest gegen diese schwere wirtschaftliche Schädigung findet in Innsbruck am Samstag, den 15. Mai, im kleinen Stadtsaale um 1 Uhr eine Versammlung der Kriegsopfer im öffentlichen Dienste statt. Tagesordnung: Die katastrophale Auswirkung des Verwaltungsersparungsgesetzes auf die kriegsbeschädigten Bundesangestellten. Als Referenten werden zwei Vertreter des Fünfundzwanziger-Ausschusses sprechen. Kriegsopfer, sorget für einen zahlreichen Besuch dieser Versammlung. Die politischen Parteien und die Landesregierung sind ebenfalls dazu eingeladen. Für das Landesaktionskomitee der im Fünfundzwanziger-Ausschuß vereinigten Organisationen der Vorsitzende: Professor Bauer.

Die Hauptversammlung der kriegsbeschädigten Eisenbahner des Direktionsbezirkes Innsbruck findet am Dienstag, den 11. Mai, im Großgasthofe „Breinößl", Maria-Theresien-Straße, 1. Stock, punkt 7 Uhr abends, statt. Eisenbahner, ohne Unterschied der Partei- und Organisationszugehörigkeit, sind hiezu eingeladen.

Der Flugverkehr am Flughafen Innsbruck im April. Die Flughafenleitung teilt uns folgendes mit: Mit 12. April wurde der regelmäßige Flugverkehr der deutschen Luft-Hansa-A.-G. auf der Strecke München—Innsbruck eröffnet. Fluganmäßige Flüge 56, ebensoviele Flüge wurden durchgeführt. Es ergibt sich somit eine 100prozentige Regelmäßigkeit des Verkehres, trotz der um diese Jahreszeit ungünstigen Witterung. Da alle Flüge ohne Unfall durchgeführt wurden, ergibt sich eine 100prozentige Sicherheit. Diese erwähnten Zahlen geben den besten Beweis für die Zuverlässigkeit des Flugverkehres. Die Frequenz betrug 60 Prozent. Ferner wurden vom Flughafen aus Höhentransportflüge zu verschiedenen Hütten mit vollständigem Erfolge durchgeführt. Mit dem Flugzeug „Tirol" der Tiroler Flugverkehrsgesellschaft wurden Rundflüge, Filmflüge und Höhenflüge unternommen. Insgesamt erfolgten im Monat April 80 Starte und 80 Landungen.

Der Streik im Innsbrucker Malergewerbe. Von der Genossenschaft der Maler, Vergolder und Lackierer in Innsbruck wird uns geschrieben: „Da die Bevölkerung über die Streiklage im Malergewerbe bisher fast ausschließlich nur durch einseitige Berichte unterrichtet erscheint, erachtet es die Genossenschaft für angebracht, mit nachstehender Schilderung des wahren Sachverhaltes aufklärend in die Oeffentlichkeit zu treten: Von den Malergehilfen wurde vor einigen Wochen die Einberufung einer paritätischen Lohnkommission zwecks Vornahme einer Lohnrevision gefordert. Die kurz darauf stattgefundene Genossenschaftsversammlung konnte zu dieser Forderung keine Stellung nehmen, da der seit 1. Mai 1925 in Geltung stehende Kollektivvertrag die Abänderung irgend welcher Vertragsbestimmungen nur nach vorheriger, zeitgerechter Kündigung zuläßt, die aber nicht erfolgte, weshalb der bestehende Vertrag unverändert bis Ende 1926 in Geltung zu bleiben hat. Von einer paritätischen Lohnkommission ist in dem bestehenden Vertrage überhaupt nichts erwähnt, da bei dessen Abschluß die Löhne unabhängig vom Index festgelegt wurden. In diesem Sinne richtete die Genossenschaft an die Gehilfenschaft eine Zuschrift, die durch den Streik beantwortet wurde und das trotz einer anläßlich der vorjährigen Vertragsverhandlungen abgegebenen Erklärung der Gehilfenschaft, daß eine mutwillige Niederlegung der Arbeit, wie sie bereits damals erfolgte, in Hinkunft bestimmt nicht mehr stattfinden werde. Wie verhält es sich nun mit der Berechtigung der Forderung nach einer Lohnrevision? In Tirol erhält der Gehilfe nach vierjähriger Verwendung als solcher, also in der Regel schon im Alter von 22 Jahren gegenwärtig pro Arbeitsstunde 1.40 S. Ein Vergleich mit den Malergehilfenlöhnen der übrigen Bundesländer ergibt, daß Tirol den höchsten Stundenlohn aufweist, da der Lohn in Linz und Klagenfurt nur 1.20 S, in Graz 1.16 und in Vorarlberg 1.30 S beträgt. In Wien werden zwar als Höchststundenlohn S 1.60 gezahlt, wobei jedoch nicht außer Acht gelassen werden darf, daß dort die Arbeitsleistung pro Arbeitsstunde gegenüber Tirol mindestens das Doppelte beträgt und daß weiter der mit den Fahrten von und zu den entfernt liegenden Arbeitsstätten verbundene Zeitverlust zu Lasten der Gehilfen geht. Dies die den Tatsachen allein entsprechende Vorgeschichte des mutwillig vom Zaune gebrochenen Streikes."

Das Wetterhäuschen am Bozner Platz ist nunmehr — wie kurz berichtet — vollständig renoviert und mit einem vollkommen neuen Instrumentarium ausgerüstet, in den letzten Tagen wieder der Oeffentlichkeit übergeben worden. Das Häuschen wurde im Jahre 1893 von der damaligen „gemeinderätlichen Kommission zur Hebung des Fremdenverkehrs in Innsbruck", der heutigen „städtischen Verkehrssektion", gemeinsam mit dem „Innsbrucker Verschönerungsverein" in der Maria-Theresien-Straße errichtet. Der stetig zunehmende Verkehr in dieser Straße, insbesondere in den letzten Jahren, ließ das Wetterhäuschen allmählich als Verkehrshindernis empfinden; auch litten die Instrumente, bezw. deren Verläßlichkeit infolge der starken Bodenerschütterungen durch den Trambahn- und Autoverkehr sowie infolge allzustarker Sonnenbestrahlung. Die Stadtvertretung entschloß sich daher über Antrag der städtischen Verkehrssektion, das Wetterhäuschen auf den Bozenerplatz zu transferieren, wo es eine günstige Aufstellung erfahren hat und wo sich die erwähnten Uebelstände weniger fühlbar machen. Im Laufe der Jahre hatte das Instrumentarium selbstverständlich sehr stark gelitten, so daß eine gründliche Erneuerung unbedingt notwendig war. Der Ersatz der Apparate ist dem besonderen Entgegenkommen der Firma F. Miller zu danken, die in munifizenter Weise fast das ganze Instrumentarium unentgeltlich zur Verfügung stellte. Die Beschaffung der selbstregistrierenden Apparate und die vollständige Rekonstruktion des Wetterhäuschens nahm selbstverständlich einige Zeit in Anspruch, so daß die Freunde regelmäßiger meteorologischer Beobachtungen schon etwas ungeduldig wurden. Mag sie nun die vollständig neue, sachgemäße Ausstattung des Wetterhäuschens entschädigen. An der Ostseite ist ein Kontrabarometer neuester Konstruktion angebracht. Bei diesem Instrumente wird der Weg der Quecksilbersäule zehnfach verlängert, so daß eine Luftdruckänderung, die einem Milimeter Quecksilbersäule entspricht, einen Ausschlag von zehn Milimeter ergibt. Deutliche und genaue Ablesung bildet den großen Vorteil dieses Vorganges. Zu beachten ist hierbei, daß ein Steigen des Luftdruckes entgegen den bisher üblichen Quecksilber-Barometern ein Sinken der Flüssigkeitssäule und umgekehrt, das Fallen des Luftdruckes ein Steigen der Flüssigkeitssäule bewirkt. Entsprechende Aufschriften auf der Milchglasskala des Instrumentes geben hierüber Aufschluß. An der Nordseite des Wetterhäuschens ist, geschützt von direkter Sonnenbestrahlung, ein sehr deutlich ablesbares Weingeistthermometer mit Teilungen in Celsius-, Reaumur- und Fahrenheit-Graden montiert. Die Westseite trägt die beiden Registrierinstrumente Baro- und Thermograph. Infolge der Bauart des Wetterhäuschens ist es leider unmöglich, auch diese Instrumente vor Sonnenbestrahlung geschützt einzubauen. Deshalb kann sich an Nachmittagen, an denen die Registrierinstrumente direkter Bestrahlung ausgesetzt sind, der Fall ereignen, daß der Thermograph eine höhere Temperatur als das Weingeistthermometer anzeigen wird. Das Registrierbarometer wird durch Strahlungswärme weniger beeinflußt. Die von den Registrierinstrumenten gezeichneten Kurven der Vorwoche werden unter, bezw. aber diesen Apparaten ersichtlich sein. Die Südseite des Häuschens ist zur Aufnahme der Wetterkarten bestimmt. Bis auf weiteres wird die bei der meteorologischen Anstalt in München erscheinende Wetterkarte täglich nach Eintreffen der Post, also zirka um 9¼ Uhr vormittags, ausgehängt werden. Diese Wetterkarte trifft regelmäßig einen Tag nach Erscheinen hier ein und enthält infolgedessen die Prognose für den laufenden Tag. Sämtliche Instrumente stehen unter ständiger Kontrolle der Firma F. Miller. Diese Firma ersucht das Publikum insoferne um seine Mitarbeit, als eventuell vorkommende Störungen im Geschäftslokale (Meranerstraße 3) mitgeteilt werden wollen. A. S.

Im Weltpanorama, in der Maximilianstraße, gelangt ab morgen die Serie: „China" (Kiautschau, Tsingtau usw.) zur Ausstellung. Sehr interessante Aufnahmen. + M 280

Das gefährliche Aufspringen auf Autos. Freitag abends 6 Uhr versuchte ein 14jähriger Schüler aus Pradl an der Straße durch die Fabriksallee auf ein Auto aufzuspringen, wobei er rücklings herabfiel und sich eine Blutgeschwulst am Hinterkopfe zuzog. Vorübergehende Leute nahmen sich seiner an, legten dem Bewußtlosen auf eine Bank und waren um ihn bemüht, bis der gerufene Rettungswagen ihn abholte und der chirurgischen Klinik zuführte.

Radfahrerunfall. Vor der Innkaserne stießen am Freitag um 7 Uhr früh zwei Radler zusammen. Der eine von den beiden, ein 57 Jahre alter Elektromonteur, zog sich beim Sturz vom Rade eine Unterschenkelfraktur oberhalb des rechten Knöchels zu. Polizei und Vorübergehende leisteten dem Verunglückten die erste Hilfe bis die freiwillige Rettungsgesellschaft erschienen war und ihn in die chirurgische Klinik überführte.

Freie Tabaktrafiken. Der Landesverband der Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen Tirols gibt seinen Mitgliedern hiermit bekannt, daß die Tabaktrafik in Flirsch Nr. 26 behufs definitiver Besetzung ausgeschrieben ist. Weiter wird die in Bschlabs, Gemeinde Pfafflar, neu zu errichtende Tabaktrafik ausgeschrieben. Die Gesuche für beide obgenannten Tabaktrafiken sind bis längstens 26. d. M., mittags 12 Uhr, bei der Finanz-Landesdirektion Innsbruck einzubringen. Ebenso werden die Tabaktrafiken in Anras Nr. 24 und Wenns Nr. 14 behufs definitiver Besetzung ausgeschrieben. Gesuche sind bis längstens 1. Juni, mittags 12 Uhr, bei Finanz-Landesdirektion Innsbruck zu überreichen.

Evangelische Pfarrgemeinde. Am Sonntag, den 9. ds., (Muttertag), vormittags um halb zehn Uhr, Gottesdienst in Innsbruck mit Feier des Abendmahles, Kirchenopfer für die Armenfürsorge (Pfarrer Doktor Mahnert), um elf Uhr Kindergottesdienst. Am Montag abends um 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindesaale.

Verhaftungen durch die Gendarmerie. In Kufstein wurde der 47jährige Taglöhner Johann Hechenberger aus Goldegg, der wegen Diebstahls und Betruges schon vorbestraft ist, darunter mit vier Jahren Kerker, wegen öffentlicher Gewalttätigkeit verhaftet. Hechenberger war auch von den Gerichten in Salzburg und Wels wegen Diebstahls, Betruges und Gelöbnisbruch ausgeschrieben. In Reutte wurde der 37jährige Bäcker Dercatti aus Wollonig wegen Körperverletzung und der 26jährige Johann Maier aus Inzing wegen Betruges festgenommen, in Kufstein der 22jährige Hilfsarbeiter Ignaz Seitz aus Traunstein wegen Körperverletzung und öffentlicher Gewalttätigkeit. In Nikolsdorf wurde der 30jährige Bergmann August Prattes aus Steiermark wegen Notzucht in Haft genommen, in Söll der 21jährige Mechaniker Albert Höß aus Dieterskirchen in Württemberg wegen gefährlicher Drohung, in Maurach der 39jährige Josef Jäger aus Köflach wegen verbotener Rückkehr, in Obertilliach der 21jährige Michael Wieser aus Häring wegen eines Schuhdiebstahls, in Hall der 23jährige Maurer Anton Meßner aus Toblach wegen Bettels und boshafter Sachbeschädigung, der 18jährige Mineur Alois Krennmayr aus Gnigl, weil er vom Gerichte in Salzburg zur Verbüßung einer Strafe gesucht war, und der 29jährige Chauffeur Franz Halb aus Irdning, der auch vom Gerichte in Villach und Eisenerz ausgeschrieben war, wegen eines Diebstahls. In Kitzbühel wurde der 26jährige Fliesenleger Josef Windisch aus Wien, der vom Gerichte in Salzburg wegen eines Diebstahls gesucht wurde, aufgegriffen, und in Landeck der 36jährige Gärtner Alfred Düme aus Lubosin in Posen wegen verbotener Rückkehr. Landstreicher und Bettler wurden festgenommen in Hall vier, in Wörgl zwei und in Hötting und Reutte je einer.

Die mit 8 goldenen u. silbernen Medaillen prämiierte

Schmoll Pasta

war, ist und bleibt immer die führende Schuhcreme-Marke.

Schmolls Gummitran-Lederfett

fehlt nie im Rucksack des Touristen u. Forstmannes.

Schmolls Möbelpasta

wirkt Wunder an politierten und Ledermöbeln.

Schmolls Parkettpasta

entzückt jedes Tanzpaar.

Der 9. Mai — ein Tag der Mutter. Wir werden im Namen des Komitees zur Einführung des deutschen Muttertages in Oesterreich um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Am Sonntag, den 9. d. M., wird im Deutschen Reiche und auch in Wien und an vielen Orten Oesterreichs ein stilles Fest der inneren Einkehr gefeiert, ein Fest der Familie: der Muttertag. Schon im vergangenen Jahre wurde dieser Tag an einzelnen Orten Tirols festlich begangen, doch ist dieser schöne Brauch noch nicht allgemein durchgedrungen. Ein kleines Geschenk, eine Blumenspende oder dergleichen, der Mutter dargebracht, soll nun heuer beweisen, daß sich dieser echt deutsche und innige Brauch auch bei uns immer mehr einlebt. Möge daher jedermann diesen Tag nicht achtlos an sich vorübergehen lassen und durch ein kleines Geschenk auf den Familientisch, eine Blume, im Knopfloch getragen, oder auf das Grab der toten Mutter gelegt, seine Kindesliebe und Dankbarkeit beweisen!

Die letzten Tage von Pompeji. Erst vor kurzem wurde über die jüngsten Ausgrabungen berichtet, durch die ein weiterer Teil der verschütteten Stadt freigelegt wurde. Die schützende Lavadecke, die Pompeji bei dem schrecklichen Ausbruch des Vesuvs im Jahre 79 n. Chr. begrub, hat uns das Bild einer antiken Stadt mit einzigartiger Anschaulichkeit erhalten. Die neuesten Ausgrabungen, bei denen mit größter Sorgfalt vorgegangen wurde, haben dieses Bild noch bedeutend vertieft, und die Erinnerung an das grauenvolle Ende dieser unglücklichen Stadt, einer der größten Tragödien der Geschichte, aufs neue aufleben lassen. Schon vor Jahren wurde der Untergang Pompejis in einem Film geschildert, der auch damals schon berechtigtes Aufsehen erregte. Seither hat aber die Filmindustrie eine Entwicklung genommen, die kaum geahnt werden konnte, und der neueste Kolossalfilm „Die letzten Tage von Pompeji", der nach Bulwers berühmten Roman unter der Regie Ameletto Palermis mit ungeheuren Kosten hergestellt wurde, gehört zu jenen Filmwerken, die an Großartigkeit der Ausstattung schwerlich mehr übertroffen werden können. Dieser hochinteressante Film in zwei Teilen, der ab heute im Triumphkino vorgeführt wird, führt uns zuerst in die ausgegrabenen Ruinen und läßt aus ihnen das Pompeji von einst erstehen, jene wundervolle Stadt mit ihren Palästen, ihrem Theater, dem Forum und dem Zirkus, mit ihren bunten Läden und den prunkvollen Bädern, Pompeji, ein Vorbild der Zivilisation jener Zeit, mit der Verfeinerung — aber auch mit der Lasterhaftigkeit seiner Bewohner. Die Handlung schildert den abenteuerlichen Liebesroman eines jungen Atheners, der ihn durch Prunk und Pracht glanzvoller Paläste, durch das mystische Dunkel des Isiskultus, vors Tribunal und in die Arena bringt, wo er mit dem Löwen um sein Leben kämpfen soll. Aber das Raubtier nimmt ihn nicht an, es wittert schon das Unheil, das in den nächsten Minuten hereinbricht über diese sensationslüsterne Zuschauermenge, die das Blut der Gladiatoren und der verfolgten Christen sehen will, hereinbricht über ganz Pompeji. Und nun folgen Szenen, wie sie die üppigste Phantasie kaum auszumalen vermag. Man glaubt das Donnern des Vesuvs zu vernehmen, sieht das lähmende Erschrecken, dann aber die wilde Flucht der verstörten Massen, die in sinnlosem Entsetzen davonjagen, einander überstürzen, zertreten, sieht alle Schrecken des Erdbebens, stürzende Säulen, fallenden Feuerregen und die sich unaufhaltsam heranwälzende Flut der glühenden Lava, sieht den vom Grauen entfesselten Taumel aller menschlichen Leidenschaften, Haß und Gier und Habsucht, Liebe und Edelmut, Szenen von unerhörter Lebendigkeit, Bilder des Entsetzens und der Verzweiflung, wie herausgerissen aus Dantes Inferno. Dieser grandiosen Aufmachung entspricht auch die Darstellung der Hauptrollen, die besonders von Maria Korda, Rina de Liguoro und Bernhard Goetzke wirkungsvoll verkörpert werden.

Innsbrucker Bezirksschützenbund. Von der Bundesleitung wird uns mitgeteilt, daß das Bundesschießen in Götzens bisher einen sehr günstigen Verlauf genommen hat. Da eine Verlängerung nicht in Aussicht genommen ist, wird dieses Schießen am Sonntag, den 9. Mai, abgeschlossen. Am Götzener Schießstand, der mit Tannenreisern und Schützenfahnen geziert ist, herrschte an allen Schießtagen ein reges Leben und es wird auch am letzten Tage nicht anders sein.

Ausweisungen. Aus Oesterreich wurden für immer abgeschafft: der Gärtnergehilfe Heinrich Booten aus Frummen, Bezirk Aachen; der Spenglergehilfe Johann Hartner aus Kirchdorf bei Freising; das Ehepaar Franz und Regina Huber aus Neumühlhausen; der Hilfsarbeiter Max Weihschnur aus Danzig. — Aus Tirol wurden für beständig abgeschafft: der Tischlergehilfe Max Felix aus Schweidnitz; der Schlossergehilfe Leopold Hahn aus Gaudenrod; der Hilfsarbeiter Anton Lapusch aus Weizelsdorf, Bezirk Klagenfurt; der 34jährige Bäckergehilfe Josef Wallner aus Krakauschatten, und der Weber Andreas Zywock aus Ernsdorf.

Jahresversammlung des Rotholzer Absolventenvereines. Aus Rotholz wird uns berichtet: Am Sonntag, den 2. d. M., fand unter zahlreicher Beteiligung aus dem Innral und seinen Seitentälern die Jahresversammlung des Absolventenvereines der Schüler der Landeslehranstalt in Rotholz statt. Der Vorsitzende der Versammlung, Gutsbesitzer Einberger aus Brixlegg, konnte Nationalrat Riedrist und Pflanzenbau-Oberinspektor Ingenieur Marchal, die Herren des Lehrkörpers der Landeslehranstalt Rotholz begrüßen, seiner besonderen Genugtuung darüber Ausdruck gebend, daß auch diesmal wieder so zahlreiche Absolventen sich eingefunden hatten. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten

wurde Herrn Ing. Brunner von den Oesterreichisch-schweizerischen Impfdüngerwerken in Schwaz Gelegenheit zu einem Vortrag über das Wesen, die Anwendung und die Wirkung der Bodenimpfung gegeben. An Hand vieler gut gewählter Lichtbilder entledigte sich der Vortragende seiner Aufgabe und die an den Vortrag anschließende Aussprache sowie die ergänzenden Ausführungen des Herrn Direktors Merk haben allseits bei den Versammlungsteilnehmern die Ueberzeugung erweckt, daß es sich bei der Einführung der Bodenimpfung um eine durchaus ernstzunehmende und für die Steigerung unserer Bodenerträge wichtige Angelegenheit handelt. Es wird zwar in der ersten Zeit sicherlich noch da und dort Fehlschläge mit der Bodenimpfung geben, da eben jede neue Bearbeitungsweise erst erlernt werden muß, aber es besteht nach dem Gutachten der bezüglichen Fachleute des In- und Auslandes und nach den gezeigten Lichtbildern von Ernteunterschieden von geimpften und nichtgeimpften Flächen kein Zweifel mehr, daß die Bodenimpfung bei Verwendung eines guten, nach dem Verfahren von Dr. Kühn gehärteten Impfstoffes und bei richtiger Anwendung desselben ganz bedeutende Ernteteigerungen zu bringen vermag. Maßgebend dabei ist in erster Linie der eine Umstand, daß das geimpfte Saatgut noch feucht und unter Vermeidung des Sonnenlichtes in den Acker kommt. Nachmittags wurden neue Bodenbearbeitungsgeräte vorgeführt, so eine Garnitur der Firma Sack in Wien: „Pflug, Federzahnegge, Grubber, Extirpator, Skartifikator, Furchenzieher, Scheibenegge, Kartoffelausheber usw.", alle auf einen Grindel aufmontierbar; einige Pflüge der Firma Eberhardt in Ulm, darunter ein Untergrundpflug, der prächtig gearbeitet hat, ein neuer Pflug der Firma Kinz in Innsbruck und ein solcher der Firma Feller & Söhne in Kufstein, der auch sehr gut aus der Prüfung hervorging.

Nachrichten aus Wörgl. Von dort schreibt man uns: Der Denkmalausschuß der Heimkehrervereinigung Wörgl hat mit 1. Mai seine angekündigte Sammlung von Haus zu Haus begonnen. Das Endergebnis ist noch nicht zu übersehen, jedoch steht das eine fest: Es hat sich allenthalben großes Interesses für die Sache gezeigt. Nachdem Wörgl durch die Aufstellung des geplanten Denkmales auch eine schöne Zierde bekommt, ist zu erhoffen, daß die Bevölkerung, trotz der gewiß nicht sehr rosigen Zeit, ihr Scherflein beiträgt. — Ebenfalls zu Gunsten des Denkmales findet am 4. Juli, bei schlechter Witterung am 11. Juli, ein großes Waldfest statt. Da dieses Fest möglichst viel Abwechslung bringen soll, verspricht es sehr gediegen zu werden. — Ueber allgemeines Verlangen gibt das Arbeiter-Streichorchester am Sonntag, den 9. Mai, seine Frühjahrsaufführung nocheinmal. Die Aufführung am 1. Mai ließ wohl manches zu wünschen übrig. So haben es z. B. die Bläser wohl gar zu gut gemeint. Die Fee Rosa und der Graf spielten gut, doch wird ihnen jedenfalls erwünscht sein, wenn sich der Dirigent mit seinem Orchester nach ihnen richtet, nicht aber, daß sich die Schauspieler nach dem Orchester richten müssen. Die Orchesterstücke vor dem Theater wurden ganz gut gespielt, obwohl die Walzer durch das Taktieren etwas monoton ausfielen. — Die Elektrifizierung der Bahn läßt sich auch hier bereits sehen. Jedenfalls wird es sehr angenehm sein, von den Kohlenrauchschwaden befreit zu werden. Besonders bei einer Witterung, wie jetzt vorherrscht, bekommt man diesen Uebelstand sehr zu spüren.

Gut abgelaufen. Aus Oberndorf bei St. Johann i. T. wird berichtet: Am 5. Mai ereignete sich bei dem aufgelösten Wächterhaus ein Unglück, das glücklicherweise noch gut abgelaufen ist. Der Zug 8282 kam mit einer Schublokomotive an und stieß das etwa zweijährige Kind Josef Mitterer nieder. Der Knabe kam unter den Zug zu liegen. Seine Mutter mußte den ganzen Vorgang mitansehen. Als der Zug vorüber war, stellte sich heraus, daß das Kind wohl Verletzungen am Hinterkopfe davongetragen hat, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Der Bahnarzt Dr. Kasserer leistete dem Knäblein die erste Hilfe. Das Kind konnte in häuslicher Pflege verbleiben.

Die Versteigerung der Reisch-Objekte in Kufstein fand nach dem „Tir. Grenzboten" zu den verschiedenen Terminen der letzten Wochen statt. Während die kleinen Posten, vor allem Grundbesitz, meist bedeutend über den Ausrufungspreis gesteigert wurden, blieben die größeren Objekte, besonders Häuser, noch unerworben. Daran ist vielleicht weniger die Geldknappheit schuld, als der Umstand, daß man sich bei der zweiten Versteigerung, die in der Woche nach Pfingsten erfolgt, eine mit dem erniedrigten geringsten Gebot zusammenhängende Verbilligung erhofft, mit welchem Erfolg, bleibt abzuwarten. Unter den bis jetzt erstandenen Objekten sind folgende: Die Sparchener Felder mit Heustadel wurden von Therese Schulz in Niederndorf um den Ausrufungspreis von 19.000 S erworben, zwei Aecker an der Sparchenerstraße (Grundparz. 920) von Josef Hechenbichler in Kufstein um 3300 S (Ausrufungspreis 2400 S), Sparchener Felder (Grundparz. 913) von Sebastian Leitner in Kufstein um 10.000 S (6000), Innfelder von Josef Kronthaler, Kufstein, um 4250 S (2300), Wohnhaus (Unt. Feldg. 2) mit Acker von Oskar Piechl, Kufstein, um 7100 Schilling (3150 S), Wald in Burchberg von Georg Schwaiger, Buchberg, 400 S (400), Schuppen in der Südbahnstraße mit Acker von Franz Eder, Kufstein, 4800 S (1900), Magazin in der Münchenerstraße von Josef Steindl, Müller, Kufstein, 3550 S (2000), Stallung Franz-Josef-Platz 5 von André Hochstaffl, Kufstein, 3650 S (1800), Wald im Dickicht und Wald am Stadtberg von der Gemeinde Kufstein um den Ausrufungspreis von 725 und 2000 S, Wagnerwerkstätte und Wohnhaus Sparchenerstraße 16 von Lina Huber, Kufstein, 7850 S (5000). Das Wohnhaus und Magazin Kaiserbergstraße 5, das sogenannte Zaisserauwesen wurde bei der Freitag, den 7. ds. Mts., stattgefundenen letzten Versteigerung des ersten Termines von Franz Kollinger, Autounternehmer in Kufstein, um 25.750 S ersteigert, während das niedrigste Gebot auf 18.000 S lautete. Die große Liegenschaft Franz-Josef-Platz 6 blieb diesmal ohne Käufer.

Suche nach einem Vermißten. Aus Hopfgarten im Brixentale wird uns geschrieben: Der seit 11. April d. J. abgängige schwachsinnige 33jährige Bäckermeisterssohn Josef Farbmacher von hier wurde vor 14 Tagen in der Umgebung von Zell am See das letztemal gesehen. Für die Auffindung und Zustandebringung des Vermißten sind 100 S Belohnung ausgesetzt. Allfällige Angaben werden an Frau Maria Farbmacher, Bäckermeisterswitwe in Hopfgarten, gegen Vergütung der Auslagen erbeten. Kennzeichen des Vermißten: 175 cm groß, dunkle Haare, dunkelbrauner, gestreifter Anzug, schwarzer Havelok und brauner Hut. Er hatte Andenkenbilder von seinem am 11. Februar d. J. verstorbenen Vater Anton Farbmacher bei sich.

Der Landeshauptmann auf der Hahnenbalz. Aus Kitzbühel wird berichtet: Dieser Tage weilte Landeshauptmann Dr. Stumpf bei Bürgermeister Hirnsberger in dessen Eigenjagd Niederkasern. Der Landeshauptmann, der als passionierter Jäger bekannt ist, schoß trotz der ungünstigen, nebeligen Witterung einen schönen Hahn.

Aus dem Zuge gestürzter Schaffner. Am 7. d. M. um 2 Uhr früh verunglückte ein 21jähriger Bundesbahn-Schaffner dadurch, daß er bei Oetztal aus dem Zuge fiel. Der Mann zog sich eine Schulter- und Nackenverletzung, Quetschwunden am ganzen linken Arm, sowie eine Oberarmfraktur zu.

Seide nur ausdrücken-
nie ausdrehen und winden!

Einst war das Tragen eines seidenen Kleides ein Ereignis. Heute tragen Sie Seide fast bei jeder Gelegenheit, weil diese mittels LUX ohne Mühe und Gefahr gewaschen werden kann. — Meiden Sie das Reiben und Winden der Seide, da die zarten Fäden reissen und zerfasern. Mit LUX ist jegliches Reiben überflüssig, denn der LUX-Schaum zieht von selbst den Schmutz heraus. Der Schweiss greift die Seide an, deshalb waschen Sie getragene Seidensachen gleich nach ihrer Verwendung.

Waschen Sie seidene Sachen folgendermassen: Bereiten Sie mit heissem Wasser einen schönen LUX-Schaum. Geben Sie dann kaltes Wasser hinzu, bis der Schaum lauwarm ist, und drücken Sie nachher den Schaum durch den zu reinigenden Gegenstand. Alsdann spülen Sie diesen in lauwarmem Wasser aus, schlagen ihn in ein sauberes Tuch ein, und wenn er fast trocken ist, mit einem warmen (nicht heissen) Eisen bügeln.

LUX

Bautätigkeit in Tannheim. Von dort schreibt man uns: Der Gasthofbesitzer zur „Post" baut gegenwärtig anschließend an den Speisesaal eine Glasveranda, die vier Meter breit und zwölf Meter lang wird und bis zur Fremdensaison vollendet sein dürfte. — Das Wirtschaftsgebäude am Vilsalpsee ist im letzten Sommer bekanntlich abgebrannt. An dessen Stelle wird jetzt ein Gebäude mit zwei Stockwerken gebaut, das 20 Lokalitäten erhalten wird. Der Bau soll bis Juli beendet sein. Wenn sich der Fremdenverkehr im Laufe der Zeit derart steigern sollte, daß die Räumlichkeiten den Verhältnissen nicht mehr entsprechen würden, so ist eine planmäßige Vergrößerung schon vorgesehen. Es dürfte auch der Straßenzug zum Neubau eine Verbesserung erfahren, besonders beim Gappenfelderbach, damit auch die Autos ohne Hindernisse bis zum See fahren können. Der Bau wird von der Gemeinde ausgeführt. Im Weiler Kienzen läßt der Besitzer Siegfried Zobl zu seinem Neubau entsprechende Stallung herstellen.

Beschlüsse der Vorarlberger Landesregierung in der Sitzung am 17. April. Zur Kenntnis wurde gebracht: Die Einladung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr zu einer Besprechung in Angelegenheit der Aufhebung des Ausfuhrverbotes für Rundholz und Erhöhung der Ausfuhrabgabe für Sägerundholz, Schleif- und Grubenholz. — Beschlußgegenstände: Die Einwendungen der Bundesregierung zum Gesetzesbeschlusse des Vorarlberger Landtages vom 15. März 1926 betreffend die Einführung einer Gemeindeabgabe für Steckschilder im Gebiete der Stadtgemeinde Bregenz (Steckschilderabgabegesetz) sind dem Stadtrate Bregenz mitzuteilen mit der Aufforderung zur Bekanntgabe, in welcher Form die Stadt die Abgabe zu erheben gedenkt. — Den Voranschlägen der Gemeinden Göfis, Schoppernau, Klösterle, Meiningen, Raggal, Lorüns, Hittisau und Götzis wird die Genehmigung erteilt. — Die Rückforderung der von der Bundesstraßenverwaltung dem Lande Vorarlberg aus dem Jahre 1925 geschuldeten 40.000 S wird bis zum Zeitpunkte verschoben, wo es geklärt sein wird, ob der Bund die Bedingung erfüllt, die der Landtag für die Gewährung eines neuerlichen Beitrages von 30.000 S im Jahre 1926 gestellt hat. — Das Landesbauamt wird ermächtigt, einen Teer-Sprengwagen im Kostenerfordernis von rund 2000 S anzuschaffen und diesen Wagen dem Inventarstande des Landesbauamtes einzuverleiben. Für die Benützung des Sprengwagens werden entsprechende Leihgebühren von den einzelnen Straßenverwaltungen einzuheben sein. — Dem Entwurfe einer Verordnung betreffend die Ausübung des Gangfischfanges im österreichischen Anteile des Bodensees und dem Entwurfe einer Verordnung, mit der die für die Fischerei im Bodensee erlaubten Fanggeräte und Fangarten bezeichnet werden, wird zugestimmt. — Für Alpverbesserungen stellt die Landesregierung für das Jahr 1926 eine Landessubvention bis höchstens 15 Prozent der anerkannten Kosten in Aussicht. — Der vorgeschlagenen Zusammensetzung des Landesagrarsenates wird die Zustimmung erteilt. — Dem Entwurfe eines Konkurrenzstatutes betreffend den Bau und die Instandhaltung des im Gemeindegebiete von Bizau und Bezau gelegenen Schönebachweges wird die Zustimmung erteilt. — Die Stellungnahme der Bundesregierung zum Gesetzesbeschlusse des Vorarlberger Landtages, womit § 60 des Jagdgesetzes abgeändert wird, wird dem Landtage vorgelegt mit dem Antrage, von einer Verlautbarung des Gesetzesbeschlusses sei abzusehen und die Landesregierung werde beauftragt, ab 1. Jänner 1927 an Stelle der Jagdkartentaxe eine Verwaltungsabgabe einzuheben und dementsprechend eine Ergänzung des Tarifes zur Landesverwaltungsabgaben-Verordnung vorzunehmen. Ferner wird dem Landtage ein neuer Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Paragraphe 60, 62 und 63 des Jagdgesetzes vorgelegt. — Dem Entwurfe einer Verordnung betreffend die Festsetzung von Wildschonzeiten und dem Entwurfe einer Verordnung betreffend die Bestimmungen über die Formularien der Jagdkarten wird die Zustimmung erteilt.

Deutscher Abend in Bregenz. Von dort wird uns mitgeteilt: Der Deutsche Volksverein und der Deutsche Frauenverein veranstalteten am Donnerstag im Saale des Deutschen Hauses einen Abend, der einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Nach Vortrag einiger Musikstücke durch das Münchener Akademikertrio hieß der Obmann des Deutschen Volksvereines, Rechtsanwalt Dr. Mallaun, die Gäste herzlichst willkommen. Er betonte die Pflege des Gedankens der Volksgemeinschaft und erinnerte sodann an den vor etwa fünf Jahren in den Alpenländern in den Abstimmungssiegen zum Ausdruck gebrachten Willen des Anschlusses Oesterreichs an das deutsche Mutterland. Dieser Gedanke wache auch im Vorarlberger Volke, das eines Sinnes mit den anderen Ländern ist. Eine in diesem Sinne gehaltene Entschließung, die zur Verlesung gelangte, wurde einstimmig angenommen. Mit der Absingung des Deutschlandliedes schloß der ernste Teil der Veranstaltung. Ein Gast aus Schwaben erfreute sodann die Zuhörerschaft mit einer Fülle heiterer Vorträge. In weiterer Folge ging der von Mitgliedern gegebene lustige Schwank „Der sechste Sinn" über die Bretter, wobei Frau Dr. Karrer durch ihr natürliches und überaus temperamentvolles Spiel, mit dem sie ihre Rolle als flotte Wienerin ausfüllte, Beifallsstürme auslöste. Einige leichtere Musikvorträge beschlossen gegen Mitternacht den schön verlaufenen Abend.

Brand in Lustenau. Wie aus Bregenz berichtet wird, brannte am Donnerstag gegen halb 10 Uhr abends der zum Anwesen des Pius Bösch in Lustenau gehörige große Stadel nieder. Das Feuer griff derart rasch um sich, daß es gerade noch gelang, das Vieh aus dem Stall zu retten. Das Wohnhaus selbst konnte dank des

Die Aenderung der Tiroler Landtagswahlordnung und Landesordnung.

Schwierige Beratungen des Rechtsausschusses des Landtages. Die hauptsächlichsten Forderungen der Wählerschaft abgelehnt.

Die „Landhauskorrespondenz" teilt mit:

Dem Landtage sind in der Wintertagung 1925/26 in der Frage der Landtagswahlordnung und der Landesordnung im ganzen fünf Anträge vorgelegen, u. zw. von den Abg. Dr. Peer, Dr. Gruener und Dr. Straffner. Während der Abg. Dr. Gruener sich in der Hauptsache nur mit den Grundsätzen und allgemeinen Richtlinien befaßt, enthalten die Anträge der Abg. Dr. Peer und Dr. Straffner bereits im Detail vollkommen ausgearbeitete Gesetzesentwürfe, die die Grundlage für die Behandlung dieser Frage bilden sollen. Der Landtag hat in der 5. Sitzung am 15. Dezember 1925 den Rechtsausschuß beauftragt, über diese ganze Materie in der Maitagung des Landtages Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen.

Am 16. April hat dann der Rechtsausschuß mit der Lösung dieser Aufgabe begonnen. Er hat seither in neun Sitzungen den Gegenstand eingehend durchberaten und nach allen Seiten hin reiflich erwogen. Dabei wurde aus Gründen der Zweckmäßigkeit der Vorgang eingehalten, daß zunächst die beiden großen Komplexe: Landtagswahlordnung und Landesordnung, getrennt verhandelt und in einer Generaldebatte vor allem über die Grundsätze eine Klärung zu gewinnen getrachtet wurde. Im einzelnen gingen die Meinungen weit auseinander, und der bisherige Verlauf der Verhandlungen hat gezeigt, daß im Rechtsausschusse für eine durchgreifende Reform im Sinne der vorliegenden Anträge nicht einmal eine einfache, noch weniger eine Zweidrittelmehrheit vorhanden ist.

Es wurde daher in Bezug auf die Landtagswahlordnung bereits im Prinzip folgende Forderungen abgelehnt: Die Verringerung der Zahl der Landtagsabgeordneten, die Unterteilung des Wahlkreises Nordtirol unter gleichzeitiger Einführung der Stimmenzählung nach Parteilandessummen und die Abänderung der gebundenen Liste in irgendeiner Form.

Hingegen wurde beschlossen, den Wahlkreis Osttirol aufzulassen und einen Einheitswahlkreis für das ganze Land zu schaffen.

Des weiteren hat sich der Ausschuß grundsätzlich für die Einführung der Wahlkarte und zur besseren Geheimhaltung der Wahl für eine entsprechende Aenderung der Bestimmungen über die Stimmzettel und die Wahlkouverts ausgesprochen.

Was die Landesordnung betrifft, ist die Generaldebatte über die einzelnen Abänderungsvorschläge, die die Verminderung der Zahl der Regierungsmitglieder, die Schaffung eines eigenen Landtagspräsidiums, die Wahl der Regierungsmitglieder nach dem Mehrheitsprinzip, den Mandatsverlust der Landtagsabgeordneten und die Auflassung der Maitagung des Landtages betreffen, zwar bis zum Ende durchgeführt, die grundsätzliche Abstimmung steht aber noch aus. Aus der bisherigen Stellungnahme der einzelnen Parteienvertreter im Ausschusse, die sich mit vollem Ernst und sehr lebhaft an der Behandlung dieser wichtigen Fragen beteiligt haben, kann aber schon jetzt geschlossen werden, daß auch der Großteil dieser Forderungen wenig Aussicht hat, die Zustimmung der Ausschußmehrheit zu erlangen.

Die Situation steht heute so, daß sich der Ausschuß trotz der vollen Ausnützung der Zeit und der regen Anteilnahme aller seiner Mitglieder außerstande sieht, den Auftrag des Landtages restlos und termingerecht durchzuführen. Er vertritt zudem in seiner Mehrheit den Standpunkt, daß die kommende Maitagung, die diesmal auf einen allgemeinen Wunsch der Abgeordneten so kurz als möglich gehalten werden soll, nicht sehr geeignet ist, derart wichtige, in das ganze politische und Verfassungsleben einschneidende Fragen aufzurollen und einer endgültigen Erledigung zuzuführen.

Eine weitere Klärung der Meinungen würde für die Sache selbst nur von Vorteil sein und daher sei eine Verschiebung dieser Angelegenheit bis zur Herbsttagung des Landtages umsomehr empfehlenswert, als eine absolute Dringlichkeit für die Erledigung im gegenwärtigen Zeitpunkte nicht gegeben erscheint.

Der Rechtsausschuß hat aus allen diesen Erwägungen mit Mehrheit folgenden Beschluß gefaßt: „Dem Landtage wird das Verlangen des Rechtsausschusses unterbreitet, daß für die Ausarbeitung des Elaborates über die beiden Reformen der Landtagswahlordnung und der Landesordnung eine Fristerstreckung bis zum November bewilligt werde."

---

schnellen und tatkräftigen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehren von Lustenau, Höchst und Au gerettet werden.

Abenteuer nach der Maifeier. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Ein Oberkassenverwalter aus Kempten machte einen Ausflug nach Bregenz und besuchte auch die Maifeier im Forsterlaal. Der gute „Tiroler" mundete ihm und er hatte auch, wie es scheint, gute Damengesellschaft gefunden. Als er sich nachher wieder auf sich besann, mußte er die unangenehme Feststellung machen, daß ihm nebst seinem Passe und anderen Reisepapieren auch die Brieftasche mit 100 Mark Inhalt fehlte. Der Vertrauensselige sah bis heute weder die „Dame" noch die Brieftasche wieder.

Kirchendiebstahl in Dornbirn. Wie aus Bregenz mitgeteilt wird, wurde in der Hatler Kirche in Dornbirn das Gemälde der hl. Theresia gestohlen. Da sich das Bild in einem sehr kostbaren Rahmen befand, wird vermutet, daß es der Dieb hauptsächlich auf diesen abgesehen haben dürfte.

Bau der Vorarlberger Illwerke. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Am vergangenen Montag und Dienstag fand in Frankfurt a. M. die Verwaltungsratssitzung der Vorarlberger Illwerke statt, an der in Vertretung des Landes Vorarlberg Landeshauptmann Doktor Ender, Landesrat Dekan Fink und Abgeordneter Dr. Zumtobel teilnahmen. Als Ergebnis kann gemeldet werden, daß die größeren Arbeiten am Vermuntwerk voraussichtlich nicht vor Mitte Juni aufgenommen werden können.

Der Wasserstand des Bodensees. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Der Bodenseewasserstand steigt von Tag zu Tag infolge des starken Regens und der üblichen Einflüsse von den Bergen. Im allgemeinen scheinen nach den Witterungsvoraussagungen die Aussichten für einen warmen Mai nicht sehr günstig zu sein. Auch für das Pfingstwetter wird nichts Gutes prophezeit.

„Die Brennergrenze". Der „Impero" verlautbart in einer seiner letzten Aprilnummer neuerdings die bekannten „10 Gebote der Brennerwacht", in deren erstem die „Göttlichkeit Italiens" betont und in deren drittem festgestellt wird, daß der Brenner nicht ein End-Punkt, sondern ein Ausgangs-Punkt sei.

Der Fremdenverkehr in Brixen. Im Monate April wurden in Brixen im ganzen 856 Fremde angemeldet. Nach der Staatszugehörigkeit fielen hiervon auf: Italien 626, Frankreich 2, Großbritannien 4, Deutschland 98, Tschechoslowakei, Oesterreich und Ungarn 104, andere Nationen 22. Die Zahl der Aufenthaltstage betrug 3152.

Ein Vorarlberger in Südtirol bestohlen. Aus Bozen wird berichtet: Herr Hermann Ruf aus Dornbirn, der in der Villa Pattis in Gries wohnt, hatte die Gewohnheit, in der Frühe sein Zimmer unversperrt zu verlassen, damit später die Hausfrau die Aufräumearbeiten verrichten könne. Als er Donnerstag abends nach Hause kam, wurde ihm eine unangenehme Ueberraschung zuteil. Aus der Schublade des Waschkastens waren einige Goldsachen, die dort aufbewahrt waren und einen Wert von 1500 Lire hatten, sowie die Summe von sieben Schillingen, verschwunden. Andere Wertgegenstände blieben unberührt. Der Diebstahl wurde den Carabinieri gemeldet, die nach den Tätern fahnden.

Großer Einbruchsdiebstahl in Bozen. Als am 5. d. M. Herr Franz Rofner früh von einem kurzen Gang in die Stadt nach Hause zurückkehrte, fand er die Türe seiner Wohnung offen stehen. Eine Untersuchung der Wohnung ergab, daß aus einer Kommodenschublade 4000 Lire Bargeld und zwei Sparkassebücher, lautend auf Beträge von 17.000 und 20.000 Lire gestohlen worden waren. Der Tat verdächtig erscheinen zwei junge Burschen, die sich dieser Tage in der Gegend herumgetrieben hatten und die auch noch verschiedener anderer Diebstähle halber verfolgt werden.

•

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Taxishof" von 9 bis ½1 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Musik und Gebärde. Die berühmte Kammersängerin Anna Bahr-Mildenburg, ordentliche Professor an der Akademie der Tonkunst in München, wird am Mittwoch, den 12. d. M., 8 Uhr abends, im Musikvereinssaale Szenen von Gluck bis Richard Strauß darstellen und teilweise singen. In Anbetracht der überragenden Kunst der Vortragenden steht ein äußerst interessanter Abend bevor, auf den hiemit besonders aufmerksam gemacht wird. — Karten für Mitglieder: S 2.—, 1.50, 1.— und —.60 (Nichtmitglieder: S 3.—, 2.—, 1.50 und 1.—).

Besucht die Urania-Schreibmaschinenkurse! + M 297

•

Restaurant und Gastgarten Hotel „Maria Theresia". Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Täglich Künstlerkonzert bei freiem Eintritt und ortsüblichen Preisen. + M 151

Fußleidende! Unsere Leser seien aufmerksam gemacht, daß die ärztlich empfohlene Schuheinlage „Pneumetie" gegen Fußschmerzen am Ballen, Fußgewölbe, Ferse, Knöchel und Wade erhältlich ist bei: Alois Danner, Orthopädische Werkstätten, Innsbruck, Anichstraße 11. + a 308

Neuheit in Regenmänteln. Mit der geschützten Marke „Usona" sind neue Regenmäntel und Windjacken zur Erzeugung gelangt. Erhältlich nur im

Linoleum-Haus Blum,
Innsbruck, Anichstraße 3,
Wien VI., Mariahilferstraße 35. + M 308

Der heutigen Postauflage liegen

Posterlagscheine

zur Erneuerung des Bezugsrechtes

für Juni 1926

bei. Um in der regelmäßigen Versendung der „Innsbrucker Nachrichten" keine Unterbrechung eintreten zu lassen, empfehlen wir unseren geehrten Postbeziehern, die Einzahlung der Bezugsgebühr

sofort vorzunehmen.

Bezugspreise:

Monatlich . . . . . S 4.60
Vierteljährlich . . . . . S 12.50

Verwaltung der „Innsbrucker Nachrichten".

Unschädliches Entfettungsmittel. Man kaufe sich in der nächsten Apotheke 4 Dekagramm Fucabohnen, davon nimmt man zwei Wochen hindurch zweimal täglich je eine Bohne nach der Mahlzeit, hernach drei Wochen dreimal täglich je zwei Bohnen nach der Mahlzeit, sodann wiederum zwei Wochen dreimal täglich eine Bohne nach der Mahlzeit. Der Erfolg ist ein überraschender. + A 308

Gemeinderatssitzung in Wörgl.

Aus Wörgl wird uns berichtet: Der Gemeinderat hielt am 6. d. M. wieder eine ordentliche öffentliche Sitzung ab. Es lag die Tagesordnung vor, die seit dem Ausbruch der Krise am 23. Jänner der Erledigung harrte, und zwar sollen zur Verhandlung kommen: Die Abänderung eines Kaufvertrages, Regelung der Zinsfrage für das der Elektrizitätsgenossenschaft vermietete Geschäftslokal im Gemeindehaus und die Begutachtung einiger Rechnungen dieser Genossenschaft; Festsetzung der Wassergebühren und Einführung von Taxen für die Kanalbenützung; Beschlußfassung über die Aufnahme eines Darlehens zum Ankauf des Söckingergutes; Beschlußfassung über die Beitragsleistung zur Brixentalerachenregulierung und endlich Beschlußfassung über die Gewährung von Gehaltszuwendungen bezw. Aushilfen an die Gemeindeangestellten und Stellungnahme zu einem Schadenersatzanspruch an die Gemeinde wegen eines Unfalles.

Die Beratung über die Festsetzung der Wassergebühren löste eine derart lebhafte Aussprache aus, daß die laut Gemeinderatsbeschluß normierte Sitzungsdauer ausgefüllt wurde. Der Aenderung des Kaufvertrages wurde zugestimmt. Es handelt sich um eine Bedingung, nach der ein von der Gemeinde erworbenes Grundstück einzufrieden ist. Eine eingehende Erörterung erfuhr auch die Begutachtung der Rechnungen der Elektrizitätsgenossenschaft für die der Gemeinde geleisteten Montagearbeiten, für deren Begleichung der Bürgermeister Dr. Avanzini die Verantwortung nicht selbst übernahm und die Rechnungen deshalb dem Gemeinderate vorlegte.

Wegen Anrechnung einer Reparatur der Pumpe zur Gemeindewasserleitung stellte GR. Egger den Antrag, daß in diesem Falle der Vorstandsbeschluß anzuwenden sei, womit der Elektrizitätsgenossenschaft die Wartung, Schmierung und Reparaturen mit Ausnahme der Beistellung von Ersatzstücken der Genossenschaft überantwortet wurde, gegen die Ueberlassung einer freien Wohnung im Pumpenhaus. Der Obmann der Genossenschaft, GR. Rothmüller hielt dieses Abkommen als zu weitgehend zu Ungunsten der Genossenschaft. GR. Opperer befürwortete den Antrag Eggers, weil die in Frage stehende Reparatur, verursacht durch das Heißlaufen eines Lagers, in das mit dem Abkommen übernommene Risiko falle. Das Abkommen erweise sich als für die Gemeinde günstig und es sei daher daran festzuhalten. Für den Antrag Egger sprach ferner auch GR. Astner.

Der Antrag Egger wurde aber mit den Stimmen der Sozialdemokraten und von der Wirtschaftspartei durch Vizebürgermeister Kommerzialrat Stelzhammer und die Gemeinderäte Gwiggerer und Hutterer abgelehnt.

GR. Egger legte gegen dieses Stimmenergebnis Protest ein, weil es ausdrücklich durch Kommulierung von Interessenten der Genossenschaft zustande kam. Mit der gleichen Abstimmungsmaschine wurde auch die Miete für das Geschäftslokal der Genossenschaft auf 10 S pro Monat festgesetzt gegen einen Antrag von 30 S. GR. Opperer legte gegen diese Bemessung Verwahrung ein, weil die Gemeinde für dieses Lokal, das vor dem Umbau des Gemeindehauses die freiwillige Rettungsabteilung innehatte, einen Geräteschuppen als Ersatz dafür bauen mußte, der 15 Millionen Kronen gekostet hat und es aussieht, als ob dies zugunsten der Genossenschaft geschehen sei.

Bei Beratung der Wassertaxen, wofür vom Vorstand ein Entwurf vorlag, gingen die Meinungen weit auseinander. Von der einen Seite wurde die Sondervorschreibung für solche gewerbliche Betriebe angefochten, die erfahrungsgemäß am meisten Wasser verbrauchen, von der anderen Seite die allgemeine Einführung von Wassermessern. Laut Regulativ sind solche Wassermesser obligat vorgeschrieben und sind auch zum Teil gelegentlich der Installierung eingebaut worden. Daß in vielen Objekten keine Wassermesser sind, ist auf den Umstand zurückzuführen, weil das Einmontieren nur langsam vorwärts ging. Aber auch die einmontierten Zähler sind nicht mehr verläßlich.

Die Wasserkommission schrieb deshalb die Wassertaxe nach dem Zählerstand von 1918 pauschalmäßig vor. Die Eingänge decken aber weitaus die Kosten der Erhaltung der Wasserleitung nicht. Sie betrugen im letzten Jahre 4900 S. Für den Betrieb der Pumpe allein zahlt die Gemeinde an die Elektrizitätsgenossenschaft 12.000 S pro Jahr. Dazu kommen noch verschiedene andere Anforderungen, so daß die Gemeinde aus den laufenden Einnahmen bei der jetzigen Taxe beinahe 10.000 S daraufbezahlt.

Zu einem Beschlusse kam es bei diesem Punkte nicht mehr. Die Sitzung wurde wegen vorgerückter Zeit geschlossen.

Die Patscherkofelbahn.

Innsbruck, 7. Mai.

Es wird uns geschrieben: Der „Tiroler Anzeiger" brachte gestern unter großer Aufmachung die Nachricht, daß sich der Finanzausschuß des Innsbrucker Gemeinderates demnächst mit dem genau detaillierten Projekt der geplanten Personenseilschwebebahn von Igls auf den Patscherkofel beschäftigen wird. Es „soll" die Stadt Innsbruck darangehen, dieses Projekt zur Verwirklichung zu bringen. Dieses „soll" des Berichterstatters des „Tiroler Anzeigers" läßt offen, ob es sich hier um einen frommen Wunsch oder um ein Gerücht handelt. Offenbar aber stammt die Inspiration aus interessierten Kreisen, denen natürlich daran gelegen ist, ihrem Projekt zu einer möglichst baldigen Verwirklichung zu verhelfen, denn der „Anzeiger" wird dahin unterrichtet: „Ein vorbereitendes Komitee, dem einflußreiche Fremdenverkehrsinteressenten angehören, will die Stadt Innsbruck dazu bewegen, eine

Bankaktiengesellschaft zu bilden und selbst den finanziellen Grundstock für diese Gesellschaft zu schaffen."

Wir haben unsere Leser bereits früher darüber informiert, daß das Projekt der Patscherkoselbahn, von der ja schon seit langem die Rede ging, wieder greifbare Gestalt angenommen und in Ing. Leo Handl einen Projektanten gefunden hat. Dieser bringt in der eben erschienenen Nummer des „Tiroler Verkehr" eine ausführliche Darlegung seines Projektes, auf das wir weiter unten nochmals kurz eingehen wollen.

Die Gemeinde Igls hat nun zunächst selbst versucht, diesen Plan, der für ihre Entwicklung gewiß von größter Tragweite sein wird, zur Ausführung zu bringen. Es hat sich jedoch nicht die nötige Interessenahme von Geldinstituten gezeigt, weshalb sich die Interessenten in Igls bemühen, andere Faktoren als Garanten zu gewinnen. Hier ist zunächst an die Stadt Innsbruck und an das Land Tirol gedacht worden. Vor allem war der Wunsch von den Interessenten ausgedrückt worden, es möge die Stadt Innsbruck als Konzessionärin der Bahn auftreten.

Unter dieser Voraussetzung glaubt man, die Aktien unterbringen zu können. Ing. Leo Handl hat auch eine Rentabilitätsberechnung angestellt, die auf Grund der bisherigen Erfahrungen bei den bereits bestehenden Bergbahnen erstellt wurde. Wenn man diese Zahlen zur Grundlage nimmt, scheint die Möglichkeit einer Rentabilität gewiß in Aussicht, ja bei weiterer Entwicklung des Fremdenverkehrs im Sommer und Winter vollauf gesichert.

Eine andere Frage ist nun, ob sich die Stadt Innsbruck sofort mit dem Projekt beschäftigen kann und will — wie der „Tiroler Anzeiger" meint. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Stadt Innsbruck — gleich dem Lande Tirol ein großes Interesse an der Durchführung dieses Werkes besitzt. Dermalen stehen jedoch der Stadt eine Reihe von dringenden Aufgaben bevor, die zuerst der Lösung harren und die obendrein mit ähnlichen Projekten, wie es die Patscherkoselbahn ist, in einem gewissen Zusammenhang stehen. Wir stehen unmittelbar vor dem Durchbruch des Stollens des Achenseewerkes, der Erstellung der Sammelschiene. Mit der Vollendung des Werkes und mit der Ausgestaltung des Innsbrucker Kraftwerkes wird die Stadt über hinreichenden Strom verfügen. Ist diese Voraussetzung gegeben, wird die Stadt gewiß auch dem Projekte Handl in anderer Weise gegenüberstehen können, als im jetzigen Zeitmomente. Der Strom wird auf Absatz warten. Die Stadt wird aber auch wieder Kredit frei bekommen, um eher an die Verwirklichung eines solchen Unternehmens schreiten zu können. Voraussetzung wird jedoch sein, daß auch das Land Tirol und besonders die Fremdenverkehrsinteressenten — Landesverkehrsamt und die Gastwirteorganisationen — der Sache das entsprechende Interesse entgegenbringen. Weitere Voraussetzung wird sodann sein, daß sich die Stromlieferung für die Bahn rentiert, das heißt, daß die immerhin kostspielige Stromlieferung bis Igls durch entsprechenden Absatz am Mittelgebirge rentabel wird.

Ing. Leo Handl bringt in einem sehr interessanten Aufsatz im „Tiroler Verkehr" zunächst einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Schwebebahnwesens. Dann kommt er auf das Projekt der Patscherkoselbahn, wie es von ihm ausgearbeitet wurde, genauer zu sprechen. Die Seilbahn soll von Igls bis zum grünen Boden führen, also einen Höhenunterschied von 1100 Metern überwinden, bis zur Höhe von 2000 Meter. Bei Heiligwasser ist eine Zwischenstation geplant. Die Fahrzeit von Igls nach Heiligwasser wird 10 Minuten umfassen. Es könnten auf dieser Strecke 120 Personen in der Stunde befördert werden. Die weitere Strecke würde eine Fahrzeit von 11 Minuten beanspruchen und 80 Personen in der Stunde befördern können.

Die Bauzeit berechnet Ing. Handl mit zehn Monaten unter Berücksichtigung aller Erfahrungen, die bei den letzten Seilbahnbauten gemacht wurden. Die Baukosten sind mit 15 Milliarden veranschlagt. Handl wiederholt die Ziffern des letztjährigen Fremdenverkehrs. Besonders wird die Bahn als Wintersportbahn Erfolg aufweisen. Es werde hauptsächlich eine Preisfrage sein, ob die Bahn die notwendige Frequenz aufweise. Er bringt folgende Fahrpreise in Vorschlag bei folgender Frequenz:

Strecke bis Heiligwasser:

20.000 Vollfahrten	S 1.40 (Einheimische)
15.000 Bergfahrten	1.—
40.000 Vollfahrten	2.20 (Fremde)
15.000 Bergfahrten	1.40

Strecke bis Grünen Boden:

10.000 Vollfahrten	S 2.20 (Einheimische
10.000 Bergfahrten	1.20
35.000 Vollfahrten	3.— (Fremde)
5.000 Bergfahrten	2.—

Die Errichtung der Endstation ist auf dem „Grünen Boden" geplant. Die 1400 Meter Höhenunterschied bis Innsbruck werden für den Wintersport eine Hauptattraktion bilden.

Gewiß wird man auch in Innsbrucker Kreisen diesem Projekt gerne volle Aufmerksamkeit schenken, da es für die Zukunft und Fortentwicklung der Stadt wie des ganzen Landes von großer Bedeutung sein wird. Eine wohlwollende Prüfung durch die Stadt, die gerade jetzt mit der Verwirklichung einer Reihe von wichtigen Problemen beschäftigt ist, setzt aber auch die tätige Mitarbeit der übrigen interessierten Faktoren voraus.

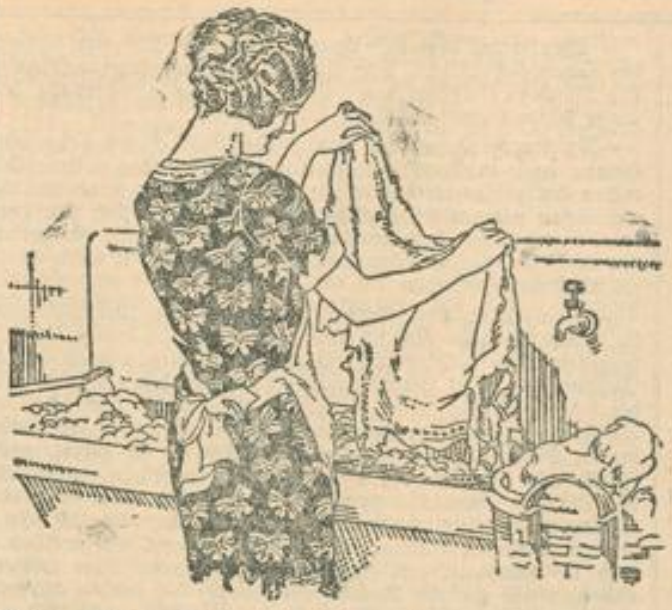
Vorträge und Veranstaltungen.

Das Festkonzert des Deutschen Männergesangvereines Innsbruck aus Anlaß der Feier des 25jährigen Bestandes des Vereines findet heute, den 8. d. M., um 8 Uhr abends im großen Stadtsaale statt. Festliche Karten für Sitzplätze, dann Karten für Stehplätze sind noch bis 6 Uhr abends im Vorverkaufe und dann an der Abendkasse ab 7 Uhr abends im Stadtsaalvorraume zu erhalten. Beginn des Festkonzertes Punkt 8 Uhr abends.

Vortrag im Innsbrucker Gartenbauverein. Es wird uns berichtet: Am Dienstag, den 4. d. M., sprach Herr Schafferer über den Gemüsebau. Er führte aus, daß ohne richtige Bodenbearbeitung der Erfolg weit hinter den Erwartungen bleibe. Jeder Grund müsse auch im Herbst umgegraben oder geackert werden, damit der Frost in den Schollen recht verwitternd wirken kann. Der Fachmann empfahl, die Pflanzen ja nicht dicht zu setzen und Wurzelgemüse nur in Reihen zu säen. Herr Schafferer bewies durch eine klare Darlegungsweise sein gründliches Können und erntete wohlverdienten Beifall.

Gründungsfest. Der Radfahrerverein „Edelraute" in Innsbruck feiert am Sonntag, den 9. Mai, sein fünfjähriges Gründungsfest, verbunden mit Fahnenenthüllung. Aus diesem Anlasse findet am Sonntag bei günstiger Witterung eine Korsofahrt von Vereinsheim Mariahilferstraße 7 unter Vorantritt der Amraser Musik statt. Die Korsofahrt geht bis zum Festplatze Kapeller-Garten in Amras. 18 Vereine haben zu der Korsofahrt zugesagt, darunter der Radfahrerverein „Geselligkeit" Salzburg.

Der erste Mandolinen- und Guitarrenklub veranstaltet das heurige Frühjahrskonzert am 12. Mai, 8 Uhr abends, im Konzertsaale des Hotels „Maria Theresia". Eintrittskarten sind im Vorverkauf nur bei den Mitgliedern, sonst bei der Abendkasse erhältlich.



Der Waschtag ohne Ungemach —

Die langwierige und anstrengende Arbeit auf der Rumpel ist dem neuartigen Waschverfahren gewichen, das nichts anderes erfordert als bloßes Einweichen der Wäsche mit Rinso, welches alle Reinigungsarbeit fast ganz allein besorgt.

Diese wundervolle neue Seife löst den Schmutz überall sachte los, so daß reichliches Spülen genügt, um ihn zu entfernen und die Wäsche so schneeweiß zu machen wie nie zuvor.

Nur Stellen, die besonders verunreinigt sind, wie Halsbinden, Manschettenränder usw., müssen ein wenig gerieben werden; am besten mit etwas trockenem Rinso, wodurch der Schmutz im Handumdrehen verschwindet.

Rinso zieht den Schmutz harmlos heraus.

Rinso

Hergestellt in den Lux-Fabriken.

Zur Frage der Luftverkehrslinie Zürich–Innsbruck–Wien.

Der „Neuesten Zeitung" wird aus Wien, 7. Mai, berichtet:

Ihr Wiener Berichterstatter hatte heute mit Generalpostdirektor Hoheisel eine Unterredung über die aus Innsbruck hier vorliegende Nachricht, wonach die französische Flugverkehrs-Gesellschaft Franco-Roumaine in diesem Jahre den Flugdienst über Innsbruck noch nicht aufgenommen habe, weil die österreichische Postverwaltung der genannten Gesellschaft nicht einen 50prozentigen Nachlaß für den telephonischen täglichen Wetternachrichtendienst im Betrage von 12.000 S zubilligen wollte. Generaldirektor Hoheisel erklärte Ihrem Wiener Vertreter u. a.:

„Der Flugsicherungsdienst auf der Strecke Wien—Innsbruck—Zürich der „Compagnie International de Navigazione Aerienne" (früher Franco-Roumaine Luftschiffahrts-Gesellschaft) wurde im Jahre 1925 im Einvernehmen mit der Fluggesellschaft eingerichtet und wickelte sich klaglos ab. Wegen Einrichtung dieses Dienstes für den Flugverkehr auf ihren Linien im Jahre 1926 ist die Gesellschaft bisher an die Postverwaltung nicht herangetreten. Die Meldung über einen Konflikt zwischen der erwähnten Gesellschaft und der österreichischen Postverwaltung sowie über eine Verzögerung der Aufnahme der gesellschaftlichen Flüge durch die Postverwaltung ist daher völlig unzutreffend."

*

Die „Stunde" beschäftigt sich ausführlich mit dem österreichischen Flugverkehr und verweist zunächst einleitend darauf, daß die Regierungssubvention für den inneren österreichischen Verkehr noch immer ausständig ist. Die einzige österreichische Gesellschaft, die Oesterreichische Luftverkehrs-A.-G. kann den beabsichtigten Flugverkehr Wien—Salzburg—Innsbruck und Wien—Graz—Klagenfurt nicht aufnehmen, so lange die ihr längst in Aussicht gestellte Regierungssubvention nicht erteilt ist, weil trotz des Interesses des Publikums die Luftbeförderung auf unabsehbare Zeit passiv sein muß. Inzwischen wäre aber die Möglichkeit, den Luftverkehr auf der Strecke Innsbruck—Wien mit dem wichtigen Anschluß nach Paris durch eine ausländische Gesellschaft besorgen zu lassen. Die Franco-Roumaine, die seit Jahren Flüge nur zwischen Frankreich und dem Orient versieht und die bis zum Vorjahre die Route über Straßburg—Prag—Wien und Budapest gewählt hatte, hatte zu Ende der vorigen Saison wegen der Schwierigkeiten des landungslosen Ueberfliegens deutschen Gebietes ihre Route geändert und die Flüge über Basel—Innsbruck—Wien geleitet und beabsichtigt auch im heurigen Jahr Flüge über die gleiche Strecke zu führen. An dem Ersuchen, die Gebühren für den Wetterdienst zu ermäßigen, hat die österreichische Regierung die Möglichkeit der Einrichtung einer ständigen Flugverbindung mit Innsbruck und dem Westen scheitern lassen. Da das deutsch-französische Luftschiffahrtsübereinkommen paraphiert wurde und die Schwierigkeiten der französischen Flugzeuge beim Landen auf deutschem Gebiete daher nicht mehr bestehen, hat die Franco-Roumaine auf den Flug über Oesterreich verzichtet und fliegt wie ehemals über Bayern mit einer Zwischenlandung in Nürnberg. Es ist nun eine Frage der Zeit, daß die Gesellschaft nicht nur Innsbruck, sondern auch Wien bei ihren Flügen ausschalten wird, weil sich Preßburg außerordentlich um die Zwischenlandung auf dem Fluge von Prag nach Budapest bemüht. Das deutsch-französische Luftschiffahrtsübereinkommen kann auch für Oesterreich eine erfreuliche Wirkung haben, indem es dazu Veranlassung bieten dürfte, daß die österreichische Luftverkehrs-A.-G. nunmehr den Verkehr auf der Strecke Wien—Berlin über Prag sehr bald aufnehmen dürfte. Daß aber in Oesterreich ein wirklicher Bedarf für einen Flugverkehr besteht, beweist am besten die Linie Wien—München, die einzige, die gegenwärtig überhaupt betrieben wird, während im Vorjahre täglich nicht weniger als 16 Flugzeuge in Wien landeten, bezw. von Wien abflogen, und zwar eines abwechselnd nach Klagenfurt und in das Salzkammergut, eines nach Nürnberg und Frankfurt, eines nach Prag und Krakau und drei nach Budapest.

Die Flugzeuge nach München, die für elf Passagiere Platz enthalten, sind täglich ausverkauft und an manchen Tagen muß sogar für Passagiere, die sich absolut nicht abweisen lassen wollen, in die Passagierkajüte ein Sessel hineingestellt werden.

Wie erwähnt, erklärte Generalpostdirektor Hoheisel, daß die Franco-Roumaine in diesem Jahre überhaupt nicht an die österreichische Postverwaltung wegen einer Ermäßigung der Gebühren für den telephonischen Wetterdienst herangetreten und daß die österreichische Postverwaltung in jeder Beziehung der Gesellschaft entgegengekommen sei.

Ein verhängnisvoller Streit mit Karnern.

Am Donnerstag abends geriet der Taglöhner Alois Hörtnagel, wohnhaft in Innsbruck, Innstraße 16, auf der Bundesstraße in Mühlau in der Nähe des Gasthauses „Heimgarten" mit Karnern in Streit. Hörtnagel war mit seiner Frau und einem Bekannten beim „Dollinger" gewesen; am Heimwege kam der Gesellschaft ein Karnerfuhrwerk entgegen, vor dem zwei Hunde, ein Dobermann und ein drahthaariger Pintscher, liefen. Einer dieser Hunde fiel den Hörtnagel an, der sich zur Wehre setzte. Als der Karner Georg Winkler aus Mieming, der mit seiner Frau Aloisia und einer gewissen Hedwig Monz im Wagen saß, sah, daß Hörtnagel den Hund schlagen wollte, sprang er vom Wagen und stellte Hörtnagel zur Rede. Zwischen den beiden Männern entspann sich ein erregter Streit, in dessen Verlaufe beide Männer ihr Messer zogen und aufeinander loszustechen versuchten. Hörtnagel soll dabei einen Stich erhalten haben. Daraufhin soll Hörtnagel gegen das Straßengeländer getaumelt und über dieses in den Inn gefallen sein, wo sein Körper von den hochgehenden Fluten verschlungen wurde.

Nach einer anderen Version seien nach dem Streit die Karnersleute gegen Hall weitergefahren, Hörtnagel mit seinen Leuten aber gegen Innsbruck weitergegangen sein. Nach einigen Schritten soll sich Hörtnagel von seiner Frau, die ihn stützte, losgerissen und mit den Worten: „Hilft nichts mehr, gibt keine Rettung mehr" freiwillig in den Inn gesprungen sein. Inwieweit Hörtnagel verwundet wurde, kann nicht festgestellt werden, weil seine Leiche bisher noch nicht geborgen werden konnte.

Seine Frau erstattete gegen 8 Uhr abends bei der Polizei in Innsbruck die Anzeige von dem Vorfall, die die Gendarmerie in Mühlau benachrichtigte. Zu gleicher Zeit wurde diese auch von dem Begleiter Hörtnagels verständigt. Die Revierinspektoren Zeidler und Valler nahmen sofort die Verfolgung der Karnerleute auf und es gelang der Patrouille auch gegen 11 Uhr nachts bei vollständiger Dunkelheit die Bande in den sogenannten Rumer Waldeln nächst Rum einzuholen und dingfest zu machen. Vorher hatten aber die beiden Gendarmen noch einen Kampf mit den sie anfallenden Hunden zu bestehen und es bedurfte harter Mühe, um die wütenden Hunde, die jede Annäherung der Patrouille zu verhindern suchten, zu überwältigen.

Bei seiner Verhaftung gab Georg Winkler an, daß er Hörtnagel nicht gestochen, sondern nur dessen Angriff abgewehrt hätte, indem er ihm mit dem Rücken des Messers einige Schläge auf dem Kopf gegeben habe. Was nachher geschehen sei, wisse er nicht.

Die drei verhafteten Karner, nämlich Georg Winkler, seine Frau und die Monz, werden dem Landesgerichte eingeliefert werden. Ob es sich bei dem Tode Hörtnagels um einen Totschlag oder um eine Körperverletzung oder bloß um einen Unfall handelt, darüber müssen die Erhebungen die nötige Aufklärung bringen.

Der Bericht eines Zeugen.

Ein Musiker aus Mühlau befand sich zur gleichen Zeit auf einem beim Streitorte in nächster Nähe befindlichen Fußsteig. Er gab an, daß er ein Geschrei von Männern und Weibern gehört und auch ein Karnerfuhrwerk fahren gesehen habe. Er sah auch, wie Hörtnagel mit seiner Frau am Geländer des Innufers gelehnt und wie Hörtnagel sich von ihr losgerissen habe und in den Inn gesprungen sei.

Der ertrunkene Hörtnagel ist am 1. Mai 1894 in Innsbruck geboren, nach Götzens zuständig und von Beruf Hilfsarbeiter. Er ist stark gebaut, hat dunkle, kurze, gescheitelte Haare, solchen Schnurrbart, rundes bartiges Gesicht, mehr spitze Nase, braune Augen, hat an der rechten Hand den Daumen und den Zeigefinger eingebunden und trug eine ungearbeitete Eisenbahneruniform und einen alten grünen Hut. Die Nachforschungen nach der Leiche wurden eingeleitet.

Der fünfjährige Bestand der Fachschule für Schuhmacher und Schneider in Hall i. T.

Es wird uns berichtet: Im Frühjahr 1921 hatte der Tiroler Landtag beschlossen, zur Hebung des heimischen Schuhmacher- und Schneiderhandwerkes eine Fachschule in Hall zu errichten. Am 1. Oktober des gleichen Jahres wurde diese Anstalt als die einzige im weiten Kreise ins Leben gerufen und ihre Leitung dem bewährten Praktiker Direktor Hieke anvertraut. Ihre Entwicklung seither hat die Erwartungen vollauf gerechtfertigt. Schon bei der Eröffnung waren sämtliche Plätze besetzt. Der Erfolg der Anstalt war von Jahr zu Jahr größer. Die jungen der Schule entlassenen Leute wurden von den Meistern des Landes bei der Anstellung bevorzugt und sie haben in namhafter Anzahl auch außerhalb der Landesgrenze lohnende Beschäftigung gefunden.

Die Schule ist im Westtrakte der Landesirrenanstalt Hall vorteilhaft und praktisch untergebracht. Große, lichte Arbeits-, Wohn-, Schul- und Schlafräume sowie eine stattliche Bibliothek und ein Spielgarten stehen den Frequentanten zur Verfügung. Für Verpflegung und Wohnung haben sie den minimalen Betrag von 1 S im Tag zu leisten. Die Verpflegung ist reichlich und gut, so daß diese Anstalt nicht nur eine sehr gute Lehrstätte, sondern auch als ein Erziehungs- und Wohlfahrtsinstitut zu bezeichnen ist. Im Erkrankungsfalle steht ein eigenes Krankenzimmer zur Verfügung. Ebenso sind die Baderäume ausgebaut und modernisiert worden. Die Lehrmittelsammlung ist jetzt schon reichhaltig, sie wird aber immer weiter ausgestaltet.

Die Anstalt hat den Zweck, aus der Tiroler Bevölkerung tüchtige Gesellen für das Schuhmacher- und Kleidermacherhandwerk heranzubilden und ihnen eine ausreichende fachliche und theoretische Ausbildung zu vermitteln, so daß sie in den Stand gesetzt werden, später auch die Meisterprüfung abzulegen. Die Anstalt umfaßt zwei Jahrgänge, nach deren Absolvierung der Schüler ein Abgangszeugnis erhält, das das Lehrzeugnis und den Gesellenbrief ersetzt. Schüler, die das Lehrziel nicht erreichen, werden ein bis zwei Semester zurückgestellt. Das Schuljahr beginnt am 15. September und dauert bis Ende Juli.

In der Schuhmacherabteilung umfaßt das Lehrziel im ersten Jahrgang: Die Herstellung verschiedener Reparaturen und genagelter Böden. Im zweiten Jahrgang: Das Herstellen von Oberleisten, gewendeten, Rahmen- und grobgenähten Böden. Außerdem Musterschneiden und Zeichnen, Maßnehmen, Uebertragen der Maße auf den Leisten und Abgipsen von Füßen. In der Schneiderabteilung ist das Lehrziel im ersten Jahrgang: Herstellung von Hose und Weste. Im zweiten Jahrgang: Herstellung des Rockes, Reparaturen und Wenden von Kleidungsstücken. Lehrgegenstände: Maßnehmen, Fachzeichnen, Zeichnen der Kleidungsstücke in natürlicher Größe, Fachkunde und Materialkunde. Außerdem für beide Abteilungen: Unterrichtssprache, Rechnen, gewerbliches Rechnen, Kalkulation, Buchführung, Geschäftsaufsätze, Bürgerkunde, Schönschreiben, Sittenlehre, Turnen und Gesang. Schüler, die bereits die Meisterlehre oder die Gehilfenzeit hinter sich haben und eine weitere Ausbildung wünschen, werden im zweiten Jahrgang eingeteilt.

Man kann mit gutem Recht sagen, daß sich dieses Institut des Landes in den fünf Jahren seines Bestandes zu einer Anstalt entwickelt hat, die ihresgleichen sucht. Die Absolventen gehen gleichsam als Sendeapostel hinaus und werden durch ihre Tüchtigkeit die Bedeutung und den Nutzen dieser Schule der Bevölkerung immer mehr zum Bewußtsein bringen.

Maßnahmen der italienischen Regierung gegen die Rechtsanwälte in Südtirol.

„Giornale d'Italia" von gestern abends berichtet, daß in dem jüngst vom Ministerrate genehmigten Dekrete aus Anlaß der Revision der Advokaten- und Staatsanwaltslisten eine Bestimmung von weittragender Bedeutung enthalten ist, wonach diejenigen Advokaten und Staatsanwälte, die sich irgendwie öffentlich in einer Weise betätigt hätten, die zu den Interessen der Nation in Widerspruch steht, von einer Aufnahme in die neuen Listen auszuschließen und im Falle ihrer bereits früher erfolgten Eintragung aus diesen zu streichen sind.

Die Revision der Rechtsanwaltslisten erfolgt durch eine Sonderkommission, die den gegenwärtig bestehenden im Wege der Wahl gebildeten Disziplinarsenaten beigegeben wird.

Durch diese Verfügung hat nunmehr die italienische Regierung den Weg gefunden, um auch gegen mißliebige Rechtsanwälte, die ihre Entnationalisierungspolitik mißbilligen oder nicht teilen, durch Ausschluß aus der Praxis oder mit einer Zulassungsverweigerung vorgehen zu können.

Es ist ein besonderes und bezeichnendes Merkmal aller von der italienischen Regierung erlassenen Dekrete, daß sie in ihrer Auslegung äußerst dehnbar sind und damit der Willkür der einzelnen mit der Durchführung und Anwendung betrauten Organe weitesten Spielraum lassen.

Theater+Musik+Kunst

— **Stadttheater Innsbruck.** Samstag 8 Uhr abends Gastspiel Karl Pfann vom Johann-Strauß-Theater in Wien: Zum erstenmal „Er will eine moderne Frau" (Der Messias der Frauen). Schwankartiges Lustspiel in drei Akten von Hans Naderer. In Wien mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht. Dr. Wenger — Karl Pfann a. G. Im zweiten Akt große Modeschau, für die die Abendtoiletten im Modeatelier Pauli Breuer entworfen und ausgeführt wurden. Sonntag 3 Uhr nachmittags große Kindervorstellung zu kleinen Preisen „Rotkäppchen", ein Märchenlustspiel in drei Akten von Robert Bürkner. Sonntag 8 Uhr abends Gastspiel Susanne Bachrich und Karl Pfann „Rund um die Liebe", Operette in drei Akten von Leo Fall. Montag 8 Uhr abends Vorstellung der Arbeiterkammer zu kleinen Preisen mit allgemeinem Zutritt: Gastspiel Susanne Bachrich vom Johann-Strauß-Theater in Wien „Madame Pompadour", Operette in drei Akten von Leo Fall. Marquise Pompadour — Susanne Bachrich a. G. Vorverkauf zu kleinen Preisen an der Tageskasse.

— **Innsbrucker Volksbühne.** Am Donnerstag den 13. Mai (Christi-Himmelfahrt) abends 8¼ Uhr wird im Theatersaale, Innstraße 107, die Bauernposse „Der Amerika-Seppl" wiederholt. Kartenvorverkauf bei Frischauf, Kirchgasse 14, und Sunkovsky, Innstraße 51. — „König Laurin" wird am Sonntag den 16. d. M. wiederholt.

— **Theater im Leosaal.** Sonntag den 9. d. M. wird aufgeführt das Schauspiel „Toni", eine Episode aus dem Negeraufstand von St. Domingo. Anfang um halb 9 Uhr abends. Eingang Anichstraße 36 und Innrain 37.

— **Musikverein Innsbruck.** Prof. Adolf Busch, der beste deutsche Geiger, wird in Innsbruck spielen; die Bedeutung dieses künstlerischen Ereignisses werden unsere Musikfreunde zu würdigen wissen und diesen seltenen Kunstgenuß nicht versäumen. Der Musikverein beendet mit dieser hervorragenden Veranstaltung die Konzerttätigkeit in dieser Saison. Kartenvorverkauf am 11., 12. und 14. Mai im Musikvereinsgebäude.

— **Tonkünstler Leo Wegner.** Nur von der kleinen Gemeinde der Konzertbesucher gekannt und selbst auch von diesem Kreise fast vergessen, lebt in Innsbruck ein Künstler, dessen Genius auf allen Gebieten der Musik Hervorragendes geschaffen hat, ein Liederdichter, der jedem Gefühle, vom seraphischen Gesang bis zum schalkhaften Volkslied, Ausdruck zu geben vermag, ein Deutscher von unbeugsamem Glauben an die Größe seines Volkes, ein reiner, gütiger, schlackenloser Mensch, den die ungewöhnliche Härte des Schicksals, das ihn mit zäher Grausamkeit verfolgt, nicht von seinen heilig gehaltenen Idealen abzubringen vermocht hat. Leo Wegners Namen wurde in früheren Jahren viel genannt. Seine Lieder — auch in Innsbruck, und zwar von Opernsänger Auer wiederholt und stets mit großem Beifalle vorgetragen —, seine Chargesänge und Instrumentalkompositionen gewannen ihm in den Reihen der Kunstverständigen und auch im unbefangen nachempfindenden breiten Publikum begeisterte Freunde. Diese wird ein Urteil, das ein vorzüglicher Kenner der lyrischen Musik und begnadeter Interpret der Liedkunst, Dr. J. E. Meyer in Wien, über Leo Wegner abgibt, gewiß interessieren: „Dieser Leo Wegner ist ein feiner Künstler! Die ebenso liebevolle und sichere, als ungezwungene Art, wie er den dithyrambischen, feierlichen, lyrischen und grüblerischen Stimmungen des Genius des Dichters folgt, zeugt von einer Feinfühligkeit, die ihn gleich neben ganz große Liedkünstler stellt. Ganz besonders erfreut seine Treue gegenüber der geschlossenen Form und der keuschen, allem Extemporieren abhalden Schönheitslinie. Es ist alles echt und aus einem Gusse! Von Vordringlichkeit und Effekthascherei nirgends eine Spur! Er füllt den Pokal, den die Muse des Dichters darbietet, sei er nun aus Bergkristall, aus Gold oder Stahl, mit köstlichem, in Farbe und Fluß kongenialem Trank, ohne nur ein Tröpfchen zu verschütten oder gar mit hemmungsloser Klangphantasterei in Schaum zu zerblasen. Kunst ist Herrschaft über Gedanken und Leidenschaft! Und das hat er! Dem Klang, den er dem Geiste und Herzen des Dichters ablauscht, und in Tönen nachformt, öffnet man leicht und gern die letzten Tore der Seele. Vielleicht habe ich Gelegenheit, die Lieder einmal selbst im Radio zu singen. Ich möchte sie nicht jedem Nächstbesten anvertrauen. Es

Kunst-**Seiden-Höschen** alle Modefarben
Palmers unter den Lauben Gr. I: Schilling **2.**90

ist ausgesprochene Feinkost und die muß entsprechend dargeboten werden." — Solche Worte höchster Anerkennung werden über einen Liederkomponisten nicht oft vernommen. Leo Wegner hat aber auch herrliche Werke für mehrere Instrumente und das Orchester geschaffen, die das Entzücken für durch die Moderne nicht beeinflußte Genießer bilden. Es wäre ein rühmenswertes Verdienst unserer Musikfreunde und ausübenden Künstler, den durch seine fast völlige Erblindung und sonstigen schweren Schicksale vom Leben abgedrängten Meister dem Konzertrepertoire wieder einzufügen und ihm den Platz einzuräumen, den er sich durch Begnadung und Arbeit im Weihebezirk der Kunst verdient hat.

— **Frühjahrskonzert des Männergesangvereines Hall i. T.** Man schreibt uns: Dieses Konzert findet am 12. Mai abends 8 Uhr im Stadtsaal in Hall statt. Hiebei wird der Innsbrucker Harfenkünstler stud. phil. Albert Rister mitwirken. Die Männerchöre stehen unter der Leitung des Sangmeisters Dr. Otto Brugger. Die Vortragsordnung enthält u. a. Vorträge aus den Kompositionen von Pembaur, Josef Reiter, Josef Pöll, Tedeschi, Friedrich Hegar, Schucker, Brahms, Hugo Kaun. Kartenvorverkauf bei Frau Witwe Jeggle in Hall. — Anläßlich des Festkonzertes des Deutschen Männergesangvereines Innsbruck fährt ein Extra-Triebwagen von der Herrengasse um 1.30 Uhr nachts nach Hall ab.

— **Radio Wien 531.** 7.30 Uhr: Landwirtschaft: Pflanzenschutz im Weingarten. 8 Uhr: Volkstümlicher Abend des Kammerquartetts Tautenhayn. Anschließend: Leichte Abendmusik.

— **Alhambra: Original Pradler Ritterspiele.** Sonntag den 9. ds. „Ritter Blaubart". Anfang 4 Uhr. In den Zwischenpausen Musik. Näheres Annonce und Plakate.

Turnen+Sport+Spiel

Quer durch Innsbruck.

Für dieses am Sonntag den 9. Mai stattfindende Laufen haben sich bis Nennungsschluß 36 Läufer, davon neun Mannschaften, gemeldet. Es ist das höchste Nennungsergebnis, das bei dieser Veranstaltung bisher erreicht wurde. Obholzer, der aussichtsreichste Bewerber, fehlt leider unter den Gemeldeten, da er infolge Erkrankung nicht starten kann. Es ist dies umso bedauerlicher, als sein vorjähriger Bezwinger, Röhrl, die Meldung abgegeben hat und Obholzer auf den Revanchekampf gut vorbereitet und in bester Form war. Von den bekannten Läufern starten Plattner (F. C. Veldidena), Delle Karth (Sportverein) und Schleßtl vom Alpenjäger-Regiment Nr. 12. Die Vorgenannten dürften auch für den Sieg in Betracht kommen. — Der Aufruf erfolgt Punkt 9 Uhr beim Start am Berg Isel. Die Kleider werden zum Ziel gebracht. Das Laufen findet bei jeder Witterung statt.

Der Arierparagraph im Skiverband.

KB. Wien, 7. Mai. Bekanntlich hat der Internationale Skiverband dem Oesterreichischen Skiverband eine Frist bis Ende Mai eingeräumt, um den Arierparagraphen fallen zu lassen, widrigenfalls der Oesterreichische Verband aus dem Internationalen ausscheidet. Gestern hat der Wiener Skiverband mit 126 gegen 18 Stimmen beschlossen, den Arierparagraphen beizubehalten. Alle Landesverbände treten am 29. und 30. Mai in Salzburg bei der Generalversammlung des Oesterreichischen Skiverbandes zusammen, wo die Entscheidung für diesen Verband fallen wird.

•

Fußballwettspiele am Sonntag. Platz an der Sill: 8 bis 10 Uhr: J.A.C.-Reserven gegen Veldidena-Reserven; 10 bis 12 Uhr: J.A.C. I gegen Veldidena I (Meisterschaft). — Flungerplatz: Halb 11 bis halb 12 Uhr Sportverein Innsbruck Jugend gegen Veldidena-Jugend; halb 2 bis halb 3 Uhr: Hötting-Jugend gegen J.A.C.-Jugend; 3 Uhr: Sportverein Innsbruck Reserven gegen Jugendhort Hall I; 5 bis halb 7 Uhr: Sportverein Innsbruck gegen Vorwärts.

Sportbetrieb beim F. C. Veldidena. Sonntag den 9. d. M. tritt der F. C. Veldidena mit vier Mannschaften zum Wettkampfe an. Die erste Fußballelf absolviert um 10 Uhr vormittags am neuen Tivoliplatz das Meisterschaftsspiel gegen den Innsbrucker A. C. Die Reserve um 8 Uhr gegen J. A. C. (Meisterschaft). Die Jugend ein Freundschaftsspiel gegen den Sportverein und die Leichtathletiksektion hat eine Mannschaft zum Laufen quer durch Innsbruck gemeldet. Start um 9 Uhr vormittags am Berg Isel.

Die Klubmeisterschaft und Pokalkämpfe des Tiroler Ringsportklubs werden heute um 8 Uhr abends im Saale des Hotels „Maria Theresia" ausgetragen. Die Klubmeisterschaft wird in drei Klassen ausgetragen, während die Meister, unter denen sich einige der besten und bekanntesten heimischen Ringer befinden, in zwei Gruppen ringen werden.

Turnverein „Friesen" Hötting. Die Vereinsleitung gibt bekannt, daß morgen Sonntag, wenn das Wetter günstig ist, der Frühlingsausflug des Vereines stattfindet. Abmarsch Punkt 7 Uhr früh von der Turnhalle aus. Festplatz nordwestlich von Kranebitten unterhalb des alten Weges. Dort werden volkstümliche Wettkämpfe der Turner, Turnerinnen und Zöglinge durchgeführt. Für Getränke ist gesorgt. Gläser haben die Teilnehmer selbst zu besorgen. Abends Siegerverkündigung im Vereinsheim. Sollte das Wetter ungünstig (kalt, regnerisch) sein, so findet der Ausflug am Donnerstag den 13. Mai (Feiertag) statt.

Meisterläufer Houben in Wien. Wien, 7. Mai. Hubert Houben, Deutschlands bekannter Meisterläufer, ist gestern in Wien eingetroffen, um Samstag und Sonntag an dem internationalen athletischen Meeting der Hakoah in Wien teilzunehmen.

•

Die Geraer Hütte der Sektion Gera des D. u. Oe. Alpenvereins ist über die Pfingsttage, das ist vom 21. bis 27. Mai, voll bewirtschaftet. Sommerbewirtschaftung voraussichtlich vom 18. Juni bis 18. September.

Gerichtszeitung

Hat ein Provisionsangestellter Anspruch auf Ueberstundenentlohnung?

Innsbruck, 8. Mai.

Der ehemalige Beamte Suitner des Landesverkehrsamtes hatte nach Lösung des Dienstverhältnisses beim hiesigen Gewerbegericht am 30. Dezember v. J. die Klage auf nachträgliche Bezahlung seiner Ueberstundenleistungen eingebracht. Herr Suitner stand vom Oktober 1922 bis Ende März 1925 im Dienste des Landesverkehrsamtes, und zwar anfangs als Akquisiteur, später als Leiter der Propagandastelle. Suitner hatte in dieser Stellung einen festen Gehaltsbezug und eine Provision vom Umsatze, bezog aber außerdem noch für die von ihm durchgeführten Akquisitionen die übliche Provision. Im vergangenen Jahre erhielt Suitner einen Gehalt von 2900 S und an Provisionen 1800 S. Der Kläger begründete seine Forderungen von 1073 S damit, daß er bei der Innsbrucker Messe, bei der Tiroler Gewerbeschau und bei Anlegung des Innsbrucker Adreßbuches eine Reihe von Ueberstunden leistete, zu denen er zwar keinen direkten Auftrag erhalten hatte, die aber im Interesse des Betriebes lagen. Die beklagte Seite wendete dagegen ein, daß Suitner zur Leistung von Ueberstunden nicht verhalten wurde und für seine Mehrarbeit bei der Messe und der Gewerbeschau auch separate Remunerationen erhalten hätte. Außerdem habe Suitner einen großen Teil der geleisteten „Ueberstunden" benützt, um sich als Akquisiteur zu betätigen und aus dieser Tätigkeit die normalen Provisionen bezogen.

Das Gericht erkannte das Recht auf Entlohnung der von Suitner geleisteten Ueberstunden zwar grundsätzlich an, nahm aber von der geforderten Summe von 1073 S erhebliche Abstriche vor. In erster Linie wurden alle Ansprüche, die sich auf Ueberstunden stützen, die vom Oktober 1922 bis 30. Dezember 1922 geleistet wurden, als verjährt in Abzug gebracht, weil die Klage erst am 30. Dezember 1925 eingebracht wurde. In zweiter Linie wurden von der Forderung die erhaltenen Remunerationen in Abrechnung gebracht und schließlich noch die Provisionsbezüge aus den Akquisitionen. Da von dem Unternehmen kein strikkes Verbot von Ueberstunden ausgesprochen worden war, erachtete das Gewerbegericht (Vorsitz Hofrat Dr. Rasim) es als unerheblich, ob die Leitung des Unternehmens von den geleisteten Ueberstunden Kenntnis hatte oder nicht, da das Beweisverfahren ergab, daß die Leistung von Ueberstunden, wenn auch in erster Linie im Interesse des Angestellten, so doch auch im Interesse des Unternehmens lag. Das Gericht errechnete nach Abzug der vorgenannten Posten eine Restsumme von 296 S, die dem Kläger zugesprochen wurde.

Die Brandlegung im Fugererhofe bei Matrei.

Einstellung des Strafverfahrens.

Bekanntlich brach in der Nacht vom 13. auf den 14. Oktober v. J. im Fugererhofe bei Matrei ein Brand aus, dem dieser Bauernhof gänzlich zum Opfer fiel. Der Brandlegung bezichtigt und angeklagt wurde ein gewisser Jordan Koch, der als Schleusenwächter beim Sillwerk in Matrei in Dienst stand und der die Tat angeblich aus Liebe zu einer gewissen Frau Gebhart begangen haben soll. Am 17. März 1926 fand hierüber die erste Schwurgerichtsverhandlung statt; schon bei dieser ergab sich immer mehr und mehr die Haltlosigkeit der Anklage. In später Abendstunde wurde damals infolge verschiedener Anträge der Staatsanwaltschaft zur Stützung ihrer Anklage, sowie mehrerer Gegenanträge des Verteidigers Kochs, Rechtsanwalt Dr. Lassenau, zur Entkräftigung dieser neuen Anträge der Staatsanwaltschaft die Hauptverhandlung vertagt. Die Staatsanwaltschaft hat nun die Anklage zurückgezogen, worauf das Strafverfahren eingestellt und Koch sofort enthaftet wurde.

•

§ **Ein Brandstifterprozeß in Salzburg.** Am 6. Mai wurde vor dem Schwurgericht in Salzburg die Verhandlung gegen die wegen versuchter Brandstiftung im Zementwerke „Hallein-Gamp" und wegen Verleitung hiezu angeklagten Edith und Marie Springenschmidt und Paul Liptay zu Ende geführt. Edith Springenschmidt wurde des Verbrechens der Brandlegung, sowie der Mitschuld an der versuchten Brandlegung des Liptay, ihre Mutter Marie gleichfalls des letzteren Deliktes und schließlich Paul Liptay des Verbrechens der versuchten Brandlegung und des Verbrechens der Veruntreuung und des Mißbrauches der Amtsgewalt schuldig gesprochen. Edith Springenschmidt wurde zu einem Jahre, ihre Mutter Marie zu sechs Monaten und Paul Liptay zu zweieinhalb Jahren schweren Kerkers verurteilt. Für beide Frauen wurde die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

§ **Außenantennen sind Besitzstörung.** Wien, 7. Mai. Wegen Anbringung einer Antennenleitung außerhalb der Wohnung ist seit längerer Zeit ein Streit zwischen dem Beamten Franz Geiger und der Hausbesitzerin Anna Blumentritt. Geiger wurde von ihr wegen Besitzstörung geklagt, weil er verschiedene Außenleitungen für sein Radio angebracht hatte. Auf die Klage hin entfernte Geiger diese Leitungen und beließ nur einen drei Meter langen Erdleitungsdraht von seiner Wohnungstür über den Gang zur Wasserleitung. Die Besitzstörungsklage wurde trotzdem aufrecht erhalten, vom Bezirksgericht Döbling jedoch mit der Begründung abgewiesen, daß die verbliebene kleine Leitung keinerlei Beeinträchtigung der Besitzrechte der Hausfrau bedeute. Diese gab sich jedoch damit nicht zufrieden, sondern leitete an das Zivilstandesgericht die Berufung, der stattgegeben wurde. In der Begründung heißt es, es sei unerheblich, ob der Eingriff in fremden Besitz mehr oder weniger weit reicht, ebenso ob die als Besitzstörung geltend

gemachte Handlung schädlich oder gefährlich sei. Es genüge der Eingriff in fremden Besitz, und ein solcher sei vorhanden, wenn der Beklagte außerhalb seiner Wohnung einen, wenn auch noch so kurzen Draht gezogen hat.

Aus aller Welt

Das Jubiläum des Professors Eiselsberg.

Wie kurz berichtet, hat dieser Tage der bekannte Chirurg Professor Dr. Anton Eiselsberg das Jubiläum seiner 25jährigen Lehrtätigkeit an der chirurgischen Klinik in Wien gefeiert. Aus diesem Anlasse fand im großen Operationssaal der ersten chirurgischen Klinik eine ganz intime Feier statt, an der sich zahlreiche ehemalige Schüler Professors Eiselsberg, die zum Teil selbst hohe akademische Würden auf dem Gebiete der medizinischen Wissenschaft bekleiden, seine gegenwärtigen Assistenten, Operateure und Hörer der Medizin, beteiligten. An der Stirnwand des Saales, wo Professor Eiselsberg sonst an der Tafel die medizinischen Aufzeichnungen und schriftlichen Erklärungen gab, hing ein mächtiges Gemälde von der Hand des akademischen Malers Erwin Lang, eines Schülers Professor Rollers, darstellend Hofrat Eiselsberg am Operationstisch, umgeben von seinen Assistenten und Operateuren und der Operationsschwester.

Von seinen ehemaligen Schülern waren zunächst jene vier erschienen, die die höchste akademische Würde, das Ordinariat einer Klinik erlangt haben, die Professoren Clairmont aus Zürich, Ranzi aus Innsbruck, Haberer aus Graz und Wagner aus Prag, ferner zahlreiche Primarien aus Wien, aus der Tschechoslowakei, von Rumänien, Polen, Jugoslawien, Italien, Holland und dem Deutschen Reiche, unter ihnen der Vorstand der chirurgischen Klinik in München, Prof. Geheimrat Sauerbruch, zahlreiche Assistenten der verschiedenen Kliniken und eine Anzahl angesehener praktischer Aerzte. Ferner der Vizepräsident der Gesellschaft der Aerzte, deren Präsident Hofrat Eiselsberg ist, Prof. Wagner-Jauregg, Prof. Riehl, Prof. Denk und andere.

Hofrat Prof. Eiselsberg führte in seiner Ansprache etwa folgendes aus: „In den 25 Jahren meiner Wiener Wirksamkeit hat die Chirurgie die gewaltigsten Fortschritte gemacht. Man denke bloß an die Fortschritte in der Verwendung der Narkose und Lokalanästhesie, an die Fortschritte der Wundbehandlung und Asepsis. Vor 25 Jahren hat man beispielsweise das Röntgenverfahren nur zur Feststellung von Fremdkörpern und Knochenbrüchen benützt, und wie mannigfaltig ist seine heutige Verwendung. Wien darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, für die Benützung der Röntgenstrahlen auf therapeutischem Gebiete bahnbrechend gewirkt zu haben. Auch auf dem Gebiet der Transfusion ist Wien führend. Ganz ausgezeichnete Ergebnisse mit Transplantation hat mein Schüler Pichler aufzuweisen. Erstaunlich sind die Fortschritte der Gefäßchirurgie, die im Kriege ihre ersten Triumphe feierte. Und welchen Aufschwung hat die Lungenchirurgie genommen. Aber noch ist die Zahl der ungelösten Aufgaben ganz gewaltig. Es sei nur auf das Krebsproblem hingewiesen. Und wie wünschenswert wäre es, wenn es gelänge, Entdeckungen zu machen, die den Operationsbetrieb, die Asepsis usw. billiger gestalten würden! Betrachtet man 25 Jahre Geschichte der Chirurgie, da eine Entdeckung die andere überholte, kommt einem der eigene Anteil an der Entwicklung verschwindend geringfügig vor. Ueber diese Schwermut hilft nur die Ueberzeugung hinweg, den Forderungen der Ethik in jedem Augenblicke seines Lebens entsprochen, immer subjektiv sein Bestes für den Patienten, für die leidende Menschheit geleistet zu haben."

Hauptversammlung des Börsenvereines der deutschen Buchhändler.

Leipzig, 7. Mai. Die Kantate-Hauptversammlung des Börsenvereines der deutschen Buchhändler zu Leipzig, über die wir bereits kurz berichtet haben, war von rund 500 Mitgliedern, die insgesamt fast 1500 Stimmen vertraten, besucht. Neben der wichtigen Frage der Preisgestaltung und der inneren wie äußeren Organisation beanspruchte in der Versammlung der Entwurf des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz- und Schundschriften besonderes Interesse. Grundsätzlich steht der deutsche Buchhandel auf dem Standpunkt, daß der Kampf gegen Schmutz und Schund mit allen zu Gebote stehenden Mitteln geführt werden müsse und die Unterstützung einer in diesem Sinne geführten Bewegung der Mitarbeit aller seriösen Buchhändler wie auch ihrer Organisationen sicher sein dürfe.

Eine längere Entschließung macht sich, falls man die Bestimmungen des Gesetzes nicht in den Rahmen der allgemeinen Strafgesetzreform verarbeiten könne, die Forderungen des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller und einer Reihe anderer Verbände zu eigen. Diese lauten: 1. Die Antragsberechtigung steht nur den Landes-Zentralbehörden und Landesjugend-Aemtern zu. 2. Die Zuständigkeit der Länder, falls diese eingeräumt werden muß, wird anerkannt unter der Voraussetzung, daß eine Revisionsinstanz beim Reich als Oberprüfstelle eingesetzt wird. 3. Falls Einstimmigkeit für die Abstimmung in den Prüfstellen nicht zu erreichen ist, soll Entscheidung nach qualifizierter Majorität erfolgen, also bei einer Kommission von sieben Mitgliedern mit einer Majorität von fünf zu zwei. Bei der Oberprüfstelle, die dem Reich unmittelbar untersteht, muß an der Einstimmigkeit festgehalten werden. 4. Die Bestimmung, daß periodische Druckerzeugnisse, falls mehr als zwei Nummern einer solchen dem Verbot unterliegen, für den ganzen Jahrgang verboten werden können, muß ausgemerzt werden. Ueberhaupt sollte keine Sonderbestimmung über periodische Druckerzeugnisse in das Gesetz aufgenommen werden. 5. Die Prüfungskommissionen müssen sich aus Persönlichkeiten zusammensetzen, die nur von den großen Zentralorganisationen vorgeschlagen werden. Dies muß insbesondere auch von den Mitgliedern der Oberprüfstelle gelten.

Als dritte wichtige Angelegenheit wurde die urheberrechtliche Schutzfrist behandelt. Die Autoren bemühen sich schon seit längerer Zeit, die jetzt gültige Schutzfrist von 30 auf 50 Jahre zu erhöhen. Die Versammlung erklärte, daß sie die bestehende Schutzfrist von 30 Jahren nach dem Tode des Urhebers von Schrift-, Kunst- und Tonwerken für bewährt und richtig halte, weil sie geistig und wirtschaftlich am besten dem ganzen deutschen Volke diene. Die Herbstversammlung soll, einer Einladung des österreichischen Buchhandels folgend, in Wien stattfinden. Das gelegentlich der Jahrhundertfeier des Börsenvereines im Vorjahre gestiftete Ehrenzeichen in Gold wurde erstmalig dem Buchhändler Bernhard Hartmann-Elberfeld aus Anlaß seines 60jährigen Berufsjubiläums verliehen.

Moskauer Finanzbeamte wegen Valutaspekulation erschossen.

Moskau, 7. Mai. Die politische Polizei teilt mit, daß der Vorsitzende des Börsendepartements des Finanzkommissariates, Wolin, und zwei Beamte des Departements, Schapelowski und Rabinowitsch, erschossen worden sind und ihr Eigentum beschlagnahmt worden ist. Die hingerichteten Beamten waren mit einer Gruppe von Privatspekulanten in ein Komplott verwickelt, um ein Sinken der Valuta und der Schuldverschreibungen zu veranlassen, wodurch die Regierung beträchtliche Verluste erlitten hat. Die übrigen Teilnehmer an dem Komplott wurden in ein Konzentrationslager verbannt.

* Provisionen für Ersparungen im Bundesdienste. Die „Deutschösterreichische Tageszeitung" schreibt: „In Kreisen der höheren Bundesbeamten erhält sich seit einiger Zeit hartnäckig das Gerücht von einem Geheimerlaß, durch den die Leiter der Behörden und Aemter, sowie die Ersparungskommissäre einen perzentuellen Anteil an jenen Ersparungen erhalten sollen, die sie von den dem betreffenden Amte budgetmäßig zugewiesenen Summen erübrigen. Ein derartiges System wäre wohl geeignet, den ganzen Bundesdienst zu korrumpieren und unsere Behörden zum Nachteile der Bevölkerung in ein großzügiges Provisionsgeschäft umzuwandeln. Ein solcher Erlaß würde nur geeignet sein, alle Ueberlieferungen unseres Beamtentums auf den Kopf zu stellen und in unserer bisher ausschließlich von Pflichterfüllung durchdrungenen Beamtenschaft einen ungesunden Erwerbsgeist künstlich groß zu ziehen. Es widerstreitet dem gesunden Menschenverstand, einen solchen Erlaß überhaupt für möglich zu halten, doch sprechen zahlreiche Anzeichen dafür, daß doch etwas an der Geschichte wahr sein muß. Besonders „tüchtige" Amtsleiter haben bereits begonnen, die in ihrem Ressort systemisierten Stellen entweder gar nicht oder durch minder qualifizierte Beamte niedrigerer Besoldungsgruppen zu besetzen, um möglichst hohe „Wirtschaftsprämien" zu erhalten."

* Titelverleihungen. Der Bundespräsident hat dem Ministerialsekretär des Bureaus der Bundeskommission für Sozialisierung Dr. Erich Ebermann den Titel eines Sektionsrates und dem Direktor des Bundesgestütes Wieselburg Obergestütsrat Philipp Gellinek den Titel eines Regierungsrates taxfrei verliehen.

* Von der Lokomotive erfaßt. Aus Linz wird gemeldet: Am Bahnkörper der Bundesbahn bei Pasching werden derzeit die Schwellen ausgewechselt, wobei neben einer größeren Anzahl von Arbeitern auch mehrere Gleisstopfmaschinen verwendet werden, die während des Betriebes großen Lärm verursachen. Der bei einer solchen Maschine beschäftigte Streckenarbeiter Johann Hartmayr aus Marchtrenk wurde am 5. d. M. von einer anderen Arbeitspartie abgelöst und setzte sich daraufhin neben das Gleis, um die Jause einzunehmen, stand aber nochmals auf, um sich etwas aus seinem Rucksack zu holen. Infolge des von den Maschinen verursachten Lärmes hörte er nicht das Herannahen des Personenzuges aus der Richtung Linz. Er wurde von der Lokomotive erfaßt und auf eine Werkzeugkiste hingeschleudert, wo er mit einer schweren Kopfwunde bewußtlos liegen blieb.

* Kein Verkauf des Studentenheimes in Freistadt. Aus Freistadt wird geschrieben: In der am Mittwoch, den 5. Mai, abgehaltenen Gemeindeausschußsitzung wurde die Abstimmung über den von den Christlichsozialen eingebrachten Antrag, das städtische Studentenheim an den Orden der Salesianer für 240.000 S zu verkaufen, dadurch unmöglich gemacht, daß sich vor der Abstimmung die großdeutsche, sozialdemokratische und nationalsozialistische Fraktion aus dem Sitzungssaale entfernten. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Antrag, mit den Marienbrüdern in Freistadt in Verhandlungen zu treten, um mit ihnen ein Pachtverhältnis einzugehen, sowie dem jetzigen Konviktsdirektor Günther mit 1. Jänner 1927 vertragsgemäß zu kündigen, angenommen.

* Hochwasser in Kärnten. Infolge der heftigen Regen- und Schneefälle, die in den letzten Tagen im Hochgebirge zu verzeichnen waren, ist die Gail aus den Ufern getreten. Zahlreiche Aecker und Wiesen wurden überschwemmt und die Gailregulierungsarbeiten stark behindert.

* Lehrer und Schülerin. Budapest, 7. Mai. In der kleinen Ortschaft Tarca im Komitat Zemplin hat der dortige Lehrer Josef Naszaja ein 14jähriges unentwickeltes Mädchen, in das er verliebt war, erschossen und sich dann selbst eine Kugel durch die Schläfen gejagt. Der Lehrer hatte um das Mädchen geworben, wurde aber selbstverständlich von den Eltern desselben abgewiesen. In seiner Erbitterung darüber hat er die furchtbare Tat begangen.

* Acht Fässer Likör ausgetrunken. Aus Budapest wird gemeldet: In einer Gemeinde in der Nähe von Szolnok wurden acht Fässer aus der Sendung einer Budapester Likörfabrik nach Rumänien von unbekannten Tätern aus dem Waggon geraubt und dann im Stiche gelassen. Die Ortsbewohner bemächtigten sich der Fässer und veranstalteten ein großes Gelage. An einem einzigen Tage wurden alle acht Fässer geleert, und kein einziger im Orte war an diesem Tage nüchtern.

* Stickstoff aus der Isar. Aus München wird gemeldet: Im Haushaltausschuß des bayerischen Landtages machte der Minister des Innern bemerkenswerte Mitteilungen über den Ausbau der unteren Isar, wo sich eine

Kochproben beweisen

daß es nichts Besseres gibt als den altbewährten

Titze Feigenkaffee

und deshalb nehmen erfahrene Hausfrauen mit Vorliebe nur dieses Fabrikat zur Bereitung eines kräftigen, köstlich wohlschmeckenden Kaffees.

(Nachdruck verboten.) 15

Das Glück der Hanne Seebach.

Von Maria Peteani.

Hannchen fühlte sich klein, provinzlerisch und befangen, und sehr gegen ihre sonstige Gewohnheit einsilbig. Mantel und Schute hatte sie abgenommen und saß nun mit verwirrten Locken, steif und manierlich, wie eine Puppe, auf ihrem runden Stühlchen.

Man sprach von diesem und jenem — das heißt, Mama und Gaston Gabriel taten das. Hauptsächlich von seiner Arbeit natürlich, von der Reise und der Aufnahme bei Hof. Was man eben so redet, wenn man sich zum ersten Mal im Leben gegenübersitzt. Alles, was Mama vorbrachte, war ein Bemühen, einen möglichst guten, weltgebildeten Eindruck zu machen, und das war nicht so leicht, denn man saß leider Gottes schon siebzehn Jahre in Mühlen und verstand nebstbei von Malerei keinen Schimmer, — und alles, was er mit seiner leisen, warmen Stimme sagte, war nur Begleitmusik zu der forschenden, prüfenden Augenfrage: Was für Sorte Leute sind das eigentlich.

Und dann kam Papa. Er freute sich von Herzen, den Sohn seines lieben, alten Kollegen begrüßen zu können, schüttelte ihm kräftig beide Hände und lenkte mit seinen Jugendreminiszenzen das Gespräch sogleich ins richtige Fahrwasser. So lebhaft war der Professor schon lange nicht gewesen, und Hanne wurde stolz auf ihn. Alltagsdingen gegenüber war er ablehnend und verkrochen, aber bei solchen Gelegenheiten kam er aus sich heraus und wurde das, was er vor zwanzig Jahren vielleicht gewesen: ein launiger, charmanter Causeur. Er wollte von Berlin hören, von Paris und Wien! O, wie viel gab es da zu fragen! Und Gaston Gabriel wurde warm und erzählte. Von allem, was es nur gab. Von der Akademie in Paris — doch das wäre ja schon lange her und inzwischen hatte sich auch dort vieles verändert. So stark pulsiere das Leben doch nirgends wie in Frankreich, so viel Anregung und Geist biete doch keine Gesellschaft wie die Pariser! Womit er gewiß den Deutschen nicht nahetreten wolle — o sicher nicht! Es gäbe viel gediegene Kunst hierzulande. Das Leben sei eigentlich viel zu kurz und die vierundzwanzig Stunden eines Tages immer zu rasch verflogen, um alles, was schön sei, genießen zu können.

Er sagte diese Dinge schmucklos und natürlich, mit leichten, maßvollen Bewegungen und ließ dabei seine Blicke langsam im Kreise herum wandern, vom Vater zur Mutter und endlich zur Tochter. Aber die fühlte sich, wie gesagt, recht unbedeutend und sprach lieber gar nicht mit, nur in ihren Augen hatte sich ein Schein entzündet „Künstler sind doch andere Menschen," dachte sie befriedigt, „Rat Pauer sollte nur . . . ."

„Ich muß mich eigentlich bei den Herrschaften entschuldigen, daß ich erst heute komme," hörte sie ihn sagen, — aha, er wußte also doch, daß das nicht recht war, — „aber im Anfang gab es so viele Unschlüssigkeiten wegen des Bildes, daß ich wirklich nicht Muße fand. Die gnädigste Frau Fürstin hatte da ihre eigenen Ideen, — mein Gott, welcher Auftraggeber hat die nicht, — na und bevor ich ihr die alle gründlich ausgeredet hatte, das brauchte natürlich seine Zeit."

„O, — und ist Ihnen das gelungen?"

„Gewiß, gnädige Frau! In solchen Fällen kommt es doch nur darauf an, wer mehr Geduld hat, nicht wahr? Aber, wie gesagt, bevor ich nicht mit all dem im Reinen war, fühlte ich mich unkompleit. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Man hat mir einen kleinen Pavillon oben in den Anlagen angewiesen, — wer weiß, ob die Herrschaften ihn kennen? Er liegt ganz versteckt auf einem kleinen Hügelchen hinter den alten Festungstürmen. Nein? Sie waren dort noch nicht? Sehen Sie, das ist mir eben recht. Ich wollte einen Arbeitsplatz, wo mich wirklich niemand stört, und wo vor allem viel Licht und Raum ist. Der Herr Kammerrat hat mir einen Ofen setzen lassen, einen sehr charaktervollen Ofen. Er rauchte von allem Anfang an und läßt sich darin von keinem Hafner umstimmen."

„Und wohnen Sie auch dort?" erkundigte sich Mamachen.

„Nein, das würde sich gar nicht eignen! Ich wohne und speise im Schloß mit den Herren von der Intendanz zusammen. Aber, wenn ich ehrlich sein soll, die Stunden, wo ich nicht arbeite, werden mir lange. Es geht nicht allzu kurzweilig zu, an diesem Hofe! Gott, was sind das für engherzige Menschen und Ansichten!"

O weh, was sich der zu sagen getraute! Mamachen machte runde Schreckaugen, aber der Professor stimmte fröhlich und unbekümmert bei.

„Sie sprechen mir aus der Seele, werter Herr Gabriel! Hier ist es mehr als ledern, und es wundert mich nicht, wenn Sie es empfinden. Hat man Sie noch nicht in den Verein christlicher Jünglinge und solcher, die es werden wollen, hineinbugsiert?"

Gaston Gabriel lachte. „Bisher nicht, Herr Professor, aber vielleicht kommts noch! Da werde ich wohl nicht umhin können anzunehmen, wie?"

„Es ist nicht so arg," beschwichtigte Mama, „mein Mann übertreibt." Aber nun hatten sich die schwarzen Seelen sozusagen schon gefunden und Gaston Gabriel erklärte, es freue ihn, endlich in Mühlen — das „verdammte Nest" schluckte er fast hörbar hinunter — vernünftige Menschen gefunden zu haben! Und dabei sah er plötzlich ganz anders aus, viel jünger als früher, mit einem Funken knabenhafter Spitzbüberei in den Augenwinkeln. Mamachen aber beunruhigten solche Themen und sie lenkte ab. Wie lange er gedenke, in Mühlen zu bleiben? — Das wisse er noch gar nicht; das lasse sich überhaupt nicht bestimmen und hänge ganz vom Fortgang seiner Arbeit ab. Deswegen sei er auch mit der gnädigen Frau Fürstin übereingekommen: Auf festen Termin male er nicht! Das mache ihn ganz krank, so zu wissen, einer warte darauf, bis er fertig gepinselt habe. Das Bild sei schon an Volumen eine Riesenarbeit und werde gewiß viele Monate in Anspruch nehmen. Nur reue es ihn eigentlich, daß er gleich mit dem Prinzen hieher gereist sei. Er hätte doch bis nach Weihnachten warten sollen, denn das Fest so in der Fremde zu verbringen, nicht wahr, das sei doch gar nicht hübsch!

(Fortsetzung folgt.)

Linoleum, Wollteppiche, Vorhänge Decken kauft man seit Jahrzehnten gut und reell im Linoleum-Haus Blum Innsbruck, Anichstraße 3 Wien VI. Mariahilferstr. 35
A 806

eigene Gesellschaft gebildet hat, die die Isar unterhalb Landshut zur Gewinnung von Stickstoff ausbauen will. Wenn es wirklich gelingen sollte, Stickstoff wesentlich billiger herzustellen, so sei dies für das Agrarland Bayern zweifellos ein Ereignis von ganz besonderer Bedeutung. Wenn die Prüfungen die Angaben und Hoffnungen des Projektes erfüllen, werde auch die Frage der Bürgschaft, die der bayerische Staat für die Finanzierung übernehmen soll, ihre Erledigung finden.

* **Ueberfall auf einen amerikanischen Arzt in Berlin.** Berlin, 7. Mai. Einem sich hier aufhaltenden amerikanischen Arzt Doktor Meyer, der des Deutschen nicht mächtig ist, sind heute 1130 Dollar bar und ein Brillantring im Werte von 2300 Dollar geraubt worden. Die beiden Verbrecher hatten ihn unter dem Vorwande eines Edelsteinhandels in ein Auto gelockt und unterwegs überfallen.

* **Liebestragödie im Hotel.** Berlin, 7. Mai. In einem Hotel in der Joachimsthaler Straße stiegen vorgestern abends der 28 Jahre alte Zigarettenreisende Eugen Duderstadt und die 22 Jahre alte Annemarie Jinninsch ab, die eben erst aus Lübeck nach Berlin gekommen waren. Sie hatten ihre Heimat in der Absicht verlassen, sich in Berlin das Leben zu nehmen, weil ihrer ehelichen Verbindung unüberwindliche Hindernisse im Wege standen. Gestern früh schrieben beide Abschiedsbriefe an ihre Angehörigen. Dann setzte sich der junge Mann eine Pistole an den Kopf und versuchte zugleich mit der anderen Hand, dem Mädchen die Pulsader zu öffnen. Nachdem er die Ader angeschnitten hatte, drückte er ab und brach tot zusammen. Das Mädchen aber war nur ungefährlich verletzt und rief jetzt, als es den Geliebten tot am Boden liegen sah, um Hilfe. Wirt und Angestellte eilten herbei und holten einen Arzt, der dem Mädchen einen Notverband anlegte. Bei dem Manne konnte er nur noch den Tod feststellen.

* **Deckeneinbrecher.** Berlin, 7. Mai. Mit außerordentlicher Raffiniertheit arbeiteten in der vergangenen Nacht Deckeneinbrecher im Hause Potsdamer Straße 43. Die Diebe öffneten mit Nachschlüsseln die Eingangstür zu den leeren Räumen und stemmten dann durch den Fußboden ein großes Loch nach dem Damenwäschegeschäft von Reichardt und Freund. Damit durch das Herabfallen der Steinstücke kein Geräusch entstehen sollte, hatten die Einbrecher während ihrer Arbeit unterhalb der Decke einen Regenschirm aufgespannt, der die herabfallenden Steine auffing. Dann stiegen die Diebe mittels einer Strickleiter in die Ladenräume hinab und suchten sich hier unter den Vorräten die wertvollsten Stücke aus. Mit ihrer Beute kletterten die Burschen auf demselben Wege nach der ersten Etage zurück. Sie hielten es jetzt noch nicht für nötig, die Stätte ihres Wirkens zu verlassen, sondern durchbohrten an einer anderen Stelle der Wohnung nochmals den Fußboden und drangen nun auch in das Schneiderartikelgeschäft der Firma Gundermann und Co. ein. Erst in den frühen Morgenstunden haben die Einbrecher mit einer Beute im Werte von etwa hunderttausend Mark das Haus verlassen.

* **Das Photographieren in Italien.** Wie Berliner Blätter von zuständiger Seite erfahren, hat die italienische Regierung die Polizeivorschriften über photographische Aufnahmen in Italien verschärft.

* **Die erste radiophotographische Anzeige.** Die Verwendbarkeit des Rundfunkes hat einen neuen epochalen Schritt vorwärts gemacht. Die Pariser Ausgabe des „Newyork Herald" veröffentlichte in ihrer Nummer vom 3. Mai das erste „Advergramm", die erste Zeitungsannonce, die auf radiophotographischem Wege von Newyork nach London übermittelt wurde. In London wurde das Klischee hergestellt und mittels Flugzeug nach Paris gebracht. Diese Anzeige der Firma Wanamaker konnte so gleichzeitig in Newyork, Philadelphia, London und Paris erscheinen.

Volkswirtschaft

Der Saatenstand.

Der amtliche Saatenstandsbericht gibt folgende ziffernmäßige Uebersicht über den Stand der Saaten mit Ende April, wobei die Klassifikationsnoten 1 = sehr gut, 2 = übermittel, 3 = mittel bedeuten. Die erste Zahl bezieht sich auf Tirol, die zweite auf Vorarlberg: Winterweizen 2.3, 2.2; Sommerweizen 2.5, 2.5; Winterroggen 1.9, 2.6; Sommerroggen 2.1, 2.5; Wintergerste —, 2.0; Sommergerste 2.2, 2.5; Hafer 2.5, 3.0; Rotklee 2.2, 2.0; Luzerne 1.9, 2.3; Kleegras 2.3, 2.2; Meng- und Wickfutter 2.5, 2.3; Wiesen 1.9, 2.0; Weiden 2.2, 2.0; Aprikosen 1.5, 3.0; Kirschen 1.2, 1.0; Pflaumen und Zwetschken 2.0, 1.5; Aepfel 1.3, 1.5; Birnen 1.4, 1.0; Mostobst 1.5, 1.5; Walnüsse 2.5, 2.0; Johannis- und Stachelbeeren 2.0, 1.0.

* Winterweizen bestockt sich zufriedenstellend, ist aber im Wachstum zurückgeblieben; Winterroggen ist wohl im Ausschoßen, hat aber noch kurze Halme; Wintergerste wächst sehr schön, Winterraps steht in voller Blüte. Der Sommerweizenbau ist in den Niederungen zeitgerecht beendet worden, in den höheren Lagen bald zu erwarten. Der Sommerroggen ist fast zur Gänze ausgesät und gut aufgegangen, die Sommergerste beginnt sich ebenfalls gut zu bestocken. Hafer ist in den Niederungen bereits aufgelaufen, steht aber etwas schütter, in den Gebirgslagen ist die Aussaat beendet. Die Hülsenfrüchte entwickeln sich zeitgemäß, haben aber durch die Kälte etwas gelitten. Der Mohn gedeiht gut, Hopfen weist kräftig an.

Frühkartoffeln sind nahezu überall untergebracht, das Setzen der Spätkartoffeln nahezu beendet. Alle Kleeschläge sind infolge des Ausbleibens der Wärme im Wachstum erheblich zurückgeblieben. Kleegras entwickelt sich geschlossener und besser und läßt baldigen Schnitt erwarten. Wintermeng- und Wickfutter wird vielenorts schon genützt. Die Wiesen sind gut bestanden, doch im Wachstum infolge der Morgenfröste und der austrocknenden Winde etwas zurückgeblieben.

Aprikosen und Pfirsiche sind größtenteils abgeblüht und ziemlich voll angesetzt. Kirschen blühen in den höheren Lagen erst jetzt, Pflaumen und Zwetschken sind in den wärmsten Lagen im Aufblühen, Birnen- und Aepfelbäume stehen in den Niederungen in schönster Blüte, ebenso Mostobst. Walnüsse sind in der Entwicklung noch sehr zurück, Haselnüsse haben günstig abgeblüht. Johannis- und Stachelbeeren, ebenso Erdbeeren versprechen reichen Fruchtansatz. Die Reben treiben infolge der kalten Nächte sehr langsam aus, zeigen aber äußerst gedrungene Triebe. Frostschäden sind in geringem Umfang aufgetreten.

*

(Die Maul- und Klauenseuche in Innsbruck-Land erloschen.) Die Bezirkshauptmannschaft teilt uns mit: In den ersten Tagen des Mai wurde in der Stadt Hall und in der Gemeinde Terfens die Maul- und Klauenseuche amtlich erloschen erklärt. Damit ist der ganze politische Bezirk Innsbruck-Land wieder frei von dieser Seuche.

(**Stand der Viehseuchen in Vorarlberg.**) Es herrschen Maul- und Klauenseuche in St. Gallenkirch (ein Fall); in Klaus (vier Fälle); Schweineseuche in Doren, Lauterach und Schwarzach (je ein bis zwei Fälle). Hingegen ist die Schweineseuche in Hörbranz erloschen.

(**Wiener Viehmärkte.**) Wien, 7. Mai. Auf dem Nachmarkt für Rinder wurden 592 Stück aufgetrieben. Bei sehr flauem Verkehr blieben die Preise gegen Montag schwach behauptet. Der Auftrieb auf dem Schweinemarkt belief sich auf 946 Schweine, darunter 154 Fett- und 792 Fleischschweine. Bei lebhaftem Verkehr haben sich Fleischschweine um 10 g, Fettschweine um 5 g pro Kilogramm verteuert. Der Jungviehmarkt war beschickt mit 513 lebenden Kälbern, 1475 Weidener Kälbern, 724 Weidener Schweinen, 259 Weidener Schafen, 595 Weidener Ziegen. Man notierte Kälber lebend 1.60 bis 2.40, Weidener 1.70 bis 2.90, Fleischschweine 2.20 bis 2.60, Fettschweine 2.30 bis 2.60, Schafe im Fell 0.70 bis 1.70, ohne Fell 1.— bis 2.—, Weidener Ziege 1.— bis 2.— S das Kilogramm. Ruhiger Verkehr. Kälber wurden in prima Qualitäten um 10 g, mittlere und mindere Ware um 20 g teurer, Weidener Fleischschweine verteuerden sich um 10 g pro Kilogramm.

*

(**Die Dividende der Tiroler Hauptbank.**) Wie gemeldet, hat die Allgemeine Oesterreichische Bodenkreditanstalt die Golderöffnungsbilanz, die per 1. Jänner 1925 aufgestellt wurde, veröffentlicht. Ueber die der Bodenkreditanstalt nahestehenden Unternehmungen wird u. a. das Folgende mitgeteilt: Die Tiroler Hauptbank, Innsbruck, an der wir im Jahre 1924 Interesse genommen haben, ist in guter Entwicklung begriffen und wird für 1925 eine mindestens zehnprozentige Dividende erklären.

(**Insolvenzen in Tirol.**) Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Kaufmannes Johann Knapp in Schwaz. Ausgleichsverwalter Rechtsanwalt Dr. Uhlik in Schwaz, Tagsatzung beim Bezirksgericht in Schwaz am 21. Juni, Forderungen anzumelden bis 5. Juni. Beendigt wurden die Ausgleiche des Kaufmannes Wilhelm Wechselberger in Innsbruck und des Maschinenhändlers Thomas Frohnwieser in Innsbruck.

(**Löschung Vorarlberger Firmen.**) Gelöscht wurden im Vorarlberger Handelsregister die Firma Dominik Fend in Götzis, Schiffstickerei infolge Gewerbezurücklegung. — Die Firma Gebrüder Mäser in Dornbirn, Handel mit Maschinen, Auto, Autobestandteilen und der Betrieb des Mechanikergewerbes, infolge Gewerbezurücklegung. — Die Firma Marienapotheke Mag. J. G. Haslinger in Rankweil, infolge Verpachtung der Apothekerkonzession.

(**Enquete über die Zollsätze im Wollgewerbe.**) Wien, 7. Mai. Gestern fand im Bundesministerium für Handel und Verkehr unter dem Vorsitz des Bundesministers Dr. Schürff eine Enquete über die Zollsätze für Wollgewebe der dem Nationalrate vorliegenden Zolltarifnovelle statt. In dieser Aussprache wurden die allgemeine Lage, die Bedürfnisse und Wünsche der Industrie, des Groß- und Detailhandels, des Kleidergewerbes usw. einer Erörterung unterzogen. An die allgemeinen Darlegungen schloß sich eine Beratung über die Interessenlage in den Wollgewebesorten der einzelnen Tarifpositionen an.

(**Aufhebung des österreichisch-italienischen Moratoriums.**) Rom, 7. Mai. Der Ministerrat hat ein Dekret angenommen, womit die Verfügungen in Angelegenheit des italienisch-österreichischen Moratoriums aufgehoben werden.

(**Lebensmittel-Engros-Preise in Bozen.**) 3. bis 9. Mai. Weizenmehl pro Zentner 260 Lire, Brotmehl, prima Qualität, pro Zentner 240, Brotmehl, seconda Qualität, pro Zentner 200, Roggenbrotmehl pro Zentner 190, prima Maismehl pro Zentner 170, feines Maismehl pro Zentner 145, Teigwaren pro Zentner 340 bis 380, Reis (glacé) pro Zentner 235 bis 245, Reis (Comolino) pro Zentner 220 bis 240, gedörrte Bohnen pro Zentner 180 bis 220, Kartoffel pro Zentner 70, Rindfleisch pro Kilo 10 bis 11, Gefrierfleisch pro Kilo 5.00, Schweinefleisch pro Kilo 9 bis 10, ungarische Salami pro Kilo 27 bis 28, Veroneser Salami pro Kilo 28 bis 29, Mailänder Salami pro Kilo 28 bis 29, Stockfisch pro Zentner 750 bis 775, Eier 100 Stück 52 bis 53, Speck pro Kilo 14 bis 18, Fett in Kannen 10.20 bis 10.60, Parmesankäse pro Kilo 24 bis 25, Naturbutter pro Kilo 16 bis 20, Olivenöl pro Kilo 11.60 bis 12, gewöhnliches Oel pro Kilo 8 bis 8.30, Kristallzucker pro Zentner 692 bis 702, Pilezucker pro Zentner 717 bis 725, Würfelzucker pro Zentner 740 bis 750, geröstetes Kaffee pro Kilo 32 bis 34, Tischwein, weiß, pro Hektoliter 140 bis 160, Tischwein, rot, pro Hektoliter 140 bis 160, Milch pro Hektoliter 120, Kohle pro Tonne 265, Brennholz 19.20 bis 23 Lire.

(**Generalversammlung der Junkers-Werke.**) Berlin, 7. Mai. In der heute in Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Junkers-Flugzeugwerke A.-G. und der Junkers-Motorbau G. m. b. H. in Dessau wurde der Beschluß gefaßt, den Geldbedarf des Werkes mit den Auftragbeständen in Uebereinstimmung zu bringen. Das Werk wird unbeachtet der hoffentlich nur zeitweiligen Einschränkung in der Lage sein, einem beliebigen Lieferungsauftrag prompt nachzukommen. Die für die Umstellung notwendigen Mittel sollen bereitgestellt werden.

(**Schwierigkeiten im Ausgleichsverfahren der Deutschen Bodenbank.**) Wien, 7. Mai. Heute vormittags fand über Antrag eines Gläubigers, gegen die Deutsche Bodenbank das Konkursverfahren zu eröffnen, eine Tagsatzung beim Handelsgericht statt. Die Bank hat von den sechs Raten, zu denen sie sich im Ausgleich verpflichtet hatte, nur vier bezahlt. Nach Anhörung der Parteien gab der Vorsitzende dem Vertreter der Bank den Auftrag, binnen vier Wochen eine vollständige und genaue Bilanz vorzulegen.

Der strafrechtliche Schutz gegen den unlauteren Wettbewerb.

Unter diesem Titel ist im Verlage H. Pohlschröder-Innsbruck soeben die erste umfassende Monographie über die gesetzliche Regelung des geschäftlichen Wettbewerbes, bezw. dessen Schutz gegen unlautere Konkurrenzmanöver erschienen. Ihr Verfasser ist der bekannte Innsbrucker Rechtsanwalt Dr. Alfred Groß. Die interessante Untersuchung bringt neben einer eingehenden Darstellung des geschichtlichen Werdeganges des österreichischen Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 3. Oktober 1923 eine Erörterung der Begriffsbestimmung und der rechtlichen Konstruktion des unlauteren Wettbewerbes. Sodann werden in einem das materielle Recht betreffenden Abschnitt unter besonderer Berücksichtigung des reichsdeutschen Schrifttums und der Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichtes eine erschöpfende Darstellung der strafbaren Tatbestände der wahrheitswidrigen Anpreisung, der Herabsetzung eines Unternehmens, der Bestechung von Bediensteten und Beauftragten, sowie der Verletzung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen gegeben. In dem dem formellen Rechte gewidmeten Teile des Rechtes werden die Bestimmungen über die Zuständigkeit, über die Berechtigung zur Stellung des Verfolgungsantrages, die Urteilsveröffentlichung, ferner die Bestimmungen betreffend Beseitigung und Verfall, das Anschlußverfahren usw. einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Schließlich wird in einem Anhang das Verhältnis des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu anderen gleichfalls dem Schutze des gewerblichen Individualrechtes dienenden Sondergesetzen erörtert.

So rundet sich das ganze Buch zu einer außerordentlich wichtigen Monographie über die gesamte Materie. Nicht nur der Jurist, sondern auch der Geschäftsmann, nicht nur der Theoretiker, sondern auch der Praktiker werden gern zu der Broschüre greifen, die für jeden dieser Interessenten auch über einen augenblicklichen und aktuellen Bedarf hinaus viel Interessantes, Wissenswertes und Wichtiges enthält. Die Fähigkeit des Verfassers, die Materie klar und deutlich darzulegen, sie sinnvoll zu zergliedern und vor allem in plastischer Schilderung dem Leser nahe zu bringen, verleiht dem Buche über das fachliche Interesse hinaus noch einen besonderen persönlichen Reiz.

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 7. Mai.

Butter.

Die Marktlage zeigte in der abgelaufenen Berichtswoche keine Veränderung. Aus Dänemark und Holland wurden größere Quantitäten zugeführt und auch jugoslawische Butter ist am Markte vertreten. Man notierte im Großhandel: Oberösterreichische Landbutter 6.— bis 6.20, oberösterreichische Molkereibutter 7.10 bis 7.30, holländische Butter 7.— bis 7.20, dänische Butter 7.10 bis 7.30, jugoslawische Butter 6.30 bis 6.50 S. Die Zufuhren auf dem Topfenmarkte waren etwas knapper gehalten, reichten jedoch für den Konsum. Molkereitopfen war zu 1.20 bis 1.40 S per Kilogramm gehandelt.

Käse.

Auf dem Käsemarkt ist der Geschäftsgang nach wie vor schleppend, lediglich nach erstklassigen Brimsensorten herrscht Nachfrage. Die Preise sind unverändert: Man notierte im Großhandel: Schweizer Emmentaler 5.80 bis 6.50, österreichischer Halbemmentaler 3.40 bis 5.40, Gorgonzola 5.30, französischer Roquefort 5.40 bis 5.70, tschechischer Grünkäse 4.90 bis 5.30, prima slowakischer Brimsenkäse, mindestens 43 Prozent Fettware, 3.30 bis 3.40, mit usuellen Rabattkonditionen, Olmützer per Schock 1.30 bis 2.—, Schwarzenberger 3.60, inländischer Gervais 2.70 (per sechs Stück), Raupacher Imperial 3.—, Eidamer Käse, vollfett, in Blasen, 5.10 bis 5.30 S ab Wien.

Eier.

Der Konsum hat derzeit für Eier fast kein Interesse. Dagegen sind die Anlieferungen immer reichlicher, so daß größere Preisrückgänge zu verzeichnen sind. Es notieren im Großhandel: Jugoslawische und ungarische 12.25 bis 13.25 g, Burgenländer 12.50 g, polnische 11 bis 11.75 g und russische 12 g per Stück.

Speisefette.

Nordamerikanische Schweinefette sind bei uns billiger, als sie im Ursprungslande selbst gehandelt werden. Die Zufuhren sind daher sehr eingeschränkt worden und man versucht die Preise jenen des Auslandes anzugleichen. Daher sind die Notierungen mäßig steigend. Heute wertet nordamerikanisches Schweinefett, pure lard, 292 S per 100 Kg. und hat hiedurch die Höhe des ungarischen Schweinefettpreises erreicht. Wiener Schweinefett wird zu 295 S ausgeboten, jedoch dürfte dieser Preis durch die erhöhte Warenumsatzsteuer, so auch durch die in Aussicht stehende Zollerhöhung eine Hinaufsetzung von etwa 10 S per 100 Kg. erfahren. Margarine, Pflanzenfette und Speiseöle sind bei ruhigem Bedarfsgeschäft im Preise unverändert.

Kaffee.

In den Vereinigten Staaten und auch an den europäischen Stapelplätzen besteht ein stärkeres Deckungsbedürfnis. Die Preise sind daher für prompte Ware höher, ohne daß dieser Umstand die Abschlußtätigkeit sonderlich beeinträchtigen würde. Bevorzugt sind feine Santos und gewaschene Kaffees. Santos Prime 620 S, Santos Superior 605 S, Rio VII 530 S, grüne Mittelsorten 720 S, Portorico 740 S per 100 Kilo.

Tee.

Die Weltmarktlage ist weiter fest. Bei uns wird nur wenig gekauft, wobei die Preise keine besonderen Veränderungen aufweisen. Panfongs, Souchongs und andere Mittelqualitäten 900 S, Java Orange Pecco 1200 bis 1300 S, Ceylon Orange Pecco 1300 bis 1500 S per 100 Kg.

Kakao.

Der Markt in Kakaobohnen und Kakaobutter ist sehr fest, wobei prompte Ware billiger erhältlich ist, als Terminware. Inländischer Kakao in kleinen Packungen wird zu 370 S, in Kisten zu 345 S, holländischer 375 S, Kakaobutter, inl., zu 530 S, holländische zu 540 S per 100 Kg. gehandelt.

Zucker.

Der Markt ist schwankend. Aus Kuba kommen die widersprechendsten Nachrichten. Derzeit arbeiten nur mehr 136 Zentralen und weitere 21 sollen in den nächsten Tagen ihren Betrieb einstellen. Andererseits können infolge des englischen Generalstreiks keine Verladungen nach dem Inselreich vorgenommen werden, weshalb die Vorräte in Kuba anwachsen. Der heimische Markt trägt diesen Schwankungen keine Rechnung und verbleibt bei den bisherigen Notierungen: Tschechoslowakische Würfel 230 bis 232.50, Kristalle 210 bis 212.50 Tschechokronen in Ganzwaggons ab Grenze unverzollt und unversteuert, österreichische Würfel 76 bis 76.50 S, Kristalle 72 bis 73 S per 100 Kg. frachtfrei Waggon Wien.

Gewürze.

Die Marktstimmung zeigt im allgemeinen festere Tendenz. Es notieren im Großhandel: Pfeffer, Singapore, schwarz, 600 S, Muntok, weiß, 800 S, Piment 460 S, Kümmel 137 S, Cassia selected 490 S, Bruchcassia 450 S, edelsüßer Paprika 450 bis 460 S per 100 Kilogramm.

Südfrüchte.

Sultaninen sind in besseren Qualitäten nur mehr wenig vorhanden. Smyrna erhöhte daher die Preise. Die Haussebewegung in Mandeln ist zum Stillstand gekommen. Es werten: Sultaninen 260 bis 350 S, Barimandeln 650 S, handgeklaubte 700 S, Sizilianer 670 S, Riesenmandel, je nach Qualität und Provenienz, 730 bis 820 S, Haselnußkerne, Kerasunder, 315 bis 340 S, Levantiner 290 bis 300 S per 100 Kg.

Hülsenfrüchte.

Die Marktstimmung ist freundlicher. Insbesondere herrscht lebhafte Nachfrage nach Spezialbohnen für den Export nach Deutsch-

Unterstützt den Jugendfürsorgeverein für Tirol und Vorarlberg!

land. Die Preise befestigen sich um ¼ bis ½ Dollar, obwohl auch aus Polen reichliche Mengen am Wiener Platz zum Verkauf gestellt sind. Gut begehrt sind auch Linsen besserer Beschaffenheit, für die gerne erhöhte Preise bewilligt werden. Es notieren: Bohnen, weiß, inl., 41 bis 43 S, ungarische 24 bis 29 S, Langbohnen 40 bis 42 S, Wachtelbohnen 30 bis 42 S, Erbsen, inl., 52 bis 65 S, ungarische 30 bis 35 S, Linsen, Feld, 46 bis 50 S, Natur 55 bis 102 S per 100 Kilogramm.

Kartoffeln und Zwiebeln.

Die Märkte sind derzeit mit Kartoffeln überschwemmt. Aus Triest kommen große Mengen Sizilianer. Nur Kipfler haben bei festen Preisen bessere Nachfrage. Von alter Ware werten: Gelbe 8.— bis 8.50 S, weiße 7.— bis 7.50 S, Kipfler 18.— bis 19.— S per 100 Kg. Sizilianer, weiße, werden zu 46.— bis 48.— S, gelbe zu 50.— bis 52.— S per 100 Kg. gehandelt. Die Preise für Aegypter-Zwiebeln sind in Triest sprunghaft in die Höhe gegangen. In Wien sind noch genügend Vorräte vorhanden, die zu bisherigen Preisen 37.— bis 38.— S per 100 Kg. ausgeboten werden.

Sardinen.

Die Vorräte an guter Ware, die derzeit stark gefragt wird, sind sehr gelichtet. Die Preise sind daher anziehend. Portug. öl. ¼-Club-Dosen werden zu 72 bis 74 g im Großhandel verkauft.

Häute und Felle.

Der Markt in Rindshäuten neigt zur Schwäche. Die Industrie erklärt, bei den niedrig gehaltenen Lederpreisen nicht ihr Auskommen finden zu können, andererseits ist in der Branche eine noch nie dagewesene Geldknappheit festzustellen. Man notiert am Wiener Schlachthof für deutsche Ochsen und Kühe bis 50 Kg. 1.50 bis 1.55 S, über 50 Kg. 1.40 bis 1.45 S, für Kalbfelle, ohne Kopf, 2.50 bis 2.60 S, mit Kopf 2.10 bis 2.20 S per Kg. Grüngewicht. In den übrigen Fellen ist die Marktlage unverändert. Die vor einigen Tagen im Bundesministerium für Handel stattgefundene Enquete wegen Bewilligung der Häute- und Fellausfuhr verlief resultatlos, nachdem der Handelsminister erklärte, das Häuteausfuhrverbot derzeit nicht aufheben zu können.

Holz.

Die erwartete Belebung des Marktes ist bisher nicht eingetreten. Selbst Bauware, die sonst um diese Jahreszeit guten Absatz findet, wird nur wenig gefragt. Nur in schmaler Ware, in Staffeln und Gerüstpfosten sind bei gedrückten Preisen einige Umsätze zu verzeichnen. Die Preise für Schnittmaterialien sind nach abwärts gerichtet und auch die Rundholzpreise, die von den Sägewerken noch immer zu hoch befunden werden, sind ins Schwanken geraten. Das Inkasso war noch nie so schlecht, als in letzter Zeit.

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

Innsbruck, 8. Mai.

Die Anlieferung an einheimischem Gemüse wird von Tag zu Tag umfangreicher. Das Frühgemüse ist allerdings noch etwas hoch im Preise, doch die zunehmende Beschickung läßt eine baldige Verbilligung erwarten. Frisch angeboten wurde Karfiol und neben Glashausgurken, Kohlrüben und gelbe Rüben — der erste Salat aus dem Freiland. Stark vertreten ist Spinat, Rhabarber und Monatsretiche; an Kartoffeln herrscht kein Mangel. Von den alten Beständen sind nur mehr Kohlrüben, Rohnen und Sellerie am Markte, Weiß- und Blaukraut; Kohl und ähnliches ist ausgebraucht. Reichlich versorgt ist der Markt mit Ware fremder Herkunft. Salat wird in schweren Mengen angeboten, desgleichen sind Frühkartoffel, Karfiol, Spargeln, Artischocken und Erbsen bedarfsdeckend vorhanden.

Neu angeliefert wurden weiße Rüben, grüne Bohnen, Mispeln, Bananen und als besonders erwähnenswert die ersten Kirschen. Zwiebel, Knoblauch, Kren, Orangen, Zitronen und Aepfel sind ständig am Lager; von keiner sonderlichen Bedeutung ist das Angebot an holländischem Weiß- und Blaukraut sowie Kohl.

Die Zufuhren an Butter können nicht als besonders günstig bezeichnet werden, in den Preisen ist eine Neigung zur Verteuerung unverkennbar.

Auf dem Fischmarkt ist bei Kabeljau, Seeaal und Seelachs eine Verbilligung von 40 Groschen per Kilogramm zu verzeichnen. Geflügel und Wildbret blieb bei schwachem Angebot unverändert im Preise.

Sämtliche Fleischsorten weisen schon seit geraumer Zeit stabile Preise auf, eine Verbilligung ist auch bei noch so günstiger Anlieferung nicht zu erwarten; die Fleischhauer und Fleischlieferanten sind „für alle Fälle" mit einer Begründung gleich zur Hand.

Der am 3. Mai neu errichtete Gemüsemarkt in Pradl ist vorläufig in jeder Hinsicht sehr dürftig. Händler wie Produzenten zeigen wenig Neigung, diesen Markt zu besuchen; das mangelhafte Angebot zeitigt naturgemäß eine sehr spärliche Nachfrage. Dem Zusammenarbeiten aller Interessenten wird es hoffentlich gelingen, auch diesen Markt zu beleben; es wäre zu wünschen!

In der Berichtswoche notierten folgende Preise: Rindfleisch 3.— bis 3.60, Kalbfleisch 2.40 bis 3.40, Schweinefleisch 3.60, Gefrierfleisch 1.60 bis 2.40, Kitzfleisch 1.80 bis 2.20, Kabeljau, Seeaal, Seelachs 1.60, Schellfisch 1.80, Schill 5.—, Brachsen 2.40, Weißfisch 1.20, Karbonaden 2.80, Stockfisch 1.20, Butter 6.— bis 6.40, Eier (per Schuß) —.60 bis —.65, Erdäpfel —.17, Rhabarber —.70, Glashausgurken 4.—, Sauerkraut —.48, Monatsretiche (Büschel) —.08 bis —.10, Spinat —.60 bis —.80, Kohlrüben (alt) —.60, Rohnen (alt) —.60, Karfiol (Glashaus) 1.50 bis 2.—, Kohlrüben (frisch) —.40 bis —.50, Salat —.25 bis —.30, Sellerie —.20 bis 1.—, Porree —.10 bis —.20, Schnittlauch —.06 bis —.10, Petersilie (Bund) —.10, Erbsen 1.—, Fisolen, grün, 4.—, Spargeln 2.20 bis 2.60, Karfiol —.70 bis 1.40, Salat 1.20 bis 1.60, Zwiebel —.50, Knoblauch 2.80, Aepfel —.50 bis 2.50, Kren 4.—, Orangen —.10 bis —.30, Zitronen —.08 bis —.10, Kirschen 3.20 bis 3.60, Artischocken (Stück) —.50 bis —.60, Bananen (Stück) —.60, holländisches Blaukraut —.80, holländisches Weißkraut —.80, Kohl —.90, italienische Frühkartoffel —.70 bis —.80 S.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 7. Mai. Das Geschäft setzte in lustloser Haltung ein und in der Kulisse eröffneten die Kurse infolge von Realisationen der Spekulation anläßlich des Wochenschlusses und der Versorgung niedriger. Die Abgaben hielten sich in engen Grenzen und waren auf keinem Gebiete drängend. Nur einige Kulissenwerte lagen auf Deckungen fester, so Siemens, die weitere Steigerungen erzielten. Bald nach Beginn trat Stagnation ein. Renten waren vernachlässigt. Im Schranken gaben Berg und Hütten weiter nach. Das Geschäft war gering und die Kurse erlitten teils keine, teils nur unbedeutende Veränderungen. Ungarische Montanwerte gaben auf Budapester Abgaben, Brünner Maschinen auf Prager Verkäufe nach.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 7. Mai. Völkerbundanleihe 74.1; Mairente 3.86; Juirente 3.95; Februrente 4.74; Aprilrente 9.5; Oesterreichische Goldrente 69.25; Oesterreichische Kronenrente 3.8; Donau-Save 769; Türkenlose 477; Wiener Bankverein 99; Oesterreichischer Bodenkredit 158; Britisch-ungarische Bank 28; Zentralbank 22; Zentralboden 0.7; Oesterreichische Kreditanstalt 118; Ungarische Kreditbank 250; Anglobank 129.5; Kroatische Eskompte 133; Niederösterreichische Eskompte 265; Kompaß 11.7; Länderbank 125; Mercurbank 78; Nationalbank 1,890; Wiener Unionbank 165.8; Verkehrsbank 41; Zivnostenska banka 739; Adria 572; Donaudampfschiff 570; Ferdinands-Nordbahn 7,348; Graz-Köflacher 200; Staatseisenbahn 371; Südbahn 73; Korn Bau 6.2; Perlmooser 1,866; Wienerberger 730; Liesinger 589; Wiener Baugesellschaft 70; Austig Chemische 1,300; Clotilde 18; Jungbunzlauer 4,440; Alpine Montan 221; Berg-Hütten 4,290; Coburg 270; Enzesfelder 26; Felten 300; Fischer 150; Greinitz 119.5; Hutter, Schranz 300; Kabel Draht 146; Krupp 256; Poldihütte 918; Prager Eisen 1,505; Rima 95.1; Schöller-Stahl 20; Brevillier 585; Skodawerke 1,400; Waagner 142.1; Waffenfabrik 58; Warchalowski 102.2; A. E. G. Union 65.9; Brown Boverie 159.8; Vereinigte elektr. 326.5; Elin 28.1; Siemens 103.1; Mundus 1,145; Portois u. Fix 382; Timber 286; Brüxer Kohlen 1,415; Galiz. Montan 17.4; Oberung. Kohlen 222; Salgo 428; Steir. Magnesit 22.8; Trifailer 440; Urikany 1,025; Veitscher Magnesit 12,000; Westb. Kohlen 635; Flesch 60; Brünner Masch. 389; Daimler 3.2; Fiat 130.5; Grazer Waggon. 41.5; Heid Masch. 21.5; Hofherr, österr. 27.8; Hofherr, ungar. 106.7; Sigl, Lokomotiv. 134.8; Simmeringer 191.5; Zieleniewski 72; Elbemühl 41; Leykam 128; Neusiedler 1,800; Apollo 770; Fanto 108; Gal. Karpathen 74; Galicia 830; Schodnica 108; Cosmanos 830; Ebreichsdorfer 128; Färberei 650; Schafwolle 458; Teppich Haas 63; Schöller Zucker 4,652; Eisenbahnwerk. öst. 480; Eisenbahnwerk. ung. 230; Eisb.-Wag.-Leih. 268; Semperit 153; Innere Bundesanl. 68; Pfandobligationen 7. bis 9. E. 84, 10. bis 23. E. 82, 25j., 1. bis 5. E. 70, 6. bis 8. 68¾; Linz. Tramw. 138.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 7. Mai. Amerikanische 707.25 Geld, 711.25 Ware; Deutsche 168.22 (168.82); Englische 34.27 (34.43); Italienische 28.25 (28.41); Jugoslawische 12.42 (12.48); Polnische 66.10 (67.10); Tschechische 20.90 (21.02); Ungarische 98.68 (99.28).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 7. Mai. Amsterdam 284.25 Geld, 285.25 Ware; Belgrad 12.4550 (12.5050); Berlin 168.41 (168.91); Brüssel 22.06 (22.16); Budapest 98.93 (99.23); Bukarest 2.38 (2.40); Kopenhagen 185.05 (185.45); London 34.3750 (34.4750); Madrid 101.90 (102.30); Mailand 28.3350 (28.4350); Newyork 707.25 (709.75); Oslo 152.55 (152.95); Paris 22.27 (22.37); Prag 20.9450 (21.0250); Sofia 5.1250 (5.1650); Stockholm 189.10 (189.70); Warschau 66.75 (67.25); Zürich 136.77 (137.27).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit, Budapest für 100.000 Einheiten.)

Berlin, 7. Mai. Wien 59.20; Prag 12.42; Budapest 58.60; Holland 168.59; Oslo 90.46; Kopenhagen 109.63; Stockholm 112.16; London 203.74; Newyork 4.195; Italien 16.81½; Paris 13.25½; Schweiz 81.13; Belgrad 74.10.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 7. Mai. Berlin 123.—; Holland 207.70; Newyork 517.—; London 2510.—; Paris 16.2750; Mailand 20.72; Prag 15.30; Budapest 0.007225; Bukarest 1.7525; Belgrad 9.10; Sofia 3.7375; Wien 72.9250; Brüssel 16.25; Kopenhagen 135.10; Stockholm 138.25; Oslo 111.70; Madrid 74.25; Buenos Aires 206.25.

Vereinsnachrichten

Männergesangverein Wilten. Am 8. d. M. Beteiligung am Festkonzert und Kommers des Deutschen Männergesangvereins im Stadtsaal.

Deutscher Turnverein Innsbruck. Die Angehörigen des Vereines wollen sich an der heute abends 8 Uhr im großen Stadtsaal stattfindenden 25jährigen Gründungsfeier des Deutschen Männergesangvereines zahlreich beteiligen. — Samstag und Sonntag Arbeiten am neuen Freiturnplatz, nachher gemütliche Zusammenkunft im Vereinsheim beim „Goldenen Hirschen".

„Teutonia 1876". Samstag halb 9 Uhr f. t. Kneipe beim „Delevo".

„Alemannia 1887". Samstag entfällt die Kneipe. Dafür Besuch des Festkonzertes des Deutschen Männergesangvereines im großen Stadtsaal. Treffpunkt ½8 Uhr vor dem Haupteingang.

Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Innsbruck. Sonntag halb 10 Uhr vormittags Vollversammlung im Vereinsheim „Grauer Bär", Veranda. Wichtige Tagesordnung. Unter anderen wichtigen Punkten Münchner Fahrt, Lösung der Monturenfrage.

Khevenhüller-Siebener-Bund. Sonntag um 10 Uhr vormittags Ausschußsitzung, um 11 Uhr Frühschoppen im Vereinsheim. Die Jahresbeiträge und Neuaufnahmen werden dort entgegengenommen.

1. Tiroler Ringsportklub Innsbruck. Samstag 7 Uhr abends Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder im Hotel „Maria Theresia". Konkurrenten Preise mitbringen!

1. Tiroler Volkstrachten-Erhaltungsverein Innsbruck. Samstag abends 8 Uhr Probeabend, hernach Monatsversammlung im Gasthof „Schwarzer Adler", Saggengasse.

Kriegerverein Wilten. Samstag halb 8 Uhr abends Besprechung über Vereinssatzungen, 8 Uhr abends Ausschußsitzung beim „Schreitl", Leopoldstraße.

Verein der Kärntner. Samstag Monatsversammlung, vorher halb 8 Uhr Festkomitee-Sitzung im Vereinsheim. Die Mitglieder wollen die Wohnungsanmeldungen bis längstens 12. Mai abgeben.

Schützen-Kompagnie Hötting. Samstag um 8 Uhr abends Monatsversammlung beim „Tengler" (Tant Juli). Mitgliedskarten mitbringen.

Freiwillige Feuerwehr Hötting. Sonntag Florianifeier. Die Mitglieder der 1. Kompagnie versammeln sich in voller Rüstung um ½9 Uhr vormittags zur Musterung. Um 9.55 Uhr Abmarsch beider Kompagnien vom Spritzenhause, Schneeburggasse, zur Florianimesse.

Schwabenbund der Vorarlberger. Samstag 8 Uhr abends gesellige Zusammenkunft im Gasthof „Goldene Krone" (Triumphpforte).

Verein der Salzburger in Innsbruck. Sonntag Vereinsausflug nach Schönruh. Treffpunkt 2 Uhr nachmittags Sillbrücke. Abends Vereinsabend in der Kundler Bierhalle.

S. C. Amateure. Samstag Wochenversammlung im Gasthof zum „Goldenen Hirschen". Beginn halb 9 Uhr.

Tiroler Rad- und Renufahrer-Vereinigung. Sonntag Teilnahme an der Bannerenthüllung der Edelraute. Zusammenkunft halb 1 Uhr beim „Steden".

Verein der Oberösterreicher. Samstag abends Familienabend im Gasthaus „Weißer Bär", Pradl.

Verein der Deutschen aus Mähren und Schlesien. Samstag um 8 Uhr abends Vereinsabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen" in Innsbruck, Altstadt.

Volks- und Gebirgstrachten-Erhaltungsverein „D'Schneetaler". Samstag abends ab 8 Uhr Probe und Besprechung wegen der Beteiligung an der Bannerenthüllungsfeier der „Edelraute".

Katholisch-deutsche Verbindung im V. P. V. Rhätia 1907. Samstag 8 Uhr c. t. Rezeptionskneipe. Dienstag 8 Uhr c. t. wichtiger B. C.

Jungschützen St. Bartlmä, Abteilung der Schützenkompagnie Wilten. Samstag 8 Uhr abends Monatsversammlung am Berg Isel mit wichtiger Tagesordnung.

Real-Alpenklub. Samstag 5 Uhr Klubabend in der „Ottoburg".

Verein der Vorarlberger. Samstag abends 8 Uhr gesellige Zusammenkunft der Mitglieder und Landsleute beim „Sprenger".

Freiwillige Feuerwehr Hötting, 2. Kompagnie. Samstag abends 7 Uhr Musterung in voller Rüstung. Halb 8 Uhr Monatsversammlung beim „Röhl". Sonntag Florianifeier in Hötting. Erscheinen in voller Rüstung mit dunkler Hose.

Trachtenverein „D'Sprugger". Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim Großgasthof „Büchsenhausen".

Volkstrachtenverein „D'Kohlstattler". Samstag Frühlingskränzchen im Gasthof zum „Goldenen Schiff". Sonntag abends 8 Uhr dort Monatsversammlung.

Radfahrerverein „Edelraute". Sonntag bei günstiger Witterung Gründungsfest mit Bannerenthüllung.

Bicycleklub Wilten. Teilnahme am Gründungsfest des R.-V. Edelraute. Samstag Begrüßungsabend beim „Reiter", Mariahilf 7. Sonntag 1 Uhr Ausfahrt von Mariahilf nach Amras. Mitglieder sammeln sich um ¾1 Uhr im Kubhein Gasthof „Sailer" zur gemeinsamen Abfahrt in Dreß.

Radfahrerklub „Union". Der Preisverteilungsabend findet heute nicht statt, sondern wird auf Mittwoch den 12. Mai verschoben.

Radfahrerklub „Innsbrucker Schwalben". Sonntag Teilnahme am Gründungsfest und an der Bannerenthüllung des R.-V. Edelraute. Vormittags Räderdekorierung im Gasthof zum „Goldenen Stern", Innstraße. Halb 1 Uhr Zusammenkunft dort.

Radrennklub „Tirol 1925". Sonntag halb 10 Uhr Treffpunkt im Vereinsheim Hotel „Greif" zwecks Räderschmückung. Nachmittags halb 1 Uhr Zusammenkunft im Vereinsheim zur Korsofahrt des R.-V. Edelraute.

Touren- und Rennfahrerklub „Germania". Sonntag Zusammenkunft um halb 1 Uhr am Platzl.

„Rugia" 1913. Samstag abends Kneipe im „Wilden Mann".

1. Kleintierzuchtverein für Innsbruck und Umgebung. Samstag abends 8 Uhr sehr wichtige Ausschußsitzung im Gasthof „Schwarzer Adler".

Verbindung im V. P. V. „Cimbria". Samstag 8 Uhr c. t. Wochenkneipe auf der Bude („Bierwastl").

J. C. Wacker. Sonntag halb 11 Uhr vormittags Ausschußsitzung beim „Weißen Rößl". Wichtige Tagesordnung. Dienstag 8 Uhr abends außerordentliche Generalversammlung.

Leichtathletische Sportvereinigung. Sonntag ab 4 Uhr nachmittags bei schönem Wetter Handballtraining auf dem Sillsportplatz.

Nuphar Gold-Cream-Seife
Die Spezialseife für reinste Teintpflege 2607

Nuphar Eau de Cologne russe
unerläßlich für hyg. Körperpflege 2607

Togal
Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen.
Die Wirkung tritt unmittelbar ein. — Keine schädlichen Nebenwirkungen. Togal wird ärztlich lebend begutachtet. In allen Apotheken.

MUSIKVEREIN INNSBRUCK
Freitag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, im Stadtsaale
Violinabend 1048
Professor Adolf Busch
am Klavier: Direktor Emil Schennich.
Vortragsfolge: *Tartini — Bach — Reger — Corelli.*

Der Spanier feurig liebt den Wein.
Kaffee schätzt hoch der Türke ein.
Doch trinkt in jedem Breitengrade
Man „Clio-Brauselimonade".
(Breyer.)

Die sicherste Anlage
Ihres Kapitals in wertbeständigen, also vor Geldentwertung geschützten, mündelsicheren Hypotheken, bei 10—12 prozentiger Jahresverzinsung, beschafft Ihnen vollkommen kostenlos das *Realitäten- und Hypothekenbüro des Tiroler Genossenschaftsverbandes, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße Nr. 14.* M204

Literatur

= **Das Tiroler Heft des „Fährmann".** Das Märzheft der literarischen österreichischen Monatsschrift „Der Fährmann" ist Tirol und seinen Künstlern gewidmet. Eine reiche Zahl von dichterischen Beiträgen in gebundener und ungebundener Form ist von 29 Abbildungen tirolischer Kunstwerke belebt, unter denen die Meisterwerke Egger-Lienz und der auf der Düsseldorfer Ausstellung vertretenen Tiroler Künstler hervorragen. 32 textliche Beiträge aus der Feder namhafter Tiroler Schriftsteller und Dichter geben Proben aus allen Gebieten des Schrifttums, der Dichtung, der Kultur-, Kunst- und Literaturgeschichte. In seiner reichen Mannigfaltigkeit stellt das Tiroler Heft des „Fährmann" ein vorzügliches Werbemittel unserer geistigen Kräfte dar, die die Eigenart unserer Heimat und den geistigen Reichtum ihres Bodens in alle Welt tragen.

„Schminke". Ein Roman im Rampenlicht von Guido Kreutzer. (Verlag der Leipziger Graphische Werke-A.-G., Leipzig-R., Oststr. 40 bis 46. Preis: Broschiert Mk. 3.25, vornehm gebunden Mk. 4.50.) Mit diesem Buche schrieb der bekannte Autor den ersten deutschen Revue-Theater-Roman. Seiner virtuosen Beherrschung des Milieus, seiner mitreißenden Phantasie und dem rücksichtslosen Tempo seiner Handlungsführung gelingt es mühelos, diese in tausend blendenden Farbenreflexen verwirrend vorüberflammende Märchenwelt zu bannen und in ein Geschehen einzufügen, das aufwühlt und suggestiv bezwingt — mag es sich hinter den Kulissen der Bühne abspielen oder an Bord eines Ozeanriesen, auf dem Dachgarten eines raffiniert luxuriösen Prunkhotels oder im drohenden Dämmerdunkel einer Raschemme, in der spukhaften Nacht von Berlin oder in der ekstatischen Fieberatmosphäre einer Sensationspremière.

Antworten der Schriftleitung

? „Joh. F.": 1) Wegen der Bezugsquellen für Hanf, der in Oesterreich größtenteils von Jugoslawien bezogen wird, wollen Sie sich bei der Handelskammer oder beim Landeskulturrat erkundigen. 2) Dieser Aufsatz wurde von unserem Redakteur K. Paulin geschrieben.

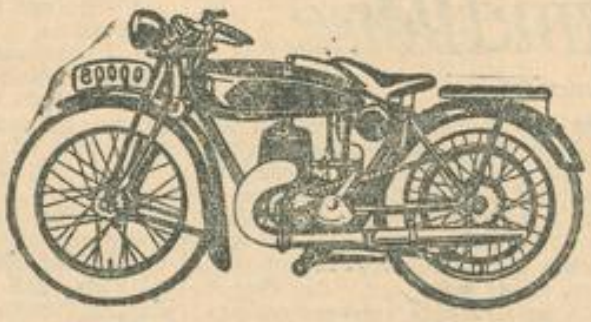
? „Hypothek": Die gesetzliche Regelung von privaten Schulden und Forderungen gegenüber Italien finden Sie im 15. Stück des Bundesgesetzblattes Nr. 66 vom 17. März l. J. Wenn Sie Ihre Forderung beim Abrechnungsamt in Wien rechtzeitig angemeldet haben, so werden Sie von diesem Amt aus verständigt werden wegen der Zahlung.

? „Pfingstreise": Für die Reise um den Bodensee erhalten Sie in Bregenz oder Lindau einen Schein für den Ausflugsverkehr im Grenzgebiet. Wollen Sie beim städtischen Paßamt vor Antritt der Reise wegen des Reisepasses anfragen.

? „Landeswappen": Ueber das Zutreffen der Voraussetzungen zur Erteilung einer solchen Bewilligung entscheidet nur die Landesregierung. Gegen ihre Entscheidung gibt es in diesem Falle kein Berufungsrecht. Sie könnten höchstens versuchen, die Gründe, die zu diesem Beschluß führten, zu entkräften, um eine zweite günstigere Erledigung herbeizuführen.

? „J. W.": Versuchen Sie die Reinigung des Teppichs nach gehörigem Klopfen und Abbürsten mit einem in Essig getauchten wollenen Tuch, das man wiederholt in Essig ausspült.

D. K. W.
Sport-Modell 1926
4 PS, Getriebemaschine mit Kickstarter, Stoßdämpfer, Kupplung, Ballonbereifung, elektr. Beleuchtung.
S 1650.-
franko verzollt Innsbruck.
Bequeme Ratenzahlungen!



D. K. W.
Transport-Dreirad
der idealste Lieferwagen für Stadt und Land, mit offener Ladebrücke. Tragkraft 250 kg.
S 2700.-
franko verzollt Innsbruck.
Bequeme Ratenzahlungen!
M129
Alleinvertrieb für Tirol und Vorarlberg
Hansa-Garage * Paul Kulow & Co.
Telephon 435. Innsbruck, Fischergasse 20 Telephon 435.

Fichtenbretter
(Tischler-, Bau- und Schalware) in allen Stärken und Qualitäten, gut trocken, verkaufen en detail wie en gros zu mäßigen Preisen
Schwienbacher & Co.
am Lagerplatz der Baufirma Haid & Co., Innsbruck, Bienerstraße alte Trainkaserne.
2396

Vertretung
zu Reisenden aus der Maschinenbranche, guter Artikel zur Mitnahme
zu vergeben.
Zuschriften unter „Tüchtig 2850" an die Verwaltung dieses Blattes.

Auslagen-Einrichtungen
in Holz, Glas und Metall
M. LOFFLER / WIEN XIV,
M 189

Wäsche-Haus
„Zur weißen Rose"
Maria-Theresien-Str. 47

Reklame-Preise:
Chiffon . . . v. S 1.20 aufw.
Bettuch . . . v. S 3.50 „
Hemden . . v. S 2.45 „
Strümpfe . . v. S 1.— „
Büstenhalter v. S 1.25 „
Schürzen . v. S 2.30 „
Hans Fiedler & Komp.
Alleinverkauf der Beyer-Schnitte
M71

Reisende
Firmungs-Kleider
nach kirchlicher Vorschrift,
Max Holzer
Burggraben 11
M168

Smoking-Jacken
aus Kunstseide in den neuesten Farben zu S 19.50 empfiehlt Hotel Rosenstein in Innsbruck, Maximilianstr. Nr. 11, gegenüber d. Hauptpost.
Ⓣ 60167

WENN WANZEN IM BETTE TANZEN
gibt's Aerger und Verdruß, nicht selten ein Krach zum Schluß.
Zur gründlichen Vertilgung dieser unliebsamen Bettgenossen ist eine peinliche Gewissenhaftigkeit nötig. Es gibt viele Leute, die Dutzende Mittel probierten und unzufrieden waren, daher Mißtrauen gegen alle derartigen Produkte haben. Diesem kann nur ganz entschieden begegnet werden seit die „Viktorialösung" existiert. Diese Flüssigkeit wirkt ganz verläßlich, die gesamte Wanzenbrut, auch Flöhe usw., zu vernichten. Wichtig an der Sache ist es, daß alle Stellen, wo sich dieses Ungeziefer aufhält, bespritzt werden. Zu diesem Zweck ist ein Zerstäuber unbedingt zu empfehlen, weil man damit in die Tiefen der Fugen und Löcher eindringen kann.
Ueberall wo „Viktorialösung" hinkommt wird die Ungezieferbrut vernichtet, ohne den Möbeln, Stoffen zu schaden oder unangenehmen Geruch zurückzulassen. Schlaf- oder Wohnräume sind ungestört zu benützen, was besonders zu begrüßen ist.
Gasthöfe, Hotels nehmen diese „Viktorialösung" auch als Vorbeugungsmittel nach zweifelhaftem Besuch und bei der Generalreinigung im Frühjahr und Herbst.
„Viktorialösung" ist in Flaschen zu 3/10 Liter S 1.50
„Viktorialösung" ist in Flaschen zu 7/10 Liter S 3.—
„Viktoria-Zerstäuber" . . . . . S 2.50
bei der Fa.
Ludwig Tachezy, Innsbruck
Museumstraße 22, Mariahilf 16 und Bozen, Lauben 28, zu haben.

Kropf- und Halsschwellungen
verschwinden ohne Jod, ohne Operation mit M 25
Kropf-Diol
Alleinvertrieb für Oesterreich:
Saggenapotheke
A. Breuer, Innsbruck

Ein- u. Mehrfarben-Klischees

für jede Art Geschäfts- und Hotel-Reklame
Wagnersche Universitäts-Buchdruckerei Innsbruck

Chiffone M69
von S 1.20 aufwärts
Reformhosen
Maria-Theresien-Straße 47
Schürzen
Zur weißen Rose

Gold, Silber, Brillanten, Platin, künstl. Zähne und Münzen kauft zu Höchstpreisen Franz Reimann, Uhrmacher Museumstr. 11.

Handelsgremium der Landeshauptstadt Innsbruck

An alle Gremialmitglieder!

Bei den anläßlich der Konstituierung der Tiroler Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie erfolgten Wahlen in die Ausschüsse wurde der zur Vertretung unserer Interessen berufene Gremialvorsteher, der seit 1912 in äußerst verdienstvoller Weise in verschiedenen Ausschüssen für die Interessen des Innsbrucker Kaufmannstandes und Tiroler Handels wirkte, in keinen Ausschuß wiedergewählt.

Der Gremialausschuß erblickt in diesem Vorgange eine schwere und unverständliche Brüskierung der Innsbrucker Kaufmannschaft.

Der Ausschuß verwahrt sich dagegen, daß die Vertretung der Belange der Innsbrucker Kaufmannschaft in der allein maßgebenden Wirtschaftskörperschaft unseres Landes geschmälert werde und ruft die Mitglieder des Handelsgremiums auf, bei der am 18. d. M., im Großgasthofe „Breinößl", 1. Stock, stattfindenden außerordentlichen Gremialversammlung vollzählig zu erscheinen.

Innsbruck, am 7. Mai 1926.

Der Ausschuß des Handelsgremiums der Landeshauptstadt Innsbruck.

S 874

Original PRADLER RITTERSPIELE in der ALHAMBRA
Sonntag, den 9. Mai 1926 4 Uhr nachmittags **Ritter Blaubart** Romantisches Ritterstück, bearbeitet für die Pradler Bühne von Josefine Weiß in 7 Bildern
Nach dem 2. Bild: **Auftreten des Zillertaler-Hansl** Lieder zur Laute und Jodler * Außerdem: **Rauter Karl mit seinen lustigen Couplets**
Kassaeröffnung 3 Uhr / Musikbeginn halb 4 Uhr
A5k
Preise der Plätze: Sperrsitz 2.—, 1. Platz 1.20, 2. Platz 1.—, 3. Platz —.70, Stehplatz —.50 Schilling

Bedeutender Preisabbau!
SCHUHHAUS K. ZWICK
Anichstraße Nr. 5

Unübertreffliche Qualitäts-Schuhe in großer Auswahl

Hauptpreislagen:

S 24.-, 28.-, 33.-

Sonderpreis S 18.50

Junge Dame

perfekt in englischer, französischer und italienischer Korrespondenz und Umgangssprache, im Bürowesen bestens versiert, In- u. Auslandspraxis

sucht ehestens Stellung

als Korrespondentin, Sekretärin oder dergleichen in Bank, Industrie- oder ähnlichem Unternehmen. Erstkl. Referenzen. Zuschriften erbeten unter „International 2368" an die Verwaltung d. Bl

Sie treffen das richtige, wenn Sie **TIROLIA-Kohlen- u. Gasherde** kaufen

Karl Neuwirth, Eisenhandlung
Innsbruck, Leopoldstrasse Nr. 2
Vertreter für Innsbruck und Umgebung

Provisions-Vertreter
für Tirol

für ein neugegründetes Losratenunternehmen in Wien

gesucht.

Bei entsprechendem Erfolg fixe Anstellung. Gefl. Zuschriften unter Angabe von Ansprüchen unter „Lose 2164" an die Ann.-Exp. M. Dukes Nachf., A.-G., Wien, I., Wollzeile 16.

KINDER-Bekleidung

Besonders billiges Angebot

Kinderspielhosen in waschechten Stoffen von . . . . . S 2.—
Reizende Kinderkleidchen von . S 5.—
Strickkleidchen, Handarbeit, von S 7.—
Kinderschürzen von . . . . . S 2.—
Etaminkleidchen in aparten Modefarben für 12jähr. . . . . S 20.—
sowie sämtliche Babywäsche und Kinderbekleidung, Kinderwäsche, Strumpfwaren und Hüte zu billigsten Preisen

Grefl Berger
14 Anichstraße 14
im Hause Peer.

M 19

Auto-Gelegenheits-Fahrt nach Wien

mit Steyr, geschlossen, 6sitzig, Preis pro Person S 70.—. Fahrgäste mögen sich telephonisch oder mündlich melden bis 9. Mai abends. Abfahrt am 10. Mai, 7 Uhr früh, Wohnung oder Tiroler Hof, über Reichenhall, abends in Wien.

Autovermietung Josef Flecker
Innstraße Nr. 71. Telephon 1564.

Gartenschirme
in allen Farben empfiehlt billigst M57
J. Engl, Innsbruck,
Leopoldstraße 39.

FIRMUNGS-UHREN!

kaufen unsere Kunden und die P. T. Paten in größter Auswahl und jeder Preislage, mit nur guten Werken und vollkommener Garantie, am vorteilhaftesten bei

Gegründet 1859 — Gegründet 1859

Fa. MARIE LEITNER
Inh. Thomas und Karl Leitner
Uhrmachermeister
Maria-Theresien-Straße 37 / „Leitnerhof"

Firmungsgeschenke: wie Kettchen, Anhänger, Armbänder in Silber und Gold in unerreichter Auswahl und Preislage

Weirather's Weinverschleiß

empfiehlt seine gar. naturechten, sortenreinen Rot- und Weißweine. Erhältlich in Innsbruck und Hall, überall, wo Plakate sichtbar. Außerdem in:

Schwaz bei Wagner, Hueber, Hammerle, Knapp.
Steinach bei J. Reinisch.
Matrei bei K. Wagner.
Fulpmes bei J. Koller.
Mieders bei M. Tanzer.

2418

Preise der Weine:

Kreuzer, 12%,	1 Liter S 2.40	7/10 Liter	S 1.80
Toroldiga, 11%,	1 Liter S 2.30	7/10 Liter	S 1.70
Marzemino, 11%,	1 Liter S 2.30	7/10 Liter	S 1.70
Kalterer, 10%,	1 Liter S 2.10	7/10 Liter	S 1.60
Etschtaler,	1 Liter S 1.90	7/10 Liter	S 1.50
Riesling 1919 (Spezialität)		7/10 Liter	S 2.—
Weintreberbrand, 50%,		1/2 Liter	S 2.—

Auswärts 10 g pro Flasche mehr.

Man achte genau auf die Firma!

Speisehaus Wettengl

mit neurenovierten, vergrößerten, gastlichen Räumlichkeiten, empfiehlt seine

gutgeführte Küche

bei billigsten Preisen.

5243 Herzog-Friedrich-Straße 22.

Wirtschaftshandschuhe
Gummischwämme, Toilettearikel in feinster Ausführung.
Gummiversandhaus **Arthur Bellutti**, Bruggen 19.

Wäsche-Konfektionshaus sucht tüchtigen
Provisionsvertreter
für Oberösterreich, Salzburg und Tirol. Zuschr. unter „Verläßlich 4551" an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.
87 e

Teilhaber gesucht

für besteingeführtes, altrenommiertes Engrosgeschäft am Platze. Erforderliches Kapital S 50.000 bis 100.000. Unter „Gewinnbringend 8258" an die Verwaltung.

Erstklassige Vertretung zu vergeben

A. Rosner, chem. Artikel
2061 Wien, VII., Kirchengasse Nr. 1.

Böhmische Bettfedern

für Polsterfüllung per Kilo zu S 2.90, S 6.—, S 9.—, S 12.—, S 15.— usw.; für Betten zu S 15.—, S 18.—, S 22.—, S 24.—, S 30.— usw. Muster gratis. Versand per Nachnahme. Nichtpassendes kann ausgetauscht werden.

En gros **Georg Draxl** En détail
Innsbruck, Altstadt, Herzog-Friedrich-Straße Nr. 33

Keine Mittagssperre! Wolleintausch!
M45

Geben unseren werten P. T. Kunden bekannt, daß unsere

neue Telephon-Nummer 926/4

ist.

Toni Berktold & Julius Waida
Gerüstleihanstalt, 2389
Maler- und Anstreichergeschäft.

Wohnung gratis

erhalte ich nicht, aber gegen Ablöse. Gesucht werden 3 ev. 2 Zimmer mit Küche und Badezimmer, kann auch in einer Villa sein. — Zuschriften unter „Sofort 8809" an Friedrich Kratz-Annoncen, Innsbruck. 2398

Erstklassige Aktien-Ges.

10r in Wien vergibt die

Vertretung

für neue, hervorragend begutachtete chemische Spezialpräparate für die Bauindustrie und die Landwirtschaft, eventuell getrennt. Anträge unter „Gut eingeführt 2130" an M. Dukes Nachf. A.-G., Wien, I/1.

Der ideale Wagen für den Geschäftsmann oder Arzt ist der

VOLKS-TATRA, 4/12 PS, komplett um S 8900.-

M 128

Vorführung, Offerte mit Zahlungserleichterungen durch:

KÖLLENSPERGER A.-G. / INNGARAGE

Telephon Nummer 292 — INNSBRUCK, MARIAHILF — Telegramm-Adresse: Köllag

B.M.W. Sieger B.M.W.

des großen deutschen Straßenpreises 1926
Hannover—Eilenriede

der Nordbayerischen Zuverlässigkeitsfahrt, des Intern. Wildparkrennens usw. in den Klassen von 250, 500 u. 1000 ccm.

Preise:
1 Zylinder, 6,5 PS . . . . . S 3300.—
2 Zylinder, 12 PS . . . . . S 4200.—
franko versollt Innsbruck, gegen bequeme Ratenzahlungen.

Generalvertretung für Tirol u. Vorarlberg

Hansa-Garage

Paul Kulow & Co.

Innsbruck M199

Fischergasse 20. Telephon 435.

Verkauf.

Villa in Innsbruck-Saggen S 55.000, *freiwerdend.* Villen in Hötting mit freiwerdender Wohnung von S 35.000 aufwärts. Geschäftslokal mit großen Auslagen, zentral gelegen, gegen Ablöse. Bauerngüter und Gasthöfe. Hypothekenanlagen zu günstigem Zinsfuß auf Stadt- und Landobjekte nach Wahl. S 2500.— auf ersten Satz sofort zu vergeben. 2361

Privatgeschäftsvermittlung A. v. Guggenberg, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 21/I.

Restaurant Büchsenhausen, Hötting

Sonntag, den 9. Mai 1926

Großes Konzert

der vollständigen Rettenberger Musik aus Wattens.

Anfang 2½ Uhr. Eintritt 50 g.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert am Donnerstag (Christi Himmelfahrt), den 13. Mai, statt. R 206 j

---

Erstklassige

Konzert-Shimmy-Jazz-Kapelle

in jeder gewünschten Besetzung, derzeit im Café „Rosegger" in Leoben.

ab 1. Juni frei. 10p

Gefällige Anträge an
Kapellmeister Kostka, Leoben.

Getreide, Futtermittel, Landesprodukte, Agentur und Kommission
Franz Egger

Weis, Stadtplatz 16 Fernruf 168

vermittelt Käufe und Verkäufe von Getreide aller Art, Leinkuchen, sowie sämtl. Landesprodukte zu den kulantesten Bedingungen. Käufer zahlen keine Vermittlergebühr. Verkäufe auch von kleineren Mengen und gegen Wechsel zu 6 bis 8 Prozent Jahreszinsen.

Alleinvertreter der Firma Josef Weiner in Steinamanger (Ungarn) und sonstiger erstklassiger reichsdeutscher und inländischer Firmen. Referenzen stehen zur Verfügung. H192a

---

Hotel Sonne — **Café Bahnhof**

Sonntag, den 9. Mai
3 Uhr nachmittags

Garten-Eröffnung

unter Mitwirkung der Wiltener Musikkapelle (42 Mann in Originaltracht)

Eintritt S -.60

Bei ungünstiger Witterung findet die Garteneröffnung am 16. Mai mit derselben Kapelle statt.

8 Uhr abends im großen Saale des Hotels

Konzert

der beliebten Kapelle „Lyra"

10 Uhr abends im großen Saale des Hotels

Komische Vorträge

von unseren Theater-Lieblingen

Theo Knapp und Karl Eckel

Eintritt frei!

Haben Sie schon im Sonnenstüberl gespeist!
Sonnenstüberl allen voran! S 374

STADTTHEATER INNSBRUCK

Heute, Samstag, den 8. Mai, und Dienstag, den 11. Mai 1926

Große Modeschau des Modeateliers
PAULI BREUER

Im neuen Lustspielschwank:

„Er will eine moderne Frau"

(Der Messias der Frauen)

mit Karl Pfann als Gast

Anfang: 8 Uhr 2303

Herrenwäsche

Stutzen *Socken*

M67

Hans Fiedler

Geschäftszeit 8—7 *Innsbruck, Museumstraße 2* Geschäftszeit 8—7

Sofortiger dauernder Verdienst

für jedermann durch Verkauf von hochwertigen, gesetzlich gestatteten Losen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen.

Zuschriften unter: „Ev. Pixum 1/7866" befördert die Annoncen-Expedition M. Melzer, Ges. m. b. H., Wien, I., Schulerstraße 20. 268h

---

Zentral Kino
M. THERESIENSTR. 37

bringt ab heute bis einschließlich Montag, den 10. Mai:
den großen Erfolgs-Film:

Die Ratte von Paris

Ein Spiel von Liebe und Apachen, wie es bisher noch nie gezeigt wurde.

Darsteller:
Pierre Boucheron, gen. „Die Ratte" . Ivor Novello
Odile . . . . . Mae Marsh
Cécile de Chaumet . Isabel Jeans
Louis Drumont . . . Robert Scholz
Detektiv Caillard . . James Lindsay
Mère Collin . . . . Marie Ault

Regie: Graham Cutts.

M201

Alhambra
Pyramidensaal

Samstag, den 8. Mai:

Großes Tanz-Konzert

der Bundesbahnkapelle.

Beginn ½9 Uhr. Eintritt 60 g.

Sonntag, den 9. Mai:

Große Kabarett-Abende

mit Tanz, vollständig neues Programm.

Beginn 8 Uhr. Eintritt 60 g.

Musik: Alhambra-Jazz.

A5m

Glänzende Dauerexistenz

und größeren Verdienst als bisher sichern sich Herren und Damen aller Stände durch Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen.

Prot. Bankhaus Siegfried Luttinger

11a Wien, I., Schottenring Nr. 8.

Alhambra * Weindiele

Das Maiprogramm

Grete Mercy **Mia Sadaroffsky**
Sulfana A5o
9—4 Uhr **Jazz-Kapelle Lehnhardt** Eintritt frei

Geschäfts-Uebernahme

Ich beehre mich höflichst mitzuteilen, daß ich den

Gasthof zum „Goldenen Winkel"

Reichenauerstraße Nr. 16,

8 Minuten vom Flugplatz entfernt, käuflich erworben und auch mit Fremdenzimmern eingerichtet habe.

Mein besonderes Bestreben wird auch fernerhin eine gut geführte Küche und Keller sein und bitte ich meine verehrten Bekannten und Freunde, mich mit ihren werten Familien im eigenen Heim besuchen zu wollen.

Der Gasthof „Burgriese" wird in gleicher Weise fortgeführt.

Geneigtem Wohlwollen entgegensehend, zeichnet

hochachtungsvoll **Frau Anna Riedmann**

2104

Suche

Geschäftslokal

in Verkehrsstraße zu mieten oder abzulösen, event. Mitbenützung. Gefl. Zuschriften unter „Günstig 8795" an Kraft-Annoncen, Innsbruck, Fuggergasse 2. 2306

Für den Verkauf von

O K Motorrädern 212c

Zweitakt, Viertakt u. ölgekühlt bis 17 Brems-PS werden an allen Orten seriöse Vertreter nur auf feste Rechnung gesucht. Offerte an *Schweppe, Generalvertretung, Wien, XVIII., Staudgasse 13.*

Heinrich Stübner, Dachdeckermeister

Tel. 1145 IV Innsbruck, Templstraße 16 Gegr. 1880

Altestes und größtes Bedachungsgeschäft Tirols

empfiehlt sich zur Uebernahme

sämtlicher Dacheindeckungen und Reparaturen in Biber- u. Falzziegel, Asbestschiefer, Dachpapp-, Holzcement- u. Preßkiesdächern.

Generalvertretung der Asbestschieferwerke „Durit", Klagenfurt.

Kostenvoranschläge und fachmännische Beratungen bereitwilligst. Auswärtige Arbeiten werden kulantest durchgeführt.

Solide Arbeit. Billige Preise.

5272

Der Frühlingsschuh 1926 rosenholzfarbig S. 24.80

Original englischer Tennisschuh m. Crêpesohle S. 13.50

Leinenschuh mit Gummisohle S. 5.50

Original engl. u. deutsche Strümpfe in allen Modefarben. Inländische Lederhandschuhe von S. 2.90 aufw.

Verlangen Sie unsere Postversand-Preisliste!

Sparkasse der Stadt Innsbruck

Gegründet 1822

Die Sparkasse nimmt **Spareinlagen** zu möglichst hohem Zinsfuß entgegen und gewährt **Darlehen** und **Kredite** (auch in laufender Rechnung) gegen satzungsgemäße Sicherstellung, sowie insbesondere **auch Darlehen an tirolische Gemeinden** zu den günstigsten Bedingungen.

Zinsfuß für gewöhnliche Einlagen . . . 7%
für zweimonatliche kündbare Einlagen 8%

Die Sparkasse übernimmt auch die gewissenhafte Ausführung bankmäßiger Geschäfte und nimmt kaufmännische Wechsel in Eskompte.

Um kosten- und provisionsfreie Auskunft wolle man sich unmittelbar an die Direktion der Sparkasse der Stadt Innsbruck, Erlerstraße 8, wenden.

190m

Gebrauchte und neue Drehbänke

Pressen, Shaping-, Schleif-, Bohr-, Fräs-, Hobelmaschinen etc. alle Blechbearbeitungsmaschinen Werkzeuge Transmissionen billigst v. Lager „Prämag" Wien, II., Obere Augartenstraße Nr. 56. Zahlungserleichterungen. Da 6

MÖBEL

Spezial- Provinzversandhaus 159 Einrichtungen, erzeugt v. Wiener Kunsttischlermeistern. 268 c

Hotelschlafzimmer von K 2,250.000
Eschen, modernes Schlafzimmer von K 4,850.000
Speisezimmer, Eiche oder Nuß von K 5,850.000
Herrenzimmer, Eiche oder Nuß von K 5,950.000
Kunst- und Ausstellungsmöbel. — Illustr. Preiskatalog gegen S 1.—, auch in Briefmarken.
Kostenlose Lagerung bei Wohnungsmangel.
Benomm Einkaufshaus f. Lehrer, Eisenbahner, Finanz-, Post-, Gendarmerie- und Heeresangehörige.
Haas-Möbel-Etablissement
Wien, VI., Mariahilferstr. 79

NACH KANADA UND N.-AMERIKA CHINA, JAPAN, AUSTRALIEN

AUSKUNFT UND ABFAHRTSLISTEN KOSTENLOS

TELEPHON 77-0-53
TELEGRAMME: GACANPAC

WIEN, I., OPERNRING 6

Feinste Olmützer Quarge!

Ein Postkistel zirka 6½—8 kg. je nach Inhalt, zwischen 50 bis 60 Kc. Inhalt eines Postkistels kl. Sorte 6½—7 Schock, große Sorte 3¼—3½ Schock je nach dem Alter. Nachnahme. M24
LEOPOLD BITTNER
Olmütz, Bahnhof 114.

Darlehen

nur an Bundes-, Bundesbahn-, Landes- und Gemeindeangestellte des Dienst- und Ruhestandes (Witwen).
Ohne Bürgen. Monatliche Rückzahlung bis zu vierjähriger Laufzeit. Mäßige Verzinsung nur vom fallenden Kapital. Kein Regiebeitrag, keine sonstigen Zuschläge.

Spareinlagen

gegen günstigste Verzinsung

Spar- und Darlehenskassa Öffentlich Angestellter Oesterreichs M219

Geschäftsstelle für Tirol: Innsbruck, Innrain 1, 3. Stock, Tür 35. — *Sprechstunden:* Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 12 bis 3 Uhr. Montag und Donnerstag geschlossen. Schriftliche Anfragen Rückkuvert

Fulda-Parabel-Luftkammerreifen!

Der erste Gleichdruck-Reifen der Welt!

M02

Verkaufszentrale der Gummiwerke Fulda Wien, I., Franz-Josefs-Kai 7—9.

Musik erfreut des Menschen Herz!

Insbesondere, wenn sie so vorzüglich und naturgetreu von der 272 i

Kronprinz-Sprechmaschine

dem solidesten, geräuschlosesten Fabrikat, wiedergegeben wird. — 3 Jahre Garantie! — Neueste Schlagerplatten in großer Auswahl. — Reparaturen und Modernisierungen aller Apparatsysteme. — Besuchen Sie meine Wiener Niederlage, VII., Kaiserstraße 65 oder verlangen Sie Preisliste von der

Sprechmaschinen-Fabrik Leopold Kimpink, Gumpendorf 14

Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Dürkopp-Fahrrädern, Puch- u. Ariel-, engl. Weltmarke-Motorrädern. Neues Puch-Motorrad, Type 175, 3 PS. eingelangt: Nähmaschinen, Automobile, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Reparaturwerkstätte.

Jos. Feichtinger, Innsbruck
M.-Theresien-Str. 42.
Filiale: Kufstein.

AUTO

6/20 PS. viersitzig, fünffach tadellos bereift, äußerst eleganter Wagen, in bestem Zustande, umständehalber

günstig abzugeben.

Zuschriften unter „Seltene Gelegenheit Nr. M 155 m" an die Verwaltung dieses Blattes erbeten.

Anerkannt beste Bezugsquelle für

billige böhmische Bettfedern

1 kg graue, gute, geschlissene 2½ u. 3 S, halbweiße flaumige 4 u. 5 S, weiße flaumige geschlissene 6, 8 u. 10 S, feinste Halbflaum-Herrschaftsfedern, 12, 15, 18 S. Versand jed. beliebig Quantums zollfrei, von 5 kg an franko. Fertig gefüllte Tuchente, 180/120 cm, aus prima Inlet, reichlich gefüllt, 22, 28, 32, 36, 48 S. Kopfpolster, 80/60 cm, 5½, 8, 10, 12, 15 S. Versand zollfrei gegen Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld retour. Ausführliche Preisliste gratis. 236c

S. BENISCH
Prag, XII., Kremeriova Nr. 26/52. Böhmen.

Erstklassige Kachelofenfabrik Nordböhmens

vergibt den Alleinverkauf ihrer hervorragenden färbigen und weißen Kachelwaren für **Innsbruck, eventuell ganz Tirol,** an eine seriöse Hafnerei oder Baumaterialien-Großhandlung, die bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt ist. Gefl. Zuschriften sind unter der Chiffre „Meißen A 308" an die Verwaltung dieses Blattes zu richten.

Tüchtige Losratenagenten

werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen. *Bankhaus Münzer, Wien, I., Heßgasse 7.* 218

VILLA

in einer Schnellzugsstation nahe Innsbruck, in herrlicher Lage, sofort beziehbar und mieterschutzfrei, 6 Zimmer mit Bad und Nebenräumen, großem Garten,

zu verkaufen.

Auskunft unter „Unterlontal H 101 j" an die Verwaltung dieses Blattes.

Fett · Mehl · Oel

sowie alle Kolonialwaren billigst.
Großlager
von trichinenfreier (laut Trichinenbeschau)
Salami — Würste — Bauernspeck
Volksbrot
unbedingt vollwertig und reinlich erzeugt.
Zeilen — weiße Wecken — Schwarzbrot
Guglhupf und Mohnstrudl
Hindenburgweckerl, Mohn- und Nußkipferl.
Jedermann, der gut und billig einkaufen will, beachte meine Preistafeln. Beste Einkaufsstelle für Hausfrauen, Gasthöfe und Unternehmungen.
Ich bitte, mein volkstümliches Unternehmen zu unterstützen und meine Geschäfte mit Einkäufen zu beehren.

Therese Mölk
Innsbruck, M156
Dreiheiligenstraße 21, Bogen Nr. 11, Bogen Nr. 88, Liebeneggstraße Nr. 1.
Hall, Salvatorstraße Nr. 152.

Kunst- und Hohlschleiferei
Müllerstr. 3

Annahme sämtlicher Schleifereien unter Garantie! **Feinster Hohlschliff!**
F. Bonesini. M137

Glänzende Dauerexistenz

verschafft unsere Losratenabteilung verlösen

Ortsvertretern

durch den Verkauf von Baulosen gegen Teilzahlung. Wir bieten die höchsten Provisionen, evtl. Fixum nach Probezeit. Bes. geeignet für Gemeindeangestellte und Versicherungsbeamte. Anträge sind zu richten an das Bankhaus Karl Eisenstein, Wien, I., Maria-Theresien-Straße 18. Anfragen werden raschest erledigt. 72a

Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen

modernster Spezialkonstruktion.

Hochhub-Schnellgatter
für unerreichte Höchstleistungen.

Bayrische Staatshüttenwerke

Werk „Maxhütte", Bergen, Oberbayern.
Generalvertretung: Roland Pauchert, Innsbruck-Saggen, *Kaiser-Franz-Josef-Straße 7.*
Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich.
Gebrauchte Maschinen werden umgetauscht. 497

FIAT 501

ballonbereift, fast neu, mit allem Zubehör

billig zu verkaufen.

Offerte unter „Fiat 501" an die Verwaltung.

Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck
Präzisions-Dienstuhren
Pendeluhren
Wecker
Armbanduhren
Eheringe
Verlobungsringe

Gutschein

Nur gültig bis 15. Mai 1926.

Schneiden Sie diesen Gutschein bitte aus und liefern Sie ihn in der nächsten Apotheke oder Drogerie ab. Sie erhalten dafür eine Probepackung Kukirol-Fußbad im Werte von 50 Groschen zu Versuchszwecken gratis.

Machen Sie diesen Versuch, der Sie nichts kostet und zu nichts verpflichtet; aber tun Sie es noch heute.

Wer die Kukirol-Präparate nicht kennt, kann über sie natürlich kein Urteil abgeben. Wer sie aber einmal gebraucht hat, ist zufrieden und empfiehlt sie weiter.

Durch diesen Gutschein will ich jedem Zweifler Gelegenheit geben, sich von der Vorzüglichkeit der vielmillionenfach bewährten Kukirol-Präparate selbst zu überzeugen. Die Güte des Kukirol-Fußbades bürgt auch für die Güte des Kukirol-Hühneraugen-Pflasters und des Kukirol-Streupulvers.

Kukirol-Fabrik Kurt Kriep, Groß-Salze bei Magdeburg. 10 o

FIRMUNGS-GESCHENKE

finden Sie am

preiswertesten bei M 80

Leopold Fuchs

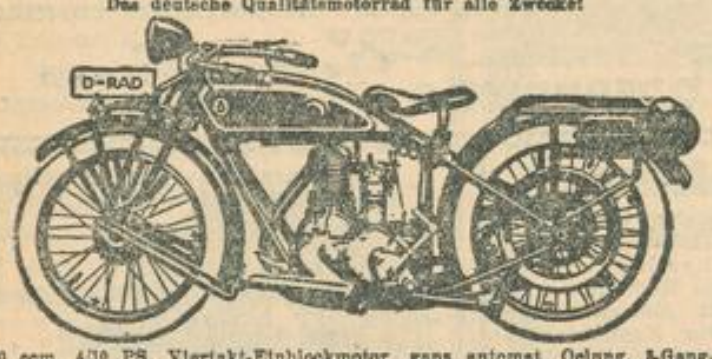
Innsbruck, Museumstraße 6.

Bedeutende Einführungs-Preisermäßigung

für Mod. 1926 des Einzylinder

D-RADES

Das deutsche Qualitätsmotorrad für alle Zwecke!



500 ccm, 4/10 PS, Viertakt-Einblockmotor, ganz automat. Oelung, 3-Gang-Getriebe, Fuß- und Handkupplung, Tecalamit-Schmierung, Cordbereifung 26×3, einschl. Fußbreiter, Soziusrasten, Stoßdämpfer, Kniepolster, kompl. Werkzeug, Pumpe, Huppe und Beleuchtung **S 2900.–**

prompt lieferbar ab Lager Wien, franko verzollt einschl. Warenumsatzsteuer.

D-Rad-Siege 1925: 30 erste, 11 zweite und 9 dritte Preise.

ALPENPOKALSIEGER: Internat. Alpenfahrt 1925.

Bequeme Teilzahlungen! Subvertretung für Tirol noch frei.

General-Vertretung:

„Elite"-Maschinen-Vertriebs-A. G., Wien, I.

Liebenberggasse 4 — Telephon 78-2-83. 228p

Gasthof „Weißes Rößl"

Hall in Tirol

wieder in eigenem Betrieb.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

M. Schlögl und Frau.

2349

Gummi-Mäntel

für Herren, Damen und Kinder, wie auch Pelerinen und Windjacken in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Gummi- und Kabelwerke

Josef Reithoffers Söhne A.-G.

Innsbruck, Museumstraße 16.

M202 Tel. 367

---

*

Die große

Mantel-Mode

Wundervolle Neuheiten bringt

Damenmodenhaus

PODLESNIGG

Museumstraße 12

Allergrößte Auswahl

Bitte Schaufenster zu besichtigen!

*

M187

Rentable Losratenvertretung

Leichtes Arbeiten — sofortige höchste Verdienstmöglichkeit, da bei uns hintereinander in diesem Jahre die beiden

Haupttreffer

gezogen wurden.

Alle Interessenten, auch Anfänger, wenden sich an die Einlaufstelle „E" des Bankhauses

ALBERT BAUER (Gilleksbanger) WIEN IV., Favoritenstraße 4. — Gegr. 1872. M 21

Hübsche Villa

mit sofort beziehbarer Drei-Zimmerwohnung samt Zubehör, zirka 1000 qm Garten, in sonniger Lage Innsbrucks, um zirka 30.000 S bei einer Anzahlung von 18.000 bis 20.000 S, zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter „Erstklassiger Bauzustand Nr. 5163" an die Verwaltung dieses Blattes.

Verkäuferin

mit flotten und freundlichen Umgangsformen und vollkommenen Kenntnissen der Aufputz- und Zubehörbranche

zum ehesten Eintritt gesucht

Schriftliche Offerte erbeten:

Fa. Hans Fiedler,

Innsbruck, Museumstraße Nr. 2.

M76

Dauernde gute Existenz

höchste Provision

erzielen stabile Ortsvertreter durch Verkauf von Losen auf Raten.

Bankgeschäftsstelle Eugen Steiner & Co., Wien, I., Weihburggasse 9.

M236

Karl Fuchs & Bruder

das bedeutend vergrößerte

MÖBELLAGER

Wilhelm-Greil-Straße 4.

---

wöchentlich zahlen Sie für unseren

Original-Styria-Dürkopp-

Klappwagen.

Dieses erstklassige Modell vereinigt alle Erfahrungen auf dem Gebiete der Kinderwagenfabrikation. Elastischeste Federung, einfachste zusammenlegbare Form des Sitz- und Liegewagens, verstellbare Rückenlehne und Fußteil, doppelter Ledertuchausschlag und Bezug, abnehmbares Stahlbügelverdeck, prima vernickelte Sturmstangs, eleganter Vorhang usw. Preis des kompl. Wagens S 123.–, Anzahl. S 29.– erwünscht. Andere Wagen von S 63.– aufw. — Nach auswärts

8 Tage zur Ansicht.

„SAPHIR", Handelsges., Wien, VI. Bez., Mariahilferstr. 163, Mezzanin. Besuchen Sie uns von ½9 bis 6 Uhr. 2231

Heimatrecht

in- u. ausländ. Staatsbürgerschaft, Dokumentenbeschaff., Familienstandssachen. Staatsbürgerrechts-Büro, Wien, I., Grünangasse 1. Tel. 73-3-17. Auch Fernverkehr M 246

Ein- und Verkauf

von

gebrauchten

206n

SÄCKEN

JUTE-EMBALLAGEN

Martin FLEISCHMANN

Graz

Annenstr. 49 Tel. 10-36

Für Streichquartett Cellist oder Harfist

auf Reisen (Engagement) gesucht. Schriftliche Anfragen unter „Z. G. Z 292 d" an die Verw.

Gardeccia-Hütte

20 Betten, 10 Matratzen, im Herzen der Rosengartengruppe, Ausgangspunkt für alle Touren, mäßige Preise, in den Monaten Juni, Juli und September wird auch Pension gegeben. Pension pro Tag und Person 30 Lire ohne Steuern und Bedienungsgebühr. 244m

Besitzer L. Desilvestro, ehemaliger Alpenvereins-Führer.

Fliesen-Verkleidungen

und Plattenpflasterungen jeder Art in garantiert nur erstklassigen Bauqualitäten

preiswert, bei kulanten Zahlungsbedingungen durch die

Bauabteilung der Firma Franz GRADISCHEGG Nachf., Innsbruck, Templstr. 22

M 84

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Unterberger & Co., Speditere, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 38, besorgen kulantest Stadtübersiedlungen und Ferntransporte mittels eigener Möbelwagen sowie Kassen- u. Klaviertransporte. Offerte und sachgemäße Auskünfte kostenlos. 143 m-1

Gebe 10 Millionen **Aufzahlung** und elegante Zweizimmerwohnung für größere. Unter „Zentrum bevorzugt 5196" an die Verwaltung. 1

Wohnungstausch Graz—Innsbruck. Suche Innsbrucker Wohnung, 4 bis 6 Zimmer mit Bad u. allem Zubehör; biete sehr schöne Grazer 5-Zimmerwohnung in Stadtparknähe. Anfragen: Prof. Philippi, Graz, Mandellstraße 9. 5174-1

Wohnung in Wien, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, ohne Vorzimmer, Parterre, im Hietzinger Villenviertel, gegen 2—3-Zimmerwohnung in Innsbruck zu tauschen gesucht. Zuschriften unter „Wien 5207" an die Verw. 1

Sehr schöne 4-Zimmer-Villenwohnung in Hall gegen 3—4-Zimmerwohnung in Innsbruck zu tauschen gesucht. Vermittlung wird vergütet. Anträge unter „Mieterschutz 2332" an die Verwaltung. 1

Zu vermieten

Schöne, sonnige 3-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres Hohlweg 8. 2100-1

Geschäftsladen im Zentrum der Stadt gegen Ablöse zu vermieten. Behördl. konz. Realitäten- u. Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Lehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. St. 60 l-1

Sommerfrische! An kinderloses Ehepaar 2bettiges, nettes Zimmer, auch Küchenbenützung. Nähe von Kramsach, zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter 5031. 1

Wohnung in Hall, bestehend aus zwei sonnigen Zimmern, Kabinett u. Zubehör und einem Ladenlokal, gegen Vorauszahlung von 15 Millionen sofort zu beziehen. Näheres Hall, Erzh.-Eugen-Str. 17, 1. Stock. 144 l-1

Magazin zu vermieten. Angebote unter „Trocken 2331" an die Verw. 1

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit an kinderlosen, besseren Ehepaar zu vermieten. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 2316. 1

Ehrwald. Geschäftslokal im Mittelpunkt, eventuell mit schönem Garten, zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2223. 1

Gutgelegenes Geschäftslokal mit Magazin und Keller zu verpachten. Unter „Gegen Ablöse 2364" an die Verw. 1

Zu mieten gesucht

Zimmer, Küche u. Kabinett od. größere Wohnung in Innsbruck, Hall oder Umgebung v. kinderlosem Ehepaar gesucht. Unter „Zinsangabe 5168" an die Verwaltung. 2

Kleine Wohnung von ruhigster Dauerpartei gesucht. Unter „Hohe Ablöse 5228" an die Verw. 2

Sommerwohnung (2 Zimmer u. Küche). Nähe Innsbrucks, mit Bahn leicht erreichbar, gesucht. Angebote mit Preis unter „Dr. H. K. 5226" an die Verwaltung. 2

3- bis 4-Zimmerwohnung dringend gesucht. Unter „Friedenskind oder Ablöse" an Neumairs Annoncenbüro. 144 b-2

Suche 3—5-Zimmerwohnung im Mieterschutz und zahle 20—30 Millionen sofort. Ablöse. Unter „Diskret" an Neumairs Annoncenbüro. 144 n-2

Möblierte Wohnung. 2 Zimmer, Küche, für drei erwachsene Personen baldigst zu mieten gesucht. Anträge unter „M. S. 2380" an die Verw. 2

Suche Zimmer u. Küche. Unter „Friedenskind 3801" an Krelp-Annoncen, Innsbruck. 5052-2

60 S demjenigen als Belohnung, der einem Eisenbahnerehepaar eine kleine Wohnung verschafft in Innsbruck od. Umgebung. Zuschriften erbeten unter „Hoher Zins 2323" an die Verwaltung. 2

Zimmermiete

Zweibettiges reines Kabinett an zwei anständige Herren zu vergeben. Randl, Liebeneggstraße 7, 2. Stock. 5192-2

Zwei möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit, Nähe Innsbrucks, sind auf sofort zu vermieten. Näheres Humboldtstraße 23, 2. Stock rechts. 5173-3

Zimmerkollege, solid, wird gesucht. Wilten, Freiingstraße 3, Alber. 2310-5

Sehr hübsches Zimmer ab 15. ds. an berufstätige Dame zu vergeben. Adamgasse 17, 2. Stock links. 5200-3

Anständ., ruhiger Zimmerkollege sogleich gesucht bei Wiener, Riesengasse 11, Parterre. 2318-3

Schönes Zimmer nur an jüngeres Fräulein zu vermieten. Schillerstraße 9, 1. Stock rechts. 5206-3

Einfaches Zimmer ist an Fixangestellten sofort zu vermieten. Innstraße 2, 2. Stock, Tür 13. 5220-3

Reinliche Schlafstelle an ordentlichen Arbeiter auf sofort zu vergeben. St. Nikolausgasse 16, Hochpart. 2257-3

Schönes, reines Zimmer, eventuell mit Verpflegung, an zwei solide Herren bis 15. Mai zu vergeben. Näheres Pradlerstraße Nr. 30, 2. Stock, Zimmerebner. 5215-3

Zweibettiges, schönes Zimmer sofort oder später abzugeben; von 12—½3 Uhr zu sehen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5218. 3

Solider Zimmerkollege sofort gesucht. Anatomiestr. Nr. 18, 3. Stock links. 5233-3

Leeres Zimmer und Kabinett zu vermieten. Jahnstraße Nr. 1. 2331-3

Zimmer, möbliert, mit guter Verpflegung an 1—2 Herren zu vermieten. Herzog-Friedrich-Straße 22, 1. Stock. 5242-3

Schön möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vergeben. Adamgasse Nr. 23, 1. Stock. 5240-3

Reine Schlafstelle zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5236. 3

Einfaches, reinliches Zimmer mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Müllerstraße 6, Part., im Hofe links. 5247-3

Möblierte, sonnige Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, ist gegen Vorauszahlung zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2418. 3

Geräumiges Zimmer im Zentrum nur zum Zweck als Schneiderwerkstätte an einen Schneider zu vermieten. Seilergasse 7, 4. Stock. Kletz. 2317-3

Zimmer gesucht

Herr sucht möbl. Zimmer. Zuschriften mit Preisangabe unter „Angestellter 5181" an die Verw. 4

Schön möbl., sonniges **Zimmer** in Pradl od. Zentrum gesucht. Offerte unt. „E. P. 2317" an die Verw. erbeten. 4

Junge Frau mit 5jähr. braven Buberl sucht möbl. einbettig. Zimmer. Unter „Sofort 5221" an die Verwaltung. 4

B.-Bahnangestellter sucht leeres oder möbl. Zimmer. Unter „Zweibettig 5221" an die Verw. 4

Studenten suchen sonniges zweibettiges, nett möbliertes Zimmer. Klinikennähe. Zuschriften mit Preisangabe unter „Gute Bezahlung 2386" an die Verw. 4

Sicherheitsbeamter sucht auf 1. Juni möbl. reines Zimmer. Familienanschluß erwünscht. Unter „Preisangabe 2382" an die Verwaltung. 4

Schlafstelle für 15jährig. Lehrmädchen in Wilten gesucht. Event. Wäschebesorgung. Unter „Ordnung 5147" an die Verw. 4

Beh. konz.

Wohnungsbüro

Hueber Bannerpl. 1 1. Hof

Gesucht: Möblierte Zimmer für Studenten und ständige Mieter.

Büro in Maria-Theresien-Straße dringend zu mieten gesucht.

Leere Zimmer von alleinstehenden Herren oder distinguiertem Ehepaar gesucht.

Zu vermieten: 1 Zimmer u. Küche in der Altstadt gegen Mietvorauszahlung von 1000 S; zwei Zimmer und Küche gegen monatliche Miete sofort abzugeben.

Wohnungstausch: 2 Zimmer, Küche in Hötting geg. Pradl od. Stadtwohnung zu tauschen gesucht. 6-Zimmerwohnung, zentrallste Lage, gegen zwei kleinere zu tauschen. M 90-4

Offene Stellen

Tüchtiger Vertreter (gegen Provision), der Tirol und Vorarlberg intensiv bereist und in Buch-, Papier- und auch Gemischtwarenhandlungen gut eingeführt ist, wird zur Mitnahme eines sehr gangbaren Artikels gesucht. Anträge unt. „Rentabel 2061" an M. Dukes Nachf. A.-G., Wien, I., Wollzeile 16. 10 j-5

Sehr tüchtige Saisonköchin auf 15. Juni gesucht. Zuschriften unter „Sehr tüchtig 2250" an die Verwaltung. 5

Tüchtiger u. redegewandter, in der Geschirrbranche vollkommen versiert. Verkäufer, der sich auch zum Besuche von Hotels, Pensionen etc. eignet, wird zum sofortigen Eintritt in größeres Geschäftshaus gesucht. Bewerber für diesen Dauerposten wollen ihr Offert mit genauer Angabe ihrer bisher. Tätigkeit unter Beilage v. Zeugnisabschriften u. eines Lichtbildes an Warenhaus Bauer-Schwarz in Innsbruck richten. M 6-5

Zum Packtisch findet sehr höfliches, jüngeres Fräulein aus der Aufputzbranche Stellung. Fa. Hans Fiedler, Museumstraße Nr. 2, Innsbruck. M 67-5

Geschickte Stickmäherin gesucht zum Neuanfertigen und Umarbeiten von Damengarderobe. Isla, Villa Ilg. Telephon 5. 2371-5

Jüngere Korrespondentin, flotte Maschinenschreiberin und Stenographin, an Praxis wird per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerte mit curriculum vitae unter „Große Aktiengesellschaft P 191 b" an die Verwaltung. 5

Tüchtige erste Köchin sucht Gasthof „Gold. Rose". 2367-5

Besseres Mädchen für alle Arbeit mit längerem Zeugnis, guter Nachtrage zu 2 Personen gesucht. Unter „Angenehme Dauerstelle" an Neumairs Annoncenbüro. 144 l-5

Perfekte Hotelköchin für die Sommersaison gesucht. Nähere Auskunft Müllerstraße 45. 2321-5

Jüngere Aushilfskraft für leichte Arbeiten für kurze Zeit auf sofort gesucht bei Richard Müller, Maler für Porträt und künstlerische Landschaftsphotographie, Innsbruck, Heiligegeiststraße 4. 5257-5

Büroangestellter, perfekt in allen kaufm. Angelegenheiten, sucht Stellung. Zuschriften erb. unter „Selbständige, ältere Kraft 2368" an die Verwaltung. 5

Tüchtiges, selbständiges Mädchen, kinderliebend, zu kleiner Familie (1 Kind) sofort gesucht. Muß kochen können und alle Hausarbeiten rein verrichten. (Gr. Wäsche außer Haus.) Zuschriften unter „Nur mit guter Nachtrage" an Neumairs Ann.-Büro, Marktgraben. 144 j-5

Ehrliches Mädchen für Geschäft und Haus findet Posten bei Ant. Voinger, Achenkirch. 144 l-5

Mädchen für alle Arbeit mit Kochkenntnissen zu 2 Personen auf 15. Mai oder sofort gesucht. Templstraße Nr. 13, Part. links. Vorstellen nur Samstag. 144 a-5

Jüngere Wäscherin auf sofort gesucht. Hallerstraße 10, 2. Stock rechts. 2416-5

Ehrliches, williges Mädchen für alle Arbeiten neben der Frau gesucht. Vorzustellen Andr.-Hofer-Str. Nr. 24, 2. St. 144 r-5

Hohes, risikoloses Einkommen gesichert. Nötiges Bargeld 1500 S. Zuschriften unter „Monopolreklame 542" an Dukes Nachf., Linz, Landstraße 34. 10 n-5

Schlosserlehrling mit guter Schulbildung wird sofort gesucht. Franz Kirchners Sohn, Schlosserei in Innsbruck, Kiebachgasse 10. 2280-5

Bedienerin wird gesucht. Amraserstraße 19, 4. Stock. 5158-5

Büro-Praktikantin, absolvierte Handelsschülerin mit schöner Handschrift, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter „Dauerposten 2367" an die Verwaltung. 5

Für bürgerlichen Gasthof in Landeck wird für die Saison perfekte, selbständige Köchin gesucht. Zuschriften an J. Paier, Gasthof „Schrofenstein", Landeck. 2225-5

Nettes, fleißiges Mädchen mit Zeugnis wird für ein Doktorhaus nach Vorarlberg gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5138. 5

Damen für Inkassowege in allen Orten gesucht. Tägl. Verdienst 15 b. 20 S. Angeb. an Schwarz, Wien, 2. Bez., Nordbahnstr. 14. 87 c-5

Vertreter, bei Großisten u. Kaufleuten bestens eingeführt, für Stadt u. Provinz von leistungsfähiger Reitstrohhosenfabrik gegen Provision gesucht. Gefl. Anfr. m. Ref. an Reitstrohhosenfabrik Ling-Urfahr, Karl-Marx-Str. 83. 21 j-5

Vertreter bei guter Verdienstmöglichkeit sofort gesucht. Vorzusprechen Montag von 9—12 Goethestr. Nr. 7, 1. St. rechts. 5190-5

Mädchen für alle Hausarbeit wird nach Bludenz aufgenommen. Direktor Sanders, Neuhauserstr. 6, 2. Stock. 5191-5

Wirklich lohnender Nebenverdienst! Schreibarbeit an jedermann überallhin zu vergeben. Zuschr. unter „Werbung 6695" an die Verwaltung. 5

Nur gute, selbständige Köchin, sauber u. verläßlich, in helles Privathaus gesucht. Nur mit entsprechenden Zeugnissen aus ebensolchen Privathäusern vorzustellen M.-Theresien-Straße 56, 3. St., bei Direktor Ehrgrimm. 2324-5

Tagsüber wird fleißiges Mädchen als Kochlernerin aufgenommen. Herzog-Friedrich-Straße 22, 1. St. 5241-5

Tüchtige Platzvertreterin zum Besuche der Privatkunde am hiesigen Platze gesucht. Offerte unter „Wäschesalon 2269" an die Verwaltung. 5

Kellnerin (Jahresposten), tüchtig und vollkommen verläßlich, für Mitte Mai in ein größeres Gasthaus im Unterinntal gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. „Nr. H 192 b" an die Verw. 5

Braves, einfaches **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen wird auf sofort und eine **Kochlernerin** auf 15. Juni gesucht in Gasthof „Wilder Mann" in Steinach am Brenner. 2369-5

Suche anständiges, ehrliches Mädchen oder Frau zur Hausarbeit für ein paar Stunden vormittags. Zuschriften unter „Anichstraße 2379" an die Verwaltung. 5

Stellenvermittlung Dreier in Landeck sucht Chefköchinnen, Mehlspeisköchinnen, Wäscherinnen, Abwaschfrauen, Haus- u. Feldmägde. D 41 m-5

Fräulein, geübt im Bestickblumenbinden, wollen sich melden. Modenhaus Podlesnigg, Museumstraße Nr. 12. M 187-5

Junges, nettes Mädchen, auch Anfängerin, gesucht. Ueber Sommer Landaufenthalt. Näheres Erzherzog-Eugen-Straße Nr. 30, 1. Stock, Tür 3. 2337-5

Tüchtige Wäscherin (mit Nachtrage) wird in Privathaus gegen gute Bezahlung gesucht. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 2411. 5

Aeltere Frau wird als Vertrauensperson auf drei Wochen gesucht. Nur leichte Beschäftigung. Offerte zu hinterlegen unter „Tierfreund 2412" in der Verwaltung. 5

Lehrmädchen mit guter Schulbildung wird gesucht von Firma Alois Singer. 2289-5

Für die Schweiz braves, fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann und neben Zimmermädchen Hausarbeiten verrichtet, in feines Herrschaftshaus bei gutem Lohn gesucht. Einreisebewilligung wird besorgt u. Reise vergütet. Nur solche mit schönen Zeugnissen u. guten Empfehlungen wollen sich persönlich vorstellen Müllerstraße Nr. 24, 3. Stock rechts, von 11—2 Uhr und 6—8 Uhr abends. 2345-5

Tüchtiges Mädchen für alle Arbeit gesucht. Stadtbräuhaus Hall. 2316-5

Gesucht wird Stütze mit Kochkenntnissen, die Liebe zu Kindern hat, bei guter Bezahlung. Adolf-Pichler-Straße 8, 3. Stock, Tür 7. 2414-5

Reinliches Mädchen zu Schulkindern gesucht; hat Gelegenheit Kochen zu lernen. Sonntischnig, Schubertstraße 7, 1. Stock. 2352-5

Wäscherin wird gesucht. Maschinenwäscherin bevorzugt. Hotel Kaiserhof, Innstraße 7. 2554-5

Ehrliches, verläßliches **Mädchen** für alle Hausarbeiten zu kleinerer Familie per sofort gesucht. Zeitgemäßer Lohn. Kaiser-Franz-Josef-Straße Nr. 11, Part. links. 5216-5

Braves Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeiten verrichtet, wird bei guter Behandlung sofort oder später gesucht. Mühlau, Engergasse 21, 2. Stock, Schnegg. 2310-5

Stellengesuche

Gesetztes, tüchtiges Mädl sucht Stelle als Stubenmädl für Saison. Kiebachgasse 14, 3. Stock. 2358-6

Chauffeur, nüchtern und verläßlich, sucht Posten. Angebote unter „Baldigst 5205" an die Verw. 6

Junge, tüchtige Kellnerin mit vorzüglichen Jahreszeugnissen sucht Jahres- oder Saisonposten in nur gutem, bürgerlichem Gasthof. Adresse an den Auskunftstafeln unter 2300. 6

Junges, kinderliebendes Mädchen sucht in ordentlichem Haus Posten; ebenso sucht fleißige Frau Wasch- und Putzplätze. Näheres Hötting, Steinbruchstraße Nr. 4. 2331-6

Fleißiges, sauberes Ehepaar sucht in Innsbruck Hausmeisterposten. Unter „Sauber u. reinlich 5214" an die Verwaltung. 6

Sanatorium- oder Hotel-Stubenmädchen, tüchtig u. arbeitsam, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Zuschriften unter „Bald 5246" an die Verwaltung. 6

Tüchtige Jahreskellnerin, gesetzt, mit guten Referenzen, durchaus verläßlich, auch im Servieren bewandert, sucht geeignete Saison- oder Jahresstelle. Zuschriften erbeten unter „Fleißig u. solid 5254" an die Verwaltung. 6

Perfekte Schneiderin sucht Posten als Hausschneiderin. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2306. 6

Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen, Nähkenntnissen und guter Nachtrage sucht Stelle neben Diener. Zuschriften unter „Schloß Arenberg" an die Annoncenexpedition Jörg Hammerer, Salzburg, Judengasse 17. 206 r-6

Anständiges Mädchen sucht Bedienungsplatz. Näheres R. R., Margarethinum, Hötting. 5229-6

30jähr. tüchtige Wäscherin sucht noch einige Plätze. Unter „Sehr rein 2268" an die Verw. 6

Junge Kellnerin sucht Posten hier oder auswärts. Geht auch in Saison. Briefe sind zu hinterlegen unter „Verläßlich 2347" in der Verwaltung. 6

Tüchtige Jahreskellnerin mit Jahreszeugnissen sucht Saisonstelle für auswärts. Unter „Fleißig 2342" an die Verwaltung. 6

Tüchtiger Tapezierergehilfe sucht Akkordarbeit; auch bei Privaten. Unter „Nr. 5225" an die Verw. 6

Optikergehilfe mit Zeugnissen sucht Posten. Unter „Auch auswärts 2365" an die Verwaltung. 6

Hotelstubenmädchen, perfekt, sucht Jahres- od. Saisonstelle. Hanni Keidl in Roßleiten, Ob.-Oesterr. G 130 j-6

Perfekter Gold- u. Kautschuk-Arbeiter sucht Posten in Innsbruck. Atelier. Zuschriften unter „Mäßige Ansprüche 5123" an d. Verwaltung. 6

Ordnungsliebende Frau mit Sohn sucht leichtere Hausmeisterstelle gegen kl. Wohnung. Angebote unter „Wohnung 5244" an die Verwaltung. 6

Anfangskontorist, perfekt in Stenographie, Buchführung sowie Maschinschreiben, sucht Post u. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Strebsam 2119" an die Verwaltung. 6

Kellnerin bittet um Stellung hier oder auswärts; hilft auch im Häuslichen mit. Offerte erbeten unter „Fleißig 5089" an die Verwaltung. 6

Für 15jährig. Mädchen mit Bürgerschule aus anständiger Familie aus der Provinz wird auf dem Lande ein Lehrplatz mit Wohnung, Verpflegung u. Familienanschluß in einem Spezerei- oder Gemischtwarengeschäft gesucht. Persönlich zu erfragen von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. oder schriftlich bei Josef Bogner, Innsbruck, Innstraße 33, 2. Stock. 5082-6

Besseres Fräulein sucht als Hausdame zur Wirtschaftsleitung, Krankenpflege oder zu mutterlosen Kindern in gut bürgerlichem Haushalt Vertrauensstelle. Unter „Juni G 90 b" an die Verw. 6

Tüchtiger Friseurgehilfe sucht Stelle. Strandt, Museumstraße 21, Tür 26. 5154-6

19jähr. Mädchen aus Ob.-Oest. sucht auf 15. Mai Stelle neben der Frau; hat auch Kochkenntnisse. Auskunft: Kiosk, Leopoldstr. 2286-6

Gesetztes Fräulein sucht tagsüber **leichtere Beschäftigung.** Unter „M. J. 2275" an die Verw. 6

Kellnerin sucht Aushilfsplatz. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 2388" an die Verwaltung. 6

Fleißige Frau sucht Bedienungsposten od. Waschplatz. Unter „Ehrlichkeit 2300" an die Verw. 6

Tüchtige Köchin sucht Saisonposten, ist in allen perfekt, sowie in sämtlichen Mehlspeisen; bereit in ungekündigter Stellung; würde am 15. Mai oder 1. Juni die Stelle als Chefköchin oder erste Köchin antreten. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Zuschriften erbeten unter „Erste Kraft 2348" an die Verwaltung. 6

Kriegerswitwe bittet um Arbeit in Weißstücken, Locharbeit, Richelieu; übernimmt auch alle Arten von Näharbeiten. Zuschriften unter „Witwe 2360" an die Verw. 6

Tüchtige, ältere, intelligente Haushälterin mit nur prima Zeugnissen u. bester Nachtrage will sich ihre Stellung ändern. Selbe ist befähigt ein Hauswesen auf das beste zu führen, sehr verläßlich und pflichtgetreu. Gefl. Zuschriften unter „Unverdrossen 758" an Annoncenbüro Rudolf Mosse, Innsbruck. 191 r-6

Ehrliche, junge Frau sucht Wasch- u. Putzplätze. Unter „Ehrlich 5205" an d. Verwaltung. 6

Sehr verläßliche, reinliche Frau wünsche Dauerposten als Köchin, Wirtschafterin, geht auch als Kinderfrau, war in solchen schon tätig, auf sofort od. 15. Mai. Zu erfragen b. Huber, Gabelsbergerstraße 22, 1. Stock, Pradl. 5200-6

20jährig. Mädchen (Anfängerin) mit Nähkenntnissen und Bürgerschule, sucht passenden Saisonposten. Geht auch nach auswärts. Näheres Innstr. Nr. 41, 2. St., bei Magognutti. 2315-6

Suche für meinen Bruder (flächig und fleißig) **Stelle als Geschäftsführer** für Sommersaison oder Jahresposten in Hotel od. Restaurant. Näheres beim Portier, Arlbergerhof in Innsbruck. 2330-6

Einfaches Fräulein, ernsten Charakters (22 Jahre alt), aus gutem Hause, wünscht, um sich als Verkäuferin auszubilden, in einem Geschäft unterzukommen. Schulzeugnisse sowie andere schöne Zeugnisse sind vorhanden. Unter „Treu und gewissenhaft 5190" an die Verw. 6

Bürgerliche Gasthofköchin sucht Stellung; geht auch nach auswärts. M. J., **Margarethinum, Hötting.** 5201-6

Junges fleißiges Mädchen sucht sofort Posten als Stuben- oder Küchenmädchen in Hotel od. Gasthaus. Zu sprechen Wadaustraße Nr. 21, Part. links. 2306-6

Anständiges, ehrliches Mädchen sucht Stelle auf 1. Mai als Zahreks- oder Saisonkellnerin; geht auch nach auswärts. Briefe erbeten unter „Fleißig 5187" an die Verwaltung. 6

Junges, braves Mädchen, große Kinderfreundin, sucht Stellung mit wenig Lohn, dafür aber Familienanschluß. Gefl. Anträge unter „Zürich 5188" an die Verwaltung. 6

Ordentliches, fleißiges Mädchen, das auch kochen kann, sucht Stelle zu kl. Familie. Zuschr. erbeten unter „Fleißig 2325" an d. Verwaltung. 6

17jähriges Mädchen mit Real- u. etwas Kochkenntnissen sucht auf längstens 15. Mai passenden Posten. Unter „Ehrlich und fleißig 2327" an die Verw. 6

Einfaches, gesetztes Fräulein, im Häuslichen sehr gut bewandert und verläßlich, sucht halbtägige Stelle. Werte Zuschriften erbeten unter „Vertrauenswürdig 2306" an die Verwaltung. 6

Suche Posten in Weinkellerei und Brennerei, mit allen Arbeiten vertraut. Angebote unter „Fleißig 2305" an die Verw. 6

Kräftiger, lediger Holzarbeiter sucht Posten, auch in Sägewerk hier oder auswärts. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2306. 6

Handwäsche von 8 70.— auswärts. H. Engl, Leopoldstraße 30. M 57

Suche Wasch- und Putzplätze. St. Nikolausgasse Nr. 11, 2. St. r. 2420-6

Chauffeur, ungekündigt, gelernter Mechaniker mit 9 Jahren Praxis, sucht Stellung. Angebote unter „Chauffeur 5180" an die Verwaltung. 6

Ein Handelsangestellter, Kärntner, sucht Stelle in Spezerei-, Kurz-, Galanterie- oder Manufakturwarengeschäft, eventuell in Eisenhandlung; ist in jedem Fach ausgebildet. Angebote erbeten Sillgasse 3, 3. Stock, Tür. 5172-6

Tüchtige Wäscherin sucht Wasch-, Vogel- und Putzplätze. Pradl, Körnerstr. Nr. 11, Part. rechts. 5197-6

Geschäftskundige Frau, in Gasthausbetrieb u. Landwirtschaft versiert, perf. Köchin, sucht Geschäftsführung oder Geschäft auf eigene Rechnung. Zuschr. unter „Tüchtig 5123" an d. Verwaltung. 6

Zu verkaufen

Herrenfahrrad, mit Freilauf, gut erhalten, um 8 65.— zu verkaufen. Schennach, Mechanische Werkstätte, Hötlingerau 2. 2376-7

Realitäten, Vefsg. Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, kauft und tauscht man rasch und diskret durch den seit 50 Jahre bestehenden handelsgerichtl. protokollierten „Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger", Wien, I., Weihburggasse 26. Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Kostenlose Information d. eigenen Fachbeamten. Keine Provision. M 2-7

Harley-Davidson-Motorräder, Modell 1926, 3½ PS Einzylinder, 7/9 u. 10/12 PS, mit und ohne Seitenwagen, fahrbereit, von 2600 S aufwärts. Prospekte und kostenlose Vorführung beim Vertreter Roger-Kleeger, Innsbruck, Museumstraße 30 Altkgebäude. Tel. 1027/4. G 56b-7

Pianinos, Flügel, Harmoniums u. alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig. Pianinos zu Original-Fabrikpreisen, auch gegen bequeme **Teilzahlung.** **Pianohaus August Stichel,** Adamgasse 9a. Vertrat 540 Alleinvertretung der Hofklavierfabriken Ehrbar und Hofmann. S 074-7

Schwarzes Pianino, neu, sehr guter Ton, billig. Hl.-Geiststraße 12, Part. 2408-7

Schöner Isis-Felltischer zu verkaufen. Pfarrplatz 4, 1. Stock rechts. 2406-7

Großer Eisschrank billig zu verkaufen. Leopoldstr. Nr. 16, Seifenwarengeschäft. 5356-7

Firmungskleider, Batistblusen, sehr preiswert verkäuflich. Claudiastraße 20, Parterre links. H 6038-7

Gartentisch und sechs Stühle verkäuflich. Claudiastraße 20, Parterre links. H 6039-7

Zwei schöne **Anzüge** für schlanken Herrn sowie braune Haferlschuhe Nr. 43 zu verkaufen. Adolf-Pichler-Straße 10, Parterre. H 6040-7

Stühle, gebogene Hartholz, größte Auswahl, billigste Preise. Auch für Wiederverkäufer. Lustig, Maximilianstraße 25. 2121-7

Elegantes Complet, neu, Schneiderarbeit, u. Covercoat-Mantel für größere Dame unständehalber unter dem Anschaffungspreis verkäuflich. Unter „Auf Seide" an Neumairs Annoncenbüro. 144 m-7

Prima Qualität in Leib- u. Hüftenhaltern, Geradehaltern, Leibchen, Wäsche, auch Seidentrikot sowie Reparaturen im Miederspezialsalon Valerie Heßebrand, Templstraße 14. 1600-7

Touren- und Rennräder, auch alle Bestandteile, billigst bei Heinrich Baumgartner, Müllerstraße 1. 3332-7

Jeder Möbelkäufer besucht das Möbelhaus Karl Fuchs u. Bruder, 19.-Greil-Str. Nr. 4. M 76-7

Geschäftshaus mit freiwerdender 4-Zimmerwohnung und großem Garten in hübscher Lage in Hall um 28.000 S zu verkaufen. Geh. konzess. Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Lehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. St. 2135-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Kiebachgasse 12. M 107-7

Wurstwaren per Kilogr.: Schinkenwurst S 4.—, Krakauer in Stangen 3.40, Krakauer in Ringe 2.80, Braunschweiger Ia 2.—, Braunschweiger IIa 1.80, Lioner 3.40, Pariser 4.—, Frankfurter —.30, sowie Speck und Selchfleisch zu billigsten Tagespreisen. Versand per Nachnahme. Hr. Brennsteiner, Fleischhauer, Hieberbrunn i. T. B 14 i-7

Luster und Ampeln kauft man preiswert bei Josef Bergmann, Luster- u. Metallwarenerzeugung, Kunstschlosserei, Innsbruck, Bienerstraße 27 a, Tel. 1370. 2031-7

Sandalen für Herren, Frauen und Kinder, holzgenagelte Ware. Dellemann, Schlossergasse. M 47-7

Herren-Tourenfahrrad, Doppelüberspannung, elektr. Licht, 120 S. Pregenzer, Templstraße 10. 2374-7

Holzmodelle, Holzriemenscheiben liefert prompt Max Blum, Modelltischlerei, Hall i. Tirol. B 14 b-7

Guterhaltenes Herrenfahrrad zu verkaufen. Gumpstraße 47, 3. Stock l. 2375-7

Schreibmaschine billig zu verkaufen. Leopoldenhaus, Bürgerstraße 10, Kanzlei Leopoldina, 2. St. 2360-7

Minuten! Eisenbahnerbuch, Wetterkragen, Knabenhemden, Schuhe u. Kleider für 10—14jährige, Damenstimme (30), neu, alte Waffen mit Ständer, engl. Kostüme 8 S, Goldschmuck. Erlerstraße 10, Stoval; 12—6 Uhr, nur bis Dienstag. 5235-7

Eine Serie moderner Damenhüte zu

S 3 und 6

herabgesetzt

Feine Damenhüte

Tagal, Crepe de Chine usw. in allen Modefarben in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Umformen

Färben aller Strohhüte sowie alle Umarbeitungen rasch und schön. Innsbrucker Mitglieder Vorzugspreise oder Teilzahlung. M. Jenewein, Meinhardstraße 14, 5. St. Lift benützbar. 5230-7

Wohnhaus mit kl. Sägewerk, Gatterlänge, 3blättrig, Kreissäge, kl. Gemüsegarten, Stallung, ausbaufähige Wasserkraft bis 20 PS, direkt in der Ortschaft, sehr preiswert um 12.000 S zu verkaufen. Realitätenbüro Genossenschaftsverband in Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße Nr. 14. 2243-7

Verschiedene Doppelschlafzimmer, Kücheneinrichtungen, gute Tischlerarbeit Ottomanen, Obermatratzen u. Drahteinsätze; auch auf Teilzahlung. Kempe, Adamgasse 5. 1997-7

Musikinstrumente, Gitarren 20, Mandolinen 13, Violinen 15 Schilling, alle Saiten, Mundharmonika, Lautenbänder zu ermäßigten Preisen. Musikhaus Museumstraße nur 19. 5048-7

Böhle, Friseur-Ersatzteile billigst bei Tonnenger in Innsbruck. Claudiastraße Nr. 16. 52-7

Kinderbetten in schönster Auswahl. (Teilzahlung.) Bürgerstraße 20, Tapezierer Henischel. 2133-7

Diwane, Ottomanen, Matratzen (lagernd, auch Teilzahlung), Reparaturen billigst bei Mader, Tapezierermeister, Saggen, Bienerstr. Nr. 31. 4987-7

Gartenschlauch, 5 Meter, mit Brause zu verkaufen. Höttingergasse 30, 2. St. Biedner. Zu sehen Sonntag vormittags. 144 a-7

Matratzen, Diwane, Ottomanen, Drahteinsätze billigst verkäuflich. Auch Teilzahlung. Mittlerruhner, Meiremhof, Mentlgasse 13. 5095-7

Erstklassige Klaviere, Pianinos, Harmoniums, äußerste Preise. Gelegenheitskäufe **Schneider & Söhne**, Innsbruck, Leopoldstr. 44. Reparaturen Stimmungen. 4178-7

Nähmaschine, versenkbar, **Damen- u. Herrenfahrrad, alles neu**, billigst, auch gegen kleinste Monatsraten bei geringster Anzahlung. Mariahilf 28, 2. St. rechts. 5023-7

Hand-Nähmaschine, fast neu, eine ¾-Violine und schwarzer Anzug sehr preiswert zu verkaufen. Fischergasse 4, 1. Stock. 5262-7

Schmiede mit Elektrizitätswerk sofort um 15.000 Schilling zu verkaufen. Dr. Pichler, Innsbruck, Pfarrgasse 3, 1. St. 2419-7

Neues, hübsch gebautes, prachtvoll eingerichtetes, nach innen und außen in künstlerischer Ausführung dem Landschafts-Charakter angepaßtes, ganz beziehbares **Landhaus**, bestehend aus 2 Küchen, Diele, 9 zum Teil reich geschnitzten Zimmern, Bad, Balkong und Nebenräumen, 1500 m² Garten, in einem lieblichen **Kurort Tirols** (Schnellzugstation), um den Spottpreis von 23.000 Mark zu verkaufen. Ein Idyll und Gelegenheitskauf ersten Ranges. Auskünfte gegen Rückporto Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilh.-Greil-Str. 14. 5258-7

Gelegenheitskauf! Fast neues, gut erhaltenes Damen-Fahrrad ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei Fr. Anna Sigmun, Höttingergasse 41. 2339-7

Lebensmittel-Großhandlung mit gutem Kundenstock preiswert zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten belieben sich zu melden unter „Solide Existenz 5017" an die Verwaltung. 7

Sehr schöne Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, alles neu, herrliche Kaffeedecke, gestickte Vorhänge f. Glasveranda od. Bauernstube etc. preiswert zu verkaufen. Brunecker Straße 6, 1. Stock rechts. 2063-7

Cheviot

dunkelblau, braun zu S 4.80 per Meter

Anzugstoffe

strapazfähig, für Sport- u. Straßenanzüge

Damenstoffe

in großer Auswahl. Lodenstoffe für Wettermäntel zu billigsten Preisen empfiehlt M. Haller, Schöpfstraße 12. Kleine Regie! Billige Preise! Günstige Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung. 5237-7

Matratzen, Bettinlätze, Steppdecken jeder Art. Bürgerstr. 20, Tapezierer Henischel. 2132-7

Eichen-Schlafzimmer, solide Tischlerarbeit, von 850 S aufwärts. Speisezimmer, Eiche u. Nußholz, mit Marmor und Spiegel, Rindsledersessel von 980 S aufwärts. Einzelne Kredenzen, Fremdenzimmer u. Herrenzimmer in reicher Auswahl. Auer u. Graus, Leopoldstr. 7. 2149-7

Klaviere, neu und überspielt, Stimmungen und Reparaturen Thomas, Klaviertechniker Pradlerstraße Nr. 42. Werkstätte: Musikvereinsgebäude. S 351-7

Herren- und Damen-Fahrräder, die weltbekannten Marken La Francaise Diamont und Peugot, billigst auch auf Teilzahlungen bei Heinrich Baumgartner, Müllerstraße 1. 237-7

Das Beste ist das Billigste. Echter **Tiroler Bienenhonig**. Bienenzucht Mocker, Berg Isel 8. 1839-7

Kochgeschirre, Altbewährte und billigste Einkaufsstelle. Eisenhandlung Schweigel, Klobachgasse 7 4125-7

Roller für Kinder, mit u. ohne Gummi, größte Auswahl. Engl, Leopoldstraße Nr. 39. M 57-7

Möbel für Fremdenzimmer in Zirbel ab Lager liefert br. Schlafzimmer in jeder Ausführung. Tischlerei Zoglauer, Mühsam-Hall, Fernsprecher 196/6. 1938-7

Klein-Auto, Zweisitzer, günstig und unter Garantie verkäuflich. F. Kirchner, Mechaniker, Hall i. T. 2199-7

Haus- u. Küchengeräte aller Art werden wegen Aenderungen zu billigsten Preisen verkauft bei Elise Moser, Geschirrhandlung, Innsbruck, Seilergasse 13. 1871-7

Bodenwachs, ¼ kg —.70, Flüssigbodenwachs, 1 Liter —.50, Citine, Wachsbeize für Weichholzböden offen erhältlich, Terpentinschuhcreme, offen, Bürsten, Abstreifer, alle Putz- u. Reinigungsmittel, Staubsaugapparat auszuleihen bei Winkler, Hofgasse Nr. 4. M 272-7

Halbschuhe 24 Schilling

mit Lackkappe und niederem Absatz. Schuhhaus R. Neuwirth, Meranerstraße Nr. 9 (Landhausstr.) M 164-7

Drahtmatratzen, Messingbetten, Eisenbetten in verschiedener Ausführung fertigt an u. empfiehlt Bernh. Weithas & Söhne, Mariahilf 28, Tel. 212. S 370-7

Gasthof mit 14 Fremdenzimmern und sonstigen Nebenräumen. Sole- und Schwefelbad eingerichtet, in Sommerfrischort Tirols äußerst preiswert bei einer sofortigen Anzahlung von ca. 15.000 S zu verkaufen. Realitätenbüro Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 2245-7

Schönes, neues Doppelschlafzimmer in Blumenesche imit, 1 harte Speisezimmerkredenz, 1 harter Bücherkasten, 2 Waschapparate, 1 Billard, Kommoden, Tische, Stühle, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Besichtigung bei Fa. Gotthardt & Haindl, Heiligeistfstr. 10. G 89-7

Brennabortwagen, offen, billig verkäuflich. Grahmayrstraße 8, Part. rechts. 5219-7

Herrenfahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Baumeister Sporn, Staatsbahnstraße 2. 2344-7

Getragene Herrenmäntel, Anzug, Damenmäntel und Kleider zu verkaufen. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 2351. 7

Zimmereinrichtungen 30 S, Nachkastel 5 S, Diwan 15 S, Tische 5 S, Kleiderwände 5 S, Bettinlätze 10 S, Türstöcke samt Tür 30 S, Geschirr, Spiegel, Teppiche und alle verschied. Zimmergegenstände. Hotel „Krüdergerhof", Eingang Stehbierhalle, von 9 bis 12, auch Sonntag von 2 bis 6 Uhr. 5094-7

Kleider und Schuhe billig zu verkaufen, Südtirolerplatz 12, 3. Stock. 2410-7

Kinderbettstatt mit Matratze zu verkaufen. Weiß. Anatomiestraße 11, 2. St. 2415-7

Ein Herrenfahrrad um 50 S verkäuflich. Mar.-Theresien-Straße 2, im Hof. 5259-7

Silberkronen, 1, 2, 5 K und Gulden zu verkaufen. Unter „Meistbietend 2101" an die Verwaltung. 7

Damenschuhe (36, 37 u. 38), Damen-Wintermantel (alles fast neu) billig abzugeben. Museumstraße 27, 2. Stock rechts. 5220-7

Leichtmotorrad, Marke Puch, 2 PS, um 700 S zu verkaufen oder gegen Holz zu tauschen. Mich. Karrer, Gasthaus „Einhorn" in Hall. 5234-7

Billige und gute Rot- u. Weißweine sowie Dessertweine und Schnäpse werden in Weningers Gassenschank Gasthof Anderhalter, Defreggerstraße 13, Eingang durch das Haustor, verkauft. 2407-7

Schieferplatten, einige 1000 Stück, billig abzugeben; daselbst 1 Stamm Legehühner (1 Hahn und 7 Hennen) zu verkaufen. Riedmann, Kohlstatt 5. 5255-7

Strickmode, Jumperkleider, Capes, Mäntel, Plissé-Röcke, Wolle und Seide, erzeugt nach Maß Kamp, Erlerstraße 11. 2404-7

Anzug, dunkelgrau, sowie grauer Sportanzug u. ein grauer Havelok, alles in gutem Zustand, billig abzugeben. Fischergasse 20, 1. St. links. 2403-7

Von unseren Riesen-Dahlien, die bei der Herbstmesse mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurden, offerieren wir kräftige Jungpflanzen in den herrlichsten Farben, die bereits anfangs Juli blühen, zum Preise von S 1.20 per Stück in 100 Sorten. Sortenverzeichnis kostenlos. H. G. Hohmann, Samen-Großhandlung, Innsbruck. 144 b-7

Verschied. Einrichtungsgegenstände und Kanarienteigen billig abzugeben. Innrain 37, 3. St. rechts, täglich von 11 bis 4 Uhr. 144 c-7

Strohhüte von 6 S aufwärts, Umformung jeder Art, sämtliches Modistenzugehör, Spartierleformen empfiehlt A. Kutterer, Defreggerstraße 14, Parterre. 5225-7

Verschiedene Sparherde, Oefen u. Waschkessel, Herdtüren sowie Anfertigung aller Reparaturen und Schlosserarbeiten bei Sontacchi, Innstraße 81. Dort ist ein Schlosser-Arnschild, schöne handgeschmiedete Arbeit, zu verkaufen. 5237-7

Damenrad, sehr gut erhalten, um 180 S zu verkaufen. Karrer, Gasthaus Einhorn, Hall. 5211-7

Brückenwagen, fast neu, ein- und zweispännig, Federgestell, nur S 350.—. H. Engl, Innsbruck, Leopoldstraße 39. M 57-7

Photo-Apparat (9×12), mit Compourtverschluß und Stativ in Lederkoffer 180 S. Pregenzer, Templstraße 19. 2376-7

Liegestuhl, leinenbespannt rot oder blau vorhanden, S 18.—, Feldsessel S 3.80. Postversand. Bürgerstraße Nr. 20, Tapezierer Henischel 4871-7

Billiger als packlerierter Malzkaffee und gleich gut wie dieser ist Handl's gebrannte Gerste. Handl, Seilergasse 12. 2368-7

Landwirtschaft im Lande Salzburg, unmittelbar an Schnellzugstation gelegen, 294 Joch Grund, davon 44 Joch größtenteils schlagbarer Wald, 60 Rm. Servitutsholz, 50 Rinder, 5 Pferde, 18 Schweine, 2 Ziegen und Schafe, eigene Alpe mit Sennhütte für 60 Stück Vieh, gr. Wirtschaftsgebäude, 10 Zimmer etc., 2 Hauskapellen, Wasserkraft, Stein- u. Sandbruch, gr. Obst- und Gemüsegarten (Maltpreise), 14 Feldstadeln, viele landwirtsch. Maschinen, Geräte und Geschirr, um 160.000 S bei 60.000 S Anzahlung zu verkaufen. Verkehrskanzlei Brüller, Salzburg, Café Corso. 26 m-7

Mietvilla

in Hötting mit Obst- und Gemüsegarten und freiwerdender kleiner Wohnung zu verkaufen. Unter „Barzahlung 5116" an die Verw. 7

Zu verkaufen: Herren- u. Damenkleider, sowie Herrenschuhe und Herrenhemden, mittlere Größe aus feinstem Privathaus. Zu besichtigen Sonntag vormittags sowie die anderen Wochentagvormittage. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 2368. 7

Milchzentrifuge, fabrikneu, Alma, um 150 S sowie eine Wage (300 kg) samt Gewichte um 50 S zu verkaufen. Karrer, Gasthaus „Einhorn", Hall. 5212-7

Leichtmotorrad, 4 Takt, 1½ PS, sehr billig zu verkaufen oder gegen Holz od. sonstiges zu tauschen. Karrer, Gasthaus „Einhorn", Hall. 5213-7

Billige Möbel, Doppelschlafzimmer, dunkel, aus Hartholz, neu, 600 S, Josef Unkinn, Tischlerm., Thaur Nr. 190. 5210-7

Fünf Hühner, ein Hahn, reinrassige Gold-Wyandottes, sind preiswert zu verkaufen. Schachthofgasse Nr. 14, 2. St. 5230-7

Bettgestell mit Federmatratze zu verkaufen. Zu sehen Reichenauerstraße 36, 2. Stock (mittags und abends). 5236-7

Baugrund in sonniger Lage nächst Innsbruck um S 1.50 per m² zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5232. 7

Landhaus mit 5 Zimmern, Küche, beziehbar, in sonniger Lage, mit großem Garten, nächst Innsbruck, zu verkaufen oder mit kl. Stadthaus zu vertauschen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5231. 7

Kinder-Grabstein billig zu verkaufen. Angebote unter „B. A. 5234" an die Verwaltung. 7

Billard, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Amichstraße 40, 3. St. rechts. 2378-7

Junge Dackeln, reinrassig, schwarz, zu verkaufen. Zu sehen von 11—6 Uhr Innstraße 40, Part. rechts. 5239-7

Doppelschlafzimmer, neu, weich, von 270 S aufwärts. Kapuzinergasse 11, Bauer. 5238-7

Kleiner, roter Plüschdiwan und zwei Fauteuils, ein geschlossener Waschkasten und ein Schubladkasten sind billig zu verkaufen. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 2381. 7

Sparherde, ausgemauert, in jeder Größe und Ausführung, Hotels, Wirtschafts- und Restaurationsherde, **Aufsatzherde** mit Bratröhre, Marke „Asko", transportable Kochöfen hat stets lagernd **Herd- u. Ofenfabrikwerkstätte „Asko"**, Viaduktstraße, Bogen 31. 2383-7

BRÜLL-MÖBEL
Innsbruck
bewährt u. preiswert
Gegr. **1876** Gegr.

Fast neues Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Dr.-Glatz-Straße Nr. 13, Part., Tür 6. 5206-7

Grammophon, neu, wird verkauft. Hötting, Kirchg. Nr. 10, Modl. 2307-7

Damen!

Wegen Mottenfraß werden elegante sowie einfache Hüte billigst verkauft bei Wilma Lein, Modistin, Amichstraße 5, 2. Stock. 2304-7

Zirbel-Einrichtung, Matratzen, Kästen, Tische, Sessel, Bettstätten, Nachtkästln, Spiegeln. Dekorationsdiwan, Betten, Kitzbüchel, eine Doppelflinte, Kal. 16, zweiläufig, Holländer sowie Herrenanzüge und Schuhe billig zu verkaufen. Frau Schwaiger, Hall, Arbergasse 5161-7

Kinderwagen, Peddigrohr, sehr elegant, gut erhalten, billig zu verkaufen. Leopoldstraße 39, im Geschäft. 2297-7

Klippelspitzen, regulär, sowie Resten u. Kiloware, hat stets auf Lager und empfiehlt sich für en gros- u. en detail-Lieferung zu den billigsten Tagespreisen Engelbert Meusburger, Spitzenklöppelei in Gog. Vorarlberg. M 155 p-7

Waschzuber, stark, mittelgroß und Kindergitterbett billig zu verkaufen. Liebenegostraße 15, 1. Stock links. 5090-7

Gasthaus, nachweisbar gutes Geschäft m. 7½ Joch großen, ebenen Grund neben dem Hause, schöner Gastgarten, Kegelbahn, Gemüsegarten, Nebengebäude, elektr. Licht, gutes Wasser, einen Stock hoch, alles neu renoviert, 5 Min. außerhalb d. Handelsstadt Wels, ist samt totem u. lebendem Inventar wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Der Besitzer: Friedr. Leick in Brandeln, Post Wels, Ob.-Oest. 5162-7

Getragene Herrenanzüge billig zu verkaufen. Schöpfstraße 12, 2. St. 5194-7

Fast neues Rennrad ist preiswert zu verkaufen. Max Zimmerer, Burggraben 4, 1. St. 5198-7

Brennabor, gebraucht, billigst abzugeben. Schneeburggasse 46, 2. St. links. 5196-7

Gelegenheitskauf! Schöne, moderne Wohnungseinrichtung, erstklassige Arbeit, aus Palisander, poliert, auch für Speisezimmer geeignet, umständehalber sofort preiswert zu verkaufen. Näheres bei Kunsttischler Konzert, Erlerstraße Nr. 15. 2265-7

Verkaufe Wäsche, Kleider u. Hüte, auch Herrenmäntel und Sakkoanzug. Alles schön und sehr billig. Stafflerstraße 8, 1. Stock. 5157-7

54 Weinfässer, gebraucht, darunter 4 große, 9 bis 37 Hekto fassend, zu verkaufen. Näheres Wilh.-Greil-Straße 4, Part. M 76-7

Dankerblauer, guterhaltener **Firmungsanzug** ist preiswert zu verkaufen. Karmelitergasse 10, Lercher. 2255-7

Einfamilien-Villa

am Innsbrucker Mittelgebirge, komplett eingerichtet, sofort beziehbar, zu verkaufen. Unter „Herrschaftsvilla 5115" an die Verw. 7

Elegantes, gutgehendes **Leichtmotorrad**, 2.5 PS, zu verkaufen. Näheres Hotel Sonne, Portier. 5189-7

Weiße Küche, Salonkastel, altdeutscher Gewehr- und Bücherschrank, Sport-Kinderwagen, Sparkochofen privat verkäuflich. Müllerstraße 30, Tür 6. 5185-7

Drei Paar Herren-Stoch, weiß, ein Mädchen-Bademantel und Dirndlkostüm, alles wie neu, ein dreiarmiger Luster zu verkaufen. Maximilianstraße 5, 3, Stock rechts. 5304-7

Sehr gut erhaltener, schwarzer Gehrock, kompl., Friedensware, preiswert zu verkaufen. Körnerstraße Nr. 11, 4. St. r. 2322-7

Für Kenner. Schägle's Rohrplattenkoffer, 100×50, Jopp's Volldampf-Waschmaschine, Kuvertdecken u. Tüllstores zu verkaufen. Andr.-Hofer-Str. 3, 3. St. rechts. 2328-7

Ein Paar braune Halbschuhe Nr. 38 (neu) und ein Paar schwarze Nr. 37, fast neu, billig zu verkaufen. Zwischen 2 u. 3 Uhr Bürgerstraße 6, 3. St. 2300-7

Speiseservice, komplett, hochfein, 119 Stücke, Gelegenheitskauf, billigst zu verkaufen. Angeb. unter „Service 5184" an die Verwaltung. 7

Marmor-Waschtisch mit Rundmessing zu verkaufen. Dreiheiligenstr. 5, 2. Stock rechts, von 2—4 Uhr, an Wochentagen. 5183-7

Gebrauchtes Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Erzh.-Eugen-Str. 31, 4. St. 5178-7

Ein Puchrad zu verkaufen (90 S). Defreggerstraße Nr. 46, Part. lks. 5177-7

Nähmaschine billig zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5176. 7

Zu kaufen gesucht

Bauernwirtschaften, acht große u. 14 kleinere **Landrealitäten** werden für **ausländische Käufer** (deutscher Nationalität) gegen **sofort. Barzahlung zu kaufen gesucht.** Zuschr. a. d. „Realitätenmarkt" (im Bank- u. Wechselgeschäft J. Weiß), Graz, Hamerlinggasse 6. M 274-8

Zinshaus in Innsbruck mit Garten und freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. Unter „Garten" an Neumairs Annoncenbüro. 144 a-8

Wiese oder Acker in Hötting zu kaufen gesucht. Unter „Barzahlung" an Neumairs Annoncenbüro 144 b-8

Realitäten für ausländ. Käufer (deutscher Nationalität) werden gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht, u. zw. 8 große und 14 kleinere Bauernwirtschaften, Geschäfts-Realitäten in allen Branchen, 2 Hotels, 3 Gasthäuser, 1 Kaffeehaus, 6 Villen, vier Pensionen, die im Betrieb sind, 1 Mühle und Säge, 1 Bäckerei, 1 Gemischtwarenhandlung, 1 Wagnerei, 1 Sattler- und Riemer-Geschäft, 1 Hammerwerk, 2 Schmiederealitäten, 1 Glas- u. Porzellanhandlung, 1 Schlosserei und Spenglerei und 1 Gerberei. Zuschriften an den „Realitätenmarkt" (im Bank- u. Wechselgeschäft J. Weiß), Graz, Hamerlinggasse 6. M 274-8

Gold, Silber Brillanten, künstl. Zähne und Gebisse kauft wieder zu Höchstpreisen Goldschmied J. Köllinger, Meranerstraße 9. 2161-8

Künstliche Zähne! alte Gebisse, Gold- und Silberschmuck, Brillanten kauft zu den höchsten Preisen Haberl, Müllerstraße Nr. 7. Für Zähne erhalten Sie dort den höchsten Preis. 2271-8

Gold, Silber, Münzen, Platin, künstliche Zähne kauft (Höchstpreise) Leopold Haidenger, Siligasse 9. 1364-8

Schöne Herrenanzüge, Schuhe, Leib- und Bettwäsche, Teppiche, Feldstecher, Zeiß, Goerz usw. kauft zu reellen Preisen Haberl, Müllerstraße 7. 2272-8

Brennabor zu kaufen gesucht. Wilten, Freisingstr. Nr. 3, Alber. 2311-8

Ottomane und einfacher Tisch zu kaufen gesucht. Angebote unter „Preisangabe 2312" an die Verw. 8

Kurze Lederhose für großgewachsenen Herrn zu kaufen gesucht. Angebote unter „Lederhose 2385" an die Verwaltung. 8

Ausspeisereikonzession zu kaufen gesucht. Unter „Existenz 2387" an die Verw. 8

Suche ein Haus zu kaufen in Umgebung der Hauptpost, möglichst mit Garten, zu annehmbarem Preise. Zuschriften erbeten unter „Hauptpost 2386" an die Verw. 8

Suche Auto-Konzession, Kauf oder Pacht. Unter „Konzession 2402" an die Verwaltung. 8

Unterricht

Italienisch, Umgangssprache, Handelskorrespondenz, Literatur, Schulnachhilfe, Uebersetzungen. Prof. Cerk, Anatomiestr. Nr. 27, 1. St. 5032-11

Italienischer Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, 2 Stunden pro Woche, 7 S monatl. Nachhilfestunden, Uebersetzungen, Handelskorrespondenz, langjähr. Auslandspraxis. Brunecker Straße 8, Part. 2318-11

Buchhaltung jeder Art, Stenographie, Maschinschreiben, spez. Handelskurs lehrt gründlich Böckle, Bürgerstraße 15, 3. Stock. 5106-11

Rosa Hagenauer, Opernsängerin an österr. und reichsdeutschen Bühnen, staatl. geprüfte Lehrerin, erteilt Gesangsunterricht. Partienstudium. Kaiser-Franz-Josef-Straße Nr. 10, Part. 2197-11

Violinstunden noch zu vergeben. Zuschriften unter „Akademikerin 2140" an d. Verwaltung. 11

Grundl, Klavierunterricht nach bester Methode nehst Uebungsgelegenheit zu billigst. Preise. Sprechstunden Mittwoch und Samstag von 2—6 Uhr. Viaduktgasse 27, Tür 1. 5171-11

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1. Günstige Gelegenheit zum Eintritt in englische, französische und italienische Kurse und für Einzelunterricht, auch in Russisch, Spanisch, Ungarisch u. Esperanto. 2319-11

Erteile außer Haus gediegenen Klavierunterricht (auch Theorie). Anträge unter „Musik 2355" an die Verwaltung. 11

Französisch, Englisch, Einzelunterricht, Kurse, Nachhilfestunden, Prüfungsvorbereitung. Mme. Gogou, Bürgerstraße 24, 2. Stock. 2330-11

Gesucht ein Herr (Lehrer, Student), der befähigt ist, reichsdeutschem Knaben von 13 Jahren für Bürgerschule, 3. Klasse, vorzubereiten. Igls, Villa Mil. Telephon 5. 2370-11

Allgem. Verkehr

Gebildetes Fräulein in den 40er-Jahren, häuslich und sparsam erzogen, sucht älteren Herrn (Witwer) in gesicherter Stellung zwecks Heirat. Zuschriften erbeten unter „Pfingstrosen 2314" an die Verwaltung. 9

Deutsches Frl., Anfang 30, mit etwas Vermögen, sucht Bekanntschaft eines feinfühlenden Herrn, kath., zwischen 30 und Mitte 40. Netter, einfacher Tiroler, der kleines Geschäft oder Pension zu gründen strebt, bevorzugt, oder Staatsbeamter. Zuschr. an Th. Moser, bat. Meran, postlagernd. M 135 n-9

Beamter, auf 30, m. guter Lebensstellung, in kl. Provinzstadt, möchte Fräulein, ev. j. Witwe kennen lernen. Erziehung f. Häuslichkeit, guter Ruf u. etw. Vermögen Bedingung. Briefe, wenn möglich mit Bild, unter „Diskrete Beantwortung Sch 229 g" an die Verwaltung erbeten. 9

25jähr. Blondine, häuslich erzogen, möchte zwecks Ehe nur intelligenten und ernsten Mann, nicht unter 30 kennen lernen. Lichtbild erwünscht. Nur ernstgemeinte Anträge erbeten unter „Margit 2200" an die Verwaltung. 9

Einfach., gebildetes Fräulein, 30 J., angenehmes Aeußere, wünscht Heirat mit aufrichtigem Herrn in entsprechenden Verhältnissen. Mittel zur Aussteuer vorhanden. Unter „Naturfreundin Sch 229 f" an die Verwaltung. 9

Witwe mit Wohnung sucht die Bekanntschaft eines akademisch gebildeten Herrn (Pensionisten), nicht unter 50 Jahren. Angebote unter „Sorgenloses Heim 5228" an die Verw. 9

Heirat wünschen viele vermögende Damen, reiche Ausländerinnen, Realitäten-Einheiraten, Herren, auch ohne Vermögen. Auskunft sofort. 1000 Dankschreiben. Stabrey, Berlin 116, Stolpischestraße. M 300-9

Wer heiraten will, wende sich an den Heiratsboten Innsbruck, Pfarrgasse 8, 2. Stock. Telephon 1187/IV. Rückporto. M 29-9

Verschiedenes

Die Türken, Kaffern, Tschuschen, Böhm, sie alle schätzen Aspa-Creme. M 4

Radfahrer! Wer repariert mein Rad gut und preiswert? Mechanische Werkstätte für Fahrräder, Nähmaschinen u. Grammophone, Höttingerau Nr. 2, Schennach. 2377-10

Uebernahme Anstreicharbeiten billigst. M. Antonitsch, Kirschentalgasse Nr. 20, 2. Stock. 2107-10

Kapitalien von 2000 bis 10.000 S hat gegen grundbücherliche Sicherstellung u. zeitgemäßer Verzinsung fortwährend laufend zu vergeben Realitätenbüro Genossenschaftsverband in Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 2244-10

Marktfahrer zur Mitnahme eines bekannten Massenartikels gesucht. Adresse zu hinterlegen bei Kratz-Annoncen, Innsbruck, Fuggergasse 2. 2246-10

Uebernehme Wäsche zum waschen, bügeln, reparieren. Schonendste Behandlung, sonnige Wiese zum trocknen, reinste Ausführung zugesichert. Wird abgeholt. **Handwäscherei Mizzi Nones**, Mühlau 91. 71 c-10

In Wien, 7. Bezirk, sind div. Magazine und ein Geschäftslokal unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Anfragen sind zu richten unter „Wien S 217 h" an die Verwaltung. 10

Radio-Kassetten u. sonstigen hölzernen Radiobedarf erzeugt in jeder gewünschten Ausführung, auch nach Maß billigst. Präzisions-Tischler Mildner, Mühlau, neben d. Arbeiterbäckerei. 2006-10

12% Jahreszinsen für Personalkredite der Aktiva an Bundes-, Bundesbahn-, Gemeinde- und Landes-Bedienstete. Vertretung für Tirol u. Vorarlberg Vermittlungsbüro Mar.-Theresien-Straße 22, 1. Stock. 71 l-10

Empfehle für nur sachgemäß gut ausgeführte Uhr-Reparaturen meine Werkstätte. Größl, Fuggergasse 2, 1. Stock. 1483-10

Tücht. Damenschneiderin übernimmt Arbeit zu soliden Preisen. Baison, Bürgerstraße 3, 3. Stock. 2158-10

3 dunkle Anzüge, sehr gut erhalten, für stärkeren Herrn zu verkaufen. Speckbacherstraße 11, 1. Stock. 2222-10

Alte, unmoderne Strickwaren werden modernisiert od. umgestrickt. Maßarbeit, billige Preise. Kanz, Erlerstraße 11. 2305-10

Zichias. Gute Maßeurin gesucht. Briefe unter „Sofort 8806" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 5251-10

Keine grauen Haare! Kein Färben! Probe S 1.50, Voreinsendung. Prospekt! Generalvertretung gesucht. Laboratorium Moreno in Wien 110, Postfach 52. A 308-10

Graue Haare nicht färben! Kopfmassage m. Haar-Regenerator „Frenha" gibt unbedingt die natürliche Haarfarbe wieder. Postversand. E. Fleischmann in Wien, 16. Bez., Thaliastr. Nr. 30. 228 a-10

Für Sommeraufenthalt Gasthof „Krone", Sistrans, mit neuerbauter Villa mit herrlicher Aussicht, modern eingerichtet, Pension 7 S. Vorzügliche Getränke, gute Bedienung und bürgerliche Preise. A. M. Salchner. 5169-10

Salchner André, Kunsttischlerei, Sistrans b. Innsbruck. Spezialität für Tiroler Bauernstuben u. Jagdzimmer in Gotik, Renaissance und Barock, Vertäfelungen, Plafond- und Dielen-Einrichtungen, moderne Schlafzimmer und Speisezimmer sowie Kücheneinrichtungen in allen Holz- und Stilarten, in eigenen und gegebenen Entwürfen. Für fachgemäße und stilreine Ausführung garantiert. 5170-10

Privat-Mittag- u. Abendtisch von 3—5 Herren für dauernd gesucht. Unter „Preisangabe 5173" an die Verwaltung. 10

Reinlicher Pflegeplatz für einen 8 Monate alten, gesunden Buben bei guter Bezahlung gesucht. Zuschr. unter „Sorgsame Pflege 5186" an die Verwaltung erbeten. 10

Gesundes Mädchen, über 2 Jahre alt, wird von alleinstehender Dame gegen einmalige Wäschefertigung übernommen. Zuschriften erbeten unter „Pensionistin 2381" an die Verw. 10

Verläßliche Frau übernimmt Flick- und Näharbeit; auch Wäsche von besseren Herren zum Waschen. Näheres Karl-Ludwig-Platz Nr. 6, im Stückl. 2311-10

Großer, schöner, eingezäunter, verkehrsarmer Garten in Pradl sofort zu verpachten. Näheres zu erfragen Hofburg, 1. Stock, Zimmer 61. 2253-10

Bevor Sie Ihr Geld anlegen, holen Sie sich Auskunft über Anlagemöglichkeit auf erste Hypotheken zu sehr günstigem Zinsfuß ein. Wir sind in der Lage, Ihnen Land- und Stadtobjekte spesenfrei zur Wahl zu unterbreiten. Privatgeschäftsvermittlung A. von Guggenberg, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 21, 1. Stock. 2268-10

Starke Haus- u. Turnschuhe werden angefertigt. Stoff mitbringen. Bauer, Kapuzinergasse Nr. 25. 2255-10

Bundesangestellter sucht 400 S für ein Geschäft auf sofort bei guter Verzinsung aufzunehmen. Offerte erbeten unt. „Gute Sicherstellung 2296" an die Verwaltung. 10

Suche für ein 5jähriges Mädel guten Pflegeplatz. Nigner, Templstraße 12, Part. links. 144 b-10

Sommerfrische in Elmen im Lechtale, Ruhiges Dorf in schöner Lage, schöne Spaziergänge und Bergbesteigungen. Bett von 1 S an, event. Kochgelegenheit. Anfragen unter „Sommerfrische 2302" an die Verwaltung. 10

Waschanstalt Rud. Überbacher, Innsbruck, Anatomiestr. 23, behandelt sehr empfehlenswert Wäsche, Stärkkragen u. Vorhänge. 5219-10

Möbelpolieren und Einlassen sowie Tischlerarbeiten und Reparaturen übernimmt Franz Steffan, Hötting, Kirschental 16. 2372-10

Zu verpachten. Wegen Krankheit u. Alter gelangt ein **Gasthaus mit Handlung** in einem größeren Orte Salzburgs bis spätestens Ende Mai zur Verpachtung. Inventar und Warenbestände zirka 10.000 S. Für junge Leute vom Fache sehr geeignet. Verkehrsreicher Posten. Angebote unter „Pacht M 165 o" an die Verw. 10

Damen- und Mädchenhüte
große Kopfweiten eingelangt bei
J. F. WIESER
M 272 Dorrenbachen 19

R 10 e E 1817/26.

Versteigerungsedikt.

Am **10. Mai l. J.** werden öffentlich versteigert: Vormittags 8½ Uhr, **Sterzingerstraße 10** (Versteigerungshalle), eine größere Partie Frauenkleiderstoffe, Mantelstoffe, Futterstoffe, Barchent, Gradl, Damen- und Kinderstrümpfe, Wolle, Stickseide, Zwirn, Knöpfe, Schuhlitzen usw.
Mentlgasse 18a, 2. St. Wohnungseinrichtung, Kleider, Wäsche, Geschirr, Bücher und andere Gegenstände.
Vormittags halb 12 Uhr, in **Leutasch** (Säge Rödlach), ein Dampflokomobil, 35 PS (Firma Esterer A.-G. Altötting).

Bezirksgericht Innsbruck, Zustell- und Exekutionsabteilung, am 7. Mai 1926.

Blecha, Kanzleidirektor.

Heute verschied nach kurzer Krankheit und Empfang der hl. Sterbesakramente unsere liebe Tante und Kusine, Fräulein

Marie Liebl

Private

im Alter von 77 Jahren.

Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, den 9. ds. Mts., um 3 Uhr nachmittags von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 10. ds. Mts., um ½8 Uhr früh, in der Servitenkirche gelesen.

Innsbruck, Judenau, am 7. Mai 1926

In tiefer Trauer:

Familien Hanreich und Hiesinger

Leichenbestattung „Pietät", Matth. Winkler jun., Anichstraße 1. 177g

---

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der Krankheit und für die so überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Vaters, bezw. Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels, des wohlgeborenen Herrn

Franz Wörle

Backofenbauer

sagen wir allen und jedem ein herzliches Vergelts Gott.

Ganz besonderen Dank sprechen wir den Spendern der vielen und schönen Kränze und Blumen aus.

Innsbruck, am 7. Mai 1926.

Die tieftrauernden

Familien Wörle. 2818

Müllers Leichenbestattungs-Anstalt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die wohlgeborene Frau

Johanna Holzknecht

geb. Oefner

nach Empfang der hl. Sterbesakramente im 63. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. Mai, um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle in St. Nikolaus aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die hl. Seelenmessen werden am Montag um ½8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu St. Nikolaus gelesen.

Innsbruck, 7. Mai 1926.

In tiefster Trauer:

Alois Holzknecht als Gatte
Berta Rauth geb. Holzknecht als Tochter
Josef Holzknecht als Sohn
Franz Rauth, als Schwiegersohn.

Joh. Gogl, Leichenbestattung, Tel. 208.

Wir geben hiemit allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht vom Tode unseres innigstgeliebten, treubesorgten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervater und Onkels usw., des wohlgeb. Herrn

Julius Pirker

Bundesbahn-Oberoffizial d. R.

der nach kurzer, aber sehr schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 63. Lebensjahre zu Gott abberufen wurde.

Die Beerdigung des teuren Verblichenen erfolgt am Montag um 4 Uhr nachmittags vom Mariahilfer Kirchplatz aus auf dem dortigen Friedhofe.

Der Seelengottesdienst wird am Dienstag, 11. Mai, um ½8 Uhr früh in der Mariahilfer Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, Salzburg, Gmünd, Belgien, am 7. Mai 1926.

In tiefster Trauer:

Florine Pirker geb. **Seidner** als Gattin
Julius und Ferdinand Pirker als Söhne
Klara Pirker geb. Strugel, Käthi Pirker geb. Frank als Schwiegertöchter
Gundolf und Erna als Enkelkinder
im Namen aller übrigen Verwandten.

165 a

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Danksagung.

Zu dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unserer innigstgeliebten Gattin, bezw. Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Klara Schwipper geb. Dehn

bereitet wurde, ist uns soviel herzinnige Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen unseren Dank zu sagen, weshalb wir uns gestatten, denselben hiemit zum Ausdrucke zu bringen. Es ist uns Bedürfnis, dem Herrn Pfarrer Dr. Mahnert, sowie Herrn Dr. med. Netsch, die in langer, banger Krankheitszeit und unentwegt bis zur letzten Stunde der lieben Entschlafenen beigestanden sind, unseren innigsten Dank zum Ausdrucke zu bringen, desgleichen Herrn Pfarrer Dr. Mahnert für seine ergreifenden Worte am Grabe.

Ferner danken wir der Fabriksleitung, der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterschaft der Franz Baur's Söhne A.-G., den Spendern von Kränzen und Blumen und allen jenen, die unserer lieben Dahingeschiedenen das letzte Geleite gaben, von ganzem Herzen.

Innsbruck, am 8. Mai 1926. 177 g

Für die trauernd Hinterbliebenen:

Emil Schwipper.

Leichenbestattung „Pietät", Matth. Winkler jun., Anichstraße 1

Danksagung.

Anläßlich der Krankheit und des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten bezw. Vaters, des wohlgeborenen Herrn

Alois Kreuzer

Lokalbahnbeamter i. P.

sind mir so viele Beweise warmer, aufrichtiger Teilnahme zugekommen, daß ich außerstande bin, jedem einzeln zu danken. Ich spreche daher auf diesem Wege allen, die meinem unvergeßlichen Toten so überaus zahlreich die letzte Ehre erwiesen haben, allen Vereinen, Korporationen und Vertretungen, allen Freunden und Bekannten aus nah und fern, auch für die ehrenden Grabreden, sowie für die vielen prächtigen Blumenspenden meinen tiefstgefühlten und herzlichsten Dank aus. Die Teilnahme aller, die meinen edlen Gatten kannten und schätzten, ist mir ein großer Trost in diesem so schweren Tagen.

Mühlau, am 7. Mai 1926.

Mizzi Kreuzer mit Kind.

im Namen aller Verwandten.

2818

B 15 d E 294/26.

Versteigerungs-Kundmachung.

Im Konkurse über das Nachlaßvermögen des verstorbenen Andrä Moser in Jenbach gelangen am 11. Mai 1926, vormittags 9 Uhr, in Jenbach Haus-Nr. 111 Haus- und Büro-Einrichtungsgegenstände aller Art, Musikalien, mehrere Wertheimhaffen, ein Fahrrad, Weinvorräte (verdorben) gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung dort besichtigt werden.

Anschließend an diese Versteigerung werden in derselben Sache verschiedene Gegenstände dieser Arten, die im Hause des Andrä Gredler in St. Margarethen-Buch eingestellt sind, unter den gleichen Voraussetzungen öffentlich versteigert.

Bezirksgericht Schwaz
Zustellungs- und Exekutionsabteilung.
am 6. Mai 1926.
Cantoni, Kanzlei-Oberdirektor.

Tüchtige Vertreter

bei Bauern, Landwirten, Viehbesitzern eingeführt, werden für den Vertrieb einer Zeitschrift bei hoher Provision gesucht. Offerte an Allg. Zeitschriften-Verlags-A.-G., Wien, V., Wehrgasse 3. 2081

Für unsere Abteilung
Wellblech-Konstruktionen
(speziell Garagenbau)
suchen wir für den Bezirk Innsbruck
VERTRETER
mit technischen Kenntnissen gegen Provision u. Spesenvergütung. Bewerbungen unter 205p an die Verwalt. d. Bl.

B 15 c E 111/25/2.

Versteigerungsedikt.

Am 10. Mai 1926, vormittags 10 Uhr, werden in Waitens Nr. 58 folgende Gegenstände öffentlich versteigert:

Herd, Eisenofen, Strick- und Nähmaschine, Herrenanzugsstoffe, zwei neue Federmatratzen, ein Kanapee, drei Polstersessel, eine Pendeluhr, Wildköpfe, ein Hund, Waschtisch samt Spiegel, zwei Betten, zwei Kästen, vier Vorhänge, verschiedene Quantitäten Kaffee, Maggi, Waschpulver, Fett, Nüsse, Kastanien, Johannisbrot, Zigarettenspitze, Christbaumschmuck, zwei Stellagen, Patschen, Schuhe, Wadenstutzen, Selbstbinder, Schafwolle, Socken, Westen, Hauben, Schürzen, Hemden, Strümpfe u. a. m., drei Bettstätten, drei Plumeaux und verschiedene Waren, Einrichtungsgegenstände und Geschirr.

Bezirksgericht Hall i. T., Abt. II,
am 12. April 1926.

Jagdversteigerungs-Kundmachung.

Am Sonntag, den 16. Mai, um ½3 Uhr nachmittags, findet in Schönberg im Gasthause „Schönachhof" des Vinzenz Lanthaler die öffentliche Versteigerung des Gemeindejagdrechtes der politischen Gemeinde Schönberg auf die Dauer von 5 Jahren um den jährlichen Pachtschilling von 250 S als Ausrufungspreis statt. Für dieses zirka 832 ha umfassende Gemeindejagdgebiet werden fünf Jagdkarten und zwei Jagdaufsichtskarten ausgegeben. Die Versteigerungsbedingungen liegen bei der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck, Zimmer Nr. 117, und beim Bürgermeisteramte Schönberg zur allgemeinen Einsicht auf.

Bezirkshauptmannschaft Innsbruck

G 89 e Der Hofrat: Dr. Lechthaler e. h.

Kundmachung.

Die Mariahilfer Waldinteressentschaft in Kramsach vergibt den Bau eines Winterzugweges in einer Länge von zirka 1250 lfd. Meter. Die Uebergabe hat bis 1. Oktober 1926 zu erfolgen. Offerte in Pauschalsummen sind bis 16. Mai, um 12 Uhr mittags, beim Obmann einzubringen und können die näheren Bedingungen vorher dort erfahren werden.

Sch 229 h **Peter Mabersbacher,** Obmann.

Alteingeführte Versicherungsgesellschaft für Sachschadensbranchen, sucht tüchtige

Reise-Beamte 2290

gegen Fixum und Provision. — Offerte unter „Lebensstellung 8808" an Krotz-Annoncen.

Verpachtung.

Bauerngut mit zirka 11 Jauch Grund bei Innsbruck. Erforderliches Kapital 6000 S, Ablöse 7000 S, jedoch nicht Bedingung.

Realitäten- und Hypothekenbüro F. Vleider, Innsbruck, Adamgasse 9. 2307

2400 z. Zl. 1796/26.

Holzverkauf am Stocke.

Bei der Bundesforstverwaltung Imst werden bis 30. Mai 1926 schriftliche Anbote auf rund

450 Fm³ Sagholz,
120 Fm³ Schleif- und Zellulosehol,
10 Fm³ Lä-Grubenholz,
70 Fm³ Brennholz,

am Stocke, loko Schnannkopf bei Pettneu im Stanzertale, 4 km von dieser Bahnstation entfernt, entgegengenommen.

Auskünfte und Anbotformulare bei der Forstverwaltung.

Bilanzsicherer Buchhalter

mit 16jähriger vielseitiger Praxis

sucht Stellung.

Freundl. Zuschriften an *Jenewein, Innsbruck, Bürgerstraße 9/III.*
2261

Techn. Bureau Ingenieur Julius Gruder

ger. beeid. Sachverständiger und Schätzmeister für Elektrotechnik

Innsbruck, Meraner Straße 6/I, Tel. 495.

Zweigbüro:

Wien, I., Kärntnerring 12, Tel. 52-4-39.

Projektierung, Bauleitung, Schätzung, Finanzierung u. Revisionen hydro- u. thermoelektrischer sowie industrieller Anlagen aller Art. Oekonomisierung von Dampf- und Wasserkraftanlagen. Uebernahme der Bauleitung von Großkraftwerken.

Bau von Industrieanlagen und Seilbahnen.

M83 Ingenieurbesuch kostenlos.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Herren-, Damen- u. Rennrädern

sowie sämtlichen Fahrradzubehör

Niederste Preise! Niederste Preise!

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

FAHRRAD-SPEZIALGESCHAEFT

KARL EINSELEN

INNSBRUCK, MUSEUMSTR. NR. 24

Filiale Reutte, Schmiedgasse 49

Großhandlung

Brüder Wagner

Innsbruck, Maximilianstraße 3

★

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von Mode-, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren Neuheiten in Fremdenartikeln

M287

Spar- und Darlehenskasse

öffentlich Angestellter Oesterreichs, r. G. m. b. H.

Zentrale: Wien, IX., Prechtlgasse 2.

Geschäftsstelle für Vorarlberg: Bregenz, Michael-Felder-Straße 3.

Geschäftsstunden: 9 bis 12 Uhr vormittags.

Darlehen an öffentlich Angestellte aller Kategorien des Aktiv- und Ruhestandes zu günstigsten Bedingungen, keine Nebengebühren, keine Darlehensvermittlung, Auskünfte kostenlos.

Spareinlagen von jedermann je nach Kündigungsfrist 8, 10 u. 12 Prozent pro anno.

Bei Briefanfragen Rückporto beilegen!

A 308

Büssing-Lastwagen

4 Tonnen, in bestem Zustande, mit Bosch-Licht, heurigen Winter generalrepariert, ist umständehalber billig

verkäuflich.

Zuschriften unter „K 132 d" a. d. Verw.

Bauernspeck

S 4.40 Nachnahme.

Mayr, Selcherei, *Neumarkt i. Hausruck* Oberösterreich. M 155 b

Billiger Auslandskredit

zu 6 bis 8 Prozent jährlich, bis 30jähr. Amortisation auf Landwirtschaften, Industrien usw., sowie auch zum Ankauf solcher Objekte, ferner Kommunalanleihen zu vergeben. Keine Vermittlung! Gründung und Umwandlung guter Unternehmungen (Hotels, Industrien usw.) in A. G. mit garantierter Aktienunterbringung im Ausland. Näheres nur schriftlich durch

Eduard Koeck, Wien I., Postfach

A 305

Für Innsbruck und Bregenz

sowie für alle größeren Orte Tirols und Vorarlbergs werden

seriöse Vertreter

gegen Höchstprovision aufgenommen. Bei Bewährung Fixum und Provision. Nur Herren mit makellosem Vorleben wollen sich melden.

Gefl. Anträge unter „Fleißig und verläßlich 5179" an die Verwaltung des Blattes.

Unser sensationeller

Okkasions-Verkauf

bis 15. Mai verlängert!

Frühjahrsmäntel in Burberry, Rips und Covercoat, nur gediegene Ausführung	von S	**19.50**
Kostüme, ganz gefüttert, in allen Modefarben	von S	**15.—**
Wollrips-Kleider, neueste Fassons, garantiert reine Wolle	von S	**18.—**
Crêpe de Chine-Kleider, neuest. Modelle	von S	**25.—**
Voll-Etamin-Kleider, gar. waschecht	von S	**9.50**
Sommerkleider, modernste Fassons, garantiert waschecht	S	**3.80**

Blusen-Serien:

Serie I, Panama Ia, Batist, Voile	S	**2.80**
Serie II, Etamin und Opal	S	**6.50**
Serie III, Seidentrikot Ia	S	**9.50**
Serie IV-VI, Poplin, Wollcrep, Pongé, Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, nur Ia Qual.	von S **12.—** bis S	**28.—**
Duvetine-Sportjacken (Lederimitation) in allen Farben	S	**38.—**
Schoßen in Glatt und Plissé in reicher Auswahl	von S	**5.—**

Stiaßny & Schlesinger

Anichstraße 4

Firmungs-Geschenke

FRANZ REIMANN

UHRMACHER

„Schaffhausen" „Longines"

GOLDWAREN SILBERWAREN

„Omega" „Lenith"

Taschenuhren und Armbanduhren in Gold, Silber und Metall

Pendeluhren, Wecker, Küchenuhren in allen Stilarten

Eheringe, Verlobungsringe, Glücksringe

Zigarettendosen, Knöpfe, Anhänger, Ohrringe, Uhrketten, Halsketten, Armbänder, Broschen u. s. w.

Reelle Garantie! Reparaturen fachgemäß!

Innsbruck, Museumstr. 11

H8040

HOTEL MARIA THERESIA

Sonntag, den 9. Mai 1926

Konzert

der Musik des Alpenjäger-Regiments Tirol Nr. 12

im großen Saal von 8—12 Uhr.

PROGRAMM:

1. E. Grieg: „Huldigungsmarsch" aus „Sigurd Jorsalfar".
2. C. Kreutzer: Ouverture zur Oper „Das Nachtlager in Granada".
3. J. Neßler: Phantasie zur Oper: „Der Trompeter von Säkkingen".
4. C. M. Weber: „Aufforderung zum Tanz."
5. H. Fintl: „Die fidelen Hornisten", Potpourri, Solo für vier Hörner.

Pause

6. Th. Ruprecht: „Don Quixotte", Konzertmarsch.
7. Joh. Strauß-Reiterer: Ouverture z. Operette „Frühlingsluft".
8. E. Kálmán: a) „Wenn du mich siehst 1434, fahr' ich sofort nach Budapest", Foxtrott.
   b) „Wo ist der Himmel so blau wie in Wien", Wienerlied.
   c) u. b) aus der Operette „Die Dollarprinzessin".
9. Fr. Lehar: Walzer a. d. Operette: „Zigeunerliebe".
10. R. Ellenberg: „Ein Tag in Tirol", Charakterstück.

Im Blauen Saal, im I. Stock, konzertiert das Künstlertrio „Boheme" von 8—1 Uhr abends

M151

Durchaus tüchtiger, erfahrener Konditorgehilfe

nicht unter 20 Jahren, wird für Sommersaison oder auch ganzjährig nach dem Pustertal gesucht. Freie Station und 400—500 Lire monatlich. Gefällige Offerte mit Gehaltsansprüchen erbeten unter „Tüchtig 190" an Neumairs Annoncenbüro. 144 1

HOTEL FUCHS

Wien, XV., Mariahilferstraße 128, 2 Min. vom Westbahnhof. 80 Zimmer, Zentralheizung, Bäder, vorzügliches Restaurant unter neuer Leitung. Zivile Preise. M75

Verläßliches böhmisches Versandhaus im Inlande!

Bettfedern

wieder die schönen Friedensqualitäten. 1 kg graue S 2.— u. 3.—, weiche Grauschleiß S 4.— u. 5.—, weißere S 7.—, weiße, feinere S 10.—, 12.—, prima S 16.—, schneeweiße Schleißdaunen S 20.—, 23.—, hellgraue Daunen S 22.—, schneeweiße Daunen S 32.—, Ideal-Volldaunen S 41.—, Gefüllte Tuchenten, 130×120 cm groß, 4 kg schwer, S 20.—, 25.—, 29.—, 34.—, 42.—, 52.—, Polster, 60×80 cm groß, 1.3 kg schwer, S 5.—, 6.50, 8.50, 10.50, 13.50, und aufwärts. Muster gratis! Versand per Nachnahme. Unzählige Anerkennungen und Nachbestellungen. Nichtpassendes retour. 210 1

SACHSEL & Co., Wien, 14. Bez., Gelbelgasse Nr. 9/23.

Triumph-Kino

I. Teil — Vom Samstag, den 8., bis einschließlich Montag, den 10. Mai — I. Teil

Die letzten Tage von Pompeji

Der Ausbruch des Vesuvs und der Untergang von Pompeji übertreffen alles bisher Dagewesene auf dem Gebiete technischer Filmkunst. Dieser Film schildert das Leben und Treiben im alten Pompeji und führt uns in furchtbarer Natürlichkeit den Untergang dieser klassischen Stadt vor Augen. Die Aufnahmen wurden in den ausgegrabenen Ruinen Pompejis, die von Millionen Pilgern aus der ganzen Welt besucht werden, gemacht. — In den Hauptrollen die bekannten Künstler:

Bernhard Götzke / Maria Corda / Varkoni

Nina de Ligoro

M241

Würzburg, während München und Stuttgart eine Berlin je 8000 hatten. Linke schneller ist später freilich letzteres geworden, das um 1890 mit 200.000 Einwohnern bereits an der Spitze der deutschen Städte marschierte.

Der Verhängnis der Mumiengräber. Aus Chicago kommt die Nachricht vom Tode des Millionärs und Mäzenaten Mr. Clare. Er starb unter Umständen wie die Forscher, die mit der Ausgrabung Tutanchamons zu tun hatten. Mr. Clare wurde in Elmhurst (Illinois) in einem Grabes liegend aufgefunden. Seine Mumienbinde lag ihm um Kopf und Schultern. Als er herausgezogen wurde, klagte er: „Ich bin sehr krank" und starb bald darauf. Nach kurzer Zeit starb er im Hospital. Der Verstorbene war der Führer der Mayan-Spitzbern-Expedition, die kürzlich ein unbekanntes Museum in Kentucky erforschte; dabei leitete er Mumienausgrabungen. Es heißt, daß die Mayas genau wie die alten Ägypter die Größe herausragender Toter mit einem schönen Ort erfüllten und daß Mr. Clare von ähnlichen Gedanken sein Leben widmete hat wie seinerzeit Carnarvon und die anderen.

Ein Ehejubiläum. Einen Einblick in eine Ehe, in der der Mann und Frau zweiundsechzig Jahre kein einziges Wort miteinander gesprochen haben, ermöglicht sie in derselben Haus mit ihrer Familie zusammen leben, gestaltete eine Gerichtsverhandlung, die in der englischen Stadt Leeds stattfand. Ein Mr. Tobin, der sich in einer Nachbarschaft zu verantworten hatte, machte dabei folgende Aussage: „Ich habe mit meiner Frau während der ganzen Zeit meiner Ehejubiläumsfeier, also während zweiundsechzig Jahren, kein einziges Wort gesprochen, und sie auch keine mit mir. Wenn die Tür geschlossen werden muß oder sonst ein Handgriff im Haushalt zu erledigen ist, mache ich es selbst. Das ist alles. Ich esse auch nicht, was meine Frau kocht, sondern bereite für mich selbst. Wir wohnen aber zusammen. Meine Frau und ich sind selbst den ganzen Tag zusammen. Sie hat ein kleines Geschäft, aber ich weiß nicht, was sie da verkauft, denn ich habe es niemals gesehen. Mit den Kindern spreche ich lieb, wie es ein Vater eben tut."

Ein Leidenschaftsdrama vor 3000 Jahren. Auf ein Drama, in dem leidenschaftlicher Haß als das treibende Motiv angesehen sein dürfte, weist ein Fund hin, der bei den Ausgrabungen der Robert-Mond-Expedition in einer Totenkammer zu Theben gemacht wurde. Die Ausgrabungen schlugen ihre Entdeckung auf ein Alter von dreitausend Jahren. Unter den vielen Särgen, die dort vorfand waren, fanden besonders einer durch Umstände, die sie bisher noch nie in der Geschichte der Egyptologie beobachtet worden sind, die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich. Die der Deckel von dem alt ziehen Verkleinerungen verlorenen Sarg abgehoben war, fand man in ihm die völlig angekleidete Leiche einer Frau, deren Schädel ein Bronzedreieck schmückte, und die von einigen Blumen und einer ganzen Schicht wunderbar erhaltener Blumenkränze, die ihr in den Sarg mitgegeben worden waren, umgeben war. Das Leder an sich nicht weiter bemerkenswert. Die Sensation bildete jedoch die Bedeutung, daß die Leiche nicht einbalsamiert worden war, und daß sie mit angezogenen Knien sich in einer Lage befand, die darauf schließen läßt, daß sie noch lebend gerollt war. Die verschiedene Lage veranlaßt außerdem die Annahme, daß die Begräbnisfeier unter verzweifelten Anstrengungen vorgenommen worden war, was den Schluß zuläßt, daß die Frau lebendig begraben wurde. Wer sie war, und warum das grausame Urteil vollstreckt wurde, dürfte ein unergründliches Geheimnis bleiben, wenn nicht einen der umfangreichen Papyrus, der in der Totenkammer gefunden wurde, mit hellen Enthüllungen vielleicht gegenwärtig vielleicht ist, Licht in das geheimnisvolle Dunkel bringt, das sich über jene dreitausendjährige Geschichte hat.

Frauenschönheitsrauchen Politikum. In Berlin wurde kürzlich auf einem Plakate eine Rechtsanwältin gesucht und gefunden, die keine Deutsche, sondern eine Türkin ist. Da sie aber von einem unbekannten Kenner war als ihre Kollegenschaft, hat sich niemand gefunden, der ihr Amt und Titel streitig gemacht hätte. Anders erging es einer Kollegin, der Kommunistin von Marx, die in den letzten Tagen der Feldzüge gewählt wurde. In diesen Tagen wurde eine der Kontrolleurinnen die Entdeckung, daß die Kommunistin von Kanny gar keine Französin, sondern eigentlich eine Italienerin sei. Daraufhin wurden Polizei und Justiz in Bewegung gesetzt, und schließlich hat man der Neuländerin unbedenklich die Kreise wieder abgerufen.

Humoristisches.

Student: Sie haben mich beleidigt, mein Herr. Ich fordere Sie hiermit auf Pistolen, mein Name ist Förster. — Herr: Da haben Sie mich erst in Jugendzeit, bevor Sie auf mich schießen wollen, mein Name ist Hase.

•

Die Herren aus Staatsrat können auf ihre Jugendzeit zu sprechen und sehr ernst einen Blick, daß es gern Gut oder jenes nach einmal hin machte, wofür er sich als Knabe begeisterte. Solche frühere Heldentaten bestehen in Drachenfliegen, Räuber- und Gaukler- oder Indianer-Spielen. Vermögenere möchten noch einmal Reptil, Birnen oder Pflaumen kosten, die sie von fremden Bäumen pflückten. Allerlei Wünsche kommen da zutage. Nur Herr Klemm sitzt still da und zieht mit nachdenklichem Gesicht sein Kinn. Da fragt man ihn: „Gehnen Sie denn gar nichts aus Ihren Jugendjahren zurück?" — „O ja!" meinte er traurig, „ich möchte mir gern noch einmal die Haare schneiden lassen."

•

Die kleine Dora war bei Bekannten zu Besuch. Wie die Dame des Hauses ihr noch ein Stück Kuchen anbot, lehnte sie kaum ab. „Warum willst du denn nicht noch ein Stück?" fragte die Dame. „Ich möchte mehr", gestand die Kleine, „aber Mutter sagte mir, ich dürfe nicht zum Kellermal umnehmen. Sie hat aber sicher nicht gemeint, wie lieb hier die Stücke sind."

•

„Bedienen Sie Ihr Dienstmädchen auch, als ob es zur Familie gehört?" — „Oben hätte Ihnen ein! . . . Wir der Person müssen wir sehr freundlich und rücksichtsvoll sein!"

Rätsel-Ecke.

Der Wanderkoffer.

Ein Reisender kam jüngst ins Haus
Und packte seinen Koffer aus.
Er war nur klein, doch was ich fand —
Ich gibt' es auf — war alterhand:
„Äffer, Kimonos und Eisen,
Leonie und Rose, Reisen,
Eisen, Stiele, Beiten, Reuten,
Kinder, Pelzen, Mist und Eisen,
Kamen, Kellerg, Rollen, Teller,
Kulle, Hanse, Hebel, nun Hellert
Zeit und Korf und Kolt nebst Kolben
Tiel, Bele, Reuse, Geiler,
Zer und Rinn, Del, Tunke, Reis,
Linie, Sonne und gar Eis!"
Nun alles und noch mehr sogar —
Mein Wort — in seinem Koffer war!

Rätsel-Auflösungen.

Willkommener Gratulant: Kette, Gatel.

Graphologische Charakterdeutung.

Antworten.

Mittelmäßer. Ein gewissenhafter, offener Charakter mit viel Sinn für höhere Interessen. Viel Ausdauer und Fähigkeit zur Selbstüberwindung.

Welk. Gedankenreichen, ungestümgärenden Naturell, viel Stil und Originalität. Aber es fehlt ein bisschen an innerer Ruhe und Energie.

Jemanda. Lebhafter, sehr gewandter Charakter, vielseitig und anteilnehmend, aber nicht frei von Sensationslust und Mangel an Selbstvertrauen.

Schwarz. Sie sind in Ihrem Wesen noch wenig ausgeglichen, häufig von Stimmungen abhängig und bewegen die Dinge vom recht nüchternen Standpunkte aus.

Kingfisher. Ihre Schriftzeichen dürfte nicht ganz Ihrer normalen Schrift entsprechen. Demnach ist gewisse Charakterfestigkeit und Gewandtheit zu erkennen. Auch haben Sie es, originell erscheinen zu wollen.

Natur. Ernster, gediegener Charakter, der seinen Augen Beschaut mit ernstem, feinem Empfinden in Übereinstimmung zu bringen weiß. Dabei Willens und gesunde Interessen vorhanden.

Schwy 1934. Lebhafte selbständige Natur mit Ueberraschenden Zügen, gewollten eigensinnig.

Orlow. Sehr anspruchsvolle Persönlichkeit, die sich gerne in den Vordergrund schiebt und viel Neigung zum Widerspruch und Streit.

Hafer. Viel Energie, aber nicht harmonisch. Sorgt ein Gatte, praktisch denkender Kopf.

•

Zur Beachtung! Infolge unüberbrückbarer Verhinderung unseres graphologischen Mitarbeiters sind in der Veröffentlichung der „Graphologischen Charakterskizzen" bis auf weiteres eine Pause ein, innerhalb welcher wir alle Einsendungen zu vorläufiger Mitte.

Die Redaktion.

Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei, Innsbruck. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans.

Nummer 19 — 8. Mai 1938

Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten

Kunst und Wissenschaft — Natur und Geistesleben

Erscheint wöchentlich als Gratis-Beilage der „Innsbrucker Nachrichten" und kann nur mit diesem Blatte bezogen werden. Redaktionelle und administrative Anschriften wie die Redaktion und Verwaltung Innsbruck, Anzengrubergasse 4 und 7

(Nachdruck verboten.)

Marie Oberparleitner / Die Tränen der Maria vom Raine

(11. Fortsetzung.)

In ihren Augen flammte es auf, doch gleich blickte sie wieder still vor sich hin.

„So sind Sie ein Apostel der Liebe?"

„Ein Apostel gerade nicht, aber ich finde, daß es etwas Schönes um die Liebe zweier starken Herzen ist. Sie umfaßt mit verschwenderischem Glanze das Leben, und wir armen Menschenkinder bedürfen ja des hellen Schimmers so sehr, da uns das Leben zumeist nur Schatten bietet."

„Ihre Worte klingen schön, Herr Doktor, nur daß sie so selten beglückende Wahrheit werden. Wie selten finden sich zwei Herzen harmonisch zusammen und wie oft ist diese vielgepriesene Liebe die Quelle unendlicher Qual und Leiden, da sie nur zu oft von einer Seite unerwidert bleibt."

„Das ist bisweilen, gnädiges Fräulein, dagegen kann man nicht ankämpfen," mischte sich des Ingenieurs Stimme darein, „Liebe geht ihren eigenen Weg; daß jede Wehr dagegen machtlos ist, lagen schon die paar Verse:

„Ins Feuer hab' ich die Kerzel gelan,
Und dennoch kam der Willy und flammt mich an!
Ich trug ein Stillen die geheime Glut,
Und dennoch fiel sein Blick mir ins Gemüt!
Mir hilft kein Trudenkuß, kein Rosenkranz,
Er nahm mein Herz dahin, mein Denken ganz,
O wüßt den Hauber ich, der ihn mir zwickt,
Die Seele gab' ich hin, daß mir's gelingt!"

„Die Seele gab' ich hin, daß mir's gelingt!" wiederholte Konrad vor sich hin; langsam blickte er auf und sah in die flammenden Augen Lieselotens, die voll auf ihn ruhten.

„Dich haben die Worte wohl ganz gefangen genommen?" sprach er weich; „Kind, sieh zu, daß du einst nicht erst nach dem Hauber zu suchen brauchst, der ihn dir bezwingt. Die Liebe soll lachen und beglücken, aber nicht schmerzliches Qual schaffen."

Sein Blick glitt von dem jungen Mädchen ab und suchte Marias frohe Augen, die aber sah an Doktor Seeholzers ernstem Antlitz vorbei auf ein ferneres Blumenbeet, wo Krokus und Narzissen in reicher Fülle blühten.

„Nein, Fräulein Lieselotte, Ihr Herr Vetter hat Recht, das dürfen Sie nicht, da ist es entschieden besser, Sie trinken das Glück dessen, der Ihr Herz gefangen hinwegnimmt, denn dann ist er ihnen mit Leib und Seele verfallen."

Konrad lachte plötzlich schroff auf.

„Da hörst du es, Maria, heute zum zweitenmale: nun wie wird Ihnen, Herr Doktor Seeholzer, bangt es Ihnen nicht um Ihre Seele?"

Die Farbe in dem Antlitz des Gefragten schimmerte um eine Schattierung tiefer.

„Die vom Raine — die Seeholzer! Dieser Schlachtruf entwaffnet alle Märlein, mögen sie noch so überzeugungsvoll vorgetragen werden."

„Ich denke, er hätte heute etwas von seiner Schärfe verloren!"

„Waffenstillstand, Herr vom Raine, ist noch lange kein Friedensschluß! Man umfaßt nicht im Augenblick das wie rubinen Geschlecht, was man sein Leben lang mit einem echten, aufrichtigen Haß bedacht hat."

Maria vom Raine erhob sich plötzlich schroff.

„Wie seltsam, nun sind wir in ein Kapitel von Haß und Liebe verstrickt, und das wird mein Schwätzerchen ganz verwirren. Wie ihre Wangen glühen. Mein Kind, laß dich nur nicht ängstigen; bleibe bei deiner lachenden Weise, so lange sie die Idealste heut. Komm' wir wollen mit den Herren leuchtende Rosen pflücken, und Tante Laura damit erfreuen. Ich liebe dunkelgläubende Rosen sehr!"

Sie schritt der Gesellschaft voraus durch die blühenden Gartenwege, während ihr Lieselotte mit heißen Wangen folgte.

„Lieben Sie auch Rosen sehr?"

Ingenieur Helg sah fragend auf das junge Mädchen.

„O sehr! Liebe Kinder aller Blüten, von welcher Art immer."

„Aber dunkelrote, schwerduftende Rosen sind doch am herrlichsten, Maria hat recht."

„Dann wollen wir sie pflücken."

„Das wollen wir, und die erste, die meine Hand bricht, bekommt Tante Laura nicht, sondern Vetter Konrad als Aufschwung, weil . . . nun weil er eben mein Vetter ist."

Konrad vom Raine nickte ihr zerstreut zu.

„Ich danke dir, mein Kind!"

Sein Blick folgte aber der hohen Gestalt Marias, die an Doktor Seeholzers Seite dahinschritt. Da hatte Lieselotte ihre kleine Hand zur Faust, und in ihren blauen Augen sprühte es zornig auf.

V.

Tante Laura Stimmungsbarometer zeigte wieder einmal „Sturm". Anlaß dazu gab ein an und für sich nichtiger Vorwand, der eher eine fröhliche Stimmung hätte auslösen sollen, nämlich das einmalige Auftreten eines Wiener Kunstreisenden, der sein Gastspiel auf zwei Tage in der nahen Kreisstadt unterbrochen hatte. Irgend einem Kunstfreunde war es gelungen, den verwöhnten Künstler zu einer Darbietung zu bewegen, und nun herrschte ein lieberhafter Anspannung beim Kaffeetrinkerkreis. Auch Konrad vom Raine hatte die Nähe gedrängt, mit seinen Damen dem Kunstgenuß beizuwohnen, aber da trat Tante Laura plötzlich aus ihrer Reserve heraus, und ihre Stimme klang beinahe schrill.

„Aber Konrad, bedenke doch das Traurigste!"

Doch der junge Mann schüttelte unmutig das Haupt.

„Die Trauer um einen geliebten Toten kann doch unmöglich verlangen, daß die Zurückgebliebenen an Herz und Seele verkümmern. Die Musik in ihrer Vollkommenheit ist etwas Hehres, Weihevolles, das die Trauer einer Seele durchaus nicht ausschließt. Mein Gemüt ist manchmal nie so weich gestimmt, als wenn sich einschmeichelnde Töne zu meiner Seele sprechen. Wir nehmen eine verschwiegene Lage, die nicht auffälligkeit wirkt, und ich ermöglicht, sich ganz der Macht der Töne hinzugeben."

Seine Mutter lachte kurz auf.

„Wie überschwänglich du sprichst. Zum Schluß wird auch dem Kunstgenuß noch die reinste Lebensfreude."

„Nein, Mutter, das nicht, soll es auch gar nicht sein, aber ein Verlenken in eine harmonische, feine Welt soll es werden. Ich freue mich heraus, freue mich heraus um Lieselotens willen, der ich damit ein ihr gänzlich unbekanntes Reich erschließen werde. Das Mädchen wird durch das Trauerjahr einsamer um ein ganzes, gemütreiches Jahr gebracht; sie sollte heute endlich in die Saiten eingeführt werden sollen. Da dies nun unmöglich ist, weil ich ihr wenigstens diesen Genuß ermöglichen."

„Wie besorgt du nun das Kind bist! Ich möchte, mit Lieselotte hätte es noch gute Weile zur Dame, ihre Manieren erinnern denn doch noch gar zu sehr an die Kinderschuhe."

Konrad vom Raine richtete sich höher auf.

„Eben deshalb will ich sie dem Zauber der Töne zuführen. Sie wird dann allmählich aus ihrer Kindheit hinübergleiten in die Welt, die sie nun einmal betreten muß. Daß dich belehren, Mutter, nicht nur der Kleinen wegen, was allen wird der Abend genußreiche Stunden bringen, die uns über das eintönige Einerlei hier noch in der Erinnerung hinweghelfen werden."

Aber Tante Laura war von ihrer Ansicht nicht abzubringen, und da sie aus dem bestimmten Tone ihres Sohnes erkannte, daß jeder Einwand diesmal umsonst sei, nahm sie zu einem anderen Mittel ihre Zuflucht.

Des Nachmittags lag sie im verdunkelten Zimmer mit verbundenem Kopf und klagte bitter über Migräne. Zuletzt mußte auf ihren Wunsch sogar noch Doktor Seehofer gesandt werden, der sofort erschien und geduldig ihre Klagen über sich ergehen ließ. Er schalt ruhig an das verhaßte Fenster und illtete eine Gardine.

„So, vorerst die würzige Sommerluft und dann noch seelische Ruhe: Sie werden sehen, gnädige Frau, die bösen Nerven werden dann ganz manierlich sein und nicht sehr über Gebühr ihr Dasein kundtun."

Tante Laura nickte mit verkniffenem Antlitz.

„Geben Sie mir Ihre ärztliche Vorschrift als Medizin, ich will sie löffelweise, gehorsam schlucken und so bald gesunden, sonst finde ich hier die seelische Ruhe nimmermehr, hier, wo an allen Ecken und Enden der Ärger lauert."

„Aber Mutter, du übertreibst wohl!" Konrads Stimme klang vorwurfsvoll.

„Nun sehen Sie, Herr Doktor, nicht einmal das Recht, mich zu ärgern, will man mir zuerkennen. Aber so ist es immer, mein Sohn ist stets gegenteiliger Meinung, sogar in Dingen wo der Verstand des Alters doch ausschlaggebend sein sollte."

„Sind Sie nicht etwas gar zu streng, gnädige Frau?"

„Nach meinem Urteil nicht, oder lände ich mich alte Person in den neumodischen Ansichten nicht mehr zurecht? Was sagen Sie dazu, Herr Doktor, mein Sohn will mit den beiden Mädels dem Konzertabend in der Kreisstadt beiwohnen; Sie wissen doch schon von dieser Vorführung?"

„Gewiß, gnädige Frau, und ehrlich gesagt, bin ich erstaunt, daß das die Ursache Ihrer Aufregung sein soll!"

„Die Mutter rechnet zu sehr mit dem Trauerjahr."

„Ach so!" Doktor Seehofer neigte sich beguügend vor. „Sagte ich nicht, gnädige Frau, daß Sie allzu streng sind? Die Muse der Musik ist gewiß, und gar, wenn gottbegnadete Menschen uns in ihre Mysterien einführen; ich finde daher die Absicht des Herrn vom Raine als selbstverständlich."

„Ja, aber es ist nun doch einmal Trauer. Und überhaupt . . . die Lieselotte, das junge Mädel . . . mein Sohn macht aus den beiden Schwestern noch Prinzessinnen!"

„Mutter!"

„Daß doch! Ein Arzt ist bei mir Beichtvater, ich vertraue ihm meine tiefsten Geheimnisse an; du brauchst mich deshalb nicht so vorwurfsvoll anzublicken. Also, Sie glauben, Herr Doktor, daß eine Teilnahme nicht gegen den guten Ton verstoßen würde?"

„Gewiß nicht, und gnädige Frau werden sich selbst überzeugen, wie wenig die hohe Kunst eines Virtuosen mit dem gewöhnlichen Begriff „Musik" zu tun hat."

„Ach was, Gefiedel bleibt Gefiedel, darin laße ich mir nun einmal nichts weismachen! Es lockt mich auch gar nicht, mich belehren zu lassen. Die Mädels sollen meinetwegen auf Ihre Fürsprache hin in die Kreisstadt fahren, und Klärchen mag die Anstandsdame dabei spielen. Sie ist zwar darin eine Null, aber ich will ihr zuvor den Nacken etwas steifen, daß sie die Lieselotte, das junge Füllen, doch etwas im Zaum hält."

Ueber Seehofers ernstes Antlitz huschte ein flüchtiges Lächeln.

„Da wären wir alle glücklich um die Mühe gesteuert, und es freut mich besonders, gnädige Frau, Mit mir damit die Möglichkeit gegeben wird, an die Herrschaften mit einem Ansuchen heranzutreten. In meinem Vaterhause weilt zur Erholung ein junges Mädchen, Gela Döhler; sie ist die Schwester meines besten Freundes, eines Arztes, der sich bei einer Operation eine Blutvergiftung zugezogen hat, der er nach wenigen Tagen erlag. Auf seinem Totenbette gab ich ihm das Versprechen, seine allerliebste Schwester in meine Obhut zu nehmen und ihren ferneren Lebensgang zu überwachen. Wenn die Herrschaften gestatten würden, uns anzuschließen, so könnte die liebenswürdige Tante Klärchen mehr unter ihre Fittiche nehmen. Wären Sie damit einverstanden, Herr vom Raine, daß wir uns ein Auto teilen ließen?"

Konrad vom Raine verbeugte sich freundlich.

„Selbstverständlich! Es wird uns allen ein Vergnügen sein, die junge Dame näher kennen zu lernen."

„Sind Sie der Bestimmung Ihrer Damen völlig sicher? Jede Aufdringlichkeit liegt mir natürlich fern."

„Da bedarf es weiter keiner Frage; ich weiß bestimmt, daß sich meine zwei Bäbchen freuen werden, eine so liebe Bekanntschaft zu schließen. Uebrigens, wenn es Ihre Zeit gestattet, kommen Sie zu den Damen hinüber, dort können Sie sich selbst von der Wahrheit meiner Worte überzeugen."

„Ja, Herr Doktor, gehen Sie gleich, ich bedarf Ihres Zuspruches nicht mehr, Sie haben mich wunderbar aufgerichtet; also gehen Sie nur, Sie werden ja sehen, welche Wirkung Ihre Worte da drüben hervorrufen werden. Ich möchte mich jede wünschen, wenn nicht Lieselotte, die zukünftige Dame, in ein Indianergeheul ausbrechen wird."

Doktor Seehofer führte die weiße Hand der alten Dame an seine Lippen.

„Nicht immer böse sein, gnädige Frau, Sie schaden sich damit nur selbst. Ich mache jetzt von Ihrer gütigen Erlaubnis Gebrauch, komme aber morgen noch nachsehen, ob Sie wieder ganz wohlauf sind."

Im hellen Vorzimmer blieb Konrad vom Raine stehen.

„Daß Mutter so aufgebracht ist und familiäre Sachen auftischt, was werden Sie davon denken?"

Der junge Arzt machte eine beruhigende Handbewegung.

„Sie haben ja gehört, ein Arzt ist ein Beichtvater; solche Situationen sind mir nicht neu, ich habe sie schon zu Vorkriegszeiten bei älteren Damen erlebt, das liegt in der Natur empfindsamer Frauennerven. Also bitte, sich darüber keine unnützen Gedanken zu machen. Ein Arzt hört und hört nichts; zum Schlusse lebe ich ja doch nur immer wieder durch meine zwei gesunden Augen."

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor, und nun bitte ich, hier einzutreten."

Maria vom Raine ließ die Nadel sinken, mit der sie den hellblauen Seidenfaden durch die bunte Stickerei gezogen hatte und erhob sich überrascht:

„Du bringst Besuch, Vetter, und hierher? Da müßen Sie entschuldigen, Herr Doktor, daß Sie mitten in eine Arbeitsstunde kommen."

„Wäre die Pflicht, sich zu entschuldigen, nicht auf meiner Seite? Daß ich hier so ungerufen eindringe, dürfen Sie mir aber nicht böse anrechnen, ich folgte nur der Führung Ihres Herrn Vetters!"

„Na, das wäre! Vielleicht gar noch Anmeldungen und Weise Zeremonielle! Nichts da! Hier habe ich euch den Herrn Doktor Seehofer gebracht, daß ihr euch bedankt, denn seine Fürsprache bestimmte den Widerstand bei Mutter, und wir fahren übermorgen alle im Auto in die Kreisstadt, den jungen Schützling des Herrn Doktors, Fräulein Gela Döhler, mit eingeschlossen."

„Hurra —"

Wie ein Siegesruf hallte es aus der Fensternische, in der bisher Lieselotte aufhorchend gesessen, und plötzlich zwitschelte eine leichte, dunkle Gestalt durch das dunkle Gemach, daß die blonden Locken nach allen Richtungen wild auseinanderstoben. Dann stand sie plötzlich vor dem jungen Mann still und sah mit glänzenden Augen zu ihm empor.

„Doktorchen, einziges Doktorchen, dafür verdienen Sie eigentlich, umarmt zu werden; aber ich tu's nicht, bestimmt nicht. Sie sehen ja, wie entsetzt Maria mich jetzt schon ansieht. Vielleicht würde sie dann gar noch finden, daß ich mich noch nicht recht benehmen könne, und ich müßte am Ende zu Hause bleiben. Aber sagen muß ich es Ihnen doch, daß Sie ein Prachtmensch sind! Oh, ich freue mich so unbändig auf den Abend, so unbändig!"

Doktor Seehofer verneigte sich lächelnd.

„Da sollte ich eigentlich den strafenden Blicken Ihres Fräulein Schwester zürnen, da sie mich um einen solch bewundernswerten Dank bringen, aber ich muß mich eben mit der betrübenden Tatsache abfinden. Doch Ihre offenherzigen Freudenkundgebungen quittiere ich mit herzinnigem Dank; hoffentlich sind wir, Fräulein Döhler, Ihnen lieber Betty und meine Wenigkeit als Teilnehmer an der Fahrt keinen der Herrschaften unangenehm?"

Sein fragender Blick glitt langsam zu Maria vom Raine hin, die noch immer aufrecht an dem kleinen Arbeitstischchen stand.

„Bedarf es da großer Versicherungen? Ich werde mich besonders freuen, Ihre junge Hausgenossin kennen zu lernen.

Kühl und glatt kamen die Worte über Marias Lippen, man merkte nur zu deutlich die übliche Höflichkeit aus ihnen. Im Doktor Seehofers Antlitz zuckte keine Muskel.

„Das Vergnügen wird namentlich auf Seite Fräulein Döhlers sein. Ich glaube mit Bestimmtheit behaupten zu können, daß sie mit Fräulein Lieselotte in vielen Punkten seelisch übereinstimmt." (Forts. folgt.)

Ein Herz.

Es war ein Herz, das ungeglich
Sich einem Sommer lang
Hielt heiter Lust, weil Tanzenlicht,
Im strahlende Höhen schwang.
Im Herbst hab ich aus seinem Bad
Ein stürmendes Klagen gehört
Und sah, daß eines Buben Hand
Ihm das Glück gestört!
Wie sich die Erde traulich trug,
Ging ihm Hab ein Schrei
Und dann, wie eine Saite springt, —
Sprang dieses Herz entzwei!

Brangäle Franz.

Meteorkatastrophen auf dem Mond?

Eine neue Theorie über die Entstehung der Mondkrater.

Die Wissenschaft hat bis in die allerneueste Zeit hinein keine befriedigende Antwort geben können auf die Frage: Welches ist die Entstehungsursache jener merkwürdig geformten Krater, die in sehr großer Zahl die Oberfläche des Mondes bedecken. Das Auffallende, ja Geheimnisvolle an den Mondkratern ist die beinahe vollkommene Symmetrie der Kraterrandlinien, eine Erscheinung, die nicht ohne weiteres zu erklären ist und im Laufe der Zeit bereits zur Entstehung einer Unzahl von Theorien und Utopien geführt hat. Keiner von allen bisherigen Erklärungsversuchen aber hat für sich den Vorzug gehabt, wirklich überzeugend und damit abschließend gewirkt zu sein. Viele Deutungen waren auf sehr leicht zu erschütternder Basis aufgebaut, manche entbehrten sogar völlig des wissenschaftlichen Ernstes und waren im besten Falle nur ein Beweis für phantasiebegabte, auch heute noch erschütternde Utopisten im Stile Jules Vernes.

Soeben wird eine neue und, wie es scheint, sehr ernsthafte Theorie über die Entstehungsursache der Mondkrater bekannt. In der Zeitschrift für Astronomie „Das Weltall", die vom Direktor der Berlin-Treptow-Sternwarte herausgegeben wird, veröffentlicht Dr. de Boer grundlegende Erkenntnisse, die das Ergebnis seiner langjährigen Forschungen sind und die Ursachen für die Entstehung der Mondkrater auf ein ganz neues Gebiet verlegen.

Nach der Theorie Dr. de Boers sind die Kraterröhrungen auf der Oberfläche des Mondes durch den Aufprall mächtiger Meteore, die mit der Mondkugel zusammengeprallt sind, entstanden. Mit einer solchen, nicht unphantastischen Deutung — die bei de Boer jedoch auf ziemlich zuverlässigen empirischen Wege begründet wird — hat die geologisch-astronomische Forschung bis jetzt endlich nicht zu operieren gewagt. Von den bisherigen Theorien war die gebräuchlichste, aber keineswegs glaubhafteste folgende: „Die Mondkrater sind durch Spaltenbildungen in der Oberfläche des Mondes entstanden; überall dort, wo mehrere Spalten — ähnlich wie die Linien von Eier- und Bleiadern — einander schneiden, bilden, sich jene eigenartig anmutenden Kraterröhrungen, die also nichts anderes seien, als Einbrüche der Mondoberfläche innerhalb solcher Spaltenringe."

Mit dieser heute noch lückenhaften, reichlich konstruierten Theorie setzt sich de Boer in seinen Darstellungen scharf auseinander. Er weist darauf hin, daß es eine gewagte Hypothese sei, wenn man annehme, gewaltige Spaltenbildungen in der Mondoberfläche vermöchten derartig symmetrisch gezeichnete Figuren hervorzurufen, wie wir sie durch das Fernrohr auf das deutlichste in großer Zahl auf dem Monde beobachten können. Besonders scharf geht er mit dem Experiment des Münchner Physiker Pohl, das in Paris vor zwei Jahren vorgeführt worden ist und in dem die Entstehung aufgestellt wurde, es seien außer Mondkraterähnlichkeiten noch nicht nur einzelne der Mondkrater, sondern sie alle in ihrer Gesamtheit durch Lichtenbergbilder der geologischen Art hervorgerufen worden.

De Boer führt nun die auffallenden geometrisch-symmetrischen Formen der Mondkrater-Umwandlungen auf ganz anderer, bisher nicht beachteter Ursache zurück. Er behauptet, daß die Mondkrater sind nicht durch Senkung des Bodens, sondern durch Aufprall gewaltiger Meteore entstanden werden. Er geht in der Entwicklung seiner Theorie zunächst von den Formen eines tätsächlich vorhandenen, durch Aufprall entstandenen Kraters aus. Dieser von Wegener auf experimentellem Wege hergestellte Meteorkrater hat überraschenderweise einen deutlich gleichlaufenden kehrartigen Ring. Und hier denkt man unwillkürlich an die polygonalen Umrandungen, die für die Ringgebirge auf dem Monde charakteristisch sind. De Boer untersucht weiter die Formen des einzigen natürlichen Meteorkraters, den es unseres Wissens auf der Erde gibt, nämlich die Um- und Grundrisse des Meteorkraters am Canon Diablo — und wieder wird die Feststellung gemacht, daß die Umwälzung ein Werk, also keineswegs einen Krieg darstellt. Schließlich verweist de Boer auf die eigenartigen Formen vieler Sprengpräparate, die während des Krieges durch einschlagende Explosionsgeschosse im Erdreiche aufgerissen und auf photographischen Platten festgehalten worden sind. Deutlich ist bei vielen solchen Sprengkratern nicht nur die auffallende eckige Form wahrnehmbar, sie in manchen Fällen mit der für die Mondringgebirge charakteristischen Kraterform bis in Details hinein übereinstimmen.

Genau wie die Wirkung von Explosionsgeschossen auch nun, so schließt de Boer weiter, die Wirkung von aufprallenden Meteoren sein. Die durch den Weltraum schießenden Meteorkörper haben eine kaum vorstellbare Geschwindigkeit von 10 bis 80 Kilometern in der Sekunde. Treffen sie mit einem Weltkörper zusammen, so muß der Aufprall von einer ungeheuerlichen Wucht sein. Die Entstehung von riesenhaften Kratern auf diesem Wege ist also durchaus möglich und denkbar. Es bleibt gar zunächst noch ein Geheimnis, welcher Art die Kräfte sind, die bei dem Aufprall von explodierenden Geschossen oder von herabstürzenden Meteoren die Bildung beinahe geometrisch regelmäßiger, hohe- und vielkantiger Aufschlagkrater im Bodenbereich bewirken. Wahrscheinlich ist diese Erscheinung, wie de Boer vermutet, auf das Zusammenwirken horizontal und radial ausstrahlender Kräfte zurückzuführen. Aber wie dem auch sein mag — es ist eine Tatsache, daß zum ersten Male eine einleuchtende Erklärung für die polygonalen Umrisse und damit für die Entstehung der Mondkrater gefunden worden ist.

Buntes Allerlei.

Ein unterirdischer Schiffahrtskanal. Daß Schiffe auch unterirdisch verkehren, dürfte bisher noch nicht dagewesen sein. Jetzt ist es erreicht, denn die Unterminierung des Hohenzuges von Nerthe, die notwendig war, um das Werk des Marseille-Rhone-Kanals zu Ende zu führen, ist nun fertiggestellt und wird in nächster Zeit dem Verkehr übergeben. Der Tunnel führt den Namen Rove-tunnel, hat eine Länge von 7¼ Kilometer und eine Breite von 20 Meter. Mit seinem Bau wurde bereits im Kriege begonnen (1916), und zwar ist der Erbauer der Ingenieur Chagnaud, von dem auch das Projekt der ersten Unterwasserbahn in Nizza stammt. Um den Tunnel herzustellen, mußten mehrere 214 Millionen Kubikmeter Gesteinsmassen entfernt werden.

84 Jahre altes Büchsenfleisch. Eine Büchse mit konservierten Fleisch, die im Jahre 1845 auf einem Schiffen der in eisiger Jugendzeit gegenommen Franklin-Expeditionen gefunden wurde, ist jetzt von den Bakteriologen Tunnicliffe in Liverpool, in Gegenwart zahlreicher Sachverständiger geöffnet worden. Man schnitzelte nach dem Genuß dieses 84 Jahre alten Fleisches, aber es nach nur etwas sauer und schien sich somit in durchaus guten Zustand zu befinden. Einige Stücke des Fleisches wurden Ratten verabreicht, die sich danach sehr wohl fühlten. Man hält das Fleisch für gut konserviert; es soll aber noch eingehend untersucht werden. Jedenfalls erscheint diese Probe auf einer Fleischkonserve, die in der Anfänge der Konservierung überhaupt zurückstehen, als ein Triumph der Konservierung in Büchsen.

Deutschlands Großstädte im Mittelalter. Während wir heute unter Großstadt nur eine solche verstehen, die mindestens 100.000 Einwohner hat, gab es um das Jahr 1600 schon eine Stadt als Großstadt, die nicht als 20.000 Einwohner hatte. Und doch gab es damals in Deutschland mit schon 17 Millionen Bewohnern nur acht solcher Großstädte. Die acht größten Städte Deutschlands waren damals, wie im „Geographischen Anzeiger" mitgeteilt wird: Köln (mit 40.000 Einwohnern), Augsburg (30.000), Breslau (26.000), Magdeburg (26.000), Nürnberg-Fürth (25.000), Lübeck (25.000), Braunschweig (18.000), Erfurt (18.000). Erst Hamburg blieb mit seinen 15.000 Einwohnern noch hinter den bescheidenen Begriff unser Großstadt zurück; je 12.000 Einwohner aber hatten damals Frankfurt a. M., Dresden, Leipzig, Münster und